118000 Abonnenten Nr. 176. 26. Jahrgang. Dortmund, Sonnabend, 28. Juni 1913. **Abonnenten 118000**

Erſcheint wöchentlich ſieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich.
Mit der Wochenbeilage „Dortm. Luſtige Blätter" nur 10 Pfg. mehr.
Bei der Poſt mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg.
Poſtzeitungs-Nr. 2914.
Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenſtraße 19.

Chefredakteur i. V.: Auguſt Suffrian, Dortmund.
Für die Redaktion verantwortlich: Auguſt Suffrian, Dortmund; für Inſerate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

Telephon-Anſchlüſſe: Nr. 313: Geſchäftsſtelle. 403 | 404 Redaktion, Expedition und Druckerei.
Redaktion und Expedition: Reinoldiſtraße 19.

Sprechſtunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen).
Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper).
Caſtrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt)
Herne Nr. 124. (Joh. Bonhage.)
Hörde Nr. 305. (W. Loos.)

Soeſt Nr. 485 (Ww. Fr. Kurtze & Co.)
Schwerte 144 (Ph. Weiſenbach)
Unna Nr. 444. (R. Timmermann.)
Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.)
Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Inſertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für amtliche und auswärtige Inſerate 80 Pfg., Arbeitsmarkt 25 Pfg., Reklamen die Kolonelzeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erliſcht bei Konkurſen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufbewahrung und Rückſendung unverlangt eingeſandter Manuſkripte, ſowie für die Aufnahme von Inſeraten an beſtimmt vorgeſchriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

General-Anzeiger für Dortmund und die Provinz Weſtfalen.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Größte und verbreitetſte Zeitung im weſtfäliſchen Induſtriegebiet. Unparteiiſches Organ für Jedermann.

Althoff

Sämtliche zum Ausverkauf gestellten Sommerwaren sollen radikal geräumt werden

Die Preise sind deshalb so scharf herabgesetzt, daß ein Einkauf zu diesen außergewöhnlich billigen Preisen unbedingt zu empfehlen ist

Dienstag, den 1. Juli
beginnt mein
Grosser SAISON-Ausverkauf

Bei den herabgesetzten Waren ist der frühere und jetzige Preis auf den Etiketts deutlich vermerkt

Die ausführlichen Preisangebote in der Dienstags-Nr. d. Ztg. empfehle ich ganz besonderer Beachtung

Muffi.

Herr Poſtinſpektor Wagner tobte, aber das änderte nichts: ſein Lebensgefährte Muffi war verſchwunden. Wie ſchon der Name beſagt, war es ein Mops; denn ein anſtändiger Hund heißt nie Muffi. Sogar ein Gerberhund würde um Namensänderung nachſuchen, wenn man ihn Muffi hieße. Nur dieſen Namen denken, und man ſieht ſchon das protzige, dummdreiſte, ſatte Mopsgeſicht vor ſich, das auch den größten Hundefreund erbittert. Ich wenigſtens, der ich die Hunde zeitlebens wegen ihrer Klugheit geachtet und wegen ihrer Treue geliebt habe, könnte die Möpſe ruhig vor meinen Augen ausſterben ſehen. Sie waren ohnehin ſchon nahe daran. Man hätte ſie in Frieden ziehen laſſen und lieber für die Seehunde etwas tun ſollen, damit dieſelben endlich den ihnen gebührenden Platz in jedem Hausaquarium einnehmen. Indes, Herr Wagner liebte ſeinen Muffi, als ob dieſer kein Mops geweſen wäre. Zur Entſchuldigung läßt ſich nur anführen, daß Herr Wagner ein ältlicher Junggeſelle iſt und zwar einer von jener Gattung, welche ſich von alten Jungfern bloß darin unterſcheiden, daß ſie nicht ebenſo ſittſam ſind, ſondern die halbe Nacht am Stammtiſch im Nordſtern verbringen, dort auf Gott und alle Welt ſchimpfen, — ausgenommen auf das kaiſerlich-preußiſche Poſtamt.

Der Verluſt Muffi's machte ihn faſt raſend. Er war ſo gewöhnt daran, den Kerl auf dem Divan ſchnarchen zu hören, wenn er ſelbſt ein Mittagsſchläfchen machte. Bellen konnte Muffi ſeit Jahren nicht mehr; der Tierarzt hatte ihm übrigens in dieſem Punkte die größte Schonung empfohlen. Aber ſchnarchen! Es hätte kein anderer Hund neben ihm ausgehalten. Und nun war das für immer vorbei, denn Muffi war bereits zwei Tage fort. Kein Zweifel, er war dem Hundefänger in die Schlinge gelaufen. Dies bedeutete nach der erſt neulich ergangenen ſcharfen Verordnung den gewiſſen Tod, weil Muffi keinen Maulkorb hatte. Er war nämlich durch ſein fortgeſetztes üppiges Leben ſogar aus dem Maulkorb hinausgewachſen; und juſt an dem Tage, da ſein Herr ihn mit einem neuen beſchenken wollte, lief Muffi ohne ſolchen auf die Straße und ward nicht mehr geſehen. Das Mädchen wußte natürlich wie gewöhnlich nichts von der Sache. Nur die Hausmeiſterin von nebenan wollte bemerkt haben, daß Muffi am kritiſchen Tage länger als ſonſt vor dem Tor geſtanden und wohlgefällige Blicke nach einem weißen Hündchen geworfen habe, das auf der Straße ſpielte. In ihrer Herzenseinfalt meinte die Frau, es ſei ja immerhin möglich, daß Muffi in die Netze des weißen Hündchens geraten ſein könne. Alter ſchützt ja vor Torheit nicht.

„Reden Sie keinen Unſinn", brauſte Herr Inſpektor Wagner auf. „Wenn mein Muffi wirklich das weiße Hündchen freundlich angeſchaut hat, ſo können ihn nur väterliche Gefühle dabei geleitet haben."

„Na, na, na," verteidigte ſich die Hausmeiſterin, nicht wenig gekränkt. „Deswegen brauchen Sie ja nicht gleich mit mir grob zu werden, nicht einmal dann, wenn Ihr Muffi das andere Hündchen gleich adoptiert hätte. Sie tun ja gerade, als wenn das Vieh ein alter Heldengreis wäre. Na, ſo was."

Eine leiſe Hoffnung wollte ſich in Herrn Wagner's Herz ſchleichen, als er Muffi bei dem Hundefänger nicht vorfand. Doch dieſer bohrte ihm ſofort die ſchrecklichen Worte ins wunde Gemüt: „Wir hab'n ihn, drauf können Se Ihnen verlaſſen. Ein Mopſel war's? Mir ſcheint, geſtern haben wir einen zum Handſchuhmacher geſchickt, der wird's wohl geweſen ſein." Herr Inſpektor Wagner ſtürzte fort. Auf dem Heimweg fiel ihm ein, daß eine Annonce wohl angezeigt ſei. Im tiefſten Schmerz hatte er bisher nicht daran gedacht. Sie tat bald ihre Wirkung. Obſchon Muffi mit all ſeinen Vorzügen haarklein beſchrieben war, ſo kam doch am nächſten Tag ſchon ein Mann mit einem ſtruppigen Zughund. Der elende Kerl tat noch ſehr verwundert, daß es nicht der richtige wäre und verlangte ein Trinkgeld für ſeine Mühe. Dann erſchien ein anderer Burſche mit einem vierfüßigen Geſchöpf, das einer melancholiſchen Hyäne glich. Auch er verlangte ein Trinkgeld. Ein dritter brachte gleich fünf ſchauderhafte Straßenhunde zur Anſicht mit, von denen die Flöhe ſprangen, daß ſie die Sonne verfinſterten. Natürlich heiſchte auch der Trinkgeld. Aber Muffi brachte keiner wieder, und ſo wanderte Herr Wagner gebeugten Mutes am ſelben Abend aus ſeiner Stammkneipe nach Hauſe, nachdem er weidlich auf den Magiſtrat der Stadt Dortmund geſchimpft hatte, der die ſchwerſten Verbrecher frei herumlaufen laſſe und die anſtändigſten Hunde einſperren ließ. Zu Haus war folgender Brief für ihn eingetroffen:

„Werter Herr! Ihr Mopſel iſt ſeit geſtern beim Herrn Direktor Meyer, Friedrich Karlſtraße 10, welcher ein großer Mopsfreund iſt, weil das Fett von den Mopſen ſo ſehr gut ſein ſoll für Schwachbrüſtige und gut bezahlt wird. Es grüßt ein Unbekannter."

Trotz der vorgerückten Stunde — es war 11 Uhr nachts — jagte Herr Wagner ſofort in die genannte Straße. Wirklich wohnte Nr. 10 ein Herr Direktor Meyer. Der Hausmeiſter wollte den fremden Mann nicht einlaſſen, aber Herr Wagner wußte alle Bedenken raſch zu beſchwichtigen, ſo daß ihm der Hausmeiſter ſelbſt die Treppe hinaufleuchtete. Nach dem erſten Zug an der Schelle erſchien ein dicker Herr im Schlafrock und fragte barſch nach dem Begehr des ſpäten Beſuchers. „Entſchuldigen Sie die ungewöhnliche Stunde, aber mein Mopſel ſoll bei Ihnen ſein."

„Sarah, Sarah," rief der Mann im Schlafrock nach rückwärts, „weißt Du, was der Herr will. Sein Mopſel ſollen wir haben. Nein, mein Herr, auf ſolche Witze fallen wir nicht rein. Wenn Sie einſchleichen wollen, ſo müſſen Sie's geſcheiter anfangen." Dabei wollte er Herrn Wagner vor die Tür ſetzen. Der ſo ſchlimm verkannte Gaſt beeilte ſich, den bewußten Brief zu zeigen und ſich zu legitimieren. Alsbald wurde Herrn Meyers Miene heller und er lud ſeinen Gaſt ein, ihm ins Wohnzimmer zu folgen. Hier erſchien auch bald die Frau des Hauſes, eine runde prächtige Frau. Hier gab Herr Wagner die noch notwendigen Aufklärungen, hier ſchlug ihm Herr Meyer wohlwollend auf die Schulter und meinte: „Man hat Sie ſchön reingelegt, mein Lieber." Hier ſtellte es ſich heraus, daß Frau Meyer ganz den nämlichen Schmerz um ihren „Bello" gehabt hatte, als derſelbe in den Wochen zugrunde ging. Auf dringende Einladung der Ehegatten Meyer nahm ſchließlich Herr Wagner „ein Gläschen Wein" an, dem mehr und mehrere folgten, bis die Meyers mit ihrem Gaſte bald Brüderſchaft trinken und letzteren das ſogenannte beſoffene Elend überkam, welches er an dem Buſen der einſtigen Herrin Bello's ausweinte.

1 Uhr war's, als man ſich trennte und er ein bißchen wankend ob der Trunkopfer für Muffi's unſterbliche Seele ſeiner Wohnung zuſtrebte. Vor dem Haustor angelangt, mußte er ſich plötzlich ſtarr vor Schreck an die nächſte Wand lehnen. Da lag bei dem Eckſtein Muffi's Geiſt und ſchnarchte. Daneben, Leib an Leib, ſchmiegte ſich eine andere weiße Geſtalt, offenbar auch ein Hundegeſpenſt. Doch nein, jetzt ſtieß er Muffi's Geiſt an und dieſer ſprang ſchwerfällig auf, um ſeinen Herrn wedelnd zu begrüßen. Das weiße Hündchen umhüpfte beide, als ſie ſich in den Armen lagen. „Ja, ja, du kommſt auch mit," ſtreichelte es Herr Wagner, „Du biſt ja wohl das — Adoptivkind Muffi's, von dem die Hausmeiſterin gefaſelt hatte. Muffi, Muffi, mir ſcheint, Du biſt ein alter Eſel geworden . . ."

Die heutige Nummer enthält vier Ausgaben und das vierſeitige Unterhaltungsblatt, zuſammen
18 Seiten

Eigener Depeschendienst des General-Anzeigers.

Stürmische Reichstagssitzung.

(Stimmungsbild.)

Berlin, 28. Juni. Mit Staunen bemerkt man, wie die deutſchen Reichsboten ſich daran gewöhnt haben, unter die Frühaufſteher zu gehen. Schon um 10 Uhr iſt der Saal gut gefüllt und pünktlich, 20 Minuten ſpäter, wird angefangen. Der Vizekanzler Delbrück iſt ſchon da, auch der Schatzſekretär Lisko. Der Vertagung des Reichstages auf den 20. November wird zugeſtimmt, ebenſo ohne Debatte in dritter Leſung dem

internationalen Wechſelrechtsabkommen,

der Aenderung von zwei Reichstagswahlkreiſen und dem Schutzgebietsgeſetz.

Dann erſcheint auch der Kriegsminiſter von Heeringen, der Schatzſekretär Kühn und auch des Kanzlers getreuer Knappe Wahnſchaffe, ein Zeichen, daß ſein Herr und Meiſter nicht fern iſt.

Dann kommt die

Wehrvorlage.

Abgeordneter Scheidemann hat das Wort!

Scheidemann beginnt ſehr ruhig mit der Feſtſtellung, daß die ſozialdemokratiſche Partei die Wehrvorlage bekämpft habe und den Militarismus immer bekämpfen werde. Vorwürfe der franzöſiſchen Preſſe, als habe es die Sozialdemokratie an Entſchiedenheit fehlen laſſen, bezeichnet er als zu dumm und

keiner ernſthaften Entgegnung wert.

Zu ſtürmiſchen Szenen kommt es, als Scheidemann ein Urteil des Kriegsgerichts in Erfurt erwähnt, durch das ſieben Reſerviſten wegen militäriſchen Aufruhrs zu insgeſamt 16 Jahren Zuchthaus verurteilt wurden. Die äußerſte Linke begleitet die Kritik dieſer Militärjuſtiz mit lauten Pfuirufen; ſie wiederholen und verſtärken ſich, als Scheidemann hinzufügt, der Anklagevertreter habe 43 Jahre Zuchthaus beantragt. Vergeblich ſchwingt Präſident Kaempf in dem Lärm die Glocke. Allmählich ebbt die Unruhe ab und nun nimmt ſich Scheidemann das Zentrum vor. Er lieſt den Artikel eines Zentrumsblattes, in dem am 30. Januar ſehr heftig gegen weitere Rüſtungen gewettert wird, für die es keinerlei Gründe gebe und dann einen zwei Monate darauf erſchienenen Artikel, in dem geſagt wird, die

Notwendigkeit der Heresverſtärkung

liege auf der Hand. Beide Artikel ſind von Matthias Erzberger. „Und dann kann ich Herrn Erzberger wohl ſitzen laſſen" meint Scheidemann ironiſch. Scheidemann fährt fort: Es iſt unwahr, daß Frankreich nur auf die Gelegenheit wartet, um uns an die Kehle zu ſpringen. Für die Aeußerungen einiger verrückter Franzoſen kann man Frankreich ſo wenig verantwortlich machen, wie Deutſchland für die Reden von Liebert, Keim u. Co. Ich glaube auch nicht an die überlegene Strategie Rußlands, des Reiches, deſſen Herrſcher ſogar hier in Berlin durch ein Maſſenaufgebot von Soldaten vor der Liebe des eigenen Volkes geſchützt werden mußte.

Bezüglich der weiteren Ausführungen und der darauf folgenden Reden, namentlich auch jener des Reichskanzlers verweiſen wir auf den parlamentariſchen Bericht.

Aus der Debatte.

Am Bundesratstiſch Staatsſekretär Dr. Delbrück, Lisko.

Präſident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 10,15 Uhr.

Die dritte Leſung der Wehrvorlage.

Abg. Scheidemann (ſd.): Wir werden dieſes Geſetz weiter bekämpfen. Der Haß gegenüber dem Militarismus iſt in der internationalen Sozialdemokratie unausrottbar. Unſer Haß gründet ſich von neuem auf das unerhörte Bluturteil, das geſtern gegen 7 Reſerviſten und Landwehrmänner, Familienväter aus Erfurt, gefällt worden iſt, die am Tage der Kontrollverſammlung in einer Wirtſchaft in Prügeleien und in einen Konflikt mit dem Gendarmen und Dorfpoliziſten geraten ſind, die zuſammen zu 16 Jahren Zuchthaus verurteilt worden ſind. (Großer Lärm der Sozialdemokraten. Pfuirufe, Unerhört! Abg. Ledebour ruft: Da lacht noch einer!) Ich hoffe, daß ſich Genoſſe Ledebour getäuſcht hat. (Abg. Ledebour ruft: Einer der Herren Offiziere hat gelacht!) Wenn ich nicht wüßte, daß es Menſchen ſind, die dieſes Urteil gefällt haben, müßten es

Beſtien in Menſchengeſtalt

ſein. (Präſident Dr. Kaempf rügt dieſen Ausdruck.) Die Abgeordneten, die für die Vorlage ſtimmen, müſſen gegen ihre beſſere Ueberzeugung handeln. (Der Präſident ruft den Redner zur Ordnung.)

Auch das Zentrum war unangenehm überraſcht durch dieſe Vorlage. Die konſervative und die nationalliberale ſind die geborenen Militärparteien. Uns droht von keiner Seite Gefahr. An die Ueberlegenheit Rußlands glauben wir nicht, deſſen Zar ſo große Liebe ſeines Volkes genießt, daß man ihn nicht durch die Straßen Berlins gehen laſſen möchte. Die Folge der Vorlage wird ſein, daß die ganze Welt rüſtet. Frankreich wird trotz unſerer Rüſtung ſtärker ſein. (Der Reichskanzler iſt inzwiſchen im Saale erſchienen.) Wir werden diesſeits und jenſeits der Grenze mit allen Mitteln den Krieg zu verhindern ſuchen. Ein 1870 des Volkes iſt heute unmöglich. Die wahren Urheber der Revolten in Frankreich, die ein Zeichen wahrer Volkskraft ſind, ſitzen hier. (Große Heiterkeit und Zurufe bei der Mehrheit.) Die gefaßte Reſolution beſagt garnichts.

Die Reſolutionen wollen Erſparnis und fangen mit der Bewilligung von Milliarden an.

Trotz der Enthüllungen Liebknecht's hat der Chef des Hauſes Krupp einen hohen Orden bekommen. In letzter Stunde rufe ich Ihnen zu: Suchen Sie

Verſöhnung mit Frankreich,

das den Frieden will! Nieder mit dem Militarismus, der Ausgeburt des Kapitalismus! Es lebe die Sozialdemokratie! (Lebhafter Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Dr. Kaempf ruft Scheidemann nachträglich wegen eines gegen die Parteien des Hauſes gerichteten Ausdrucks zur Ordnung.

Abg. Schulz (Rp.): Das harte Urteil in Erfurt bedauern wir, doch ſcheinen dort beſondere Verhältniſſe vorgelegen zu haben. Scharnhorſt würde ſich im Grabe umdrehen, wenn er ſehen würde, wie ſich die Sozialdemokraten gegen die allgemeine Wehrpflicht wenden. Die geographiſche Lage Deutſchlands zwiſchen dem von jeher kriegeriſchen Frankreich und Rußland bedingt ganz beſondere Aufwendungen für militäriſche Zwecke.

Reichskanzler Dr. von Bethmann Hollweg: Ich möchte einige Ausführungen des Abg. Scheidemann nicht unerwidert ins Land gehen laſſen. Der Abg. Scheidemann hat ſoeben wie vor einiger Zeit ein Parteifreund von ihm es getan hat, dargelegt, er könne in keiner Weiſe eine Ueberzeugung dafür gewinnen, daß dieſe Vorlage notwendig ſei. Es iſt mir vorgeworfen worden, ich habe meine Pflicht nicht erfüllt, indem ich nicht verſucht habe, Sie von dieſer Notwendigkeit zu überzeugen. Meine Herren! (Zu den Sozialdemokraten) wollen Sie ſich denn überzeugen laſſen? (Große Unruhe bei den Sozialdemokraten.) Sie ſtellen ſich dauernd auf den Standpunkt, daß Sie ſagen, dieſem Staat und dieſer Armee geben wir keine Verſtärkung, und wenn Sie auf dem Standpunkt ſtehen, dann gehen Sie allerdings blind an Tatſachen vorüber, die vor aller Augen beſtehen und die die verbündeten Regierungen in Gemeinſchaft mit der großen Mehrheit des Hauſes überzeugt haben, daß dieſe Vorlage dient zum

Schutze und zur Sicherheit des Vaterlandes.

Der Abg. Scheidemann ſprach davon, wir ſeien mit dieſer Vorlage Agenten und Provokateure für ein Wettrüſten. Ich finde keinen Ausdruck, der geeignet wäre, eine ſolche Aeußerung eines deutſchen Reichsabgeordneten zurückzuweiſen. (Beifall und Sehr wahr! rechts. Widerſpruch und Lärm bei den Sozialdemokraten.) Meine Herren, der Vorwurf, daß wir mit unſerer Wehrvorlage zum Kriege treiben, iſt mir oft gemacht worden, ich muß dieſen Vorwurf mit aller Entſchiedenheit zurückweiſen. Wir ſuchen keinen Fein din der Welt, wir wünſchen mit allen unſeren Nachbarn in Frieden und Freundſchaft zu leben. Deutſchland hat in langer Zeit den Beweis geführt, daß es nicht eine Politik des Angriffs treibt. An dieſer geſchichtlichen Tatſache ſollten die Sozialdemokraten nicht vorübergehen, ebenſowenig an der geſchichtlichen Wahrheit, daß die Stärke der beſte Schutz vor dem Angriff iſt. Der Abg. Scheidemann hat ſich als einen Feind des Militarismus hingeſtellt. Meinen Sie mit Militarismus unſere Armee? In einer großen Organiſation wie in unſerer Armee gibt es dauernd zu arbeiten und dauernd zu beſſern.

Die Armeeverwaltung wird prüfen, was unvollkommen iſt und pflichtgemäß Abhilfe ſchaffen. Der Sozialdemokratie iſt es nicht darum zu tun, mit ihrer Kritik zu beſſern. (Sehr richtig! rechts. Widerſpruch und Unruhe links.) Sie (zu den Sozialdemokraten) haben faſt täglich im Laufe der letzten Wochen geſagt, daß Ihnen das ſtehende Heer ein Greuel iſt. Sie wollen es durch Ihre verletzende Kritik zerſtören. Aber trotz der hochtönenden Worte mit denen der Abg. Scheidemann geſchloſſen hat, in dem Glauben, das Volk würde dankbar dafür ſein, daß er als

Gegner der Wehrvorlage

aufgetreten iſt, wird er keinen Erfolg haben, das Vertauen des Volkes auf unſer Heer zu erſchüttern. In dem Volke, auch bei einer Anzahl von Leuten, die den Sozialdemokraten bei der Wahl Stimmzettel gibt, ſteht feſt das Bewußtſein, was Deutſchland ſeiner Armee verdankt. Aus dieſem Gedanken heraus iſt die Wehrvorlage geboren und iſt die Zuſtimmung gegeben, die Sie ihr geben werden. Sie haben in aufopfernder Arbeit geprüft, was wir vorgeſchlagen, große Forderungen, wie ſie noch nie dageweſen ſind. Wir ſtehen jetzt davor, das Ergebnis dieſer Prüfung zu ſehen. Ich bin feſt davon überzeugt, daß das Ergebnis ein Beſchluß iſt, den das ganze Vaterland Ihnen danken wird. (Lebhafter anhaltender Beifall bei den bürgerlichen Parteien.)

Stürmiſche Szenen.

Präſident Dr. Kaempf ruft den Abgeordneten, der während der Rede des Reichskanzlers den Zwiſchenruf: Flegeleien! gemacht hatte, zur Ordnung.

Abg. Scheidemann (ſd.): Der Reichskanzler ſtellt ſich hierher und ſagt, alles was wir gemacht hätten, ſei nicht ernſt zu nehmen. (Sehr richtig, rechts, Lärm und Zurufe bei den Sozialdemokraten: Unerhört!) Herr Reichskanzler, ich gönne Ihnen den Beifall der ganzen Rechten, aber Sie haben nicht das Recht gegen uns einen ſolchen Vorwurf zu erheben. Ich bedauere, daß das Reichstagspräſidium nicht eine Partei in Schutz nimmt, der ein ſolcher Vorwurf gemacht wird. (Andauernder Lärm. Präſident Dr. Kaempf ruft den Redner zur Ordnung. Beifall rechts, große Unruhe links.) Wer gibt Ihnen das Recht, im Namen des Volkes zu ſprechen? (Schallendes Gelächter und Rufe rechts, Pfuirufe und Unerhört! links. Großer andauernder Lärm. Der Präſident läutet fortdauernd mit der Glocke.) Wir Sozialdemokraten ſtehen hier als die Vertreter der Mehrheit des Volkes. (Schallendes Gelächter rechts.)

Die Abſtimmung über den Paragraphen 1 erfolgt Montag.

Nach einem nationalliberalen Antrag wird die Frage der Kavallerieregimenter nochmals der Entſcheidung unterzogen werden.

Nach kurzer Erörterung wird die namentliche Abſtimmung auf Montag feſtgeſetzt.

Es entſpinnt ſich darauf eine längere Debatte über den Erfurter Fall, in deren Verlauf ein Notgeſetz auf Einführung von

mildernden Umſtänden in das Militärſtrafrecht

gefordert wird.

Kriegsminiſter von Heeringen: Ich halte auch Milderungen im Militärſtrafverfahren für angebracht und der Bundesrat dürfte ſich dieſer Anſchauung anſchließen. Eine bindende Erklärung im Namen des Bundesrats kann ich nicht abgeben.

Auf Antrag des Abg. Gröber (Z.) wird die Debatte abgebrochen, um am Montag auf Grund beſſerer Informationen des Kriegsminiſters eine Regelung zu finden.

Der Reſt des Geſetzes wird ohne Debatte erledigt. Die Abſtimmung erfolgt Montag.

Bei der dritten Leſung des einmaligen Wehrbeitrages findet eine Generaldiskuſſion nicht ſtatt. Es liegen mehrere Anträge vor.

Die Abſtimmung wird gleichfalls ausgeſetzt.

Ohne weſentliche Erörterung wird das Geſetz erledigt.

Zu der dritten Leſung des Reichsſtempelgeſetzes liegen einige Abänderungsanträge vor, darunter die Wiederherſtellung der Stempelpflicht für Feuerverſicherungspolicen.

Die Vorlagen paſſieren ohne Debatte. Die Abſtimmung wird gleichfalls ausgeſetzt.

Nächſte Sitzung Montag 12 Uhr.

Tages-Ordnung: Reſt der dritten Leſung zu den Heeres- und Deckungsvorlagen.

Auf Antrag des Abg. Waldſtein (Vp.) wird als erſter Gegenſtand ein Initiativantrag auf Einführung von Milderungs-Umſtänden in das Militärſtrafgeſetz in erſter, zweiter und dritter Leſung auf die Tagesordnung geſetzt.

Schluß gegen 2 Uhr.

Berliner Börse.

Berlin, 28. Juni. An der heutigen Börſe erfolgten bei Beginn Glattſtellungen angeblich für eine in Schwierigkeiten geratene größere Metallfirma in der Provinz, was Kursabſchwächungen, die aber nur vereinzelt 1 Prozent überſtiegen, zur Folge hatte. Die Börſenkreiſe legen ſich große Zurückhaltung auf, da die Abſchwächung Wiens im Verein mit der Meldung über Rüſtungen Rumäniens von der Eingehung neuer Engagements abſchreckt, während andererſeits der bisherige glatte Verlauf der Ultimoabwickelung einige Stütze bietet. Mit den verhältnismäßig geringfügigen Umſätzen waren kleine Abſchwächungen verbunden, wobei allerdings zu bemerken iſt, daß die Kurſe auf dem Montanmarkt ſich ſpäter aber nur wenig zu erholen vermochten. Kanada beſſerten ſich im Verlaufe etwas und hoben ſich noch über den geſtrigen Schlußſtand hinaus. Von Montanwerten holten Phönix etwa die Hälfte des anfänglich 1½ Proz. betragenden Verluſtes wieder ein. Eine leichte Beſſerung, welche ſich in den erſten Börſenſtunden kundgab, wurde der Einwirkung höherer Londoner Kurſe zugeſchrieben. Tägliches Geld: Reichsbankſatz zuzüglich 1½ pro Mille.

Noch ein deutsches Zugeständnis.

Die Bagdadbahn und die Tigrisſchiffahrt.

Man hat das zwiſchen Deutſchland, England und der Türkei beſchloſſene Abkommen über die Bagdadbahn bisher einfach nur auf die Gewinnſeite der deutſchen Diplomatie gebucht, aber es ſcheint, daß auch in dieſem Falle ihr Debetkonto erheblicher belaſtet iſt, als man bisher angenommen hat. Wir erhalten folgendes Telegramm:

Konſtantinopel, 28. Juni. Von wohlunterrichteter Seite erfahre ich, daß im Zuſammenhang mit den deutſch-engliſch-türkiſchen Verhandlungen über Koweit und die Endſtrecke der Bagdadbahn von Seiten der deutſchen Regierung auf jede deutſche Beteiligung in der Tigrisſchiffahrt auf alle Zeiten verzichtet wurde.

Dieſe Meldung, die uns zugeht und die nach ihrer Herkunft durchaus glaubwürdig erſcheinen muß, ſtellt uns vor die Tatſache, daß ein Verzicht ausgeſprochen wurde, der den von England ſelbſt ſtets gepredigten Grundſätzen freier wirtſchaftlicher Betätigung zuwiderläuft und geeignet iſt, die deutſchen Handelsintereſſen in Meſopothamien aufs ſchwerſte zu ſchädigen. Wir vermögen nicht zu beurteilen, welchen Einfluß die der Bagdadbahn naheſtehenden Finanzkreiſe auf die

Entſchließung der deutſchen Regierung

ausgeübt haben, aber in dieſem Falle durften deren Intereſſen keineswegs ausſchlaggebend ſein. Wie dem aber auch ſei, auf alle Fälle war es unklug und politiſch bedenklich, auf die Rechte, die uns England ſelbſt in Aegypten nicht verwehren konnte, bekanntlich fahren deutſche Dampfer auf dem Nil, zu verzichten, einerlei ob ſie ausgeübt werden oder für immer ungenoſſen bleiben. Dieſer Vorgang ſollte die

verantwortlichen Leiter unſerer auswärtigen Politik

davor warnen, ſich zum Aufgeben deutſcher wirtſchaftlicher Intereſſen ohne zwingenden Grund und wo immer es auch ſei, bereit finden zu laſſen. Jedenfalls wird es endlich Zeit, daß die Regierung dem Reichstage unverzüglich das Material über die deutſch-engliſch-türkiſchen Verhandlungen zugängig macht.

Verhaftung eines Millionenschwindlers.

Wien, 28. Juni. Die Polizei verhaftete in einem vornehmen Hotel einen viel geſuchten armeniſchen Schwindler, der ſteckbrieflich verfolgt wird und im Verdacht ſteht,

3 Millionen Mark

durch Heiratsſchwindeleien herausgelockt zu haben. Der Mann ſoll ſich auch in Deutſchland herumgetrieben haben.

Bonar Law über Kaiser Wilhelm.

London, 28. Juni. Das deutſche Hoſpital in Dalſton hielt geſtern abend im Metropolhotel ſein 68. Jahreseſſen unter dem Vorſitz des Führers der engliſchen Konſervativen ab. Zahlreiche Mitglieder der deutſchen Kolonie hatten ſich eingefunden, darunter der deutſche Botſchafter Fürſt Lichnowski. Bonar Law brachte den Trinkſpruch auf den deutſchen Kaiſer und über die übrigen fremden Herrſcher und Schutzherren des Hoſpitals aus Hierauf ließ er ſich über den deutſchen Kaiſer wie folgt aus:

„Ihr Kaiſer ſteht uns Engländern näher, nicht nur weil er uns blutsverwandt iſt, ſondern weil er Qualitäten ſein eigen nennt, welche die Phantaſie der Menſchheit erregt. In der vielſeitigen und in der Tat wunderbaren Entwickelung des deutſchen Lebens, welche ſeine Regierung charakteriſiert, iſt er ſtets der

wahre Führer ſeines Volkes geweſen.

in allen großen Ereigniſſen hat er ſeine Rolle geſpielt, aber auch die Kleinigkeiten des menſchlichen Lebens intereſſierten ihn."

Bonar Law kam dann auf die rieſige Entwickelung des deutſchen Handels zu ſprechen und die Konkurrenz, welche England in Deutſchland entſtanden iſt, meint aber zum Schluß: „Die Welt bietet Raum genug für alle und wir, ſo denke ich, ſind Sportsleute zur Genüge, um nicht über die Erfolge derjenigen zu murren, welche in unſerem eigenen Felde mit uns konkurrieren."

Der deutſche Botſchafter dankte in warmen Worten für den mit ſtürmiſchem Beifall aufgenommenen Toaſt, der wie kaum etwas anderes dazu geeignet ſei, die in letzterer Zeit ſo herzlichen Beziehungen zwiſchen Deutſchland und England inniger zu geſtalten.

Ein Petroleum-Dampfer in die Luft geflogen.

Newyork, 28. Juni. Auf dem Petroleumdampfer „Mohawk" ereignete ſich aus bisher noch nicht aufgeklärter Urſache eine Exploſion. Der Dampfer flog in die Luft. 5 Mann der Beſatzung wurden getötet, die anderen erlitten ſchwere Verletzungen.

Schwerer Grubenunfall in Sachsen-Weimar.

Vacha (Sachſen Weimar), 28. Juni. Auf der Gewerkſchaft Puttler ereignete ſich heute morgen ein ſchwerer Unglücksfall. Durch den Bruch einer Schwebebühne, der durch das Herabſtürzen von Waſſerkäſten erfolgt iſt, wurden 6 Mann getötet, 2 erheblich und 2 leicht verletzt.

Streik der Pariser Chauffeure.

Paris, 28. Juni. Die Pariſer Chauffeure und Droſchkenkutſcher haben in einer geſtern abend abgehaltenen Verſammlung beſchloſſen, als Proteſt gegen die Polizeiverordnung, die ihnen das Leerfahren unterſagt und ſie verpflichtet, auf den Boulevards nicht mehr am Trottoir, ſondern in der Mitte des Fahrdammes zu halten, heute zu ſtreiken und, falls die Polizeiverordnungen nicht noch heute abgeändert wären, den Streik auch am Tage des Grand prix, am morgigen Sonntag bezw. ſolange durchzuführen, bis ihnen volle Genugtuung gewährt ſei.

Der geschnittene Poincaré.

Paris, 28. Juni. Der Präſident der Republik wurde von dem parlamentariſchen Vertreter des Departements Haute Garonne ſowie von mehreren wirtſchaftlichen Körperſchaften und Vereinigungen gebeten, anläßlich der nächſten Herbſtmanöver Toulouſe zu beſuchen. Der ſozialdemokratiſche Gemeinderat jener Stadt weigerte ſich jedoch entſchieden, an den Präſidenten eine amtliche Einladung ergehen zu laſſen. Der Bürgermeiſter von Toulouſe erklärte einem Berichterſtatter, dieſe Weigerung ſei auf

politiſche Beweggründe

zurückzuführen. Präſident Poincaré werde auf ſeiner Reiſe von Barthou und Etienne begleitet ſein und dieſe beiden Miniſter hätten die Hausſuchungen in der Arbeitsbörſe und bei den ſozialdemokratiſchen Führern angeordnet und die Kundgebungen gegen die dreijährige Dienſtzeit unterſagt, Maßnahmen, die von der ſozialdemokratiſchen Partei auf das ſchärfſte verurteilt worden ſeien.

Vermischtes.

Beuthen i. Schl., 28. Juni. (*Kampf zwiſchen Poliziſten und Verbrechern.*) An der ſchleſiſch-ruſſiſchen Grenze hat ſich auf ruſſiſchem Boden ein Kampf zwiſchen Poliziſten und Verbrechern abgeſpielt, der vier Tote gefordert hat. Die Einbrecher Lukaſik, Czijch, Wilk und Bielain verbargen ſich in dem Hauſe einer Kolonie. Die ruſſiſchen Polizeibehörden erhielten von dem Verſteck Kenntnis. 30 Polizeibeamte wurden abgeſandt. Die Verbrecher verſuchten ſchon zu fliehen, mußten ſich aber ſchließlich verteidigen, da es zur Flucht zu ſpät war. Ein dichter Kugelregen wurde über die Belagerer geſchüttet, die mehreremal einen förmlichen Sturm gegen die Verſchanzungen der Banditen machen mußten. 4 Stunden dauerte die Belagerung. Als das Feuer ſchwieg betraten die Poliziſten die Wohnung. Dort fanden ſie die Einbrecher in Blutlachen vor. Drei waren bereits tot, der andere gab nur noch ſchwache Lebenszeichen von ſich.

Handel und Verkehr.

Eſſen, 28. Juni. **Kohlenſyndikat.** In der heutigen Sitzung des Beirats wurde beſchloſſen, die Berufung der Bergbau-Aktiengeſellſchaft Concordia gegen die Entſcheidung der Kokskommiſſion zu verwerfen. Zu Geſchäftliches wurden nur interne Angelegenheiten verhandelt. Die ſich daran anſchließende Zechenbeſitzerverſammlung ſetzte die Beteiligungsanteile für Juli in Kohlen auf 95 Prozent der vom 1. Juli ab auf Grund des § 2, Abſatz 2 des Syndikatsvertrages erhöhten Beteiligung (bisher 105 Prozent), in Koks auf 75 Prozent (bisher 80 Prozent) und in Briketts auf 90 Prozent (bisher 95 Prozent) feſt. Dann erſtattete der Vorſtand den üblichen Monatsbericht. Zu Geſchäftlich.s iſt nichts zu berichten.

Sprechsaal.

Ev. M.-G.-V. „Sängerkreis", Gelſenkirchen.

Dem Herrn „Auch ein Sänger" ſei auf ſeinen Artikel vom 17. d. M. folgende Erwiderung: Die Behauptung, der „Sängerkreis" ſei bei dem Feſte des ev. Arbeitervereins mit 2 Stunden Verſpätung aufgetreten, kann ich nicht widerlegen. Ich glaube jedoch den Grund für die Säumigkeit der Sänger zu wiſſen. Der „Sängerkreis" hatte am vorhergehenden Abend gelegentlich einer patriotiſchen Feier eines Vereins bereits ein Programm abgewickelt. Wie das bei Samstagsfeſtlichkeiten bekannt iſt, hat man Zeit und eine Sängerkehle iſt immer trocken. Wenn dann die „Sitzung" etwas länger gedauert hat, ſo bleiben am anderen Tage die Folgen nicht aus. Alſo daher die Verſpätung!

Alsdann muß ich dem Herrn „Auch ein Sänger" mitteilen; daß er nach meiner feſten Ueberzeugung überhaupt kein Sänger iſt, wenigſtens niemals Mitglied eines Männergeſang-Vereins war, ſonſt wäre er zweifellos „aus der Zeitung" klug geworden. Im übrigen kann ich ihm nur ſagen: Wer einen Hund werfen will, der findet einen Stein.

Nebenbei ſei bemerkt, daß es unpaſſend iſt, ſolche Kleinigkeiten, die in jedem Verein vorkommen, der breiten Oeffentlichkeit kund zu tun, und gehört meiner Anſicht der Standpunkt des Herrn „Auch ein Sänger" in das Reich der Lächerlichkeit.

Ein erfahrener Sänger.

Ein neues Sauerſtoff-Präparat als vorzügliches Blutreinigungsmittel.

Ein Berichterſtatter ſchreibt: Ein namhafter Arzt welcher eine Autorität auf dem Gebiete der Sauerſtoff-Therapie iſt, lenkte meine Aufmerkſamkeit auf ein neues Sauerſtoff-Präparat, genannt Stomoxygen. Er ſagte mir, daß es für jeden zur Erhaltung der Geſundheit unerläßlich wäre, in entſprechenden Zwiſchenräumen eine Blutreinigungskur zu machen. Das geſamte Syſtem wird von allen Unreinheiten befreit und der Körper wird gekräftigt und gegen Anſteckungsgefahr geſchützt. Weiter behauptet mein Gewährsmann, daß ſich hierzu kein Mittel beſſer eignet, als das neue Sauerſtoff-Präparat Stomoxygen, welches bereits in allen Apotheken erhältlich iſt. Stomoxygen iſt aber nicht nur ein ausgezeichnetes Blutreinigungsmittel, ſondern hilft auch zuverläſſig bei veralteten Magenkrankheiten, Verſtopfungen und deren Begleiterſcheinungen, als Nierenſchmerzen, Herzklopfen, Säure im Magen, Kopfſchmerzen, Benommenheit u. dgl. Allen leidenden Leſern wird dringend geraten, einen Verſuch zu machen. (39164

Plötzlich und unerwartet starb heute früh unser herzensguter Gatte, Vater, Onkel und Bruder

Oberregisseur Karl Habermeyer

In tiefer Trauer
Die Hinterbliebenen.

Dortmund, den 28. Juni 1913.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 1. Juli, vormittags 10½ Uhr vom Sterbehaus Dresdenerstrasse 16, I aus statt. — Hausandacht ¼ Stunde vorher.

Sollte jemand versehentlich keine Anzeige erhalten, so diene diese als solche.

Voranzeige

für unsern bekannt großen

Sommer-Saison-Ausverkauf

Beginn

des

Ausverkaufs:

Dienstag, den 1. Juli

Nur 2 mal im Jahre veranstalten wir am Schluss einer jeden Saison zwecks gänzlicher Räumung einen

grossen Unterpreis-Verkauf

Sämtliche Waren, mit Ausnahme weniger Artikel, sind bedeutend im Preise ermässigt ∴ ∴ ∴ ∴

Grosse Gelegenheitsposten in Kleider- und Waschstoffen, Leinen-, Weiss- und Baumwollwaren sind zu staunend billigen Preisen auf Extra-Tischen ausgelegt

Unsere Damen-Konfektion ist grösstenteils bis auf die Hälfte des bisherigen Preises herabgesetzt

Wir empfehlen unser Sonder-Angebot in den Dienstags-Zeitungen ganz besonderer Beachtung.

Gebrüder Kaufmann, Dortmund

Stellen-Angebote

Nach Amerika

Auſtralien, Aſien, Afrika. Junge Leute all. Berufskl., welche ihrem Berufe entſpr. Stellung auf Paſſagier-Dampfer nach all. Weltteil. wünſchen, Verdienſt je nach Beruf 350 bis 1500 Mk. pro Reiſe (4 Mon. 14 Tage) bei fr. Stat. erh. ſof. Auskunft u. Rat geg. Rückporto (jed. nicht Beding.) von **Kapitän Schwarz**, Geſchäftsführer d. Schiffahrts-Informat.- und Reiſe-Büro-Geſellſch. m. b. H., Berlin Nr. 212, Kochſt. 5

Handlungsgehilfen,
die Stellung suchen
wenden sich an die
größte kaufmännische Stellenvermittlung
für Deutschland, Ausland und Uebersee,
die des
Vereins f Handlungs-Commis von 1858 in Hamburg
Geschäftsstelle in
Dortmund: Schwanenwall 1.
Halbjahrsbeitrag **6** Mark.

F. Damen u. Herren leicht. Nebenverdienſt, 32—40 Mk. Wochenl. Wäſcheinduſtrie M. Ulbrich, Corbach.

Ich suche

tüchtige, ſolide Wiederverkäufer, die ſich dem Verkauf meiner vorzügl. Stempelfabrikate widmen wollen. **Hoher Verdienſt!** Stempelfabrik Oscar Berckhauer, Leipzig, Nürnbergerſtraße 22. (

Alleinvertreter

für erſtkl. geſetzl. geſchützte 10 Pfg.-Welt-Konſum-Artikel für dort geſucht. Rieſenumſatz und enormer Gewinn. Für kleines Lager ſind Mk. 80 erforderl. Off. erb u. A. Z. 10, Greiz i. V. poſtl.

Patent Fenster- und Baubeschlag.

Tüchtige Vertreter

für Rheinland u. Weſtfalen gegen hohe Proviſion geſucht. Ausführliche Offerten unter **Dl. K. 3859** an **Rudolf Mosse. Düsseldorf.** (39201

Bremer Zigarrenfabrik

ſucht für **Dortmund** und **Rayon** einen (39261

erstklassigen Vertreter.

Der Reiſende der Firma trifft in Kürze in Dortmund ein. Offerten erbeten unter **B. D. 17043** an die Annoncen-Exped. **Rudolf Mosse, Bremen.**

Suchen Sie

mit nur **wenig** Geld (ca 1000 Mk. eine **vornehme, absolut sichere und grossen Gewinn bringende Existenz** oder eine ſolche weiter auszubauen, ſo ſenden Sie bitte Ihre gefl. Adreſſe unter **G. 348** an die Annoncen-Expedition **Erlenkämper & Cie.** in **Bochum.** Keine Konkurrenz! Glattes Kaſſageſchäft. (39217

Reisender.

Dortmunder Bierbrauerei sucht einen erfahrenen Reisenden zum baldigen Eintritt.

Kautionsfähige, branchekundige Herren, die sich über eine erfolgreiche Akquisitionstätigkeit ausweisen können und mit der Wirtekundschaft des Industriebezirks gute Fühlung haben, wollen ihre Offerte mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Photographie, Referenzen u. Gehaltsansprüchen einsenden an **Haasenstein & Vogler, Dortmund,** unter **D. U. 584.**

Kolonialwaren!

Aeußerſt tüchtiger, **jüngerer Gehülfe,** durchaus perfekt in Lackſchrift, für größeres Detailgeſchäft per 20. Juli geſucht. Gefl. Angebote mit Zeugnis-Abſchriften unter **K. W. 1889** hauptpoſtlagernd **Hagen,** Weſtf., erbeten. 39228

Tüchtige Reisende

für photographiſche Vergrößerungen werd. geſ. Schr. Off. m. Gehaltsanſpr. u. F. O. 4332 an Gen.-Anz. Dtm.

Bedeutend. Haus in Benzin ſucht für Dortm. u. Umgeg.

Vertreter,

wenn möglich ſchon eingeführt. Schr. Ang. u. V. F. 4379 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Hauſierer, Priv.-Reiſende f. pat. 50 Pf.-Küchen-Maſſ.-Artikel geſucht. Muſt. grat. u. franko. E. O. Köpernick, Berlin 61. (39200

Sichere Existenz!

Mk. 300 monatl. Einkommen

auch als Nebenerwerb geeignet. Kenntniſſe, Laden nicht erforderlich. Bewährte **Anweisung** koſtenfrei unter D. 117 Allgem. Anzeig.-Büro, Leipzig, Markt 6.

— Vertreter —

zum Verkauf von **Papier-Zigarrenſpitzen, Reklameart.** etc. für Zigarrengeſchäfte, Reſtaurants ſuchen gegen hohe Proviſion **Wilh. Widmann u. Co., Kaſſel,** Reklameartikel-Fabrik.

Suche für mein **Spezialgeſchäft in Baumaterial und Dachziegeln** per ſofort fachkundigen

Herrn

für Kontor u. Reiſe Eventl. Kaution erwünſcht, da Vertrauensſtellung.

W. Arndt, Münſter i. W., Bahnhofſtraße 34.

Junger Mann

für die Buchhaltung eines Engros-Geſchäfts per ſofort geſucht. Schriftl. Angebote unter **W. L. 3903** an den General-Anzeiger Dortmd.

1. Sitzgeiger o. gut. Obligatgeiger, w. 1. Stimme vertreten kann, per ſof. geſ. Freie Koſt, Wohn., Reiſe, Gepäck und monatl. 60 Mk. Dienſt leicht, Stelle dauernd, Eintritt ſof. Off. an **Fräul. Th. Well, Mülheim-Ruhr,** Kaiſerſaal. (

Fabrik f. Feineiſenkonſtruktion ſucht ſofort einen

Zeichner

ev., der auch ſchriftl. Arbeit. (Führung von Werkſtattbüchern pp.) mit ausführen muß, Selbſtgeſchr. Angeb. m. Lebenslauf, Zeugnisabſchriften u. Gehaltsanſpruch bef. d. Geſchäftsſt. d. Ztg. unt. **G. B. 3905.** Stenogr. bevorzugt.

Fixer Zeichner

welcher ſchnell und ſauber nach Angaben zeichnen kann für ſofort in Dortmund geſucht.

Vollſtändig. ſchriftl. Ang. mit Gehaltsanſpr. etc. u. Z. L. 3470 a. d. G.-A. Dmd.

Tücht. **Elektromonteure** geſucht. **H. Ellerich,** Kurfürſtenſtraße 6. (

Vorarbeiter

mit ſpäterer Ausſicht auf den Meiſterpoſten, von einer größeren Ofenfabrik zum baldigen Eintritt geſucht. Derſelbe muß längere Zeit in größeren Ofenfabriken tätig geweſen und mit den einſchlägigen Arbeiten völlig vertraut ſein.

Schr. Ang. mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und ſonſtigen Verhältniſſen ſowie Lohnforderungen unt. **U. L. 3907** an den General-Anzeiger Dortmund.

Tüchtige

Mantageschlosser und 2 Vorarbeiter

ſucht **Monteur Kazmarik.**

Zu melden **Krupp'ſches Stahlwerk Annen.** (5713)

Wir ſuchen zum baldigen Eintritt tüchtigen

Maſchinenſchloſſer od. Monteur als Vorarbeiter.

Ferner einen

Obermaschinisten

für große Gasmaſchinen.

Meldungen unter Angabe der Gehaltsanſprüche erbet. unter **P. H. 1208** durch **Haaſenſtein u. Vogler, A.-Geſ., Köln.** 38984

Hülfsarbeiter

und tüchtige

Blechſchloſſer

gegen hohen Lohn geſucht.
Maſchinenfabrik
Friedr. Pelzer, G. m. b. H.,
Kaiſerſtraße 176.

Suche zum ſofortigen Eintritt zwei junge, tüchtige

Gitterſchloſſer

für dauernde Beſchäftigung. **Joſef Rösler, Lippborg i. W.** Stat. der Ruhr-Lippe Kleinbahn

Jüngere

Schloſſer,

die ſchmieden könn., geſucht.
G. Schmitz u. Co.,
Oeſterholzſtraße 13.

3—4 tüchtige Schloſſer welche ſich als Kabelmonteure ausbilden wollen geſucht. Solche die ſchon auf Freileitungsanlagen gearb. haben, werden bevorzugt.

Näheres in der Geſchſt. dieſer Zeitung. 57164

Tüchtige

Vertikalschleifer

ſofort geſucht. (39234

Maschinenfabrik Hohenzollern, Düsseldorf-Grafenberg.

Tüchtiger Dreher

für ſofort geſucht.

Zu melden **Kokerei Zeche Viktor 1-2, Rauxel.** (

Zementwaren-Vorarbeiter geſ.

der in der Herſtellung von Zementwaren Erfahrung beſitzt. Angabe der bisherig. Tätigkeit u. Lohnanſprüche. Schriftl. Ang. u. S. H. 3897 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Tüchtige

Zementeure

bei hohem Lohn geſucht. Zu melden **Zeche Weſthauſen, Bodelſchwingh,** b. Aufſeher **Vorholt** und **Zeche Maximilian, Hamm i. W.,** bei Betonmeiſter **Krekeler.**

Mehrere

Maurer

ſofort geſucht. 38733
Karl Wiggermann,
Baugeſchäft, Heeren-Werve.

Schachtmeiſter

mit Kolonne v. ca. 30 Mann geſucht. Zu melden beim Bauführer **Schmidt, Wittenerſtraße, Dorſtfeld.** 38946 **Phil. Holzmann u. Co., G. m. b. H., Bahnbau Dortmunderfeld.**

Kolonne Putzer

für Innenputz ſof. geſucht.
Baugeſchäft Jöllenbeck,
Herne, Siepenſtr. 20.

Tüchtiger

Oberbauschachtmeister

mit 15 Mann ſofort geſucht.
Hörde, Feldſtraße 23. (

Wir ſuchen ſofort für unſere Grafenhorſter Sandſteinbrüche bei Hörſtel i. W. **6 bis 10 tüchtige** 39063

Steinſchläger

bei gutem Akkordlohn.

Hollweg, Kümpers u. Co., G. m. b. H., Rheine i. W.

Per ſofort geſucht für den **Abbruch der Kaiſerbrücke in Bremen** 20—30 tüchtige

Arbeiter

(Zuſchläger). Stundenlohn ca. 65 Pfg.. Hin- u. Rückfahrt-Vergütung bei Beendigung der Arbeit (ca. 6 bis 8 Wochen). Angebote zu richten an **L. Kuhmichel, Bremen,** Beſſelſtraße 89.

Ferner für den Abbruch **von ſchweren Maſchinen u. Keſſeln in Weſtfalen** einige

tücht. Arbeiter

u. 2—3 **Vorarbeiter** geſucht. Anfragen unter Angabe des Lohnanſpruchs zu richten an **L. Kuhmichel. Beuthen O.-S.**

Auf ſofort **100 tüchtige**

Erdarbeiter

nach der **Aplerbecker Hütte** geſucht. Meldungen auf der Bauſtelle dortſelbſt b. Meiſter **Hellfeier.** (

Tüchtige

Modellschreiner

für dauernde Beſchäftigung geſucht. (

Lüner Eiſengießerei, Fluhme u. Lenz, Lünen a. d. Lippe. (

Maschinen-Schreiner

tücht., an ſelbſtändiges Arbeiten gewöhnt, wird geg. hohen Lohn bei dauernder Stellung ſofort geſucht.
Magnus Biſchof, Werdohl,
Mechaniſche Schreinerei. (

Tüchtiger Damenschneider

zum Abſtecken und Aendern von Mänteln und Jackenkleidern geſucht. (39272

Meyer & Günther.

Tüchtiger (39209

Schneider

per ſofort geſucht.
Königswall 6.

Ein älterer, ſelbſtändiger

Konditor

erhält z. 1. Juli dauernde Stellung als Alleinarbeiter. Salär 60 Mark. 38755 **Friedr. Schluck,** Konditorei und Bäckerei, **Witten-Ruhr,** Breiteſtraße 109.

Bäcker und Konditor

ſelbſt. u. ſol., ſpez. in Brötchen u. gangb. Torten perf., erhält Anf. Juli in Hagen i. W. dauernde Stell., kann evtl. gutes altes Geſchäft inkl. mod. Eckhaus m. Wein- u. Likörkonzeſſion bei 10 000 Anz. b. übern. Off. u. S. R. 4369 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Friſeur

ſofort oder ſpäter geſucht.
Joh. Dirks, Hochlarmark.

Jung. Friſeurgehilfe per ſofort oder 1. Juli geſucht.
Jakob Runken,
Friedrichsfeld bei **Weſel.**

Jg. Kellner,

Volontär, ſofort geſucht.
Ratskeller, Hagen i. Weſtf.

Tüchtiger, zuverläſſiger

Chauffeur,

ev., für **Windhoff-Wagen** geſucht. Schriftl. Angeb. m. Zeugnisabſchr. u. Gehaltsanſprüchen unt. **R. T. 3904** beſorgt der General-Anzeiger Dortmund. 39270

Einen verheirateten, ſtadtkundigen, nüchternen

Knecht

ſucht **Schulte,** Keſſelſtr. 60.

Flinker, redegewandter

Kutſcher,

nicht unter 18 Jahren **per** bald geſucht. Vorzuſtellen Sonntag vormittag. Wo, zu erfr. in der Geſchäftsſtelle dieſer Zeitung. 39197.

1 zuverläſſiger Fuhrknecht ſofort gegen hohen Lohn geſucht. 55610
Brandenburger, Mengede.

Ein ordentlicher **Fuhrknecht** geſucht.
) Münſterſtraße 83a.

Suche für 1. Juli einen

Jungen

v. 15—18 J. d. mit Pferd. umgeh. kann u. Luſt hat, ſich als Verkäufer i. Obſt- u. Südfrüchtegeſchäft auszubild. **R. Sonnet, Wanne,** Oberhofſtraße 12. 38975

Gute sichere Existenz!

Herrschaftliche

Diener-Stellung in fürſtl., gräfl., hochherrſch. Häuſern erlangt jeder 14- bis 32-jähr. durch die altbewährte beſtempfohlene

Dir. Kehbel's I. Dienerschule
Hannover, Göthestr. 46.
— Eintritt täglich! —
Proſpekt u. viele Dankſchr. frei.

Junge Leute, 15—34 Jahre alt, erhalt. nach 1monatl. Ausbild. Stellg. in fürſtl., gräfl. u. herrſch. Häuſern. Proſp. frei. **Kölner Dienerfachſchule u. Servierlehranſtalt. Köln,** Chriſtophſt. 7.

Für d. Haus Brückſtr. 12-14

ein Hausmeiſter

geg. Vergüt. ein. **3 Zimm.-Wohng.** geſucht. Meld. daſ. Montag nachm. 3—7 Uhr.

Fortſetzung ſiehe nächſte Seite.

ROSE & CO.
DORTMUND

Voranzeige.

Montag, den 30. Juni:

Verkauf von Damen-Konfektion

zu aussergewöhnlich billigen **Serien**-Preisen.

Dienstag, den 1. Juli
Mittwoch, den 2. Juli
Donnerstag, den 3. Juli

Verkauf von:

Resten und Abschnitten

Dieser Verkauf findet alljährlich nur zweimal statt
und bietet besondere Gelegenheit zum Einkauf von

Kleiderstoffen, Waschstoffen und Baumwollwaren.

Café Metropol
Ab 1. Juli:
! Kutschera !

Junge von 16—18 Jahren, der mit Pferd umgeh. kann, für l. Arbeit ſofort geſucht.) Schillerſtr. 17, I.

Wächter
gesucht.
Gediente unbeſtrafte Leute mit nur tadelloſen Zeugniſſen wollen ſich melden. (38837
Wach- u. Schließgesellschaft Dortmund, Hakenstr. 9.

Schulfreier kräftiger
Hausbursche
für Lagerarbeiten per ſofort geſucht.
N. Frankenſtein, Gutenbergſtraße 23. (

Braver, kräftiger
Laufburſche
f. ein Milchgeſchäft geſucht.) Nordſtraße 47.

2 kräftige Burschen
die Luſt haben, d. Schleifen und Polieren v. Hobeleiſen und Beiteln zu erlernen, unter günſtigen Bedingung. geſucht. Näheres bei **Soeding u. Co., G. m. b. H.** Witten, Münzſtraße 25. (

Lehrling
für das Kontor eines Verſandgeſchäfts u. günſt. Bed. geſucht. Schr. Ang. u. **U. X.** 8558 an d. G.-Anz. D. erb.

Mechanikerlehrling geſucht.) 2. Kampſtraße 22.

Reiſedamen werd. Verkaufsſtellen eingerichtet. **C. P. Nellen, Hamburg,** Deichſt. 50

Vertreterin
von Bielefelder Wäſchefabr. geſucht. Solche, welche in beſſ. Kreiſen eingeführt ſ., bevorzugt. Schr. Ang. u. **B. Y.** 8557 an d. G.-Anz. D. (

Tüchtige
Verkäuferin
für unſere Abteil. Baumwollwaren für ſorſort geſ. **Frieſewinkel-Feldhoff, G. m. b. H., Duisburg.**

Tücht. Friseuse
ſucht **H. Grätker, Münſter i. W.** (39207

Geübte
Näherinnen
bei lohnender und dauernder Beſchäftigung geſucht. **Schirmfabrik Steinberg,** Schwanenſtr. 80.

Schirm-Näherin
für alle vork. Arbeiten u. ein Schirmmacher geſucht. Schr. Ang. u. Q. T. 8562 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Lehrmädchen
geſ. **Blumen - Ausſtellung Brümer,** Betenſtraße 38.

Café Metropol
Ab 1. Juli:
! Kutschera !

Für Damen-Konfektion
eine
erste Verkäuferin
gesucht. Nur erste Kräfte mit guten Branchekenntnissen u. genügender Routine im Umgang mit der Kundschaft bel. Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften einzusenden (39209
Gebrüder Hartoch
Düsseldorf.

Wir ſuchen per 1. Auguſt evtl. früher für unſere
Abteilung Kleiderstoffe
eine
tüchtige Verkäuferin
mit beſten Referenzen. Offerten mit Bild und Gehaltsanſprüch. erbitten (
Gebrüder Rosenthal, Gevelsberg i. W.

Per 1. Auguſt ſuchen wir **je eine** (39221
I. Verkäuferin
für Spitzen, Besätze und Herren-Artikel
Damen, welche die Branche **genau** kennen, flotte, liebenswürdige Verkäuferinnen ſind, wollen ſich mit Bild, Zeugnisabſchriften und Gehaltsanſprüchen melden.
Kaufhaus Gebrüder Abraham, Bochum.

Jüng. Fräulein,
ſtadtkundig, für die Expedition einer größeren Firma als Lehrmädchen geſucht. Gute Handſchrift erforderl. Schr. Ang. u. K. H. 3473 an den Gen.-Anz. Dortmd

Zur ſelbſtändig. Führung eines klein. beſſeren Haushalts gebildetes, akkurates
Fräulein
geſetzten Alters, das auch gut kochen kann, von alleinſtehend. Herrn geſucht. Anfangsgehalt 50 Mark. Gefl. Anerbieten, mögl. mit Bild, unter **B. W. 164** an den General-Anz. Dortm. erbet.

Geſucht für kleinere Küche eines Gaſthauſes j., freundl.
Fräulein
das Hotelküche erlernt hat u. Gäſte mit bedienen will, bei Familien-Anſchluß. Schr. Ang. u. **U. S. 3901** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 39220

Erf. ev. Fräulein, welches kinderlieb iſt, wird zur
Stütze der Hausfrau
zu Anfang Auguſt geſucht. Gute Zeugniſſe erforderlich.
Frau Bürgermeister Köttgen,
Dortmund, Arndtſtr. 26.

Küchenmädchen
mit guten Zeugniſſen geſucht, v. Lande bevorzugt. **Frau Schulze Nöchling, Unna-Königsborn.**

Tüchtiges, älteres
Mädchen
in eine Bäckerei geſucht bei gutem Lohn zum 4. Juli. **Frau Joſef Zils,** Düſſeldorf, Kölnerſtraße 54.

Suche zum 1. Auguſt ein tüchtiges
Dienſtmädchen
gegen guten Lohn und gute Behandlung. Näheres in **Volmarſtein,** Hauptſtr. 30.

Dienſtmädchen
älteres, evgl., zum 1. Aug. v. jg. kinderl. Ehepaar geſ. Betr. muß durchaus prop. und ordentl. ſein, etw. kochen und ſervieren können und ſchon in herrſch. Hauſe gedient haben. **Frau A. Wagner, Düſſeldorf,** Rietenſtraße 50. (

Von kinderloſen Leuten wird ein ordentliches, braves und kräft. **Mädchen** von 15—16 Jahren zum Milchtragen ſofort geſucht. Lohn 20—30 Mk. monatl. **Karl Langenſiepen, Hugenbruch bei Aprath 176,** Milchhändler. (

Zum 15. Juli ein in Küche u. Hausḥ. gründlich erfahr. **Mädchen** für kl. Haushalt (2 Perſ.) geſucht. Näheres Kaiſer-Wilhelm-Alle 42.

Ein tüchtiges Mädchen für alle Hausarbeit ſof. geſucht. Dürenerſtr. 61. Wirtſchaft.

Ordentl. **Mädchen** geſucht. **Frau Backheuer,** Kaiſerſtr. 49, 1. Eta. (

Jgs. Mädchen tagsüber zu einem Kinde geſucht.) Brückſtraße 30, II.

Mädchen f. halbe Tage geſ. Hohenſyburgſtr. 91, I.

Beſſeres **Morgenmädchen** geſucht. Märkiſcheſtr. 68, pt.

Ordentl. **Morgenmädchen** zum 1. Juli geſucht.) Kaiſer Wilhelm-Allee 14.

Nachmittagsmädchen zu kl. Kinde u. für leichte Hausarbeit geſucht. (Landgrafenſtr. 164, part.

Suche zum baldig. Eintritt eine einfache, tüchtige
Wirtſchafterin,
Gehaltsanſprüche u. Zeugniſſe erbeten an **Frau Gutsbeſitzer Otto Paßmann, Oeſpel** bei Dortmund.

Hotelköchinnen
und Küchenmädchen auf ſof. geſucht. **Frau Maria Graf,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, **Caſtrop,** Obere Dortmunderſtr. 103, T. 283.

Aelt. Frau f. l. Hausarbeit geſucht. Kurfürſtenſtr. 41. (

Tücht. Einzieherin geſ. Mallinckrodtſt. 159 **Bürſtenfabr.**

Stellen-Gesuche

Export!
Export-Agent in Berlin wünſcht leiſtungsfähige Fabriken der Eiſen- u Metallwarenbranche nur für den Export zu vertreten. Gefl. Angeb. u. **J. W.** 5472 bef. **Rud. Moſſe, Berlin S. W.**

Metzgermſtr., 1½ J. ſelbſt. geweſ., ſucht Stell. als **Filialleiter** od. ſonſt. Vertr.-Poſten. Schr. Ang. u. B. C. 8541 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Tüchtiger
Maurerpolier
ſucht ſofort Stellung bei beſcheidenen Anſprüchen. Näh. in der Agent. d. Ztg. in **Lünen.** (39210

Jgr. Mann, 27 J., tücht. u. in jed. Bezieh. ſehr zuverl., ſucht Stelle als **Lagerist** od. ähnl. Beſte Zeugn. z. Verfg. Schr. Ang. u. **R. U. 8561** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 57047

Jung. verh. Mann ſucht Arbeit als **Auf- u. Ablader** von Kohlen uſw. in Akkord. Schr. Ang. u. **A. K.** 8542 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Aelterer Mann, bish. Leit. ein. Sandgeſch. ſucht weg. Aufg. d. Geſchäfts ähnliche Stell. od. auch als Lagerverw. Off. u. **C. E.** 8574 an den Gen.-Anz. Dortm.

Kontoriſtin, 3 Jahre prakt. tätig, ſucht z. 1. Aug. Stellg. Gefl. Ang. erb. u. **Bm 347** an **Haaſenſtein & Vogler, A.-G., Lübeck.** (

Hübſche jg. Dame w. St. a.
Empfangsdame
in photographiſchem Atelier oder ähnlichen Wirkungskr. Schr. Ang. u. **O. F. 4373** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Jg. Mädchen ſucht ſof. Stell. als **Verkäuferin** in fein. Kolonialw.-Geſchäft. Offert. u. **F. S. 275** poſtlag. **Amelsbüren** bei Münſter. (

Einf. Fräulein, i. Kochen, Schneidern u. Büg. erf., ſ. Stell. als Stütze u. bei Kind. am liebſt. Geſchäftshaushalt zum 1. od. 15. Juli. Zu melden **Werne** bei Langendreer, Moltkeſtraße 3, 2. Et.

Hübſche jg. Dame w. St. a.
Servierfräulein
in feinem Café. Off. u. **S. H. 4374** an d. G.-Anz. Dtm.

Jgs. Mädchen ſucht Stellg. in kl. bürg. Haush. z. Ausbild. als Stütze. Selb. iſt i. Nähen ſowie in all. Hausarbeit erfahr. Etwas Lohn erw. Offerten erbeten **E. D. Kamen,** Oſtſtraße 5. (

Beſſ. Mädch. ſucht v. 1. 7. od. ſpät. Stell. in kinderl. Privathaush. Schr. Ang. nach **Hövel bei Hamm,** Bönerſtraße 16. (

Aelt., kath., beſſ., i. Kochen u. Haushalt durchaus erf. ſelbſtänd. **Mädchen** mit langjährigen Zeugn. ſucht i. kl. Haush. Stelle. Eintr. n. W. Off. u. **W. Z. 8556** a. G.-A.

J. Frau ſ. Morg.- od. Tagesſt. Schmitz, Biſſenkamp 8

Tüchtige Frau ſucht
Waſchſtelle.
Frau Wiedig, Hölderſtr. 90.

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede
Landgrafenſtr. 30. Tel. 1283
Bauplätze f. Einfamilienh.

Fabrikgebäude, maſſ., gut erh., mit Schornſt., Bahnanſchluß, auch als Lager ſehr gut geeignet, ſofort wegzugshalb. ſehr billig abzugeben. Schr. Ang. u. **G. J. 8567** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Bauplätze
Leuthardſtr. 18, ca. 80 Quadrat-Ruten gr., im ganz od. geteilt preisw. zu verkauf. **Gebrüder Stern,** Weſtenhellweg 64, 1. Etage.

Kotten-Verkauf.
Ein maſſ. 6-Zimm.-Haus, angeb. Stall u. Waſchküche, 1¾ Morg. gr., ſchöne Lage, Pr. 7600 *M*, 2000 *M* Anz. **Heinr. Bovensmann, Kirchhörde 39,** Stat. Löttringhauſ.

Villa
in idyll. Lage Königsborns, 9 Zimmer, Veranda, Terraſſe und Garten, mit allem Komfort der Neuzeit, bill. zu verkaufen.
39231 **Sander, Unna.**

Schönes neues 52644
Landhaus
in **Muffendorf - Godesberg** a. Rh., Kurfürſtenſtraße 44, am Berge gel., enth. 8 Zimmer, Erker, Loggia, Bad, Privatkontor, Zentr. Kachelof.-Heiz. u. all. Bequeml. eing., direkt gegenüber dem Siebengebirge mit freier Ausſ., 15 Min. Bahnh. u. Rhein, m. ſchön angelegt. Zier- u. Gemüſegart., Sitzpl., zu günſt. Beding. für 22 500 Mark zu verkaufen. **Architekt W. R. Heinen,** Kurfürſtenſtraße 44.

Einfamilienhaus
Winterfeldſtr. 26, z. verkauf. Näheres durch 38786 **D. u. K. Schulze,** Architekt., Dortmund, Goebenſtr. 10.

Geſchäfts-Eckhaus,
inmitten d. Südv. v. Eſſen, gute Verkehrslage, worin ſeit lang. Jahr. ein Delik.- u. Kolonialw.-Geſchäft ſowie Branntw.- u. Likörverkauf beſt. auch für Drogerie geeignet, iſt ſofort bill. unter günſtig. Bedingung. zu verk. Für Einricht., Geſchäft und Konz. w. nichts geford. Für jg. fleiß. Leute gute Exiſtenz. Schr. Ang. u. **D. K. 4190** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Wohnhaus,
enthalt. 15 Zimmer, Nähe **Sprockhövel** geleg. weg. vorgerückten Alters preisw. zu verkaufen. 55305
Jugenleuf, Hammerthal, (Blankenſtein).

Kleineres herrſchaftliches
Einfamilienhaus
Arndtſtr., Nähe Kaiſerbrunnen gelegen, zu verkaufen. Schr. Ang. u. **K. A. 3906** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Mehrere Wirtschaften
rentabel, auch von Brauerei, zu verm. Erforderl. 2000 M. Näh. **Carl Schlingmann, Dortmund,** Lübeckerſtr. 20.

Wirtschafts-Besitzung billig zu erwerben.

Die in Gerthe in der Nähe der Zeche Lothringen belegene

Wirtschaft

Lambertz kommt am 9. Juli zur Zwangsverſteigerung. Dieſelbe bietet ſtrebſamen jungen Leuten, welche mit Arbeiterkundſchaft umzugehen wiſſen, eine gute Exiſtenz, da der in Betracht kommende Erwerbspreis ein verhältnismäßig niedriger ſein wird.

Angebote mit Angabe der verfügbaren Barmittel an die Geſchäftsſtelle dieſer Zeitung unt. **W. J. 39212** erbeten.

Vollständig eingerichtete Möbel-Fabrik
deren Betrieb z. Z. ruht, iſt außerordentl. preiswert **zu verkaufen.** Eventl. iſt der Beſitzer bereit ſich an der Wieder-Inbetriebſetzung angemeſſen zu beteiligen.
Gefl. ſchriftl. Anfragen unter **N. L. 4350** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Größere Eisenwarenfabrik in Westfalen
ſeit 1900 beſtehend und nachweislich ſehr rentabel arbeitend, ſoll in eine G. m. b. H. umgewandelt werden, wozu noch
Anteile zu vergeben
ſind. Das Werk iſt modern eingerichtet und gut geleitet. Schriftliche Angebote unter **P. Q. 3443** an den General-Anz.

Beleihung und Lagerung
aller Handelswaren, wie Möbel, Klaviere, Konfekt., Zigarren, Weine, Liköre und Konſum-Artikel aller Art.
— Ankauf von Hypotheken und Pfandſcheinen. —
Lombard- und Kredit-Anstalt G. m. b. H.

Dortmund	Höchſte Beleihung.	**Köln a. Rh.**
Leibnizſtr. 8	Sofort Geld.	Daſſelſtr. 55
Fernruf 1067	Strengſte Diskretion.	**Fernruf A 2995**

Kl. Wirtſchaft i. Landkr. Dortm., Nähe Bahnh., per Sept. zu vm. Erf. 2500 Mk. **Krämer,** Märkiſcheſtr. 66. Telephon 7964. (

In blühend. Induſtrieorte an der Sieg, mit Eiſenhütte u. Walzwerk, iſt ein altrenommiertes, ſehr gut geh.
Hotel-Restaurant
beſond. Umſtände halber zu verkaufen. Die Gebäude ſ. in gutem Zuſtande und im vorig. Jahre neu renoviert. Schr. Ang. u. **L. G. 4346** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Sehr günſtig,
direkt dem Bahnhof gegenüber gelegenes
Hotel-Restaurant
in aufblühend. Orte Rheinlands iſt ſehr preiswert zu erwerben. Reflektanten woll. ſich unter **K. P. 7099** an **Rudolf Moſſe, Köln,** wend.

In einer Kreis- und Induſtrieſtadt des Münſterlandes iſt eine **beſſere**
Wirtſchaft
wegen anderweitigen Unternehmens zu verpachten. Bewerber, welche eine Kaution von 2000 Mark ſtellen können, erhalt. näh. Ausk. Schr. Ang. u. **W. K. 3902** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Eckwirtſchaft
b. Dortm., f. neues Gebäude nur erſtſtell. belieh., brau- u. brennereifrei, hoh. Konſ., Altershalber für 73 000 Mk. bei 8000 Mk. Anzahlung zu verkauf. Näheres **Rüger, Auf dem Berge 4,** (

Die neue **Bahnwirtſchaft in Geiſecke** mit Wohnung ſoll zum 1. September 1913 verpachtet werden. Bedingungen ſind auf Station Geiſecke einzuſehen und vom Vorſteher unſerer Kanzlei gegen Zahlung von 50 Pfennig zu beziehen.

Angebote ſind bis zum Oeffnungstermin, 19. Juli 1913, vormittags 11 Uhr, an uns einzureichen. Zuſchlagsfriſt läuft ab am 15. Auguſt 1913. (

Elberfeld, im Juni 1913.
Königl. Eiſenbahndirektion.

Ein gut gelegenes
Lokal
für Café und Dr. Aumanns Fruchtwein-Ausſchank iſt zu übernehmen.

In verkehrsreichſter Lage in **Bochum,** Friedrichſtr. 24, in der Nähe des Hauptbhfs. iſt ein **Ausſchank** zu übernehmen. Das faſt neue Inventar kann evtl. mit übernommen werden. Erforderl. ca. 1500 Mark.

Ferner iſt daſelbſt ein kleineres **Ladenlokal** zu vermieten, welch. für Spezialgeſchäfte, Confitüren, Buchhandlung etc. beſtens geeignet iſt. Näheres durch **Wilh. Bohlmann, Bochum,** Alleeſtr. 47. Tel. 124 u. 158.

Langjähr. Kantinenwirt mit eigenem Inventar ſucht zu Auguſt oder ſpäter
Kantine
od. **größ. Arbeiterwirtſchaft mit viel Küche** zu übernehm. Spät. Kauf nicht ausgeſchl. Kaution kann in jeder Höhe geſtellt werd. Schr. Off. u. **N. S. 4358** an Gen.-Anz. (

Ein gutgeh. **Agentur- u. Kommiſſionsgeſchäft,** wozu Pferde u. Wagen erford. u. vorhand., iſt unt. günſt. Bedingungen zu verkaufen. Schr. Ang. u. **N. M. 4355** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 56758

Gutgeh. **Kolonial- u. Fettwaren-Geſchäft** billig zu verkauf. Näher. in der Geſchäftsſtelle d. Ztg. (57150

Kurz-, Weiss-
Wollwaren-Geschäft
Arbeiterkleidung,
Wäsche, Schürzen etc.
wird Reflekt. von bedeutender Engros-Firma unter ſehr günſtigen Bedingung. komplett **eingerichtet.** 2 bis 3 Mille Kapital erforderlich. (39218
Schr. Angeb. unt. **L. M. 3900** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Geſchäftsk. Frau ſ. **Filiale** zu übern. Branche einerlei. Kaut. vorh. Schr. Ang. u. D. F. 8573 a. Gen.-Anz. Dtm.

Ehep. mit 2 erw. Töcht., Verkäuf., ſucht **Filiale der Lebensmittelbr.** zu übernehmen. Kaution vorhanden. Schr. Ang. u. E. G. 8568 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Gutgehendes, an Hauptſtr. Dortmunds geleg.
Zigarren-Geſchäft
weg. Krankheit des Beſitzers zu verk. Schr. Ang. u. X. A. 8555 a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Zigarrengeſchäft,
gutgelegen, als Nebenbeſchäftigung ſehr lohnend, umſtdh. ſofort preiswert zu verkauf. Mk. 2500 erford. Schr. Ang. u. K. N. 8490 an den Gen.-Anz. Dortm.

Bäckerei-Eckhaus (Neubau) in konkurrenzloſer Lage im Norden Dortm. unt. günſt. Beding. zu verk. bezw. mit Vorkaufsrecht zu vermieten. Schriftl. Ang. u. **B. L. 3476** an den Gen.-Anz. Dortm.

Dampfbäckerei.
In aufblühend. Induſtriegegend iſt e. flotte Dampfbäckerei ſofort zu verkaufen. Gutes Hausgeſchäft u. gute Fahrkundſchaft. Anzahlung nach Uebereinkunft. Schr. Ang. u. **N. S. 57117** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Milchgeſchäft, 14 J. beſteh., 120 Ltr. tägl., ſolides, ruh. Familien-Geſch., weil Junggeſelle zu verkaufen. Schr. Ang. unter **W. D. 215** an die Fil.-Expd. Münſterſtraße 44.

Darl. g. Leiens-Verſ.-Abſchl. 5 Proz. Poſtlagerkarte 81, Berlin-Wilm. Rckp.

Wer leiht jungem Mann 1000—1200 Mark zum Beendigen der Bauſchule geg. monatl. Rückz.? Schr. Angebote nur v. Selbſtg. u. **C. D. 8540** an d. Gen.-Anz. D.

Vergütung 15 Prozent.
Mittlerer Staatsbeamter ſucht ſofort 600 Mk. zu gut. Zinſen. Rückzahlung in 3 Vierteljahrsraten. Abſolute Sicherheit. Offerten u. **619 a. R. Hartung, Witten.** (

Verschiedenes

Empfehle meine gr. trock. **Lagerräume zur Aufbewahrung von Umzugsgütern. H. Bäckerling,** Balkenſt. 7—9

Koſtüm-Atelier B. Schmidt, Markt Nr. 11. Anf. v. Koſt., Jacken- u. Geſellſchaftskleid. Dam. k. eig. Garder. anfert.

Schreiner mit eig. Werkz. empf. ſ. i. all. Arb. b. mäß. Anſpr. Schr. Ang. u. **Q. R. 8564** a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Café Metropol
Ab 1. Juli:
! Kutschera !

Wer ſelbſt Stoff h. u. reell bed. w. will, d. gehe z. Fachmann. Fert. Anzüge mit ſ. Zut. v. 25 Mk., mit Stoff v. 45 Mark an. **P. Schröder,** Schüchtermannſtraße 35.

Anſtreicher- u. Tapeziererarbeiten werd. billig ausgef.) **Hoyer,** Hoheſtraße 19.

Anſtreicher- u. Tapezierarbeiten werd. billigſt ausgef. **Kleinſchmidt,** Amalienſtr. 3.

Zum 1. Okt. d. Js. werden von ſolventen Abnehmern noch zirka
200 Liter pr. Vollmilch
geſucht. Schr. Ang. u. A. B. 3899 an den Gen.-Anz., Dortm. (

Kremſer
vom Kegelklub geſucht für Sonntag, den 13. Juli cr., ca. 20 Perſonen nach Cappenberg für einen ½ Tag. Offerten m. Pr. erb. u. **K. 154** an die Fil.-Exped. d. G.-A. Märkiſcheſtraße 50.

Eier.
Wer liefert pro Woche 1500 Stück an Wiederverkäufer. Offert. mit Preis unt. A. P. **100 poſtl. Annen i. Weſtf.** (

Fahrräder
neue u. wenig gebrauchte äußerſt preiswert. **Erſatz- und Zubehörteile** ſtaunend billig.
C. Schlüter,
Andreasstr. 4, am Steinplatz.

Jubiläumsmünzen!
Zur Hundertjahr-Gedenkfeier 1813—1913 u. Regier.-Jubiläum des Kaiſers 2- u. 3-Mk.-Stücke m. 1 Mk. Aufſchlag abzugeben. Porto und Nachnahme extra. Schr. Ang. u. **P. W. 4382** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Zum Friſieren
werden noch einige Damen im Abonnement angenommen. Anfragen erbitte **Telephon 5057.** (

Pferdedünger billig abzug. Weſterbleichſtr. 32. (

Klavier-Schulen:

Biſping-Roſe	. .	gbd.	5.00 Mk.
Damm	. . .	„	4.30 Mk.
Hennes, I. Curs	.	„	4.00 Mk.
„ II.—V. Curs	.	„	à 5.00 Mk.
Köhler	. . . .	„	4.50 Mk.
Urbach	. . . .	„	4.00 Mk.

ſowie auch andere Klavierſchulen hält vorrätig:
C. L. Krüger, G. m. b. H.,
Buch- und Muſikalienhandlung, Dortmund, Weſtenhellweg 9. **Krüger-Paſſage.**

Die ausgeſprochene **Beleidigung** gegen R. Wielgoß nehme ich als unwahr zurück. (57129
F. Janitzki.

Kind, Junge, 4 Wochen alt, ohne Vergüt. an gute Leute zu verſchenken. Offerten unt. **E. H. 8 poſtlagernd Elberfeld** erbeten. (

Café Metropol
Ab 1. Juli:
! Kutschera !

— **(Von einem tollwutverdächtigen Hunde zerfleiſcht.)** Aus Dresden wird gemeldet: Ein anſcheinend tollwütiger Hund ſprang Donnerstag abend auf den Sohn ſeines Beſitzers Götze und zerfleiſchte ihn an Kopf und Schultern ſo, daß der junge Mann in faſt hoffnungsloſem Zuſtande ins Friedrichſtädter Krankenhaus geſchafft werde mußte. Der Hund wurde erſchoſſen, und der Kadaver in die Dresdener Tierarzneiſchule gebracht, wo feſtgeſtellt werden ſoll, ob er an Tollwut gelitten hat. Die Hundeſperre ſollte in den nächſten Tagen in Dresden aufgehoben werden, wird nun vorausſichtlich wieder verlängert werden müſſen.

— **(Weibliche Chargierte beim Münchener Jubiläums-Studentenfeſt.** Beim Stiftungsfeſt der Univerſität München erſchienen, wie gemeldet wird, zum erſtenmal auch die weißgekleideten weiblichen Chargierten des Vereins ſtudierender Frauen im ſamtenen Künſtlerbarett mit weiß-blauer Kokarde im Zuge unter den übrigen Kommilitonen.

Zwiſchen Leben und Tod.

Die Anabioſe-Verſuche Prof. Bachmetjews.

Petersburg, 27. Juni. Prof. Bachmetjew, über deſſen Verſuche mit Inſekten und Fiſchen, die er in Anabioſe verſetzte, hier ſchon kurz berichtet wurde, veröffentlicht im „Rußkoje Slowo“ eine ausführliche Darſtellung ſeiner bisherigen Erfolge und ſeines künftigen Arbeitsprogramms. Die Anabioſe ſelber, d. h. der Zuſtand eines Organismus, in dem alle Lebensfunktionen aufgehoben ſind, ohne daß der wirkliche Tod eintritt, war ſchon ſeit faſt 200 Jahren bekannt, aber nur für niedere Lebeweſen nachgewieſen, die man austrocknen und nach beliebiger Zeit durch Feuchtigkeitszufuhr wieder zum Quellen und zu neuem Leben erwecken konnte. Bachmetjew ging aber bei ſeinen Verſuchen von ganz anderen Geſichtspunkten aus. Er erforſchte das Verhalten des Inſektenkörpers in gewiſſen **Kältegraden** und fand, daß die Körpertemperatur allmählich den Nullgrad erreichte, dann ebenſo regelmäßig weiterſank, bis ſie, wenn die Temperatur zwiſchen fünf und zehn Grad Kälte lag, plötzlich ruckweiſe ſich um ein Grad Ceſius erhöhte, um nachher wieder regelmäßig zu fallen. Bei zehn Grad Kälte erſt trat der Tod ein. Zunächſt glaubte Bachmetjew, die Todesurſache im Gefrieren aller Körperſäfte zu finden, es zeigte ſich aber, daß ſchon bei fünf Grad Kälte alle Säfte gefroren waren, ſodaß jede Lebensfunktion unmöglich war. Bei noch niedrigerer Temperatur, die immerhin noch nicht tödlich wirkt, tritt alſo jener eigentümliche Zuſtand zwiſchen Leben und Tod ein, aus dem der ruſſiſche Gelehrte die Verſuchstiere oft nach ſehr langen Zeit durch vorſichtige, allmähliche Temperaturerhöhung wieder auferwecken konnte. Bachmetjew vergleicht dieſen anabiotiſchen Zuſtand des Organismus mit einer Wanduhr, deren Pendel man angehalten hat: die Uhr geht nicht, aber der leiſeſte Anſtoß reicht hin, um das Pendel wieder ſchwingen zu laſſen.

Nachdem Bachmetjew die Anabioſe an Inſekten aller Art und an Fiſchen herbeigeführt, wollte er zum Studium des Verhaltens der Säugetiere gegen hohe Kältegrade über gehen; erſt nach langen Bemühungen gelang es ihm, von privater Seite die Mittel dafür aufzutreiben, die ihm die Akademien von Petersburg, Berlin und Wien verſagten. Er begann die Verſuche mit **Fledermäuſen**, deren Ergebnis endlich die Aufmerkſamkeit der Behörden erregte, ſodaß er vom Landwirtſchaftsminiſterium einen Zuſchuß von 2000 Rubel für ſeine Arbeiten erhielt. Die Verſuche ſollen zunächſt an weißen Mäuſen, die nicht in Winterſchlaf verfallen, fortgeſetzt werden. Dieſe Warmblüter können aber nicht ohne weiteres zum Einfrieren gebracht werden, da ſie ſterben, wenn ihre Körpertemperatur 15 Wärmegrade erreicht. Bachmetjew hat aber feſtgeſtellt, daß ſie durch Einatmung eines Gemenges von Kohlenſäure und Sauerſtoff in Schlaf verſetzt werden, wobei ihre Körpertemperatur, wenn die Umgebung abgekühlt wird, bis auf den Gefrierpunkt ſinkt. Der Gelehrte vermutet, daß ſie ſich bei weiterer Abkühlung ebenſo wie die Fledermäuſe und Inſekten verhalten werden. Wenn dieſe Verſuche gelingen, ſollen ſie an Kaninchen und Affen fortgeſetzt werden, ſodaß ſchließlich auch das Experiment in Ausſicht geſtellt wird, einen Menſchen in anabiotiſchen Zuſtand zu verſetzen.

Der ruſſiſche Forſcher erwartet von dieſen Arbeiten, von deren Gelingen er anſcheinend überzeugt iſt, außer wiſſenſchaftlichen Ergebniſſen, die zum Beiſpiel für die Vererbungstheorie bedeutſam ſein könnten, eine Reihe praktiſcher Folgen, die er mit ſchönem Optimismus ausmalt. Als wichtigſtes Ziel ſchwebt ihm die **Bekämpfung der Tuberkuloſe** vor. Die Erreger dieſer Krankheit ſterben oder verlieren wenigſtens die Fähigkeit, ſich zu vermehren, wenn man ſie zwei bis drei Wochen lang einer Temperatur von weniger als ſechs Grad Kälte ausſetzt. Wenn man alſo die Kranken in anabiotiſchem Zuſtand bei —8 Grad Körpertemperatur halten könnte, müßten die Kochſchen Bazillen unſchädlich werden. Ferner glaubt Bachmetjew, man könnte Schafe, Bienen und andere Tiere, die während des Winters nichts produzieren, in der Anabioſe ohne Futter überwintern laſſen, wertvolle Fiſche, Geflügel u. dgl. „anaboiſiert“ auf große Entfernungen verſenden, nützliche Paraſiten, die zur Bekämpfung von Krankheiten der Tiere oder Pflanzen nötig ſind, ſich aber in der Natur nur ſelten finden, auf Vorrat züchten, in anabiotiſchen Schlaf verſetzen und im Bedarfsfalle ſofort zum Leben erwecken. Beſonders günſtig ſcheinen ſich die Ausſichten für den Ferntransport der Kaviarfiſche zu geſtalten, für den Bachmetjew bereits praktiſche Verſuche unternommen hat.

Was Frau Quaßler ſagt.

Geehrter Herr Redakteur!

Ich bin fürn Fortſchritt und habe ſon Zug nach dem Großſtädtiſchen. Mein Mann ſagte früher oft für mich, wenn ich mich Sonntags feingemacht hatte: „Sofie,“ ſagte er, „Du haſt ſo was Vornehmes und Energiſches an Dir, ich glaube, Du würdeſt ſogar in Berlin eine gute Figur machen.“ „Ja,“ ſagte ich, „Anton, energiſch bin ich und es iſt auch nötig, wenn in unſerm Haushalt nicht alles drunter und drüber gehen ſoll. Denn Du biſt nur ein Waſchlappen und kannſt Deine Worte nicht machen und wenn Du dann gar Deinen feuchten Tag haſt, dann könnte ich eben ſo gut mit einem Bierpott als mit Dir verheiratet ſein.“

Sehen Sie, Herr Redakteur, ich liebe es, wenn man klar ausſpricht und deshalb war es mir auch aus der Seele geſchrieben, was neulich im General-Anzeiger ſtand: daß man in den Geſchäften nicht ſo duſſelig rumſtehen ſoll, ſondern gleich ſagen ſoll, was man auf dem Herzen hat. Aber, Herr Redakteur, das iſt leichter geſagt, als getan. Da heißt es immer im General-Anzeiger, das Publikum wäre kleinſtädtiſch und müßte erzogen werden, aber wie ſiehts mit den meiſten Geſchäftsinhabern aus? Stehen die vielleicht auf der Höhe? Denken Sie mal, was mir da neulich in dem Obſtgeſchäft an der Brückſtraße paſſiert iſt. Ich gehe da rein, um für meine Kinder zu Sonntag einige Aprikoſen zu kaufen. Na, ich ſcheniere mich ja denn nun auch nicht und laſſe den Mann nicht im Unklaren, was ich haben will und mache auch kein dämliches Geſicht, ſondern gehe auf den Aprikoſenkaſten zu und drücke mal ein Dutzend Dinger ordentlich mit dem Daumen durch, um zu ſehen, welches die weichſten ſind. Denn mein kleines Söffken neigt ſehr leicht zum Durchfall und darf kein unreifes Obſt eſſen.

„Was machen Sie da,“ ſchreit der Geſchäftsinhaber mich mit ſeinem roten Kopf an, „und wie können Sie ſich unterſtehen, die Aprikoſen zu beknibbeln?“

„Ja,“ ſage ich, „ſoll ich vielleicht die Karotten beknibbeln, wenn ich Aprikoſen kaufen will? Sie halten mich wohl für eine Kleinſtädterin aus Krudel?“

Na, da gab denn nun ein Wort das andere, wie Sie ſich denken können und im Handumdrehen war ich an die Luft geſetzt. Aber ich hab dem kleinſtädtiſchen Pack noch auf der Straße deutlich meine Meinung geſagt. Es gab einen Volksauflauf mit Polizei und allem Zubehör.

Sehen Sie, Herr Redakteur, da können Sie in Ihrem Blatt noch viel ſchreiben, was man tun ſoll, aber wenn mans nachher tut, gehts einem ſo. Und was hab ich bei meinem Metzger erſt für einen furchtbaren Aufſtand gehabt. Da komme ich rein in den Laden, dränge mich hübſch durch die Leute ſofort bis an die Theke ran und ſage laut und deutlich: ¼ Pfund Kalbfleiſch vom jungen Tier, gut gemäſtet, ſaftiges Schulterſtück, ohne Knochen und gut gehauen. Statt daß dieſer Mann dankbar iſt, weil ich alles ſchlank heraus ſage, wie ich es haben will und nicht ſo im Laden rumlungere, ruft er nach ſeinem Hausknecht Fritz und ſagt für ihn: „Schmeiß dieſe dicke Perſon mal raus, die will uns verulken!“ Nun ſehen Sie, wie lange es dauert, bis man hier den richtigen großſtädtiſchen Zug in die Geſchäftsleute hereinbringt. Aber die Frau Quaßlern läßt ſich nicht den Mund verbieten, auch wenn dieſe kleinſtädtiſche Bagage ſie noch 10mal rausſchmeißt, womit ich verbleibe

Ihre geehrte

Frau Quaßler.

Sprechſaal.

Brambauer, 27. Juni. Am 21., 22. und 23. Juni wurde hier das Regierungsjubiläum des Kaiſers durch ein **großes Volksfeſt** gefeiert. Das dieſes Feſt einen ſo großen Verlauf haben würde, hatte wohl niemand erwartet. Denn als auf Anregung des Kriegervereins die Vorbereitungen zu dem Feſte begannen, der Feſtausſchuß, worin ſämtliche patriotiſchen Vereine vertreten, zuſammen geſetzt war, ſtellten ſich auch die Schwierigkeiten ein, alle unter einen Hut zu bringen. So verlangten die Leiter des evgl. Jünglingsvereins, auf dem Feſte dürfe nicht getanzt werden, vor allem keine alkoholiſchen Getränke zum Ausſchrank gelangen, deshalb ſolle die Feier nicht in einem Feſtzelt, ſondern im Volkspark ſtattfinden. Als nun die große Mehrheit des Feſtausſchuſſes dieſem Verlangen nicht nachkam und das Gegenteil beſchloß, erklärten die Herren an einem ſolchen Feſt nicht teilnehmen zu können, dieſem Vorgehen folgten dann auch die Leiter des kath. Jünglingsvereins. Man glaubte aber den Gang der Dinge aufhalten zu müſſen, denn auch die Leitung des ev. Männervereins fand ſich mit den Herren zuſammen und ſagten nein, auch wir machen nicht mit. Doch das Vorhaben dieſer Herren brachte gerade das Gegenteil von dem, was ſie gehofft hatten, denn das Feſt, das vom Ausſchuß ganz großzügig vorbereitet und geleitet wurde, iſt derartig impoſant verlaufen, daß alle Erwartungen weit übertroffen wurden. Wie in der Bürgerſchaft dieſe Treibereien aufgefaßt wurden, zeigte ſich ſo recht am Sonntag, den 22. Juni. Das Feſt war derartig beſucht, daß in dem ſchönen 1500 □-Meter großen Zelt kaum die Hälfte der Feſtteilnehmer Platz fanden.

Für Montag, den 23. Juni, war ein Kinderfeſt vorgeſehen, zu welchen von der Regierung der Unterricht in allen Schulen ausgeſetzt war, doch auch dieſes glaubte man vereiteln zu müſſen. Denn als den Lehrern Mitteilung gemacht wurde und gleichzeitig der Wunſch ausgedrückt, die Herren und Damen möchten ſich an dem Kinderfeſt beteiligen, wurde auf einer am Vorabend des Feſtes einberufene Konferenz, außer vier Herren, die aber auch keine Einladung erhalten, einſtimmig beſchloſſen, der Feier fern zu bleiben. Auf weſſen Veranlaſſung die Konferenz einberufen wurde, iſt unbekannt, ebenſowenig hat man Gründe angegeben, die obigen Beſchluß rechtfertigen können. Das Kinderfeſt iſt dann auch ohne die Herren Lehrer programmäßig verlaufen, denn es gibt noch Menſchen, die mehr Kinderliebe zeigen. So iſt das Feſt von Anfang bis zu Ende trotz aller Quertreibereien großartig verlaufen.

Einer für Viele.

Briefkaſten der Redaktion.

X — ⅔. 1. Das Recht beſteht. 2. Berlin, Chauſſeeſtraße.

A. E. W. Ohne Mietvertrag nicht zu beantworten.

A. R. 200. Sie haben Anſpruch auf Lohn.

J. G. 83. Machen Sie ein Geſuch an die Staatsanwaltſchaft.

1000, Somborn. Angemeſſener Betrag iſt zu zahlen. Verjährung 2 Jahre.

Handwerk. Fragen Sie bei der Handwerkskammer, hier, Kaiſerſtraße 58, an.

M. M. Die Gemeinde muß zahlen.

Vobach. Schreiben Sie an die Firma in Leipzig.

P. K. 51. Sie müſſen ſich an die Regierung in Arnsberg wenden.

W. M. 70. 1. Ja. 2. Eigenhändig giltig.

Donary, Kamen. 1. Die Fachſchule muß beſucht ſein. 2. Gehalt ganz verſchieden.

M. J. 14, Ickern, 3 Stufen.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 176. Sonntag, 29. Juni 1913.

In des Lebens Mai.

10

Roman von Anton Andrea.

(Nachdruck verboten.)

Horſt befand ſich hier in ſeiner eigenen Sphäre, während er ſelbſt nicht am Platze war. Edel däuchte ihm entrückt und entfremdet zu ſein, ſie möchte Vergleiche zwiſchen ihm und Horſt ziehen, die in dieſer Umgebung ſicher nicht zu ſeinen Gunſten ausgefallen wären.

Er war froh, als Frau Konſul Menggs ſich erhob und damit einen allgemeinen Aufbruch veranlaßte.

Aſta, die noch gern geblieben wäre, um ihr Herz zu erleichtern, flüſterte der Freundin zu:

„Ich komme bald wieder! Wann findet man Dich zu Hauſe?“

„Sonntags zu jeder Zeit; ſonſt täglich nach fünf Uhr.“

Noch blaß und gekränkt von dem herablaſſenden Kopfnicken, mit dem die Freifrau ihn verabſchiedet hatte, trat Hans Großmann zu Edel und verneigte ſich ſteif, ohne ſie anzuſehen. Sie merkte es und ſtreckte ihm die Hand hin. „Auf Wiederſehen, Herr Großmann! Grüßen Sie mir Ihre liebe Schweſter. Ich komme nächſtens mit meinem „Kolorierten“ zu ihr. Sie ſoll ſehen, ob ich mich und auch ſie nicht blamiere.“

Hans begriff, daß ſie ihn für dieſen mißlungenen Beſuch entſchädigen wollte. Er dankte ihr mit einem heißen Aufleuchten ſeines Blickes. Aber auch Horſt verſtand. Er ſah Edel an, daß ihr war, als ob ſie einen Stoß bekäme. Doch Edel wollte von ihm nichts wiſſen. Ihre Hand ſtreifte kaum die ſeine, die ſich ihr zum Gruße bot. Die paar Worte, die ſie aus Höflichkeit zu ihm ſagen mußte, ſchien ſie ins Leere zu ſprechen . . .

Horſt und Hans ſchritten zuſammen den Kurfürſtendamm entlang. In der freien Luft war es leichter, ſich unbefangen zu geben — wenigſtens dachte es Mumm, nachdem er eine Weile ſchweigend neben dem Freunde hergegangen war, im Zweifel mit ſich, ob er ihm kalt oder mit der alten Brüderlichkeit begegnen ſollte. Bei all der großzügigen Offenheit und Herzlichkeit des anderen wurde Mumm nie das Gefühl los, daß er ſich wie eine Mauer zwiſchen ihn und Edel ſchob.

„Wie wär's, Mumm, wenn wir uns einen Eiskaffee leiſteten und noch ein Stündchen zuſammenblieben?“ fragte Horſt gemütlich.

„Meinetwegen. Mit dem angefangenen Nachmittag iſt doch nichts Rechtes mehr anzufangen.“

Sie fanden im nächſten Café in einer bequemen Fenſterecke Platz. Horſt begann von den Sommerferien zu ſprechen. Er hatte ſich eine Hochtour in der Schweiz vorgenommen — als erprobter „Bergkraxler“ und ſchwärmeriſcher Bewunderer der Alpenwelt.

„Komm mit, Mumm!“ ſagte er plötzlich, einer guten Eingebung folgend. „Ich lade Dich ein. Ein paar Tage ſchenkſt Du mir dann auch in Hamburg, bei meinen Eltern. Willſt Du?“

Hans fuhr auf: „Das — geht doch nicht! Wer weiß, ob es Deinen Eltern recht wäre! — Und ſelbſt dann! Ich kann meine Stunden nicht verſäumen, die Bibliothek nicht fahren laſſen.“

Horſt ließ ſich aber nicht abweiſen. Er redete ihm herzlich zu. Es wäre doch ein Urlaub zu erlangen, und ſeine Privatſtunden hörten wahrſcheinlich in den großen Ferien von ſelbſt auf.

„Du ſollteſt das 'mal kennen lernen, oben, unter Schnee und Eis! Es iſt eine Welt von überwältigender Größe: Einſamkeit und Unendlichkeit thronen auf den himmelhohen Schroffen. Man vergißt den Alltag, ſo lang er iſt. Förmlich angeſteckt wird man von der Majeſtät und der erhabenen Schönheit dieſer Natur. Und wenn man von ſolch einer weißen, totenſtillen Höhe herunterſteigt, iſt man ein reinerer beſſerer Menſch.“

Mumm taute auf. Längſt ſei ſolch eine Hochtour ſein brennender Wunſch geweſen. Ach, ſo durch das Berner Oberland hinein in die Eisregionen, ins Gebiet des gigantiſchen Matterhorns! „Aber ich armer Teufel habe keine Zeit, kein Geld, — es geht nicht!“

„Doch, es geht.“

Horſt entwickelte ſeine Pläne und ſtellte die Marſchroute feſt, und während Hans fortgeriſſen zuhörte, ſchoß ihm ein häßlicher Verdacht durch den Sinn: „Er will mich bloß forthaben, ſo lange er ſelbſt nicht hier iſt.“ Hinterher ſchämte er ſich deſſen. „Du biſt ein lieber Kerl,“ ſagte er, „und die Verſuchung iſt groß. Ich will's mir überlegen.“

Am liebſten hätte er gleich mit beiden Händen zugegriffen; ſo etwas wurde ihm vielleicht nie wieder geboten. Dennoch zögerte er: durfte er Edel ſolange aus dem Geſichtskreiſe verlieren? Ihn peinigte ein dumpfes Vorgefühl, daß die Zeit nicht fern wäre, wo ſie ihm ſtill und kaum merkbar entglitte.

Er wurde ihrer aber wieder ſicher, als er ſie tags darauf bei ſeiner Schweſter traf. Sie war von einer unwiderſtehlichen Zutraulichkeit. So friſch und voll ſprühenden Eifers für ihre Berufstätigkeit: „Und was ſagen Sie dazu, daß ich neulich kühn in die Literatur geſtiegen bin?“ lachte ſie ein wenig befangen. „Mit ein paar Gedichtchen nur; aber es macht mir zehnfach ſo viel Freude.“ Die Zeitungsnummer mit den Gedichten ſchenkte ſie der alten Freundin. Hans nahm ſie aber für ſich in Beſchlag. Er las die Gedichte und wollte ſie nicht wieder herausgeben. Eigentlich war er ſtolz darauf; nur, daß es ihn nebenbei auch bedrückte.

„Ich ſtehe ganz beſchämt,“ ſagte er, heimlich ihre Hand ſtreichelnd. „Sie ſchaffen ſchon tapfer darauf los, und ich pendle immer noch als Student herum. Das iſt das Gegenteil von meinem Wünſchen und Wollen. Ich möchte Ihnen ſeidene Teppiche unter die Füße breiten, Sie aus dieſer papiernen Redaktionsluft in den rauſchenden Buchenwald führen. Ich kann Sie mir nicht anders am Platze denken, als auf einem umkränzten Piedeſtal. Wenn Sie von Ihren Schnittmuſtern und Modeartikeln ſprechen, ſehe ich Sie immer wie in einer Maskerade. Ich denke, Sie werfen das nächſtens alles von ſich und lachen uns aus, daß wir es ernſt nehmen konnten.“

„Mumm, Du dichteſt!“ rief Fräulein Großmann.

Sie beunruhigte ſich immer, wenn er auf dem feurigen Rappen ſeiner Phantaſie dahinjagte.

Edel lächelte ihn an. „Ich bin ſchon heillos froh, in dieſe glatte Bahn gerückt zu ſein,“ beteuerte ſie; aber auf dem Grunde ihrer Seele zitterten Erinnerungen nach, die mit Mumms Phantaſien zuſammenklangen. Sie hörte den Wald rauſchen und das Jagdhorn ſchallen. Sie ſaß zu Pferde an der Seite ihres ritterlichen Vaters und ſie ſchritt unter Roſen und blühenden Syringen im Garten zu Hohenfließ . . .

„Wo bleibt unſere Lite, Maëſtra?“ fragte ſie, den holden Bann abſchüttelnd. „Wir hatten verabredet, uns hier zu treffen.“

Fräulein Großmann ſtellte eine kleine Erfriſchung auf dem Tiſch zurecht. Sie hatte ihren geheimen Kummer. Nicht allein, daß Mumm ihr Rätſel zu raten gab und unerreichbaren Zielen zuſtrebte, auch Signorino beunruhigte ſie. Seit einiger Zeit arbeitete er mit wütender Ausdauer; aber alles, was er ſchaffte, war eine Verneinung ſeiner früheren Kunſtprinzipien. Er, der „Fanatiker der Natur“, verleugnete ſie plötzlich. Nichts mehr wollte er von ihr wiſſen. Erſt, wo ſie aufhörte, durfte ſeine Kunſt beginnen.

„Sie ſollten ihn hören, Edel! Er iſt nicht mehr zu verſtehen. Und ſeine Bilder, — entweder ſind ſie die Morgendämmerung neuer Kunſtideen oder ein Wahnſinn.“

„Ach, Nell,“ ſagte Hans, eiferſüchtig auf alles, was Edel von ihm ablenkte, „Du legſt in den ganzen Kerl mehr hinein, als er iſt.“

Dolte kam herein. Er bat tauſendmal um Verzeihung, falls er ſtörte. In Wahrheit ſetzte er es nicht voraus. Er war auf Mumms Bude geweſen und hatte ſie leer gefunden.

„Und in Wichs, Doktor-Ing.?“ fragte Nell.

„Aber ja, Fräulein Großmann! Wir, das heißt die „Freibündler“, ſind bei Traſt zu einem Liebesmahle gebeten. Der kleine Lüttichau iſt Mitglied geworden, das ſoll gefeiert werden. Auch der verlobte Baron hat ſein Erſcheinen zugeſagt. In einer Stunde ſind wir fällig, Mumm, es iſt Zeit, daß Du Deinen Glanz erhöhſt. Sag 'mal, haſt Du noch ein paar gangbare Handſchuhe oder einen Tropfen Benzin? Was halten Sie für das Zweckmäßigſte, Fräulein Nell?“

„Die Benzinwäſche, Herr Dolte! Suchen Sie 'mal hervor, was an Handbekleidung bei Ihnen liegen geblieben iſt. Ich finde wohl noch ein rechtes und linkes Stück von nicht zu abweichender Farbe heraus und reibe ſie Ihnen ſchnell ab.“

„Sie ſind wieder 'mal mein Rettungsengel, Fräulein Nell! Iſt Fräulein Lite im Anmarſch? Ich fühle, daß mein Herzſchlag ſich beſchleunigt. Signorino wollte ſich ebenfalls von den Schwingen ſeines neueſten Genius 'rantragen laſſen.“

Als er mit ſeinen Handſchuhen, zwei und einem halben Paare, zurückkam, ſtieß er vor Nells Tür mit Lite zuſammen. Er bekam einen Heidenſchreck und glaubte, das Tageslicht ließe ihn plötzlich im Stiche. Lite trug rabenſchwarze Kleider. Ihre ſonſt ſo roſigen Bäckchen hatten eine feierliche Bläſſe; ihr Blumenhut war einem ſchwarzen, blütenloſen Chiffondeckelchen gewichen, und überirdiſch groß und hehr ſah ſie in der düſteren Verkleidung aus.

„Alle guten Geiſter, Fräulein Lite! Wer hat Ihnen das angetan?“

Sie rollte ihre großen, junoniſchen Augen auf ihn, und ein verächtliches Lächeln huſchte wie ein verirrtes Lichtchen um ihren Mund, deſſen Röte allein ſtandgehalten hatte. „Das möchten Sie gern wiſſen, Durchſchnittsmenſch? Ich ſage es aber nicht.“

An ihm vorbei ſchritt ſie über Nells Schwelle. Alle waren ſtarr bei ihrem Anblicke: Lite, das Sonnenkind, in den Farben der Nacht!

„Bitte,“ ſagte ſie, wie vorhin zu Dolte, „wem ich ſo nicht gefalle, der braucht mich nicht anzuſehen.“

Edel eilte auf ſie zu, blaß vor Schreck.

„Um Gotteswillen, iſt Dir jemand geſtorben?“

„Ja.“

Alle verſtummten; nur Dolte, der ſeine reduzierten Handſchuhe Nell Großmann zuzählte, ſagte ungerührt: „Iſt nicht wahr. Sie mimt ein bißchen!“

Lite fuhr herum. Ihre Augen funkelten, „Natürlich, — was verſteht der Banauſe von der Trauer eines verwaiſten Künſtlerherzens!“

„Daß Sie Ihnen wundervoll ſteht, Fräulein Lite,“ entgegnete Dolte, ohne ſich zu erhitzen. „Ich habe Sie nie ſchöner gefunden. Bloß — Ihr flauherziger Hauptmann iſt dies hübſche Trauerfähnchen gar nicht wert.“

Lite wurde mit einem Male wie verklärt. Ein Licht glomm auf in ihrem königlichen Blicke und breitete ſich wie Mondſchein weich und ſanft über ihre Züge. „Rühren Sie mir nicht an ihm! Er hat das ſchönſte, edelſte Herz. Nur ſein Verhängnis hat ſein grauſames „Nein!“ geſprochen.“

„Laſſen Sie ihn ſchießen, Fräulein Lite!“ ſagte Dolte ernſthaft. „Ich mache nächſtens meinen Dortor-Ing. In zwei Jahren, das gelobe ich Ihnen, bin ich ſo weit, daß ich mir 'ne Frau leiſten kann. Dann heiraten wir uns. Die alte Pinſelei, ſo hübſch, wie Sie es auch machen, laſſen Sie aber bleiben. Die Hüterin meines Herzens und meines Hauſes braucht kein Malweibchen zu ſein.“

Wieder waren die anderen ſtarr; Lite aber fand ihr Temperament wieder.

„Suchen Sie ſich eine Frau unter Ihresgleichen, Maſchinenmenſch! Ich gehöre der Kunſt, — nun erſt recht und für immer! Wenn Sie mich haben wollten, müßten Sie ein Atelier bauen mit einem Fenſter, das den halben Himmel herein läßt. Nachher fragen Sie 'mal an, ob ich drin malen möchte.“

„Schön,“ ſagte Dolte unerſchütterlich. „Wird gemacht!“

Signorino kam, um die anderen abzuholen. Hans mußte haſten, wenn er fertig werden wollte.

„Immer das ſinnloſe, ſchreckliche Verhängnis!“ ſagte er leiſe zu Edel. „Fräulein Lite hat recht: es ſpricht ſein Nein zwiſchen uns und unſer Liebſtes, oder es treibt einen auf weit ablaufende Wege. Man ſucht und ſucht einander und kommt nicht zuſammen.“

Mit ihrem lieben, tapferen Lächeln ſchaute ihm Edel in die Augen. Sie verſtand nicht recht, was ihn ſo kleinmütig machte. „Es dreht ſich alles nur im Kreiſe,“ ſagte ſie munter. „Auch die auseinander führenden Wege treffen 'mal wieder zuſammen. Man muß ſie nur mit Ausdauer zu Ende gehen.“

Dolte ſchob den Bundesbruder zur Tür hinaus. „Noch ſieben Minuten, Mumm! Soll ich Dir

Er ging in der Tat mit. Da er das wichtigſte, ſeine Ausſprache mit Lite, erledigt zu haben glaubte, fühlte er ſich abkömmlich.

Signorino nahm die Gelegenheit wahr, den Damen inzwiſchen ſeine neuen Kunſtprinzipien beizubringen. Er war auch in ſeinem Aeußeren wie umgewandelt, — ſein mausgraues Künſtlerhabit hatte er abgetan, ſeine wundervolle Haarmähne war unter der Schere des Friſeurs gefallen; ein moderner Gehrock und übermoderne enge, ſchwarze Beinkleider umſchloſſen ſeine feinen Glieder: wie ein elegant ausſtaffierter Konfirmand würde er ausgeſehen haben, wenn nicht die zuckenden Lichter in ſeinen Augen geflammt und geſpielt hätten.

„Ihr anderen werdet Euch an den alten Begriffen zermürben und zerreiben,“ ſprach er, „es wäre denn, daß Ihr die neuen ſchautet im Lichte meiner Offenbarung. Natur und Kunſt ſind zwei ſo ſchroffe Gegenſätze, daß eine Zerſtörung ſtattfindet, wenn ſie ſich begegnen. Erſt wo die eine aufhört, kann die andere beginnen. Das Gegenteil von dem Verhältnis zwiſchen Natur und Wiſſenſchaft. Die brauchen einander: die letzten Ziele der Wiſſenſchaft ſind allein in der Natur zu ſuchen, ſie führt zur Erkenntnis der Natur, und in einer ſchönen Allianz interpretieren ſie uns das Wirkliche. Die Kunſt aber darf nur Ideale wollen. Sobald ſie etwas verwirklicht, liefert ſie einen Abklatſch der Natur, gröber und brutaler als der Photograph. — Der Künſtler ſoll Schöpfer ſein. Ihr wollt eine Wieſe, einen Wald, ein Meer? Gut, ich werde ſie der Wirklichkeit entreißen und ſie Euch nach meinen Idealen neu ſchaffen! Paßt auf, wie ich male. Ihr werdet eine blumige Weite ſehen, eine ſchattige Einſamkeit und eine blaue Unendlichkeit. Und ich werde ſie Euch mit plaſtiſchen Geſtalten beleben, wie ſie der Größe meiner Gedanken, der Höhe meines Empfindens und der Schönheit meiner Sehnſucht entſpringen. Begreift Ihr nun, daß ich ein Künſtler bin?“

„Oder ein wahnſinniger Delikateßhering!“ warf Lite trocken ein, aber ihre Augen ſtanden in einem dunklen Glanze und ihre Wangen brannten.

Signorino ſtellte ſich vor ſie hin: „Wollen Sie meine Schülerin werden?“

„Nein. Meine Kunſt hat ſich mit der Natur vermählt. Sie bricht die Ehe nicht. Sie iſt weder frech noch ſtark genug, um als geſchiedenes Weib am Pranger meiner künſtleriſchen Ueberzeugung zu ſtehen.“

„Schade!“ Signorino zuckte die Achſel. Er konnte ſeine ſchönheitstrinkenden Augen nicht von ihr laſſen. „Schade, noch einmal! Ohne mich in Sie zu verlieben, hätte ich Sie mir gern näher gerückt; denn ſie haben ein ſtarkes Talent. Noch ſind Sie mir aber zu ſehr Natur. Geſtern waren Sie der ſonnige Tag im Roſengarten, heute ſind Sie die finſtere Nacht, an ſchwarzen Abgründen ſchreitend. Das verletzt mein Kunſtideal, das ſich immer nur in den Zwiſchenſtationen, dem Ueberſinnlichen, dem nur Geahnten, nur Empfundenen bewegen darf. Bei Ihnen iſt alles viel zu natürlich — eine iſt indes da, von der habe ich in meinem Offenbarungsrauſche geträumt“ — — —

Die Hände in den Taſchen, drehte er ſich auf dem Abſatze nach Edel um. „Ihre Freundin Aſta iſt es! An der iſt nichts Natürliches. Das Gegenteil von dem, was ſie zu ſein ſcheint, iſt ſie. Das kümmert mich als Künſtler nicht. Wütend verlieben möchte ich mich in dies wunderſchöne Gebilde von mütterlicher Erziehung, von Einbildung, Verſtellung und — Suggeſtion, malen möchte ich es! Der Teufel hole den Baron, der es weggeſchnappt hat, ehe ich Hand darauf legen konnte“ —

Man hörte Dolte auf dem Flur ſignaliſieren. Es war höchſte Poſt, wenn man mitwollte. Seinen funkelnagelneuen Zylinder packend, den Nell Großmann in ihre Obhut genommen hatte, als er ſich in das Feuer ſeiner „Offenbarung“ ſtürzte, ſauſte Signorino zur Tür hinaus.

„Herr des Himmels, mir iſt wirblig im Kopf geworden!“ ſagte Lite und ſank auf einen Stuhl.

„Iſt er nicht verrückt, total verrückt?“ klagte Fräulein Großmann. Und Edel wußte nicht recht, ob ſie lachen oder weinen ſollte: war das echte Kunſtbegeiſterung oder überſpannte Selbſtüberhebung?

Lite faßte ſich zuerſt. Sie hatte nach der Uhr geſehen. „Ich muß gehen, Maëſtra! Verzeihen Sie die Eile. Edel, Du kommſt mit! Ich brauche Dich als Tugendwächter.“

Sie zog die Freundin mit fort, ehe Nell Großmann Einſpruch erheben konnte.

„Wohin?“ fragte Edel draußen. Lites Haſt und ſchlecht verholene Erregung beunruhigten ſie.

„Da, wo ich nicht hin ſollte, — nach der Charlottenburger Chauſſee. Vielleicht ſpringe ich doch noch in eine „Elektriſche“ und jage ihm, um den ich Trauerkleider trage, in die Arme. Um ſieben wartet er zum letzten Male im Schloßgarten auf mich. Es iſt dreiviertel — der Höhepunkt der Verſuchung. Sieh, dort über den Häuſern den roten Himmel! Das iſt das ſinkende Glück. Soll ich es ſo verglühen und ſterben laſſen!“

Edel nahm die Freundin feſt beim Arme.

„Lite, Du fieberſt!“

„Freilich. Es iſt ein fürchterlicher Wahnſinn; aber das Höchſte was ich je gefühlt habe. Ja, halt mich feſt! Sperre mich ein, binde mich an, ſonſt laufe ich mit ſehenden Augen in mein Verderben.“

Sie riß ihren Hut vom Kopfe und warf das wellige Haar von der Stirn, auf der kalter Schweiß tropfte. „Wären hier nicht überall Leute, ich würfe mich auf die Erde und ſchrie es in alle Winde, daß ich ihn liebe, daß ich toll bin vor Sehnſucht nach ihm.“

Moderne Leihbibliothek.

Katalog Preis 30 Pfennig.

Nach auswär's für 40 Pfennig franko.

C. L. Krüger, G. m. b. H.,

Weſtenhellweg 9. Dortmund. Krüger-Paſſage.

„Nein, Lite, Du darfſt nicht! Du haſt dieſe Liebe begraben.“

Etwas Wildes, Gewaltiges flammte in den Augen der jungen Malerin.

„Das iſt eben das Unglück. Ich habe ſie lebendig begraben, meine arme Liebe, und nun ſchreit ſie aus der Tief nach Erlöſung. Du wirſt das nicht verſtehen, Edel. Du weißt nicht, was Liebe iſt. Die ſüßen Blicke, die Du mit Hans Großmann tauſcheſt, ſind Schäferſpiele. Aber dies, was mich an die Soldatenbruſt meines Hauptmanns geworfen hat, das iſt eine Naturgewalt, die mächtigſte von allen. Es gibt blutige Riſſe, wenn ich mich loszerre.“

„Aber Du mußt es,“ ſagte Edel erſchüttert.

„Freilich. Ich mußt es!“ Lite wand ihre Hände und biß ihre Lippen wund.

„Er iſt der beſte einer,“ ſprach ſie halb ſchluchzend weiter. „Wenn ich es wollte, er nähme ſeinen Abſchied, ich würde ſeine Frau, aber hinter dem großen Rauſche tut ein Abgrund ſich auf, der ſein Leben und unſere Liebe verſchlingen würde. Ich ſehe das alles ein, und doch vergehe ich vor Sehnſucht nach ihm. Edel, was würdeſt Du an meiner Stelle tun?“

„Nicht hingehen!“

Ein ächzender Laut drängte ſich durch Lites zuſammengebiſſene Zähne. Ihre Gedanken wanderten. Sie ſah nach ihrer Uhr. „Noch iſt er da. Faſt eine halbe Stunde hat er gewartet. Bei der Schleuſe, am Kochſee, ſteht er. Ganz blaß ſieht er aus; ſeine lieben Hände zittern, und das Herz krampft ſich ihm vor Schmerz und Sehnſucht zuſammen. Edel, laß mich los! Ich gehe.“

„Nein, Du bleibſt!“ Mit aller Gewalt hielt Edel ſie feſt. „Du kannſt das Opfer ſeiner Exiſtenz nicht annehmen, — ihn unmöglich in ein verfehltes Leben ziehen.“

„Nein. Aber — ich könnte mich opfern.“

„Und dann?“

Lite lächelte verſtört: „Ins Waſſer ſpringen? Wie zwecklos und gemein wäre das! Oder mich wie eine Verbrecherin in Winkeln 'rumdrücken? Nimmermehr!“ Sie ſetzte ihren Hut auf und ſtrich wieder und wieder über die heißen Augen — —

Die Abenddämmerung ſchwebte über den Wipfeln des Tiergartens. Der Atem des Sommers ging ſchwül, ſchwer vom Duft der Roſen und Lindenblüten. Ein Pirol pfiff ſeinen Regenruf. Hinter dem verblaſſenden Abendglühen türmten ſich Wetterwolken. Ein Blitz zuckte auf.

Sie waren an eine Halteſtelle gekommen.

Lite ſah ſich um mit weiten, erwachenden Augen.

„Dein Wagen wird gleich kommen, Edel!“ ſagte ſie geſammelt. „Dank, weiſe Jungfrau, für Deinen Beiſtand in meiner ſchweren Stunde: Nun habe ich glücklich überwunden. Wenn Du mich wiederſiehſt, trage ich wieder mein weißes Kleid und meinen Blumenhut . . .“

Die Uhr am Tiergartenbahnhofe zeigte auf halb neun. Lite tat einen tiefen Atemzug; noch einmal loderte eine Flamme in ihrer Seele auf, der Schmerz führte einen letzten, ſchneidenden Hieb. — Sie ſtarrte auf die Uhr — die Entſcheidung war gefallen.

Im Schloßgarten ſchaute niemand mehr nach ihr aus.

(Fortſetzung folgt.)

Der Sacharinſeppel.

Eine Geſchichte aus dem Erzgebirge von

Adolf Stark.

(Nachdruck verboten.)

Im Tale zwiſchen grünen Wieſen liegt das Häuschen des Sacharinſeppels, tief unter der Straße, die ſich oben am Bergeskamm hinzieht. Der Seppel weiß wohl ſelbſt nicht, wie ſchön er wohnt. Ich entdeckte nur durch einen Zufall dies paradieſiſche Fleckchen, deſſen wahre Lage ich niemand verrate, denn ich will mein Sommeridyll ganz für mich allein haben, will nicht beläſtigt werden von neugierigen Paſſanten, will nicht am Ende gar irgend einen Herrn Profeſſor oder eine brillentragende Engländerin zu Zimmernachbarn bekommen. Nein, ich hüte mein Paradies, eiferſüchtiger als die Zwerge des Gebirges ihre Schätze. Auch den bürgerlichen Namen des Seppel verrate ich nicht. Aber das ſoll nicht verhindern, daß ich erzähle, wie er zu ſeinem ſonderbaren Spitznamen gekommen iſt. Denn ein richtiger Spitzname iſt es oder war es wenigſtens im Anfang. Jetzt denkt ſich keiner mehr etwas dabei, iſt ein Hausnamen geworden und wahrſcheinlich wird man nach Jahrzehnten, wenn der Seppel längſt unter dem grünen Raſen ruht, das Anweſen beim Sacharinſeppel nennen. So etwas erbt ſich im Gebirge fort, von Generation zu Generation. Der Name haftet an Haus und Hof. Es iſt etwas ganz gewöhnliches, daß ſelbſt die Nachbarn nicht wiſſen, wie ſich der oder jener „ſchreibt“. Er heißt der Bachleitner oder Meyer heißen.

Beim Sacharinſeppel liegt die Sache anders, was ohne weiteres ſich ſchon dadurch verrät, daß unſere Väter und Großväter keine Ahnung davon hatten, daß es einen Stoff gebe, der noch viel ſüßer ſchmeckt wie Zucker, und der viel billiger iſt, notabene, wenn man nicht den hohen Zoll zahlen muß, welchen die Finanzer an der Grenze für jedes Stückel Sacharin verlangen. Es iſt das reine Kreuz. Gerade das, was die Leute am liebſten haben, wie Sacharin und Tabak, gerade darauf haben es die Grenzwächter am meiſten abgeſehen.

So klagte der Seppel eines Abends, als wir beide unter dem Birnbaum vor dem Hauſe beiſammen ſaßen, und dann erzählte er mir bereitwillig, wie er zu ſeinem Spitznamen gekommen iſt.

„Sehen Sie, Herr Doktor,“ begann er, „die Reſi, die jetzt mein Weib iſt, die habe ich ſchon als ganz junger Burſch gerne gehabt, ſchon bevor ich zum Militär mußte. Als ich dann nach drei Jahren den kaiſerlichen Rock auszog, da haben wir beide uns verſprochen. Mit dem Heiraten ſah es freilich windig aus. Sie hatte nichts und ich noch weniger. Vorher, ehe ich zum Militär kam, war ich gewöhnlicher Bauernknecht. Bei den Soldaten lernte ich das Reiten und Fahren und trat nach meiner Rückkehr als Kutſcher bei einem Pferdehändler in G. ein. Schlecht ging es mir ja nicht. Ich verſtand es, die Tiere zu behandeln und herzurichten, daß der elendeſte Klepper nach 14 Tagen wie ein Staatsgaul ausſah, und fahren konnte ich, beſſer als ein Wiener Fiaker. Wiſſen Sie, fahren und fahren iſt ein Unterſchied. Man muß wiſſen, was für Tiere man vor ſich hat und ſie danach behandeln. Denn bei den Pferden iſt es gerade wie bei den Menſchen: jedes einzelne hat ſeine Art, ſeine Laune und ſeine Vorzüge. Wie geſagt, das muß man verſtehen. Ich fuhr nach Karlsbad hinunter in drei Stunden, und wie wir in die Stadt einfuhren, da ſahen die Pferde aus, als kämen ſie gerade aus dem Stall und müßten mit Gewalt zurückgehalten werden, um nicht vor lauter Uebermut durchzugehen.

Doch ich erzähle alleweil von den Pferden und nicht von mir. Freilich, beides hängt zuſammen. Denn meine Fahrkunſt hat mein Glück gemacht, wenn auch in anderer Art und Weiſe, als Sie vielleicht denken.

Mein Herr hielt große Stücke auf mich. Meiſtens mußte ich ihn begleiten, um die Pferde, die er aus Ungarn und Bosnien ins Land gebracht hatte, den Käufern vorzuführen, und wenn, dank meiner Fahrkunſt, der Kauf beſonders raſch zuſtande kam, dann fiel wohl auch ein Gulden extra ab. Das war ja ſoweit für einen ledigen Menſchen ganz ſchön, aber heiraten läßt ſich auf ſo eine Stellung nicht und das ging mir alleweil im Kopfe herum.

Eines Tages waren wir mit einer Koppel Pferde hinüber über die Grenze nach Sachſen gewandert. Am nächſten Mittag hatten wir alle Gäule verkauft, bis auf zwei, und auch für die fand ſich ein Käufer, ein Krämer, der aber nicht recht anbeißen wollte. Daß man beim Pferdehandel mißtrauiſch iſt, das war ich gewohnt und ſchließlich iſt es nur recht und billig. Aber ſo etwas von Mißtrauen iſt mir noch nie vorgekommen. Später freilich bekam ich über die Geſchichte eine andere Auffaſſung. Na, wir wollen hübſch bei der Stange bleiben und der Reihe nach erzählen.

Mein Herr ließ nicht ſo leicht locker, wenn er einen Käufer witterte. Er begleitete den Krämer bis nach Hauſe und während ich draußen die Pferde hielt, ging er mit ihm ins Haus. Nach einer halben Stunde kamen ſie heraus. Mein Herr nahm mich beiſeite und ſagte: „Seff, jetzt zeige was Du kannſt, dann bekommſt du fünf Gulden extra. Jetzt iſt zwei Uhr, um fünf fährt der Zug in G. ein. Wenn Du uns dort mit den Pferden erwarteſt — der Käufer und ich werden mit der Bahn fahren — wenn Du alſo den Weg in drei Stunden machſt, dann kauft er die Pferde und Du bekommſt Deinen Fünfer.“

„Gemacht,“ ſagte ich, denn drei Stunden ſchienen reichlich genug. Da wir keinen Wagen hatten, lieh uns der Krämer den ſeinen, einen hochrädrigen, gelb angeſtrichenen Kutſchierwagen. Er ſchob ihn ſelbſt mit ſeinem Knecht heraus, half mir anſpannen und fort ging es.

Bis zur Grenze, wo die Straße ſchön eben ging, gab es weiter keinen Aufenthalt. Die Finanzer, welche mich kannten und wußten, daß ich keine Konterbande führte, ließen mich ohne weiteres paſſieren.

Eine Viertelſtunde hinter der Grenze beginnt die Straße anzuſteigen, erſt ganz allmählich, dann immer ſteiler und ſteiler. Die Pferde zogen und zogen, nicht als hätten ſie einen Kutſchierwagen hinter ſich, ſondern als ſchleppten ſie einen beladenen Leiterwagen. Und ſchließlich wollten ſie nicht mehr weiter.

Ich ſtieg ab und unterſuchte den Wagen, warum er ſo ſchwer gehe, aber ich konnte keine Urſache finden. Zeit zu langem Nachſchauen hatte ich auch nicht, denn es ging verflucht langſam und eigentlich war es ſchon ganz unmöglich, zur rechten Zeit in G. zu ſein, das heißt, wenn man auf der Landſtraße blieb. Ich aber kannte einen Feldweg, auf dem man eine gute halbe Stunde abſchnitt, und den beſchloß ich einzuſchlagen. Herzlich ſchlecht ging es mit dem ſchweren Karren über den grundloſen Weg voll knietiefer Löcher, aber es ging doch und ich glaubte ſchon gewonnen zu haben, als plötzlich das eine der Pferde vor einer aufſteigenden Krähe ſcheute. Es war gerade an einer beſonders ſchlechten Stelle und plötzlich, haſt du nicht geſehen, lag der Wagen auf der Seite und die Räder ſchauten in die Luft. Na, ich fluchte nicht ſchlecht. Die fünf Gulden waren verloren, natürlich, aber was noch aufrichten und ob jemand gerade auf dem einſamen Feldweg herkam, der mir helfen konnte, war mehr wie zweifelhaft. Da war guter Rat teuer.

Wie ich ſo hilflos um den Wagen herum gehe, bemerke ich auf einmal, wie ſich das Leder vom Kaſten an einer Stelle gelöſt hat, und ſehe dahinter etwas weißes. Ich fahre mit der Hand hinein und was ziehe ich heraus? Eine Hand voll Sacharintabletten. Möchten Sie es glauben, ganz vollgeſtopft war der Wagenkaſten mit dem weißen Zeug. Deshalb hatten die armen Pferde den Karren kaum ziehen können.

Herrgott, iſt mir da eine Wut gekommen über den Streich, den der filzige Krämer mir geſpielt hat. Jetzt wußte ich, was tun. Das eine Pferd koppelte ich an und ließ es graſen, auf dem andern ritt ich den Weg zurück bis zur Grenzwache. Eine Stunde ſpäter war ein Beamter und mehrere Finanzer zur Stelle und unterſuchten die Geſchichte. Der Beamte belobte mich und ſagte, ich würde ſchon noch von der Sache hören.

Zwei Monate ſpäter bekomme ich eine Vorladung zur Bezirkshauptmannſchaft. An die Geſchichte dachte ich nicht mehr und glaubte, ein Poliziſt habe mich wegen Schnellfahrens aufgeſchrieben. Nun, was halfs, hingehen mußte ich. Wie ich ins Zimmer komme, mit einer rechten Armenſündermiene, bereit, den Anſchnauzer entgegenzunehmen, heißt der Beamte mich ſetzen und dann lieſt er mir ein Schriftſtück vor, daß ich die Ergreiferprämie bekomme und noch die Hälfte des Wertes der konfiszierten Ware und dann zählt er mir drei Stück Tauſender auf den Tiſch. Wie trunken war ich natürlich vor Freude.

So iſt es gekommen, daß ich der Sacharinſeppel wurde und dies Häuschen kaufte und endlich die Reſi heiraten konnte.

Paul von Mauſers 75. Geburtstag.

Der Senior der deutſchen Gewehrtechnik.

Berlin, 28. Juni.

Geſtern feierte der Geheime Kommerzienrat Paul v. Mauſer ſeinen 75. Geburtstag. Er iſt der Begründer und noch heute der oberſte Leiter der Waffenfabrik Mauſer in Oberndorf a. N. Am 27. Juni 1838 als Sohn des Büchſenmachers Andreas Mauſer in Oberndorf geboren, war es ſchon frühzeitig der Wunſch des Sohnes, in die Werkſtatte ſeines Vaters einzutreten. So findet man den zwölfjährigen Schulknaben bereits am Schraubſtock ſeines Vaters tätig, um die erſten, wichtigſten Handgriffe zu erlernen, die das Verſtändnis des Knaben für ſeine Erfindertätigkeit deckten und ſeine Fähigkeit in der Ueberwindung mechaniſcher Schwierigkeiten begründeten. Nach dem Verlaſſen der Schule im Geburtsort Oberndorf trat dann der Jüngling im Jahre 1852 in die ſtaatliche Gewehrfabrik Oberndorf als Lehrling ein, wo ſchon ſein Vater als Meiſter und mehrere ältere Brüder als Geſellen tätig waren, und vollendete hier unter der Leitung ſeines Vaters die Lehrjahre. Als er im Jahre 1859 als Artilleriſt in das Arſenal Ludwigsburg kam und dort die vorhandenen Gewehrmodelle genauer kennen lernte, reifte in ihm der Gedanke, nach Beendigung ſeiner Militärzeit alle Kraft daran zu ſetzen, eine neue Hinterladungswaffe zu fertigen, dem die bisherigen Mängel nicht anhafteten. Er vereinigte ſich zu dieſem Zweck mit ſeinem älteren Bruder Wilhelm, und der gemeinſamen Tätigkeit beider Brüder außerhalb der Arbeitszeit in den Staatswerkſtätten entſtammt ein kleines Hinterladungsgeſchütz mit Munition, das noch heute im Armeemuſeum zu Stuttgart zu ſehen iſt.

Dieſe erſte Arbeit zeigte aber auch die Unmöglichkeit, ohne größere Geldmittel Kanonen zu bauen, und ſo beſchloſſen die Brüder, ihre Tätigkeit auf die Herſtellung beſſerer Hinterladungsgewehre zu beſchränken. Als ſich das Dreyſeſche Zündnadelgewehr im Jahre 1864 ſo glänzend als Kriegswaffe bewährt hatte, begann Paul Mauſer mit der Herſtellung des ſpäter in der deutſchen Armee verwendeten Gewehrs Modell 71.

Wenngleich dieſe allgemein bekannte Militärwaffe bei außerordentlich geſteigerter Verwendungsfähigkeit eine gegen früher verblüffend einfache Einrichtung beſitzt, ſo waren doch die Schickſale ſeines Erfinders ungemein wechſelvoll, und es bedurfte der ganzen Energie und Willensſtärke, der ganzen erfinderiſchen Schaffenskraft, um die Waffe nicht nur auf den erzielten hohen Grad an Vollkommenheit zu heben, ſondern auch den Widerſtand der Behörden und derzeitigen Sachverſtändigen zu beſiegen, welcher der Einführung dieſes Gewehrs Modell 71 entgegenſtand. Im Anfang des Jahres 1872 wurde jedoch die Einführung des Gewehrs als Armeewaffe beſchloſſen, und dem Erfinder wurden 100 000 Stück vom Staat in Beſtellung gegeben unter der Bedingung, daß die beiden Brüder Wilhelm und Paul Mauſer die bisher ſtaatliche Gewehrfabrik in Oberndorf käuflich übernehmen müßten. Hierdurch entſtand die Kommanditgeſellſchaft Gebr. Mauſer u. Co., und das kleine Unternehmen der beiden Brüder war mit einem Schlage in die Reihe der Großinduſtriellen verſetzt. Jetzt begann eine neue erfolgreiche Tätigkeit mit dem Ergebnis, daß die Staatsaufträge ſchon 6 Monate vor der vereinbarten Friſt erledigt werden konnten. Nunmehr wurden Aufträge für China und Serbien ausgeführt. Bei jeder neuen Beſtellung wurden Verbeſſerungen angebracht, ſo daß ſchon im ſtarb, der Grundgedanke zu dem ſpäteren Gewehr 88, das noch jetzt zu einem Teil als Reſerve von der Heeresverwaltung aufbewahrt wird, greifbare Geſtalt und Form annahm.

Inzwiſchen ſollte jedoch dem Gewehr Modell 71 eine erhöhte Feuergeſchwindigkeit gegeben werden, und es entſtand durch Erfindungen Paul Mauſers das Infanterierepetiergewehr Modell 71-84, das jedoch nur zum kleinen Teil in Oberndorf, in der Hauptſache in Staatswerkſtätten zur Anfertigung kam. Hierdurch wurde es nötig, Aufträge für das Ausland heranzuziehen, und ſo entſtanden ein ſerbiſches Gewehr von 10,15 Millimeter Kaliber und ein türkiſches Gewehr, mit 9,5 Millimeter Kaliber. Von dem türkiſchen Gewehr wurden von 1887 an täglich 500 Stück in Oberdorf gefertigt. Bei dieſem Gewehr wurde die Erfindung Mauſers der doppelſeitigen Verſchlußwarzen zuerſt angewendet, die noch jetzt einen weſentlichen Anteil an der Güte und Sicherheit der jetzigen Armeegewehre bildet. In dieſe Zeit fällt die Herſtellung der Intereſſengemeinſchaft mit der Firma Ludwig Löwe u. Co. in Berlin, die ſämtliche Aktien der Waffenfabrik Mauſer übernahm, und dafür in geeigneter, für beide Fabriken vorteilhafter Weiſe Aufträge nach Oberndorf überwies, ſo daß nunmehr eine ſtetigere Tätigkeit ohne lange Arbeitspauſen begann. Die türkiſchen Aufträge bedingten große Fabrikerweiterungen, die Erfindung des rauchloſen Pulvers ermöglichte erhebliche Verbeſſerungen des Gewehrs bezüglich ſeiner Schußleiſtungen, die nur durch den raſtloſen Tätigkeitsdrang des Jubilars überwunden werden konnten. So entſtand das belgiſche Gewehr Kaliber 7,65 Millimeter mit Mantelrohr und Magazin für fünf Patronen in Ladeſtreifen, das türkiſche Gewehr Modell 90 mit gleichem Kaliber, das argentiniſche Gewehr 7,65 Millimeter, die ſpaniſchen Gewehre 7,65 Millimeter und 7 Millimeter.

Während nebenher für die Türkei und Schweden neue Gewehre konſtruiert wurden, ſtellte Paul Mauſer im Jahre 1898 die Konſtruktion des heutigen deutſchen „Infanteriegewehrs 98“ fertig und ſah ſeine Erfindung noch im gleichen Jahre von Deutſchland angenommen. In den letzten Jahren ſtand der Sinn Mauſers, dem inzwiſchen außer vielen anderen Auszeichnungen das Adelsprädikat ud der Doktorhut verliehen worden war, unausgeſetzt auf die Herſtellung eines Selbſtladegewehrs gerichtet, und wenn auch kein größerer Staat bisher die hohen Koſten der Einführung eines ſolchen Gewehrs auf ſich genommen hat, ſo ſteht doch zu erwarten, daß das erſte eingeführte derartige Gewehr „Syſtem Mauſer“ ſein wird.

Hauptmann Panther im B. T.

Mannigfaltiges.

— (Präſident Wilſon, der Spaßvogel.) Der Präſident der Vereinigten Staaten, Woodrow Wilſon, iſt, wie bekannt, der erſte Profeſſor, der vom amerikaniſchen Volke ins Weiße Haus berufen wurde. Er hat auch ganz das Ausſehen eines trockenen Gelehrten, aber ſeine Trockenheit iſt, wie ein Newyorker Blatt behauptet, rein äußerlich, wie auch Abraham Lincolns Melancholie nur äußerlich war. Mit ſeinem Vorgänger und Vorbilde Lincoln hat Woodrow Wilſon einen ſtark entwickelten Sinn für Humor gemein: er iſt zwar ein Profeſſor, aber keiner, über den, ſondern mit dem man lachen kann. Er verſteht Spaß, was allerdings die Aemterjäger und die Schutzzöllner beſtreiten, und weiß Witze gut wiederzugeben. Anekdoten, an denen ein Menſch Gefallen findet, ſind bezeichnend für ſeinen Charakter, und ſo kann man ſich aus den folgenden, von Wilſon erzählten Witzen ein Bild des Mannes machen: Präſident Hadley von der Yale-Univerſität kam in das Badezimmer, um ſein gewohntes kaltes Bad zu nehmen, und fand ſeinen jüngſten Sprößling dabei, die Badewanne als Miniaturſee zu benutzen und ein kleines Boot darin ſchwimmen zu laſſen. „Du wirſt die Güte haben, mein Sohn, und mir das Feld räumen,“ ſagte er. „Laß das Waſſer ablaufen, ich will baden.“ Natürlich mußte das Söhnchen gehorchen, obwohl es das höchſt ungern tat. Nach einer Stunde ſagte der Kleine im Garten zu ſeiner Wärterin: „Der Herr Präſident von Yale wird heute ohne ſein Bad ins Kolleg gegangen ſein.“ „Weshalb denn?“ „Weil ich den Stopfer der Badewanne eingeſteckt habe. — Als Profeſſor wohnte Wilſon einmal einem Bankett bei, und ſein Gegenüber erging ſich in der hochnäſigen Weiſe des Bildungsprotzen über die Lächerlichkeit der Philoſophen; er behauptete, Philoſoph ſei nur ein ſchöneres Wort für Narr. „Wie denken Sie darüber, Herr Profeſſor?“ fragte er Wilſon. „Wie weit iſt Ihrer Anſicht nach der Philoſoph vom Narren entfernt?“ „Das kommt auf die Umſtände an,“ ſagte Wilſon, „manchmal iſt der Philoſoph vom Narren nur eines Tiſches Breite entfernt.“ —

Als vor einiger Zeit ein Journaliſt den Präſidenten fragte, wie er über die Tarifvorlage denke, antwortete Wilſon: „Ich halte es da mit Artemus Ward; der ſagte: Wenn ich ein Schlangenloch ſehe, laufe ich drum herum, denn ich ſage mir: das iſt ein Schlangenloch.“ — „Armut iſt für niemand ein Segen,“ bemerkte der Präſident einmal im Laufe einer Unterhaltung, „ſie verbittert die Menſchen, ſie bedrückt das Gemüt, ſie macht das Herz ſchwer und tötet den Lebensmut. Als ich das einmal ausführte, antwortet mir ein Millionär: „Die Not iſt eine treffliche Lehrmeiſterin, ſie bringt alles aus dem Menſchen heraus, was in ihm ſteckt.“ „O ja,“ entgegnete ich dem ſonderbaren Menſchen-

Ellbogen aus den Rockärmeln . . .

— (Der Kampf gegen die Laubenkolonie.) Aus Berlin wird der „Frankf. Ztg.“ geſchrieben: Es hat ſich kürzlich ein höchſter Gerichtshof gefunden, der die Sonntagsarbeit in den Laubenkolonien von der Erlaubnis der zuſtändigen Polizeiorgane abhängig macht, im anderen Falle dieſe Arbeit unter Strafe ſtellt. Man iſt zuerſt geneigt, dieſes Urteil für die Ausgeburt der Phantaſie eines Scherzboldes zu nehmen, der die Autorität der deutſchen Gerichte zu einem faulen Witz mißbrauchen wollte. Es iſt leider nicht ſo. Es iſt Tatſache. Man hat dies „gerichtsſeitig“ feſtgeſtellt, und es wird Ernſt mit dem Kampf gegen die Laubenkolonien der Großſtädte. Jeder Beamte von der nächſten Ecke kann ſich wichtig einmiſchen, wenn Frau Schulze ihre mühſam gezogenen Kartoffeln häufelt, wenn Herr Müller dem meiſt übermageren Boden den notwendigen Dung zuführt oder die paar kümmerlichen Stachelbeerſträucher verſchneidet.

Man muß ſich fragen, für was die Herren am grünen Tiſch die Laubenkoloniſten eigentlich gehalten haben? Vermutlich für reiche Rentner, Hausbeſitzer, höhere Juſtizbeamte, die auch in der Woche Zeit finden können, ihren Garten zu bearbeiten. Aber wie jedermann ſonſt weiß, ſind es kleine Leute, deren einzige Freude dieſe „Lauben“ bilden und deren einzige Glückſeligkeit an dieſen paar Arbeitsſtunden am Sonntag hängt. Jeder Wochentag hat ſein gleiches graues Geſicht vom frühen Morgen bis in den ſpäten Abend, und einer der wenigen erfreulichen Gedanken in dieſen Tagen, in denen weiß Gott keine Zeit zum Roſenokulieren bleibt, iſt der: „Sonntag gehen wir auf unſere Laube!“

Wenn man es ſich recht vorſtellt, was alles mit dieſem Urteil der Willkür nachgeordneter Organe ausgeliefert wird, dann kommt es einem ſchwer an, die paſſende Bezeichnung zu finden, die keine Beleidigung des höchſten Gerichtshofes in ſich ſchließt. Was man da an Werten vernichtet, bauen 30 Oberlandesgerichtspräſidenten mit einem Berg von beſchriebenem Papier nicht auf. Man muß durch dieſe Kolonien, deren Namen ſchon die rührende Naturſehnſucht der kleinen Leute verrät, an Sonntagen und Feiertagen einmal gegangen ſein, um zu ermeſſen, was es heißt, daß der Schutzmann aus dem nächſten Revier hier Richter darüber ſein ſoll, ob man die paar Bohnenſtangen am Sonntag einſetzen darf oder nicht! „Grünes Tal“, „Zur friſchen Wieſe“, „Hoffnungsberg“, „Schöner Grund“ haben Beſitzerfreude den kümmerlichen Boden getauft; ganz nahe ragen die Mietskaſernen, Ausläufer der landfreſſenden Großſtadt, doch in den Gärtchen und Ländchen iſt wirklich ſchöner Grund, jedes Stückchen Erde iſt bearbeitet, jedes Fleckchen nutzbar gemacht. Der Vater hat auf die Kneipe verzichtet, Mutter auf eine neue Bluſe, nur damit ein paar Roſenſtämmchen mehr im Herbſt geſetzt werden konnten. Der älteſte Sohn hat Bretter zu einem Hühnerſtall geſtiftet. Man will ſie am Sonntag zuſammenſchlagen. Ein friſcher Wind kommt von den Feldern herüber, vom Nachbar duften die Reſeden, Mutter ſchmiert Stullen und buddelt die „Weißen“ ein, damit ſie kühl bleiben. Wer hat die Kühnheit, zu behaupten, hier werde der Sonntag entheiligt? Und nun male man dieſes Bild weiter aus, daß Wachtmeiſter Meyer 2. auf der Bildfläche erſcheint . . .

Man ſollte rufen, ſollte ſchreien: Achtung, Ehrfurcht vor den paar Feierſtunden der Armen, in ihrer kleinen Welt! Ehrfurcht vor dieſer Sonntagsarbeit! Sie vergoldet den Tag, ſchafft aus Schmutz und Kümmerlichkeit bunte Blumen, von deren wundervollem Duft ſie allerdings nichts verſpüren, die Herren am grünen Tiſch.

— (Ein „ſehr ſchöner“ Jubiläumsbrief) eines Schülers wird der „Tägl. Rundſch.“, von einem Oberlehrer aus Potsdam zur Verfügung geſtellt. Das Schreiben lautet folgendermaßen:

Lieber Freund!

Ich muß dir mitteilen, wie wir gefeiert haben, als der Kaiſer 25 Jahre Langregierte. Es war ſehr ſchön, Wir feierten ſehr ſchön. Es dauerte zwei Stunden. Auf dem Tiſch hatten ſie dem Kaiſer hingetragen in einer Büßte. Was er aber nicht ſelber war, bloß ſein Bild aus weißer Kreide. Mit einer Scherpe um und Palm dran. Es war ſehr ſchön, alle Farben. Die großten ſungen erſt. Dann predigte der eine Herr Lehrer was aus der Bibel vor, was über dem Kaiſer ging. Es war ſehr ſchön. Dann ſungen alle aus den andern Klaſſen was vor. Das war ſehr ſchön. Der eine hatte einen Säbel mit und machte ihn immer runter. Der alte Kaiſer hing auch an der Wand. Dann ging der andre Lehrer auf dem Tiſch und redete aus dem Kopf. Das dauerte lange. Es war ſehr ſchön, weil der Kaiſer mehr Schiffe gemacht hat und Luftſchiffe wie kein ander Kaiſer aus Deutſchland. Auch die Flotte ſagte Er her und am meißten, wie der Kaiſer auf allen Leuten aufpaßt und für ſorgt. Auch die Kaiſerin, bloß mehr für die Kleinen. Als der Lehrer zu Ende ging, brachen wir drei Hochs auf dem Kaiſer aus und ſingen „Heil dir im Siegerkranz“. Es war ſehr ſchön. Dann war es aus. Bloß wir haben noch mal geſungen „Lobe den Herrn“. Dann war es aus und wir gingen an die Schaufenſtern, wo der Kaiſer drin war. Alle Häuſer hatten Fahnen rausgeſtochen und Gurlanden. Es war ſehr ſchön. Schreibe mir auch dein Jubiläum oder ich Beſuche dir.

Es grüßt dein Freund **Walter.**

Gebr. Alsberg
G. m. b. H.
Dortmund, Brückstr. 26.

Morgen beginnt unser diesjähriger großer
Ausverkauf in Sommerwaren

Unsere gesamte Damen-Konfektion ist bis zu **50%** im Preise herabgesetzt.

Schwarze Diamanten.

Gedichte von Heinrich Denkhaus.
Verlag Wilhelm Stumpf, Bochum.

Heinrich Denkhaus war ein wackerer Bergmann und zuletzt Betriebsführer auf Zeche „Lothringen", wo er am 20. Juli 1912 ein Opfer ſeines Berufes wurde. Sein Herz ſchlug warm für alles Edle und Schöne; und ein gütiges Geſchick hatte ihm die Gabe verliehen, ſeine Empfindungen in edle dichteriſche Form zu kleiden. So hat er alles, was dem Leben des Menſchen Inhalt und Wärme gibt: Natur, Beruf, Familie und Vaterland, begeiſtert beſungen und damit viel Sonnenſchein in ſeine nähere und weitere Umgebung gezaubert. Seine treue Lebensgefährtin will in herzinniger Dankbarkeit für all ſeine Liebe durch Veröffentlichung ſeiner Gedichte ſein Gedächtnis ehren.

Und ſo möge denn das ſchlichte Buch in die Oeffentlichkeit hinausgehen und in den Kreiſen der Freunde und Geſinnungsgenoſſen des zu früh Heimgegangenen das Andenken an ihn wachhalten und in ſeinem Sinne die Herzen der Leſer mit der Freude an allen den hehren Gütern erfüllen, die ihm das Leben mit ihren Sonnenſtrahlen vergoldet haben!

Aus der Fülle der Lieder veröffentlichen wir folgende:

Der letzte Knappe.

„Wann ſtellt ihr, fleiß'ge Knappen,
Das Suchen einmal ein
Nach unterird'ſchen Schätzen,
In Kluft und Felsgeſtein?
„Iſt noch nicht bald gehoben
Des Reichtums ganze Pracht,
Den einſt der Herr der Berge
Verſenkt in ew'ge Nacht?" — —

So lang noch die Buſſole
Den ſichern Weg hier zeigt,
Aus tauſenden von Schloten
Der Rauch zum Himmel ſteigt;
So lang der Menſch hienieden
Noch Wärme braucht und Licht,
Und kühner Mut ſich Wege
Durch Nacht und Dunkel bricht;

So lang noch Berge ſtreben
Zum Himmel ſtolz und kühn,
Und erzgefüllte Gänge
Zur „ew'gen Tiefe ziehn;
So lang man noch der Erde
Geheimen Bau durchmißt,
— Ihr tiefſtes zu ergründen,
Der Menſchheit Sehnen iſt; —

So lang in hohen Oefen
Man Erze ſchmilzt und glüht;
So lang auf Eiſenſchienen
Ein Zug die Welt durchzieht;
So lang noch Schwerter blitzen
Und Pflüge ziehn durch's Land,
So lang noch Glocken grüßen,
Von hohen Turmes Rand;

So lang noch Schätze ſchlummern
Im dunkeln Bergesſchoß,
Wird auch die Luſt des Suchens
Der Knappe nimmer los. — —
Noch ſauſen tauſend Räder
In nimmermüdem Lauf,
Noch tönt von Bergmannslippen
Sein ernſter Gruß „Glück auf!"

Wenn erſt der Erdball zittert
Im wilden Sturmgebraus,
Das Werk der Menſchenhände
Verſinkt in Nacht und Graus.
Wenn dann die Wucht der Erde
Zerdrückt den letzten Schacht,
Dann hat der letzte Knappe
Die letzte Schicht vollbracht.

*

Mein Grubenlicht.

Die Firſte brach, von allem abgeſchloſſen,
Was Leben heißt, lieg ich verletzt und matt —
— Mein Ruf verhallt — denn fern ſind die Genoſſen,
Auf harter Lagerſtatt.

Kein Krachen mehr — geheimnisvolle Stille
Umgibt mich jetzt — du, treues Lämpchen, häng'ſt
Am Felſen feſt, mit deines Lichtes Fülle
Du mich umfängſt.

Ich bin ſo müd'! „Wird man uns wohl befreien?
Mich ſchläfert ſo in dieſer dumpfen Ruh. —
Wer wird zuerſt verlöſchen von uns zweien,
Ich oder du?" —

*

Des Tauchers Tod.

Das Waſſer ſteigt!
Es leckt und ſpült die Stöße blank und rein,
Daß Staub und Steinchen leiſe niederrieſeln.
Er hört es nicht, in nimmermüder Haſt
Sprengt er der Schrauben roſt'ge Muttern auf;
Daß er der Pumpe Schaden ſieht und heilt.
Das Waſſer ſteigt!
Ein grauſiger Dämon der Tiefe
Tritt aus des Felſens dunklem Spalt hervor,
Er ſtößt hohnlachend einen mächt'gen Stein
Ins ſchwarze Waſſer.
Hoch ſpritzt die Flut und langſam
Senkt der Stein ſich auf den Schlauch,
Aus dem ihm ſpärlich Luft und Leben quillt.
Er klopft und ſchraubt raſtlos in emſ'ger Pflicht.
In hellen Tropfen dringt der Schweiß hervor.
Er wähnt, die Arbeit hätt' ihn ſo erhitzt —
Und will mit Macht die heißen Lungen kühlen —
Läßt einen Augenblick den Meißel ruh'n,
Und ſpannt des Körpers ganze Sehnen an,
Um lang und tief den Atem einzuſaugen —
Der Schlauch iſt leer — ſteht wohl die Pumpe ſtill?
Faſt will der Schrecken ihm die Glieder lähmen —
Das Waſſer ſteigt — mit ihm der Druck,
Es droht die Angſt den wirren Kopf zu ſprengen —
Und aufwärts zuckt am Seile das Signal. —
Schon fühlt er langſam ſich emporgezogen,
Ihm ſtockt das Blut — am Felſen hängt er feſt —
Und ſucht und fühlt entſetzt den ſchweren Stein,
Der grauſam ihn der Lebensluft beraubt,
Er greift zum Dolch — ſich von dem Schlauch zu trennen.
Ein raſcher Schnitt. — —
Doch welch ein höhnend Schickſal — — —
Beim Suchen hat das Seil ſich um den Stein geſchlungen — —
Es grinſt der Tod aus ſchwarzer Flut ihn an.
Verzweiflung packt ihn — eh noch der Gedanke
Die Folge ſeiner Taten nachgedacht —
Hat raſch der Dolch das feſte Seil zerſchnitten; —
Er ſinkt verloren in die Tiefe nieder,
Der Rüſtung Bleigewicht beſchwingt den Fall. —
Es klären ſich noch einmal die Gedanken,
Des treuen Weibes denkt er, das beſorgt
In ferner Heimat ſeiner Heimkehr harrt. —
Ihr gilt ſein Gruß — ihr noch ſein letztes Denken.
Die Hand aufs Herz — es ſteht auf ewig — ſtill.
Das Waſſer ſteigt!

Konzerte, Vereine etc.

Olympiatheater. Heute, Montag, abend findet das letzte Gaſtſpiel der Direktion Hübener ſtatt und iſt dies zugleich die letzte Aufführung des Ausſtattungs-Schauſpiels „Vor 100 Jahren oder Napoleons Glück und Ende". Am Dienstag abend zieht ein alter und gern geſehener Gaſt in unſer Theater ein und zwar das „Volkstheater Millowitſch". War der Erfolg beim letzten Gaſtſpiel ſchon ein großer, ſo wird er dieſes Mal alles bisher dageweſene übertreffen. „Der Liebesonkel" betitelt ſich das neue Stück, eine Burleske, Poſſe in 3 Akten, zu dem Walter Koller eine entzückende Muſik geſchrieben hat. Das Millowitſcher Enſemble, welches dieſes Mal aus ca. 40 Perſonen beſteht, hat mit dieſem Schlager in allen Großſtädten einen noch nie dageweſenen Erfolg erzielt und werden die einzelnen muſikaliſchen Schlager bald als überall gern gehörte Gaſſenhauer zu hören ſein. Hervorheben wollen wir nur: Meyer, wat häß du före Badebötzge an. — Jedes Frauchen braucht 'nen Mann, uſw. Der Beginn der Vorſtellung iſt, wie bekannt, 8,10. Der Vorverkauf hat bereits begonnen.

Im Olympia-Tunnel feiert heute Karl Bolesko ſeinen Abſchieds- und Benefiz-Abend, damit ſchließt er ſein erfolgreiches zweimonatliches Gaſtſpiel. Jeder Beſucher der Feſtvorſtellung erhält zum Andenken ein Präſent.

Vergnügungspark Fredenbaum. Heute nachmittag konzertiert die verſtärkte Kapelle Hubert unter Leitung des Kgl. Muſik-Dirigenten A. Hubert. Bei Eintritt der Dunkelheit iſt aus Anlaß des Jubiläums-Kaiſer-Preisſchießens ehem. Jäger und Schützen große Feſtbeleuchtung der geſamten Anlagen, Familienkarten frei.

Der gute Einkauf

den Ihnen mein grosses Spezial-Geschäft gewährleistet, beruht auf der vorzüglichen Beschaffenheit sämtlicher zum Verkauf kommenden Waren, auf den ausserordentlich billigen Preisen und der bekannt grossen Auswahl in allen meinen Spezial-Abteilungen.

Kurzwaren | Weisswaren | Baumwollwaren | Wollwaren

Durch täglich grosse Massen-Umsätze und Massen-Einkäufe von nur allerersten Fabrikanten hervorragend leistungsfähig. Als grösstes Spezial-Geschäft am Platze biete Ihnen ganz bedeutende Vorteile. Beachten Sie bitte stets dieserhalb meine Schaufenster, Waren und Preise. — Geschäfte und Wiederverkäufer mache besonders auf mein Fabriklager aufmerksam. — Lagerbesuch stets lohnend. — Grösstes Engros-Geschäft der ganzen Umgebung. — Meine Friseur-Artikel-Engros-Abteilung ist bedeutend vergrössert.

Modernes Kaufhaus **Voorgang, Herne** Bahnhofstr. 39

Ziehung schon Freitag u. Samstag am 4.—5. Juli!
Grosse **Lotterie**
zu Hannover.
5084 Gewinne. Bar Geld
120000 Mk.
3 Hauptgewinne.
Bar Geld:
45000 Mk.
18000 Mk.
9000 Mk.
u. s. w.
Lose 3 Mk.
mit Porto u. Liste 3,50
per Nachnahme bei
Schulte & Bartels
Dortmund, Brückstr. 35

Ohne große Reklame!
Ia. Qualität
Nähmaſchinen
für 45.–, 55.– uſw.
Beer's Spezialhaus,
Wißſtraße 38.

Bilder und Spiegel
sehr billig.
A. Eick & Comp.
Balkenstrasse 36—38
beim Bezirks-Kommando.

Knaben-Anzüge
Knaben-Paletots

Mädchen-Kleider
Mädchen-Jacken

Baby-Jacken

Knaben- und
Mädchen-Bluſen

Damen- und
Backfiſch-Kleider

Damen- und Backfiſch-
Jackenkleider

Damen- und
Backfiſch-Bluſen

Damen- und Backfiſch-
Coſtumes-Röcke

Mädchen-Waſchkleider

Knaben-Waſchanzüge

Ich habe aus meinen großen Lagerbeſtänden über 500 Piecen letzter und voriger Saiſon, alſo nur moderne Waren, herausſortiert, die ohne Ausnahme genau zur Hälfte der bisherigen Preiſe verkauft werden ſollen, und zwar:

früher 10.— jetzt 5.—
früher 15.— jetzt 7.50
und ſo fort, alle Preiſe bis früher 140.— jetzt 70.—

Minna Michels

Telefon 1333. Weſtenhellweg 45.

Stellen-Angebote

Strebſ. redegew. Herren erh. lohn. Nebenbeſchäftig., evtl. feſte Anſtellung. Schr. Ang. u. G. U. 8259 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 55038

50 Mark wöchentlich u. mehr verd. jeder, der unſere weltb. Artikel für Alleinbezirk übernimmt, gar. ſtündl. Mk. 2 u. mehr. Jed. iſt Käufer. Näher. umſonſt. **Poetters u. Schäfer, G. m. b. H., Barmen 6.**

Gute Exiſtenz. Erſtkl. Spezialgeſchäft ſucht ſtrebſ. ſol. Herrn, welcher nach erfolgt. kurz. Einarbeitung eine leitende Stelle f. Innen- u. Außendienſt zu übernehm. hat. Salär f. die Zeit der Einarb. Mk. 150 p. Mon. Kl. Barkaut. erforderl. Ausführl. ſchr. Ang. u. Z. J. 3453 a. d. Gen.-Anz. D.

Techn. Geſchäft ſucht für das Kontor einen **jungen Mann** mögl. m. Berechtigungsſch. als **Lehrling.** Vorkenntniſſe in Stenogr. u. Maſchinenſchreib. erw. Handelsſch. bevorz. Evtl. verkürzte Lehrzeit bei ſofortig. Verdienſt. Schriftl. Ang. u. L. M. 3465 an den Gen.-Anz. Dortm.

Junger Mann für die Buchhaltung eines Engros-Geſchäfts per ſofort geſucht. Schriftl. Angebote unter W. L. 3903 an den General-Anzeiger Dortmd.

Mittl. Qualitätsſtahlwerk ſucht zum Eintritt ſpäteſt. **am 1. Auguſt einen jünger.** **Korrespondenten** firm in Stenographie und Maſchinenſchreiben ſowie in engl. u. franz. Korreſpond. Gefl. Ang. m. Referenzen, Zeugnisabſchr. u. Photogr. u. W. M. 8492 an G. Geerkens, Ann.-Exp., Hagen in Weſtf., erbeten.

Fabrik f. Feineiſenkonſtruktion ſucht ſofort einen **Zeichner** ev., der auch ſchriftl. Arbeit. (Führung von Werkſtattbüchern pp.) mit ausführen muß. Selbſtgeſchr. Angeb. m. Lebenslauf, Zeugnisabſchriften u. Gehaltsanſpruch bef. d. Geſchäftsſt. d. Ztg. unt. G. B. 3905. Stenogr. bevorzugt.

Bautechniker, erfahren in Herſtellung von Arbeitszeichnungen, Koſtenanſchlägen, Bauleitung u. Abrechnung zum baldigen Antritt geſucht. Schr. Ang. mit Lebenslauf u. Zeugnisabſchr. unt. K. C. 3910 an den Gen.-Anz. Dortmund. 39322

Vorarbeiter für größ. Brückenbaumontage geſ. Meld. b. Monteur Weber, Miſſundeſtr. 81, III.

Reisender.

Dortmunder Bierbrauerei sucht einen erfahrenen Reisenden zum baldigen Eintritt.

Kautionsfähige, branchekundige Herren, die sich über eine erfolgreiche Akquisitionstätigkeit ausweisen können und mit der Wirtekundschaft des Industriebezirks gute Fühlung haben, wollen ihre Offerte mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Photographie, Referenzen u. Gehaltsansprüchen einsenden an **Haasenstein & Vogler, Dortmund,** unter **D. U. 584**

Weſtfäliſches Grobblechwalzwerk ſucht zum ſofort. Eintritt einen tüchtigen, umſichtigen und energiſchen **Walzmeister** gegen hohen Lohn. Schriftl. Angeb. u. W. Z. 3482 an d. General-Anzeig. Dortmund.

1 erfahrener **Elektromonteur** auf ſofort geſucht 38892 **Florenz Dörmann,** Holzwickede.

Tüchtiger **Reparatur-Schlosser** f. Automobile sof. gesucht. 38732 **Automobil-Zentrale F. W. Härdrich, Duisburg.**

Suche zum ſofortigen Eintritt zwei junge, tüchtige **Gitterſchloſſer** für dauernde Beſchäftigung. Joſef Rösler, Lippborg i. W. Stat. der Ruhr-Lippe Kleinbahn

Schloſſer ſucht Friedrich Tillmann Nachf., Schützenſtraße 63.

Tüchtige **Vertikalschleifer** ſofort geſucht. (39234 **Maschinenfabrik Hohenzollern, Düsseldorf-Grafenberg.**

Zwei tüchtige, erfahrene **Schweiß- und Bördelschmiede,** ſowie ein tüchtiger 38749 **Winkelschmied** für mögl. baldigen Eintritt und hohen Lohn geſucht von Düſſeldorf-Ratinger Röhrenkeſſelfabr. vorm. Dürr u. Co. Ratingen-Oſt b. Düſſeldorf.

Kolonne Putzer für Innenputz ſof. geſucht. Baugeſchäft Köllenbeck, Herne, Siepenſtr. 20.

Tüchtige **Zementeure** bei hohem Lohn geſucht. Zu melden Zeche Weſthauſen, Bodelſchwingh, b. Aufſeher Vorholt und Zeche Maximilian, Hamm i. W., bei Betonmeiſter Krekeler.

Innenputzer ſofort geſucht. Meldungen Kolonie Weſtfalen in Ahlen, Bauſtelle Rübenkamp. (

Wir ſuchen ſofort für unſere Grafenhorſter Sandſteinbrüche bei Hörſtel i. W. 6 bis 10 tüchtige 39063 **Steinſchläger** bei gutem Akkordlohn. Hollweg, Kümpers u. Co., G. m. b. H., Rheine i. W.

Tüchtiger **Schachtmeiſter,** erfahren in Oberbau u. Kanaliſation, ſof. nach Herveſt-Dorſten geſucht. Schr. Ang. unter C. D. 3893 an d. General-Anzeiger Dortmund.

Tüchtiger **Oberbauschachtmeister** mit 15 Mann ſofort geſucht. Hörde, Feldſtraße 23. (

Auf ſofort 100 tüchtige **Erdarbeiter** nach der Aplerbecker Hütte geſucht. Meldungen auf der Bauſtelle dortſelbſt b. Meiſter Hellfeier. (

Tücht. Anstreichergehülfen ſucht C. Windel, Kirchenſtraße 34. (

Malergehilfen geſucht. W. Sodenkamp,) 1. Kampſtraße 70.

Tüchtige **Modellschreiner** für dauernde Beſchäftigung geſucht. (Lüner Eiſengießerei, Fluhme u. Lenz, Lünen a. d. Lippe. (

Maschinen-Schreiner tücht., an ſelbſtändiges Arbeiten gewöhnt, wird geg. hohen Lohn bei dauernder Stellung ſofort geſucht. Magnus Biſchof, Werdohl, Mechaniſche Schreinerei. (

Schuhmachergehülfe geſucht. Hoheſtraße 87. (

Bäcker und Konditor ſelbſt. u. ſol., ſpez. in Brötchen u. gangb. Torten perf., erhält Anf. Juli in Hagen i. W. dauernde Stell., kann evtl. gutes altes Geſchäft inkl. mod. Eckhaus m. Wein- u. Likörkonzeſſion bei 10 000 Anz. b. übern. Off. u. S. N. 4369 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Für ſof od. ſpät. ein junger **Bäckergehülfe** geſucht Albrecht Schlieper, Hagen i. W., Rembergſtr. 2.

Tücht. Bäcker- u. Konditorgehülfe ſofort geſucht. 57178) Sölderſtraße 21.

Jung. Friſeurgehilfe per ſofort oder 1. Juli geſucht. Jakob Nuyken, Friedrichsfeld bei Weſel.

Friſeur ſofort oder ſpäter geſucht. Joh. Dirks, Hochlarmark.

Suche z. 1. Sept. z. Leitg. mein. Filiale ein. jg. tücht. **Friſeurgehülfen** Schr. Meld. m. Lebensl. u. Zeugnisabſchr. unt. Z. K. 8600 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Tüchtiger, zuverläſſiger **Chauffeur,** ev., für Windhoff-Wagen geſucht. Schriftl. Angeb. m. Zeugnisabſchr. u. Gehaltsanſprüchen unt. N. T. 3904 beſorgt der General-Anzeiger Dortmund. 39270

Flinker, redegewandter **Kutſcher,** nicht unter 18 Jahren per bald geſucht. Vorzuſtellen Sonntag vormittag. Wo, zu erfr. in der Geſchäftsſtelle dieſer Zeitung. 39197.

Einen verheirateten, ſtadtkundigen, nüchternen **Knecht** ſucht Schulte, Keſſelſtr. 60.

Eisfahrer geſucht. Roſental 1.

Für ſofort ein 39343 **Junge** bis 17 Jahren zum Brotfahren geſucht. Friedrich Rothe, 39343 Gerthe b. Bochum.

Ein kräftiger Junge, der mit Pferden umgeh. k., ſof. geſucht. Weichſelbaum, Oeſtermärſchſtraße 54. (

Jugendliche **Hülfsarbeiter** von 14—16 Jahren geſucht. Rohlmann u. Görner, Eiſenwar.-Fabr., Borſigplatz

Wächter gesucht. Gediente unbeſtrafte Leute mit nur tadelloſen Zeugniſſen wollen ſich melden. (38837 **Wach- u. Schließgesellschaft Dortmund, Hakenstr. 9.**

Ordentlicher Junge 16 bis 18 Jahre, geſucht. Bierverlag Riemann, Barmerſtraße 14.

Kräftiger **Laufburſche** geſucht. Hanſaſtraße 102. (

Suche für 1. Juli einen **Jungen** v. 16—18 J. d. mit Pferd. umgeh. kann u. Luſt hat, ſich als Verkäufer i. Obſt- u. Südfrüchtegeſchäft auszubild. R. Sonnet, Wanne, Oberhofſtraße 12. 38975

Lehrling ſofort geſucht. Rechtsanwälte Frank I, Dr. Elias u. Dr. Bauer, 39312) Oſtenhellweg 50.

Für mein Manufaktur- u. Konfektionsgeſchäft ein **Lehrling** und ein **Lehrmädchen** unt. günſt. Beding. p. bald geſucht. Albert Schreiber, 38765 Annen.

Reiſedamen werd. Verkaufsſtellen eingerichtet. C. P. Nellen, Hamburg, Deichſt. 50

Filialleiterin für Lebensm.-Spezialgeſch. p. 1. Septbr. geſucht. Kaut. erw. Schr. Ang. u. T. M. 3441 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Tüchtige, fleißige, ehrliche **Verkäuferin** mit guten Zeugniſſen für Kolonialwaren ſofort geſucht **Grünewald & Co.,** Sodingen. 39076

Suche für ſof. eine tüchtige **Verkäuferin** für mein Tapiſſeriegeſchäft. Offerten mit Bild und Gehaltsanſprüchen erbeten. (Georg Stakemann, Recklinghauſen, Martiniſt. 4

Gehülfin geſucht die ſelbſtänd. ſchneid. k. L. 2—3 Mark. Düppelſtraße 16. (

Flickerin geſucht, welche auch mit der Maſchine ſtopft. Heimann, Gewerbeverein.

Näherin geſucht. Schubertſtraße 34, Weißw.-Geſchäft.

Suche für ſofort ein ſauberes, freundliches **Lehrmädchen** aus guter Familie f. Konditorei und Café. 38751 Otto Kumpmann, Hagen, Elberfelder-Kampſtr.-Ecke.

Lehrmädchen geſucht. Schulzeugn. erford. C. Keitler, Schwerte, Porzellan und Spielwaren.

Lehrfräulein o. Volontärin f. Spez.-Butter-, Käſe- u. Eiergeſch. geſ. A. Lorberbaum, Wißſtr. 24.

Für ein kleines beſſeres **Reſtaurant** wird zum 15. Juli ein **Stütze geſucht** die auch etwas Hausarb. mit übernehmen muß. 2 Dienſtmädchen vorhanden. Frau Karl Schürmann, Reſtaurant Tigges, Hagen i. W., Markt 16.

Geſucht für kleinere Küche eines Gaſthauſes j. freundl. **Fräulein** das Hotelküche erlernt hat u. Gäſte mit bedienen will, bei Familien-Anſchluß. Schr. Ang. u. U. S. 3901 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 39220

Jung. Mädchen, welch. die Hotelküche gründlich erlernt hat, als Stütze in kleineres Hotel baldigſt geſucht. Hotel Brauer, 38746 Dinslaken.

Ein perfektes 38953 **Küchenmädchen** ſowie ein perfektes **Zweitmädchen** zum baldigſten Eintritt geſucht. Frau G. Otto Pfarr, Barmen-Rittershauſen, Eckſteinloh.

Suche zum 1. Auguſt ein tüchtiges **Dienſtmädchen** gegen guten Lohn und gute Behandlung. Näheres in Volmarſtein, Hauptſtr. 80.

Suche z. 15. Juli ein br., in Küche u. Hausarb. erfahr. **Mädchen.** Frau W. Albring, Herne, Behrensſtraße 2, I.

Kath. Mädchen das etwas Gartenarb. verſteht, in bürgerl. Haushalt gegen hohen Lohn geſ. Wo ſagt die Geſchſt. d. Z. 38535

Ein ordentliches 38979 **Mädchen** nicht unter 20 Jahren, welches kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, z. 1. Sept. in deutſche Familie nach London geſucht. Zu melden bei Frau Ew. Leve, Witten, Ruhrſtraße 26.

Suche auf ſofort ein ordentliches, properes **Mädchen** für alle Hausarbeit. 38950 Gaſthof Berg, Werne bei Langendreer.

Ein erfahrenes **Hausmädchen** mit beſten Zeugniſſen per 1. Auguſt geſucht. Zweitmädchen vorhanden Schuhgeſchäft Cohen, Caſtrop a. Markt.

Ein fleißiges, brav., in all. häusl. Arbeiten erfahrenes **Mädchen** geſucht. Frau Walter Würz, Hoherwall 6. (

Beſſeres Mädchen für kinderl. Geſchäftshaush. zum 15. Juli geſ. Selb. m. in Küchen- u. Gartenarbeit erfahren ſein. Dienſtmädch. vorhanden. Ww. Gerhards, Poſt Herbede. 39292

Suche f. kl. Haush., 3 Perſ., ein in all. Hausarb. erf. ev. **Mädchen** mit gut. Zeugn., welch. etwas kochen kann, für ſof. o. 1. Juli bei gutem Lohn. Wäſche aus dem Hauſe. Schr. Ang. m. Gehaltsanſprüchen u. Zeugnisabſchr. u. F. J. 8608 an G.-A. D.

Ord. Mädchen, a. liebſt. von auswärts, per 1. Juli geſ. 57208) Oſtrandweg 19.

Z. 1. Juli tcht. Hausmädch. geſucht. Hanſaſtr. 4. (

Ein prop. Mädchen, 17—18 Jahre, gegen hoh. Lohn geſ. Näh. Heiligerweg 8. (

Ein tüchtiges Mädchen für alle Hausarbeit ſof. geſucht. Dürenerſtr. 61. Wirtſchaft.

Ord. Mädch. f. Hausarb. w. geſucht. Königswall 80. (

Jüng. Dienſtmädchen ſof. geſucht. Weiherſtr. 31, II. (

Jüng. prop. Tagesmädchen per ſofort geſucht. (Mühlenſtraße 20.

Ein fleiß. tcht. Tagesmädch. gegen hohen Lohn geſucht. Heiligerweg 8. (

Mädchen f. halbe Tage geſ. Hohenſyburgſtr. 91, I.

15—16jähriges **Morgenmädchen** ſof. geſ. Oſtwall 9/11, part.

Morgenmädchen z. 1. Juli geſ. Frau Koch, Hanſaſtr. 61, Wandelh. (

Brav. Morgenmädchen für kinderl. Haushalt zum 1. Juli geſucht. Leipzigerſtraße 27, 3. Etg.

Ein brav. Morgenmädchen geſ. Ardeyſtr. 111, II. (

Suche per ſof. f. nachm. ein **jung. Mädchen** aus beſſ. Familie für Beſchäftigung im Laden und Geſchäftsausgänge. (57841 Schulte-Waſſerfall, Oſtenhellweg 21.

Auf ſofort **gesunde Amme** geſucht. Meldungen erbittet baldigſt. Dr. med. Beitmann, Hörde, Virchowſtr.

Tücht. Haushälterin im Alter v. 45—50 J., am liebſt. ohne Anh. geſ. Off. u. 605 an R. Hartung, Witten.

Aeltere Frau zu einem kleinen Kinde geſucht.) Burgwall 37.

Propere Frau für morgens zum Putzen nach Neuengraben geſucht. Näh. v. 10—12 od. 3—4 U. Schützenſtraße 30, Hof. (

Propere Putzfrau zum Kontorreinigen für morgens geſucht. (Wißſtr. 14-16, Erdgeſchoß. (

Stellen-Gesuche

Junger Bürogehilfe, der ſich im kaufm. Büro weiter ausbilden will, ſucht Stellung als **Volontär.** Prima Zeugn. ſteh. z. Verf. Schr. Ang. u. P. S. 8602 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Durchaus erfahrener, zuverläſſiger und jahrelang praktiſch tätiger gewiſſenh. **Buchhalter u. Korrespondent** mit ſchöner Handſchrift, in ungekündigt. Stellung, ſucht bei beſcheiden. Anſpr. per 1. Juli oder früher anderweit. Wirkungskreis, evtl. Lebensſtellung. Prima Zeugniſſe u. Referenzen ſtehen zu Dienſt. Schriftl. Ang. u. U. C. 2690 an den Gen.-Anz. Dortm.

Jung. Wirt ſucht Stellung als **Büfettier** oder dergleich. Schriftl. Angeb. unt. 56353 an den Gen.-Anz. Dortm.

Jgr. Mann, 27 J., tücht. u. in jed. Bezieh. ſehr zuverl., ſucht Stelle als Lageriſt od. ähnl. Beſte Zeugn. z. Verfg. Schr. Ang. u. R. U. 8561 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 57047

Badediener, geübter **Schwimmlehrer** wünſcht ſich z. veränd., od. ähnl. Poſt. Gut. Zeugn. ſteht z. Dienſt. Off. u. B. 163 Gen.-Anz. Krefeld.

Fräul., 21 J., wünſcht Filiale zu führ., gl. w. Branche. Schr. Ang. u. O. R. 8594 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Verkäuferin ſucht St. in Bäckerei, Konditorei oder Kolonialwaren. Näh. in d. Geſchſt. (39353

Jg. Mädchen ſ. Stelle i. kl. bürgerl. Haush. v. 15. Juli. Schr. Ang. u. F. H. 8518 an den Gen.-Anz., Dortm

Straßenſperrung.

Der Teil der Borſigſtraße zwiſchen Brunnen- und Gronauſtraße wird von heute ab wegen Ausführung von Kanaliſationsarbeiten bis auf weiteres für die Durchfahrt von Fuhrwerk geſperrt.

Dortmund, 28. Juni 1913.
Polizeiverwaltung.

Verschiedenes

AUG. MÜLKER DORTMUND
ADLERSTR. 10–12
TEL. 611 u. 7053
SPEDITION
LAGERUNG
SPEZIAL: SEP. STAUBFR. MÖBELKABINEN FÜR UMZUGSGÜTER

Empfehle meine gr. trock. Lagerräume zur Aufbewahrung von Umzugsgütern. H. Bäckerling, Balkenſt. 7—9

Anſtreicher- u. Tapezierarbeiten werd. billigſt ausgef. Kleinſchmidt, Amalienſtr. 3.

Wer ſelbſt Stoff h. u. reell bed. w. will, d. gehe z. Fachmann. Fert. Anzüge mit ſ. Zut. v. 25 Mk., mit Stoff v. 45 Mark an. P. Schröder Schüchtermannſtraße 35.

Fahrräder neu von 45 Mark an gebraucht von 20 Mark an Erſatzteile äußerſt billig **Hollmann's „Fahrradhaus“** Münsterstrasse 33.

Frankfurter **Apfelwein** i. Fäss. v. 30 Ltr. an 25-30 Pf. Speierling u. Borsdorfer 32-40 Pf. pro Ltr., Äpfelwein-Sekt 1.50, eign. Kelterei, rein und glanzhell versenden **Fr. Hinkel II** Vilbel-Frankfurt a. M. Strebsame Vertreter gesucht.

Wanzen, Käfer, Ameisen Ratten, Mäuſe, Erdmäuſe uſw. vertilgt radikal unter Gar. Kammerjäger Seldis, Weiherſtr. 19. Fernr. 7330.

Nähmaschinen Neue jetzt spottbillig. Gebrauchte v. 8 M. an. Reparat. prompt u. fachgemäß. C. Schlüter, Andreasſtr. 4 am Steinplatz.

„Ich war am Leibe mit einer **Flechte** behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigte. In 14 Tagen hat **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** das Uebel beſeitigt. Dieſe Seife iſt nicht 1,50 M., ſondern 100 M. wert. Serg. M.“ à St. 50 Pf. (15%ig) und 1,50 M. (35%ig, ſtärkſte Form). Dazu **Zuckooh-Creme** (à 50 Pf., 75 Pf. ꝛc.)

Man verlange illust. Katalog.

Beachtung verdient das wirkliche billige

Möbel-Angebot.

Kleiderschränke . . . von Mk. 32 an
Büfetts . . . . von Mk. 45 an
Bettstellen mit Matr. . . von Mk. 52 an
Waschkommoden . . . von Mk. 34 an
Eimerschränke . . . von Mk. 18 an
Glasschränke . . . . von Mk. 35 an

Alle Einzelmöbel äusserst billig.

Küchen Pitſch-pine und geſtrichen.
Schlafzimmer mod., mit u. ohne Spiegelſchrank.
Wohnzimmer in beliebiger Zuſammenſtellung.

Trotz der billigen Preise gewähre auf Wunsch — Teilzahlung. —

:: Weitgehendstes Entgegenkommen. ::

Das grosse
Dortmunder Möbelhaus
L. Sachs
35 Burgwall 35
am Burgtor, gegenüber Hotel Lindenhof.

Freie Lieferung.

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND
ADLERSTR. 10-12
TEL. 611 u. 7053
SPECIALGESCH. für
MÖBELTRANSPORT
EIGENE SCHREINER- u. MÖBELTRÄGER

Großes, geräumiges
Lagerhaus,
4½ſtöckig, unterkellert, maſſiv gebaut, Aufzug, durch alle Etagen iſt ſofort oder ſpäter ganz oder geteilt u. günſtigen Bedingungen zu vermieten. Schr. Angeb. u. G. U. 2911 an den Gener.-Anzeiger Dortmund.

Lager,
Nähe der Güterſtelle, Poſt u. Bahnhof auf ſofort zu vermieten. Königshof 7.

Lagerräume
in jeder Größe zu vermiet. 87479 Balkenſtraße 7.

Kühler Lagerkeller zu vermieten. Märkiſcheſtraße 32.

Etagen-Geschäfte
Geſchäftsetage, auch für Aerzte, Rechtsanwälte, Verſicherungen etc. geeignet, in beſter Geſchäftslage der Univerſitätsſtadt
Münſter i. W.
iſt zu Oktober oder ſpäter zu vermieten.
Becker & Bollmann, Münſter i. W.

Für Metzger!
In d. Zentrale Bochums iſt ein ſchönes Ladenlokal mit vollſtänd. mod. Einrichtung per 1. Okt. unt. ſehr günſt. Beding. zu mieten. Näh. zu erfahren b. Ant. Behme, Bochum, Farnſtraße 29.

Ladenlokal
Rheiniſcheſtraße 87 auf ſofort oder ſpäter zu vermiet. Vom 1. Okt. ab auch Wohnung von 3 Zimmern. Näheres im Hauſe b. Bäckermeiſt. Dahms u. Ardeyſtr. 5

Habe in meinem Neubau Hüttemannſtr. 60 (Eckhaus) ein ſchönes, in der Baroperſtraße gelegenes
Ladenlokal
mit anſchl. Zimmer, f. jed. Geſchäft geeignet, zum 1. Juli ds. Js. eventl. ſpäter zu vermieten. Desgleich. ein Ladenlokal, in der Hüttemannſtr. gelegen, für Friſeurgeſchäfte etc. geeignet, eventl. mit 1—3 Zimmer-Wohnung 1. Etage, zum 1. Juli oder ſpäter zu vermiet. Näher. Arch. Lammerding, Prinzenſtr. 18, 1. od. 2. Et.

Gr. Ladenlokal
am Markt in Hagen i. W. per 1. Aug. zu vermieten. Keller vorhanden. Näheres Hofmann u. Büchſenſchütz, Hagen, Frankfurterſtr. 98, I

Friſeurladen
mit 1 Zimmer Ecke Mallinckrodt-Lagerhausſtr. ſof. bill. zu vermiet. Paſſend f. Junggeſell-Anfänger etc. Schr. Ang. u. F. R. 3452 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Krautstrasse 31½
ſchön. Ladenlokal mit Wohnung u. Lagerkeller ſof. zu vermieten. Näheres Schwanenſtraße 1.

Ecke Kaiſer- u. Holländiſcheſtraße 25297
Ladenlokale
darunter ein ſchöner Eckladen mit 2 Eingängen, ſehr preisw. zu verm. Günſtige Lage für alle Branchen.
L. Debbertin, Dresdenerſtr. 48. Tel. 7188.

Ladenlokal.
Schönes, mod. Ladenlokal mit Wohnung in beſt. Lage Hombruch-Barops, per 1. Oktober zu vermieten.
Adolf Dornſeifer, 57202 Bahnhofſtr. 27.

Marten.
Schönes Ladenlokal an verkehrsreicher Straße mit od. ohne Wohnung, f. jed. Zw. geeignet, zum 1. Okt. 1913 billig zu vermieten. Näher. Guſtav Hunſcheidt, Marten, Kaiſerſtraße 66.

Poſthof.
Große herrſch. Wohnung, 8 Zimmer, Wohndiele, Küche, Bad, Manſard., Lift etc. zu vermieten. ferner ein großer Laden.
Schmidtmann u. Klemp, Architekten, Moltkeſtr. 21½.

Hochherrschaftl. Etage
6 Zimmer, Küche, Bad, Balkon, Winterg., 2 Manſ. und ſonſt. Zubehör, per 1. Okt. d. J. zu vermieten. Näh. Leipzigerſtr. 28 Kont.

Abg. 2. Etage
im Mittelpunkt der Stadt von 6 Zimmern, Küche u. Zubehör, zum 1 Oktober zu vermieten. Näheres Prinz Friedrich-Karlſtr. 47.

1. Etage, Nähe Kaiſerbr., 6 Zimm. inkl. Küche, Bad, Manſ. u. Zubeh. p. 1. Okt. zu verm. Ausk. Kloſterſtr. 11, I., Ecke Stephanſtraße.

Abg. 2. Etage, 5 Zim., mit Zubeh., auf ſof. o. ſpät. zu vm. Oeſtermärſchſtr. 48, I.

Abg. 4 Zimmer-Etage
m. Manſ. fortzugsh. ſof. o. ſpäter zu vermieten. Näh. Schillingſtraße 13, I.

Wohnungen
von 2 u. 3. Zim. im nordweſtl. Stadtteil per 1. Juli zu vermieten. Näheres Schützenſtr. 57, Kontor.

3 Zimmer, abgeſchloſſen, p. 1. Oktober zu vermieten. Märkiſcheſtraße 131.

2 Zimm. per ſof. od. ſpät. zu vm. Düſſeldorferſtr. 78.

2 Zim., 1. Et., paſſ. f. einz. Perſon, per 1. Okt. zu verm. Saarbrückerſtraße 36.

Sch. Manſarde
zu verm. Stolzeſtr. 13, I.

Herren-Wohnung
elegant eingerichtet, zu vermieten. Winkelſtr. 3, 2. Etg.

2 ſehr hübſche unmöbl. Zimmer mit Bedien. u. beſt. Verpflegung zu vermieten. 56866 Holländiſcheſtr. 3.

Frdl. möbl. Part.-Zimmer
Nähe Hauptbahnhof, zu vermieten. Mühlenſtraße 25.

Sch. mbl. Frontz. m. od. o. Morgenk. an anſt. Herrn als Alleinm. ſof. bill. zu verm. 57081 Zimmerſtr. 44, II, l.

Möbl. Herren- und Schlafzimmer
mit Morgenkaffee, elektr. Licht, evtl. 2 Betten, ſofort zu vm. Oſtenhellweg 52, II.

Von unseren freigewordenen Fabrikräumen haben wir noch einige größere
Werkstätten
und
Lagerplätze
sofort günstig für längere Jahre
zu vermieten.
Die Fabrikräume sind vollständig betriebsfähig, mit **Kränen, Transmissionen, elektr. Kraft-, Licht- sowie mit Pressluftanlagen** versehen. Die Anlagen eignen sich insbesondere auch für kleinere Betriebe, da auf Wunsch entsprechende Räume abgetrennt werden. Alle Werkstätten und Plätze haben Eisenbahnanschluss.
Union
Akt.-Ges. für Eisenhoch- u. Brückenbau
Essen-Ruhr.

Im **Neubau Königswall 8 a,** Ecke Gnadenort, iſt per ſofort oder ſpäter zu vermieten die **vordere Hälfte der**
I. Etage, hervorragende Geschäftslage,
für Etagen-Geschäfte jeder Art,
Ausstellungslokal, Zahnarzt, Büros etc.
Siegfried Friede, Königswall 8.

Ladenlokal in Eſſen
6,50 m breit, 30 m tief, mit großem Oberlicht und Büroraum, ſowie
3 kleinere Läden
in der Kettwigerſtraße, direkt am Hauptbahnhof gelegen, per ſofort äußerſt preiswert zu vermieten. Näheres: **Essener Grundbesitz-Gesellschaft m. b. H., Essen, Handelshof, Zimmer 21.** 38536

Besuchen Sie

Jordan's billige Woche!

Beginn heute!

Wir verweisen auf die Extra-Auslagen in unseren 8 Schaufenstern.

Geschwister Jordan

Münsterstraße 45 **Dortmund** Ecke Kielstraße.

Für Reiſende
mbl. Zim. f. Tage u. Woch. Weiherſtr. 8. Teleph. 5285.

Fein möbl. Herrenzim. mit Schlafkabin., el. Licht u. 1 fein mbl. Zim. m. Schreibt. z. v. Weißenburgerſtr. 23, II.

Ung. möbl. Wohn- und Schlafzimmer
zu verm. Lübeckerſtr. 18, II.

Möbl. Zimmer mit od. ohne Penſ. p. 1. 7. zu vermiet. Breitegaſſe 13, Ecke 2. Kampſtraße (Nähe Hauptbahnhof). (57338

Ein hübſch möbliertes
Zimmer
zu verm. Weiherſtr. 33, II.

Freundl. möbl. Zim., elektr. Licht, 3 Min. v. Hauptbhf., Nähe Brück- u. Hanſaſtr., zum 1. Juli zu vermieten. Gerberſtraße 12, II., rechts, Eing. Wüſtenhof.

Prinzenſtraße 17, 2 Et., Zentr., eleg. möbl. Zimmer ſowie Wohn- u. Schlafzimmer billig zu vermieten.

Elegant., neu einger. Zimmer mit Frühſtück, elektr. L. Schreibt. an beſſ. Herrn ſof. zu verm. Arndtſtr. 8, pt.

Zimmer, 1—2 Bett., m. od. ohne Penſ., Pr. 65—75 M. Hoheſtraße 31, 2. Etage.

Fein mbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Schreibt. z. vm. 57077 Holzhofſtr. 34, II.

2 gut mbl. Zimmer, Wohn- u. Schlafzimmer, zu verm. 57048 Johannesſtr. 15, II.

Frdl. mbl. Zim. m. el. Licht u. Heizung an beſſ. Herrn zu vm. Wilhelmſtr. 22, 1. E.

2 gut möbl. Zimmer mit Schreibtiſch, elektr. Licht zu verm. Uebelgönne 19, 1. Et.

B. mbl. Wohn- u. Schlafz. m. Schreibtiſch zu vermiet. Weißenburgerſtr. 36, II.

Möbl. Zim. mit od. o. Penſ. mit 2 Betten zu vermieten. Kurfürſtenſtraße 44.

Gr., frdl., möbl. Zim. an 1 o. 2 H. z. v. Hubertsgaſſe 5, 1. Etage, am Petrikirchplatz.

Frdl. möbl. Z. in gut. Hauſe u. gut. Fam. ſof. o. ſp. zu verm. Fächerſtr. 6, II.

Gut mbl. Wohn- u. Schlafz. in beſſ. Hauſe zu vermiet. Weisbachſtraße 18, II.

Gut m. Zim. m. 1—2 Bett. zum 1. Juli zu vermieten. Münſterſtraße 42, III. Et.

Elegant möbl. Wohn- und Schlafzimmer zum 1. Juli zu verm. Markt 11, 2. Et.

Sch. mbl. Wohn- u. Schlafz. elektr. Licht, zu vermieten. 57051 Oſtenhellweg 5.

Schwanenwall 8, II
ſchön möbl. Zimmer z. vm.

Schön möbl. Zim. m. Morgenk. ſof. od. ſpät. zu verm. 57277 Sonnenſtr. 76, I.

Gut möbliert. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. Kaiſerſtraße 98.

Frdl. mbl. Frontzim. (elektr. L.) zu vm. Monatl. 20 Mk. Kuhſtr. 19, II., r., Seit.-Eing.

Schön mbl. Zimmer mit el. Licht ſof. zu vm. Guſtavſtr. 3½, 2. Et., Nähe Körnerpl.

Eleg. möbl. Frontzim. mit ſehr gut. Penſion zu verm. Heiligerweg 29, II. Etg.

Freundl. ung. möbl. Zim. ſofort zu vermieten. Moritzgaſſe 3, II.

Eleg. mbl. Wohn- u. Schlfz. m. Schreibt., el. Licht etc. z. v. Weißenburgerſtr. 59, I.

Frdl. möbl. Frontz. m. od. o. Penſ. z. v. Mallinckrodtſtr. 115, II., E. Münſterſt.

Groß. mbl. Zim. an 2 junge Leute zu vermieten. Nordſtraße 37, II.

Gutenbergſtr. 59, III, r. gut möbl. Z. mit Schreibt. u. elektr. Licht ſof. zu verm.

Gut möbl. Z. i. b. H. z. vm. Prinz Wilhelmſtr. 8, II an der Kronprinzenſtr. 57173

Gut mbl. Wohn- u. Schlfaz. in beſſ. ruh. Hauſe zu verm. Liebfrauenſtr. 22, II.

Gut gr. u. hell möbl. Z. 1. Juli z. verm. Weſtenhellweg 55, I, Eingang Petersgaſſe.

Möbl. Erkerzimmer zu verm. Dampfheiz. u. elektr. Licht. Schwanenwall 48, II.

Gut mbl. Zimmer mit voll. Penſ. per 1. 7. 13 zu verm. 1. Kampſtraße 74, I. l.

Fein möbl. Zimm., mit od. ohne Penſion zu vermieten. Johannesſtraße 14, 1. Eta.

Möbl. Zimmer mit elektr. Licht an beſſ. Herrn zu vm. Weißenburgerſtr. 46a, II.

Gut möbl. Zimmer m. Klavier und Penſ. zu vermiet. El. L. vorh. Hoheſt. 16, II.

Möbl. Zimmer billig zu vermieten. Oſtenhellweg 39, 2. Et.

Gut möbl Part.-Zimmer an beſſer. Herrn zu vermiet. Oſtwall 30.

Zimmer mit Penſion ſof. zu vermieten. Paulsgaſſe 8, am Weſtenhellweg. 57840

Möbl. Zimmer, evtl. mit Kaffee, ſofort od. ſpäter zu verm. Mittelſtraße 15, pt.

Möbl. Zimmer zu verm. Weſtenhellweg 103, 1. Et.

Gut mbl. Zim., 20 Mk. mtl. zu vm. Holzhofſtr. 9, 2. Et.

Gut mbl. Zimm. an Herrn zu vm. 1. Kampſtr. 118, II. r.

Gut mbl. Zim. m. Penſ. zu vm. Heiligerweg 21, 2. Et.

Frdl. mbl. Zim. mit Penſ. zu verm. Schwanenwall 13.

Mbl. gerad. Manſ.-Zim. zu verm. Beurhausſtr. 59, I.

Frdl. möbl. Frontzimm. zu vermiet. Hanſaſtr. 103, I.

Möbl. Zimmer frei. Brückſtraße 13, 2. Eta.

Frdl. möbl. Zim. zu verm. Holzhofſtr. 17, 2. Etage.

Einf. möbl. Zimmer zu vm. Hohenſyburgſtr. 23, 2. Eta.

Frdl. mbl. Z. m. Morgenk. ſof. z. v. Hoheſtr. 57, II. l.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Mönchengang 7.

Mbl. Zim. m. Herd u. 2ſchl. Bett z. v. Alſenſtr. 38.

Schön möbl. Zim. zu vm. Weſtenhellweg 77. 1. Eta.

Frdl. möbl. Zimmer zu verm. Hoheſtr. 48, II. l.

Frdl. möbl. Z. z. 1. Juli od. ſp. z. v. Bremerſtr. 41, II.

Schön möbl. Zimmer. 22 M. Lange, Lübeckerſtraße 4.

2 frdl. möbl. Z. m. 2 B. u. Penſ. Brüderweg 40, III.

Einf. möbl. Manſ.-Zimmer zu verm. Wißſtr. 36, part.

Freundl. möbl. Zimmer zu vermieten. Stiftſtraße 7.

Einf. möbl. Z. 1. Juli z. v. Gnadenort 13, I, n. Hptbhf.

Frdl. möbl. Z. an beſſ. Hrn. zu v. Schwanenſtr. 44, II.

Schön möbl. Zim. z. verm. Weißenburgerſtr. 59, I.

Frdl. m. Z. z. v. Fuhrgabelſtr. 2, I., Ecke Töllnerſtr.

Möbl. Zimmer zu verm. Heroldſtraße 6½, 3. Et.

Luft. mbl. Frontzimm. zu vm. Hüttemannſtr. 53, I. l.

Gr. frdl. mbl. Zim. mit od. o. P. z. v. Bremerſtr. 7, pt.

Möbl. Zimmer zu verm. Düppelſtr. 40, 2 Tr.

Schön möbl. Part.-Zimmer zu verm. Saarbrückerſtr. 53.

Möbl. Zimmer ſof. zu verm. Lütgebrückſtr. 18, I.

Gut möbl. Zimmer zu vm. 1. Kampſtr. 22, III.

Schön möbl. Zim. mit Penſ. zu vm. Kaiſerſtr. 11, 3. Et.

Sch. mbl. Zim. mit voll. P. 1. Juli 1913. Weiherſt. 31, II.

Mbl. Zimmer mit Penſ. zu vm. Rheiniſcheſtr. 3, 3. Et.

Frdl. mbl. Zim. z. 1. Juli zu verm. Hoheſtraße 37.

Möbl. Zimmer mit Penſ. Kapellenſtr. 4, n. Hauptbhf.

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. 57079 Kaiſerſtr. 14, III.

2 frdl. ſep. mbl. Zim. i. ruh. Lage z. v. Stephanſtr. 13, II.

Möbl. Zimmer zu verm. Weißenburgerſtr. 41, II.

Möbl. Zim. a. 1 Hrn. z. v. Klausthalerſtr. 10, II., r.

Möbl. Frontzimmer zu vm. Knappenbergerſtr. 27, I.

Frdl. möbl. Zim. a. Dame zu vm. Kaiſerſtr. 114, I.

Sch. möbl. Frontz. zu vm. z. 1. 7. Hoheſtr. 8, III. l.

Frdl. mbl. Part.-Zimm. zu verm. Stolzeſtraße 22, pt., r.

Frdl. möbl. Zim. zu verm. Hoherwall 24.

Gut mbl. W.- u. Schlafz. z. 1. Juli m. Penſ. z. v. Weſtenhellweg 83, II.

Gr. möbl. Part.-Z. an 1—2 Perſ. z. v. Breitegaſſe 4, I.

Frdl. möbl. Erkerz. zu vm. Burgmundaſtr. 15, II. r.

1 Manſ.-Zimmer mit Koſt. Kielſtraße 34, 2. Et. r.

Mbl. Zimmer zu vm. Balkenſtr. 6, II., direkt Markt.

Sch. mbl. Zim. m. 2 B. zu v. Helle 7, I., an der Brückſtr.

Saub. möbl. Zim. bill. z. v. Oſtenhellweg 39.

Einf. möbl. Zim. zu verm. Weiherſtr. 66, I.

Frdl. möbl. Zim. auf ſof. z. vm. Redtenbacherſtr. 15, I.

Möbl. Zim., 2 Bett., ſof. z. verm. Brückſtraße 46, II.

M. Frontz. 2. Kampſt. 23, I

M. Z. fr. Friedrichſt. 12, I., l.

Mbl. Bodenz. Königswall 73

M. Z. z. v. Kielſtr. 34, I. r.

M. Manſ. 2. Kampſtr. 20, II.

Ef. m. Z. z. v. Balkenſt. 11, I.

Möbl. Z. Sedanſtr. 13, ptr.

Schlafſtelle mit 2 Betten an nur anſtändige Leute billig zu vermieten. Kuhſtraße 37, part.

Anſt. j. L. erh. pr. Schlafſt. Weſterbleichſtr. 21, I.

2 Schlfſtell. Sedanſtr 9, II.

P. Schlfſt. Brüderweg 67.

P. Schlfſt. Mittelſtr. 4, II.

Schlafſt. Kielſtr. 39, 2. Et.

Schlafſt. Humboldtſtr. 69.

Sof. Schlfſt. fr. Steinſt. 63.

Koſt. u. Log. Biſchofsgaſſe 6 (an der Reinoldiſtraße).

Beſſ. Handw. erh. g. Koſt u. Logis. Lindenſtr. 47, part.

2 M. erh. Koſt u. Log., auch Schlafſt. Alſenſtr. 87, III.

2 anſt. L. erh. Koſt u. L. Unnaerſtr. 34, I., links.

K. u. Log. Bornſt. 134, I., l.

Beſſ. Mittag- und Abendtiſch. Kaiſerſtraße 102, I.

Miets-Gesuche

Garage
gut gebaut und ſicher, ev. f. 1 Jahr ab ſofort zu mieten geſucht. Heizbare bevorzugt. Gefl. Off. u. A. D. 5159 poſtlag. Goldberg in Schleſ.

Zum 1. Oktober
Wohnung
von 7—8 Räumen im Mittelpunkt d. Stadt od. im ſüdl. Stadtteil zu miet. geſ. Off. m. Preis u. K. F. 5000 hauptpoſtl. Dmd. erb.

Zum 1. Okt. mod. Wohnung von 5—6 Zimm. u. Zubeh., elektr. Licht, part. od. 1. Et., von 2 Damen, Mutter und Tochter, i. Mittelp. d. Stadt geſ. Schr. Preisang. u. L. M. 8598 a. Gen.-Anz. Dtm.

4—5 Zimmerwohnung part. oder 1. Etage, zum 1. Oktober geſ. Nähe Körnerplatz, wo Abvermieten geſt. Schr. Ang. a. H. Pohlmann, Friedrichſtraße 26.

An der **Rheinischenstraße** wird ein (57276
Ladenlokal
zu mieten geſucht. Schriftl. Angebote erbeten unter **L. O. 8603** an den General-Anzeiger, Dortmund.

4-5 Räume
mögl. part., für Bürozwecke geeignet, im Zentrum, per bald zu mieten geſucht. Off. u. R. 121 an die Fil.-Exped. Märkiſcheſt. 50.

Brautpaar ſ. z. 1. Okt. im weſtl. Stadtt. in beſſ. ruh. H. eine Wohnung von 4—5 Zimmern. Offert. m. Preis u. S. K. 367 a. d. Fil.-Exp. d. Gen.-Anz. Rheiniſcheſt. 52

Abgeſchl. 4 Zimmer ev. mit Manſ. im Oſten Nähe Weißenburgerſtr. 1. Okt. geſ. v. ſtädt. Beamten, 2 Kinder. Schr. Ang. mit Preis u. S. B. 8560 a. d. Gen.-Anz.

Kl. Familie, 1 Kind, ſucht z. 1. Oktob. 3 Zimm.-Wohn. zu mieten. Schr. Ang. mit Preis u. O. P. 8591 an den Gen.-Anz. Dortm.

Alleinſtehende Dame ſucht zu ſofort abgeſchloſſene
3 Z.-Wohnung
mit all. Zubehör in beſſer. Hauſe in unmittelb. Nähe des Hauptbahnhofs. Schr. Ang. u. Z. W. 3464 an d. General-Anz. Dortmund.

Jgr. Mann ſucht z. 1. Juli möbl. Zimmer. Schr. Angeb. mit Preis u. P. Q. 8595 an den Gen.-Anz. Dortm.

Gut möbl. ſep. Zimmer ſofort zu mieten geſucht. Schr. Ang. u. H. L. 8605 an den Gen.-Anz. Dortm.

Frauen!
Kampmann's Patent-Waſchmaſchinen ſind die beſten der Welt.
Hansast. 61 c, Wandelh.

Wir haben grosses Lager in modernen u. sehr guten
Herren-**Anzugstoffen.**
Hosen- u. Paletotstoffe
in feinen Dessins.
Grosse Auswahl. Sehr billige Preise
A. Eick & Comp.
Balkenstr. 36-38 **Dortmund** Nicolaistr. 5
beim Bezirks-Kommando.

Welteren Wohnungsmarkt siehe 3. Blatt.

Brautleute!
Empfehle mein grosses Lager in
modernen Küchen, Schlaf-, Speise- und Herrenzimmern
sowie **Einzel-Möbel.**
Ich führe nur Ia. Ware und gebe solche bei billigsten Preisen nicht nur gegen bar, sondern auch auf
bequeme Ratenzahlungen ab.
Lieferungen auch nach auswärts frei Haus.
Aeltestes Möbelhaus des Nordens.
Heinrich Kemper
Dortmund
48 Heiligegartenstr. 48

Unser diesjähriger

Saison-Ausverkauf

beginnnt Dienstag, den 1. Juli.

Derselbe findet nur einmal im Jahre statt
und gelangen, um gänzlich damit zu räumen,

Sämtliche Saisonwaren zu weit herabgesetzten Preisen
zum Verkauf.

Damen- und Kinder-Konfektion und Putz
teils für die Hälfte des Wertes und darunter

Die Ausverkaufspreise sind mit blauer Schrift an jedem Teil vermerkt.

In Weiss- Leinen- und Baumwollwaren, Schweizer Stickereien, Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Damen-Modeartikeln, Spitzen, Besätzen, Gardinen etc. sind große Gelegenheitsposten

Fabrik-Lagerbestände
die wir unglaublich vorteilhaft erworben haben

weit unter regulären Preisen ausgelegt.

Wir bitten das Dienstag erscheinende Preisangebot abzuwarten und eingehend zu prüfen.

Meyer & Günther
Dortmund — Steinplatz
Eingang Neubau

Waschmaschinen.

Eine gute Waſchmaſchine ſollte heute in keinem Haushalt fehlen. Seit vielen Jahren iſt es mein Beſtreben, in dieſem Artikel nur die allerbeſten Fabrikate zu führen. Meine Preiſe ſind äußerſt billig geſtellt. Ich führe

Waschmaschinen
zu 8.- 12.- 25.- 30.- 35.- 40.- 45.- u. 50 M.

Neu aufgenommen:
Wassermotor-Waschmaschinen
zu dem billigen Preiſe von 95,00 Mk.

Man verlange Preisliſte. Verſand nach auswärts franko.

— Teilzahlung gestattet. —

Otto Berthold, Dortmund
Münsterstrasse 6-8. Telephon 3062.

Frei von Zahnschmerzen und Zahnleiden.

Erteile koſtenlos Ausk., wie Zahnſchmerzen geſtillt, kranke Zähne geheilt und ſtets geſund erhalten werden. Garantie für Erfolg. Zahlreiche Dankſchreiben.
G. Bertl, München, Aſtallerſtraße 12, 1. Etage.

Zeugnis: Von jahrelangen Zahnſchmerzen befreite mich u. meine Tochter Ihr Mittel. Es feſtigte das Zahnfleiſch, heilte die ſchlechten Zähne u. macht ſie weiß.
J. Schmied, Privatier, München.

Zur Beseitigung von Gesichts-u. Körperhaaren

Damenbart

ist tatsächlich das beste Mittel der Welt „Subito“ weil es die Haare sofort schmerzlos entfernt

radikal mit Wurzel

so dass ein Wiederwachsen dieser Haare ausgeschlossen ist. Keine Hautreizung und besser als Elektrolyse. Garantie absol. unschädl. sicherer Erfolg. Preis 5 M. Preisgekrönt gold. Medaille. Viele Dankschr. Versand diskret geg. Nachn. od. Voreinsend. (auch Briefm.)

Parfümerie E. Stehmann
Brückstrasse 19, Dortmund.

Pianola

nur auf Lager gebraucht mit Notenrollen
weit unter Preis
abzugeben.

Franz Reinelt, Klaviermacher,
Pianos, Flügel, Harmoniums
Dortmund Balkenſtr. 14/16 — am Markt —

Kochherde

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.
Gebrauchte Herde nehme in Zahlung. Aufstellen und Lieferung auch nach auswärts frei.

F. Meise, Herd- und Ofenfabrik
Lütgebrückstraße. Hansastraße.

Magen-Tabletten nach Sanit.-Rat Dr. Bachem ärztl. erprobt und empfohl. bei Sodbrennen, saurem Aufstossen, Uebelkeit, Magendruck nach dem Essen, Blähungen, Verdauungsstörung und Appetitlosigkeit. — Gr. Sch. 1,20, kl. Sch. -.80 i. d. Einhorn-, Engel-, Löwen-, Schwanen-Apotheke.

20 Pfg. das Pfund kostet Bettfedern-Reinigung, die Beseitigung von Motten, Milben durch Dampf-Wäsche nach besonderem Verfahren Reinigungszeit jeden Donnerstag, Telephon Anruf Nr. 1216. Abholen und Zurückbringen der Betten am gleichen Tage. 24546

N. Rosenthal Bettfedernfabrik Münsterstr. 28 a.

Einrichtung u. Führung
kaufm. Bücher jeden Syſtemes,
Revisionen
kaufm. Bücher und Bilanzen
Sanierungen
außergerichtliche Vergleiche,
Steuer-Erklärungen
übernimmt diskret älterer, prakt. erfahren. gewiſſenhafter Buchhalter. Feinſte hieſige und auswärtige Empfehlungen Schriftl. Anfr. unter S. P. 5358 an d. G.-Anz. Dortmund.

Rino-Salbe hat sich bei nässender Flechte sehr gut bewährt, hatte schon nach 2 Tagen Besserung. Die Flechte hatte ich bereits ein halbes Jahr, und viel anderes vergebens angewendet.
Gr.-S., 29. 1. 12. J. S.

Hatte 1 Jahr an meinen Händen hartnäckige Flechten, nichts wollte helfen, bis mir Ihre Rino-Salbe empfohlen wurde. Dieselbe wirkte wahres Wunder. Die Flechten sind gut verheilt und seit 1 Jahr nicht wiedergekommen. Werde Rino-Salbe allen empfehlen.
B., 1. 12. 11. H. S.

Rino-Salbe bewährt bei Beinleiden, Flechten, Hautleiden, offenen Wunden, aufgesprungenen Händen. In Dosen von Mk. 1.15 und 2.25 zu haben in allen Apotheken. Achten Sie beim Einkauf auf den Namen Rino und die Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Nehmen Sie nichts anderes!

Das Sammeln der
Grünen Rabattmarken
mit der Vehmlinde bietet die
allergrössten Vorteile
weil ca. 700 Geschäfte aller Branchen dem Verein angeschlossen sind. 10744

Rabattmarken-Verein für Dortmund und Umgegend.

Ausstellungslokal: Ludwigstr. 5.

Rud. Korpjun
Dortmunder
Masseur
Weberstrasse 18

Betten Federn, Daunen, Bettwaren, Möbel und Polsterwaren kaufen Sie gut und billig
im Warenhaus **A. Eick & Comp.,** Dortmund
Balkenstrasse 36—38
Nikolaistrasse 5
(beim Bezirkskommando).

Dienstag den 1. Juli beginnt unser **Saison-Ausverkauf**

Erstes Angebot: Spitzen und Spitzenstoffe.

Von der **unerreichten Billigkeit** zeugt die Dekoration unserer Fenster.

Seidenhaus M. Wittgensteiner, Dortmund.

Westenhellweg 3. Fernruf 3434.

Zur Geſchäftslage im rheiniſch-weſtfäliſchen Induſtriebezirk.

(Vom rheiniſch-weſtfäliſchen Eiſenmarkt. — Aus der Ruhrkohleninduſtrie.)

Die Stimmung am rheiniſch-weſtfäliſchen Eiſenmarkt kennzeichnet ſich als recht luſtlos. Von größeren neuen Abſchlüſſen ſieht und hört man nichts und ſo ſchrumpfen die Arbeitsbeſtände der großen Werke immer mehr zuſammen, ohne daß Erſatz für die zur Ausführung gelangten Mengen eingeht. Der Verband der Röhrenwalzwerke hat ſich aufgelöſt, auch ein Merkmal der rückläufigen Konjunktur. In Zeiten einer rückläufigen Konjunktur ziehen es die großen gemiſchten Betriebe vor, in ihren Dispoſitionen von dieſen einſchränkenden Verbandsbeſtimmungen möglichſt frei zu ſein, namentlich in Fertigerzeugniſſen. Deshalb verſprechen auch die einmal wieder aufgenommenen Verſuche zur Neubildung eines Stabeiſenverbandes wenig Erfolg. Je mehr der inländiſche Bedarf nachläßt, wie das ſchon ſeit einigen Monaten unverkennbar der Fall iſt, um ſo eifriger werden die großen Stahlwerke ſich um die am Weltmarkt erhältlichen Ausfuhr-Aufträge bemühen. Das bedingt unter den derzeitigen Marktverhältniſſen aber dem Angebot des ausländiſchen Wettbewerbs entſprechende Preisherabſetzungen. Mit der ausländiſchen Konjunktur haben die deutſchen Werke am Weltmarkte jetzt ſehr zu rechnen. Sowohl in Amerika, wie in England und Belgien herrſcht Arbeitsbedürfnis, da der Konjunktur-Rückgang **internationaler** Art iſt und ſich auf ſämtliche Eiſenmärkte erſtreckt. Daß ſchließlich auch die jetzigen Verbandspreiſe für das Inland für Roheiſen und Halbzeug nicht mehr allzu lange aufrecht erhalten werden können, verſteht ſich wohl von ſelbſt. Die weiterverarbeitenden Werke würden ſonſt wieder in eine recht ſchwierige Lage geraten, da die Preiſe der nicht ſyndizierten Fertigerzeugniſſe heute ſchon unter dem ſcharfen gegenſeitigen Wettbewerb ſtehen. Die bevorzugte Stellung der großen gemiſchten Betriebe kommt beſonders bei einer rückläufigen Konjunktur zur Geltung, da durch die Vereinheitlichung der Betriebe und die hierdurch bewirkte Verringerung der Geſtehungskoſten die großen Stahlwerke ſelbſt dann noch ihre Rechnung finden, wenn die meiſten der weiterverarbeitenden Walzwerke kaum noch einen halbwegs ausreichenden Nutzen zu erzielen vermögen.

Im derzeitigen Geſchäftsgange der **Ruhrkohleninduſtrie** ſpiegelt ſich immer mehr die ungünſtige Lage der Eiſeninduſtrie ab. Beſonders zeigt ſich das in der geringeren Nachfrage in **Induſtriekohlen** und **Hochofenkoks**. Eine weitere Einſchränkung der Koksproduktion wird die unausbleibliche Folge ſein. Erfreulicherweiſe iſt die Kohlenausfuhr nach **Holland und Belgien,** wie auch der Verſand nach **Süddeutſchland** noch recht lebhaft. Indeſſen muß deſſen ungeachtet in der Ruhrkohleninduſtrie mit einer weiteren Abſchwächung des Geſchäftsganges gerechnet werden, für welche die Anzeichen ſich mehren.

Vermiſchtes.

— (Eine Prophezeiung für Zar Ferdinand von Bulgarien.) Durch eine Epiſode in Karlsbad, die ſich im Jahre 1889 abſpielte, und bei der eine Kartenlegerin und Wahrſagerin die Rolle der Pythia hatte, wird das Leben des Zaren Ferdinand in eigenartiger Weiſe beleuchtet. Fürſt Ferdinand von Bulgarien befand ſich damals in dieſem böhmiſchen Badeorte, wo er ſich anſcheinend gut zu unterhalten ſchien. Eines Tages ſpeiſte er in großer Damengeſellſchaft im Hotel „Pupp", worauf er ſich in den gegenüberliegenden Garten zur Tambela begab. Eine Wahrſagerin, die dort die Runde machte, kam auch an ſeinen Tiſch und bot ſich an, ihre Kunſt zu zeigen. Anfangs wollte der Fürſt ſich, abergläubiſch wie alle Kartenſpieler, die Zukunft nicht prophezeien laſſen, doch gab er ſchließlich dem Drängen der Damen nach und reichte der Kartenlegerin, die ihn nicht kannte, ſeine Hand hin. Doch kaum hatte ſie einen Blick darauf geworfen, als ſie ihn ſehr erſtaunt, faſt beſtürzt anſah. Der Fürſt fragte ſie nach dem Grunde ihres Erſtaunens und ob ihm ſo ſchlimmes bevorſtehe. Im Gegenteil, erwiderte das Weib, er werde ſich, noch ehe 2 Dezennien vergangen ſeien, auf einen Königsthron ſetzen. „Zwanzig Jahre", erwiderte der Fürſt, „das iſt eine ſehr lange Zeit Wer weiß, ob ich das erlebe." Dann ſagte die Kartenlegerin weiter: „Als König werden Sie einen großen Krieg führen und dann 7 Jahre lang den Purpur tragen." Ob auch der dritte Teil der Prophezeiung wie die erſten beiden eintreffen wird?

— (Ein Schoßhund als Eheſcheidungsgrund.) Von einem Eheſcheidungsgrund, in welchem eine ſeltſame männliche Perſönlichkeit die Hauptrolle ſpielt, wird uns aus Petersburg geſchrieben: Vor etwa einem Jahre heiratete Fürſt Pemidoff die Schauſpielerin und Tänzerin Wera Soſſagin und entzog ſie auf die Weiſe ihren Anbetern und Verehrern. Trotz aller Vorausſagungen wurde die Ehe ſehr glücklich. Wera liebte ihren Mann und blieb ihm treu. Um ſo erſtaunter war man in der Geſellſchaft, als vor einigen Tagen die Eheſcheidung ausgeſprochen wurde. Die Schuld an dem Zerwürfnis trug — ein Schoßhund. Wera hatte ihn als Geburtstagsgeſchenk bekommen und ihre Freude darüber war grenzenlos. Sie verzärtelte den Hund, das ließ ſich der junge Ehemann gefallen. Als ſie aber begann, das Tier ihm vorzuziehen, regte ſich der Unwille in ihm. Er erblickte ſeine Frau nie mehr anders wie mit dem Hunde auf dem Arm. Und wie er eines Tages ſah, daß ſie ihn küßte, verwandelte ſich ſein Unwille in Abſcheu. Sie hörte nicht auf ſeine Ermahnungen, und ſo kam es, daß der Ehegatte zur Scheidungsklage ſchritt. Der Richter ſtellte ſich vollkommen auf die Seite des Ehemannes und ſprach die Scheidung aus wegen der zu großen und unnatürlichen Liebe der Frau zu dem Hunde.

— (Die Neger und das Raſiermeſſer.) Amerikaniſche Neger haben dieſer Tage in Jackſon im Staate Miſſiſſippi ein Freudenfeſt gefeiert. Warum? Weil der oberſte Gerichtshof die Entſcheidung gefällt hat, daß ein Raſiermeſſer keine Waffe iſt, ſondern „ein Toilettengegenſtand". Die ſchwarzen Gemüter waren lange Zeit von Sorgen erfüllt. Der amerikaniſche Neger trägt nämlich voll Stolz und mit Vorliebe ein Raſiermeſſer in der Weſtentaſche, und er hält das für ſein gutes Recht, gerade ſo wie der Cowboy im Weſten es für ein feſtſtehendes Privileg erachtet, einen ſechsläufigen Revolver aus ſeiner Hüfttaſche herausragen zu laſſen. Dieſe Meſſer dienen nun aber nicht nur zur Verſchönerung des Antlitzes, ſondern ſie werden auch, da ſie ſo bequem zur Hand ſind, von den Negern nicht ſelten zur Erledigung von allerlei Streitigkeiten benutzt. Und die Schnitte, die die zornigen Schwarzen ſich dann beibringen, ſind nicht immer ſo harmlos wie die kleinen Wunden, die ſie ſich beim Raſieren zufügen. Nach ſolch einer höchſt blutig verlaufenen Diskuſſion mit Raſiermeſſern wurde daher beim Obergerichtshof von Miſſiſſippi eine Klage eingebracht, die den Schwarzen das Tragen von Raſiermeſſern als gefährlichen Meſſern unterſagen ſollte. Dieſe Klage ward abgewieſen und das Raſiermeſſer als „Toilettegegenſtand" in ſeine bisherige Rolle als Schmuckſtück der Negerweſte wieder eingeſetzt. In ihrer Freude über dieſe Eröffnung gründeten die Neger einen „Obergerichtshof-Raſiermeſſer-Klub", deſſen Aufgabe darin beſtand, ein würdiges Feſt zur Feier des Gerichtsbeſchluſſes zu veranſtalten. Der Klub hat dieſe Aufgabe großartig gelöſt. Ganz Jackſon ſchwamm in einem Meer von Wonne; die blitzenden Raſiermeſſer funkelten in der Luft, bevor ſie ſtolz in die Taſchen verſenkt wurden, und einige ganz neue exzentriſche Tänze wurden ausgeführt, ſo der „Supper Lurch", bei dem die Paare in wackelnder Bewegung zum Eſſen tanzten. Weitere Feſte und Tänze ſollen ſich anſchließen, um das Glück der Neger über das ihnen gerettete Raſiermeſſer voll und ganz auszudrücken.

Programm der Provinzial-Pferdeſchau

der Landwirtſchafts-Kammer für die Provinz Weſtfalen

vom 4. bis 6. Juli zu Dortmund in den Anlagen des neuen Magerviehhofes der Stadt Dortmund (hinter dem Fredenbaum), verbunden mit militäriſchen Vorführungen, ſowie einem Reit- und Fahrwettſtreit. — Donnerstag, den 3. Juli 1913: Empfangsabend, 8 Uhr in der Kronenburg. — Freitag, den 4. Juli, vormittags von 8 Uhr an: Richten der Pferde (Prämmiierung der Einzelklaſſen); nachmittags pünktlich 4 Uhr: Feierliche Eröffnung der Ausſtellung; Vorführung der Königl. Landbeſchäler und der prämiierten Pferde; Vorreiten von Militärremonten des Huſaren-Regiments Kaiſer Nikolaus II. von Rußland (1. Weſtfäliſches) Nr. 8 in Paderborn, 2. Weſtfäliſchen Huſaren-Regiments Nr. 11 in Crefeld, Küraſſier-Regiments v. Drieſen (Weſtfäliſches) Nr. 4 in Münſter i. W., Weſtfäliſchen Ulanen-Regiments Nr. 5 in Düſſeldorf; Vorfahren von Geſchützen des 1. Weſtfäliſchen Feldartillerie-Regiments Nr. 7 in Weſel, Weſtfäliſchen Fußartillerie-Regiments Nr. 7 in Köln. Vorfahren der Hengſte des Königl. Landgeſtüts Warendorf; Vorführung der Sammlungen aus den einzelnen Kreiſen. — Sonnabend, den 5. Juli, vormittags 8 Uhr: Prämiierung der Gebrauchs- und Familienklaſſen, ſowie der Sammlungen; nachmittags ab 3 Uhr: Vorfahren von Hengſten des Königl. Landgeſtüts Warendorf; Vorführung von Gebrauchspferden; Reit- und Fahrwettſtreit; Vorreiten von Militärremonten und Vorfahren von Geſchützen, wie am Freitag. — Sonntag, 6. Juli, vormittags 12 bis 1 Uhr: Vorfahren von Hengſten des Kgl. Landgeſtüts Warendorf; Vorfahren von Gebrauchspferden; Vorreiten von Militärremonten und Vorfahren von Geſchützen, wie am Freitag; nachmittags 3 bis 6 Uhr: Vorfahren von Hengſten des Königl. Landgeſtüts Warendorf; Vorführung der prämiierten Pferde; Vorfahren von Gebrauchspferden; Vorreiten von Militärremonten und Vorfahren von Geſchützen, wie am Freitag; Vorführung der Sammlungen.

Josetti
ROSE
2 Pf.
Qualitäts-Cigarette

Die fortſchreitend günſtige Beſchäftigung der **Weilwerke G. m. b. H. Frankfurt a. M.-Rödelheim, Fabrik für Fahrräder und Schreibmaſchienen,** zwang dieſes Unternehmen eine umfangreiche Vergrößerung der Fabrik-Etabliſſements vorzunehmen, doch bleiben irgendwelche Betriebsſtörrugen vermieden. Die „Torpedo"-Schreibmaſchinen und die „Torpedo"Fahrräder der Weilwerke ſind wegen der Gediegenheit der Konſtruktion und wegen ihrer eleganten Ausſtattung im Inlande ſowohl, als auch im Auslande ſehr geſchätzt.

Kunſt und Wiſſenſchaft.

1532050 Mark!

Dieſe Ziffer ſtellt den **Totaliſatorumſatz** an den beiden Pfingſtrenntagen (Montag und Dienstag) in Grunewald und Karlshorſt bei Berlin dar! Aber damit iſt etwa noch lange nicht die Summe aller für dieſe insgeſamt 14 Rennen ge- oder auch beſſer: verwetteten Gelder gefunden. Denn das iſt nur der an den offiziellen Totaliſatorkaſſen auf den beiden Berliner Rennbahnen ſelbſt erzielte Umſatz. Nun gibt es aber in Berlin und im ganzen Reiche noch zahlreiche andere Wettannahmeſtellen für dieſe Rennen, die ja auch nicht gerade vernachläſſigt werden. Welche Unſummen aber werden nun erſt gar an den nichtoffiziellen Wettannahmen, bei den zahlloſen **Buchmachern** und — die Frau bemächtigt ſich eben immer mehr aller „Berufe"! — **Buchmacherinnen** geſetzt! Dafür fehlt natürlich jeder Anhalt, jede Kontrolle. Aber man wird auch dieſe Wetten auf mehrere Hunderttauſend veranſchlagen können, und ſicherlich ſteht der bei Buchmachern umgeſetzte Betrag dem offiziellen „Totoumſatz" nicht ſehr viel nach!

„Panem et circenſes!" — Der Ruf iſt alt. Aber dennoch wird man gelinde Zweifel hegen dürfen, ob wirklich der Rennſport **als ſolcher** ausſchließlich es iſt, der die Maſſen in Bewegung ſetzt und begeiſtert, ſo zwar, daß alle Reiſeſtrapazen vergeſſen werden, denn von ſolchen muß man angeſichts der ſtets gänzlich unzulänglichen Berliner Verkehrsmittel, namentlich auf der Eiſenbahn, ſprechen! — Es wird immer ſo viel vom „populären" Rennſport geſprochen. Demgegenüber darf man ruhig bekennen, daß der großen Maſſe der Bevölkerung die Rennerei ſelbſt höchſt nebenſächlich iſt. Die Triebfeder iſt einzig und allein, oder doch hauptſächlich, die Möglichkeit eines leichten Gelderwerbs. „Am Golde hängt, nach Golde drängt doch alles . . ." Wenn man die Pferdewetten einmal abſchaffen, das Totaliſatorgeſetz alſo aufheben wollte, ſo würde es ſich ja zeigen, daß das heute angeblich ſo ſtarke Intereſſe der Bevölkerung an Pferderennen ſehr bald ſich verflüchtigen würde und ſchließlich nur noch die paar wirklichen Sportsleute an ihnen teilnähmen. Gewinnen könnte dadurch allerdings nur die öffentliche Moral, manches Elend, manche Not, manches Vergehen und Verbrechen verhindert werden!

Denn das muß geſagt werden, dieſe mehr als 1½ Millionen Mark Wettgelder allein an den offiziellen Kaſſen zweier Rennbahnen, vereinnahmt innerhalb von zuſammen ſechs bis ſieben Stunden, ſtellen geradezu einen Rekord dar und laſſen erſchreckende Rückſchlüſſe auf die Spielleidenſchaft unſerer Bevölkerung zu. **Leider aber erfährt man nie, welche Summen der Totaliſator eigentlich an Gewinnen auszahlt!** Und gerade das wäre intereſſant. Mancher würde dann einſehen, daß die weitaus überwiegende Zahl der Einſätze **verloren** geht. Es werden aber immer nur die Totoumſätze verkündet.

Wenn ſolche Rekordziffern wie die hier beſprochenen, erzielt werden, ſo ſind manche Kreiſe geneigt, in ihnen einen Beweis für den „Wohlſtand" der Bevölkerung zu erblicken. Auch jetzt heißt es wieder, daß ein Totobetrieb, der an einem Tage innerhalb dreier Stunden faſt 800 000 Mk. zeitige, wahrlich „kein Zeichen dafür ſei, daß kein Geld vorhanden iſt". Daß das Geld vorhanden ſein muß, wird niemand beſtreiten, denn der Toto „pumpt" nicht. Es iſt durchaus falſch zu glauben, daß nur das „überflüſſige" Geld zu Pferdewetten verwendet werde. Welche Summen werden grade im Gegenteil auf dieſe Weiſe oft den dringendſten Bedürfniſſen entzogen! Wie mancher muß ſeine Wettleidenſchaft nachher mit Entbehrungen aller Art und Not büßen! Und haben denn nicht zahlreiche Kriminalprozeſſe gerade in den letzten Jahren gelehrt, daß jene Wettgelder gar oft auf unrechtmäßige, verbrecheriſche Art erlangt werden?! — Gerade die ſogenannten „kleinen Leute", die kleinen Beamten uſw. ſind es, die ihre paar Mark, ihre Spargroſchen zumal, dem Dämon „Toto" in den Rachen werfen, die ihre, ach! nur zu trügeriſchen Hoffnungen auf — vier Füße ſetzen und dann die ſchlimmſten Enttäuſchungen erleben. Im Effekt gewonnen hat wohl kaum einer auf der Rennbahn, und reich iſt doch wohl auch noch keiner geworden. Denn gerade hier gilt das alte Sprichwort: „Wie gewonnen, ſo zerronnen!"

„Eine Woche Ferien!"

Im erſten Heft des 15. Jahrgangs des „Türmers" wird von einem fühlenden Menſchen angelegentlich eine Woche Ferien für die Millionen Hände gefordert, die im Dienſte des deutſchen Großkapitals ſtehen. Kein denkender Menſch kann darüber im Zweifel ſein, daß den Arbeitern dieſe kurze Friſt der Befreiung von eintöniger, abſtumpfender Tagesarbeit zuſteht. Irgendwann müſſen wir Erdgeborene Zeit und Gelegenheit haben, uns auf unſer Menſchentum zu beſinnen, dem Körper Erholung, den Nerven, die der Arbeiter ebenſogut wie der Beamte oder Kaufmann hat, Stärkung zu verſchaffen. Aber nicht allein den Arbeitern gehört ſolche Woche Ferien auf Koſten ihrer Brotgeber, ſondern in demſelben Maße auch den Millionen **Arbeiterfrauen.** Schon für die Durchſchnittsfrau ſind ja Ferien ſo gut wie gar nicht vorhanden. Und die Feiertage, für die männlichen Familienmitglieder Tage des Ausruhens und der Erholung, ſtellen den Hausfrauen dagegen erhöhte Anforderungen und verlangen vielfach das Aeußerſte ihrer Leiſtungsfähigkeit im Dienſte **anderer.** Wie aber erſt bei den Arbeiterfrauen! Es iſt ja bekannt, wie gerade ſie, oft abgeſchwächt durch unverantwortlich raſch aufeinander folgende Geburten, von morgens früh bis abends ſpät die Hände zu regen haben, um den Haushalt und die Kinder in Ordnung zu halten, um daneben noch Brot zu erarbeiten. Kommt dann der Sonntag oder Feiertag, ſo wird er vielfach mit Waſchen, Nähen, Stopfen, Flicken oder anderen nötigen Kleinarbeiten ausgefüllt. Solche Frauen haben, gelinde geſprochen, wenig von ihrem Leben. Und gerade ſie, die doch die Seele der Familie und der Hort des Gemütvollen ſein ſollen, ſie müſſen unter der Laſt der Ueberbürdung verkümmern. Ihnen erſt recht tut eine Woche Ferien not, ihnen erſt recht ſollte es möglich gemacht werden, zuſammen mit Mann und Kindern fern der häuslichen Enge und der rauchgeſchwängerten Fabrikſtadtluft eine Woche ſtiller Erholung in der Natur zu genießen. Was da die Frauen gewinnen, das bleibt nicht ohne Einfluß auf die ganze Familie: eine Woche Ferien ſtärkt die Spannkraft der Frau, ſtimmt den Mann froher als ſonſt und ſchafft den Kindern inhaltsreiche Erinnerungen. Gewiß, es bedarf großer Menſchenfreundlichkeit, um ſolch ſchönes Werk gelingen zu laſſen. Was aber iſt nicht nur edler, ſondern am letzten Ende auch weiſer: verdroſſene Menſchen ohne den Verſuch einer Linderung ihrer inneren Nöte um ſich ſchuften zu laſſen, oder die Hand zu bieten, daß ſtarke Menſchen ihre Pflicht froh und freudig erfüllen?

Aus dem Juliheft des „Türmers"
(Stuttgart, Greiner & Pfeiffer).

„... Beſonders wohltätig empfand ich es, daß Kathreiners Malzkaffee auch kalt getrunken ſehr gut ſchmeckt."

Über 34,000 ähnlich lautende ſchriftliche Anerkennungen!

Im Total-Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe

finden Sie in allen Abteilungen noch eine so große Auswahl, daß
es unbedingt lohnend ist, seinen Bedarf auf lange Zeit zu decken.

Hohenzollernhaus H. LIMKE, Dortmund, Westenhellweg 13.

OLYMPIA-

Anfang 8,10 **Theater** Fernspr. 1850

Heute zum letzten Male:

Vor 100 Jahren!

Napoleons Glück und Untergang.

Olympia-Tunnel!

Heute Montag, 30. Juni:
Abschieds-Benefiz-Abend

Karl Bolesko.

Jeder Besucher erhält ein Präsent.

Jung-Mühle

Cabaret und Palais de Danse
Dortmund, Krüger-Passage

Täglich abends 9 Uhr: Vorträge u. Tanz erster Kräfte

Heute Abschied:

Lene Duvéqué
Poldy Lenz
Frank Bergmann
Ceslaus Ritter von Muschinski

früherer Tenor am Dortmunder Stadttheater,
sowie das übrige glänzende Juni-Programm

Vergnügungspark Fredenbaum

(Luna-Park)

Heute Montag, nachmittags 3 Uhr

Großes Konzert

der verstärkten Kapelle **Hubert.**

Bei Eintritt der Dunkelheit:
Feenhafte Illumination.

Eintritt 10 Pf. Eintritt 10 Pf.

Programm

der

Provinzial-Pferdeschau d. Landwirtschafts-Kammer für die Provinz Westfalen

vom 4. bis 6. Juli 1913 zu Dortmund

in den Anlagen des neuen Magerviehhofes.

Donnerstag, den 3. Juli 1913: Empfangsabend, 8 Uhr in der Kronenburg.

Freitag, den 4. Juli 1913, vormittags von 8 Uhr an: Richten der Pferde (Prämiierung der Einzelklassen) **nachmittags pünktlich 4 Uhr: Feierliche Eröffnung der Ausstellung. Vorführungen.**

Sonnabend, den 5. Juli 1913, vormittags 8 Uhr: Prämiierung der Gebrauchs- und Familienklassen, sowie der Sammlungen; nachm. ab 3 Uhr: **Reit- und Fahrwettstreit.**

Sonntag, den 6. Juli 1913, vorm. 12–1 Uhr und **nachm. 3–6 Uhr:** Vorführung im grossen Ring.

Die Ausstellung ist täglich von 8 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends geöffnet.

Eintrittspreise: 1. Dauerkarten 3 Mk., 2. Tageskarten: für Freitag 2 Mk., für Sonnabend 1,50 Mk., für Sonntag 1 Mk. 3. **Zuschlagskarten:** a) Tribünenkarten für die Vorführungen am Freitag 1 Mk., am Sonnabend 1 Mk.; b) Tribünenvorplatzkarten für die Vorführungen am Freitag 0,50 Mk., am Sonntag 0,50 Mk.; c) Tribünenkarten zum Reit- u. Fahrwettstreit am Sonnabend 2 Mk.; d) Tribünenvorplatzkarten zum Reit- u. Fahrwettstreit am Sonnabend 0,50 Mk. 4. **Logenkarten:** 3 Mk. 39294

Konzert-Haus

Flora

Vornehmstes Familien-Etablissement.

Montag, den 30. Juni:

Grosser

Abschieds- und Ehren-Abend

des

Robiloff-Orchesters.

Nervöse und Gemütsleiden

Erfolgreiche seelische Behandl. Dartsch, Laubenstr. 1. Telef. 5219.

Olympia-

Theater Dortmund

Anfang 8,10 Uhr. **Fernsprecher 1850.**

Gastspiel des Theater

Millowitsch

Original Kölner Volksbühne

Dir.: Emma Millowitsch.

Dienstag, den 1. Juli cr. und folgende Tage:

Der grösste Erfolg seit Bestehen des Theater Millowitsch

Der Liebes-Onkel

Burleske-Posse mit Gesang in 3 Akten von Hermann Frey und Pardes-Milo.

Musik von Walter Kollo.

In Köln über 150, in Hamburg 170 Aufführungen, in Berlin, Düsseldorf, Elberfeld etc. etc. grösste Erfolge.

1. **Akt: Am Strande von Ostende**
2. **Akt: Im Boudoir der Künstlerin**
3. **Akt: Et hät noch immer jot jejange**

Die musikalischen Schlager:

1. **Meyer, wat häß du för e Badebötzge ahn**
2. **Mit der Gondel, süßer Schatz**
3. **Jedes Frauchen braucht 'nen Mann**
4. **Minna, woll'n wir wackeln gehn? etc.**

Französisches National-Fest

verbunden mit grosser Truppenrevue (50 000 Mann).

Am 12. Juli 5 tägige Gesellschaftsreise nach (89301

Paris-Versailles

Preis Mk. 90.— und Mk. 105.—. Alle Kosten einbegriffen!
Prosp. gratis u. frko. **Internat. Reisebüro Hagemann & Cie., Herbesthal.**

Sommer-aufenthalt!

Jn einem dicht am Wald und Fluß wundervoll romantisch gelegen. Gasthaus finden Erholungsbedürftige, besonders solche, die Ruhe nötig haben, gute Aufnahme von 3,50 Mk. an. Anfragen unter F. C. R. 477 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Süßen Speisequark hat täglich frisch abzugeben Milchzentrale Drensteinfurt

---

Verding.

Zu der am 10. August d. Js. in **Brambauer, Kreis Dortmund,** stattfindenden Ziegen-Ausstellung sollen die Plätze für Karussell, Schieß-, Konditorei-, Spielwarenbuden und sonst. noch kleine Stehplätze verdungen werden. Bewerber wollen sich am 3. Juli, nachmittags 5 Uhr, in der Restauration von **Alb. Manske,** hier, Karlstraße 55, einfinden. (
Brambauer, 28. Juni 1913.
Der Vorstand.

Schirm = Reparaturen gut u. billig. W. Schulte, Rheinischestr. 54

✚ Frauen ✚

leiden aller Art behandelt mit bestem Erfolg ohne Berufsstörung 33340

Frau Behrendt
Klosterstr. 13, Ecke Schwanenstr.

Herrenzimmerkrone

in Handarb., hochpart., 4eck., weil Reklamestück, dir. aus d. Fabrik, 26,75 Mk. Zu besicht. im Fabrikmusterlager Dortmund, Betenstraße 14.

Schweiß

ist Gift

Das gilt auch für den Haarwuchs. — — Nach Anstrengungen sportlicher oder beruflicher Art sollte man jedesmal gewissenhaft die Kopfhaut mit

Dr. Dralle's Birkenwasser

massieren. — — Ein wohliges Behagen, eine ungeahnte Erfrischung und Belebung ist die Folge. — — Und das Wichtigste: Die Organe der Kopfhaut leben förmlich wieder auf. — — Das lästige Jucken verschwindet sofort, Haarausfall und Kopfschuppen werden verhütet, der Haarwuchs wird mächtig angeregt, vorzeitiges Ergrauen vermieden. Pflegen Sie das Haar, solange es noch da ist. — — Wundermittel, die auf kahlen Köpfen einen neuen Schopf hervorzaubern, gibt es nicht! — — Zahlreiche ernste ärztliche und private Gutachten.

Dr. Dralle's Birkenwasser, die echte Originalmarke, ist in allen Parfümerie-, Drogerie- und Friseur-Geschäften zu haben.

Preis Mk. 1.85 und 3.70.

Café Metropol

Brückstraße. **Eing. Reinoldistraße.**

Heute Montag:

Großer

Ehren- u. Abschieds-Abend

des allseits beliebten Künstler-Orchesters
Gebrüder „Teply".

Ab 1. Juli tägl. nachmittags und abends:

Erstkl. Künstler-Konzerte

Kapellmeister **Kutschera.**

WINTERGARTEN

Wintergarten.

Heute:
Ehren- und Abschieds-Abend
für
Jeanette Franzesko und Heinz Ehnle.

Morgen, Dienstag:
Erstes Auftreten der neu engagierten
Solisten.

E. Risse.

Gawanda

kommt ab 1. Juli

in der

Flora.

Lüdenscheid

im Sauerland (am Ebbe 666 m)

bevorzugtester Sommerausflugsort im westlichen
— Sauerlande. —

Sonntags-Sonderzüge

(mit 40% Preisermäßigung) am 4. Mai, 8. Juni, 6. Juli und 3., 10., 17., 24. und 31. August.

Drucksachen u. Führer unentgeltlich durch den **städtischen Verkehrsausschuß Rathaus,** Fernruf 5 und 6.

Bad Ems

Deller's Hôtel Stadt Wiesbaden

mit Dependance, vis-a-vis d. Kursaal, neben Quellen u. Bädern, gegenüber Kurpark u. Wandelbahn. Rest. 1. Rge. Vorz. Pens. v. M. 6.50-9. Bes. C. Deller.

Dobel Höhenluftkurort *im Württ. Schwarzwald* zwisch. Wildbad u. Baden-Baden, 720 m ü. d. M. Schöne, ruhige Lage inmitten herrl. Tannenwald. Bes. geeign. f. Nervöse, Lungenschwache. Heilkräft. Gebirgsklima. Prächt. Fernsicht. Kurarzt. Lesesaal. Renom. Gasthöfe. Zahlr. Privatwohn. Prosp. d. das Schultheißenamt.

Spezial-Behandlung

✚ Neueste Heilmethode ✚

Alle Geschlechtsleiden, Hautausschläge, Skrofel, Mundausbrüche, Hautjucken, Ausflüsse, Pollution.

Syphilis

und deren vererbte Leiden, behandele ich von jetzt an mit meinen vom **Kaiserlich. Patentamt** gesch. neuesten

Heilmitteln und Heilsalben

„Sowawohl" Wz. 175 400, 170 866 **„Sowaheil"** Wz. 176104

Ohne Berufsstörung, Vollständig Giftfrei, Ohne Einspritzungen, Sicherste Erfolge!

Fortlaufend eingehende Dankschreiben und Anerkennungen Aerztliche Atteste über erfolgte Blutuntersuchungen, von bei mir behandelten und geheilten Patienten zur Einsicht. Briefl. Anfr. sind 50 Pfg. in Marken beizulegen. 31484

Ad. Sowa, Dortmund, nur Münsterstr. 80, I

Sprechstunden täglich 9–8 Uhr. Sonntags 9–12 Uhr.

Verlobungsringe

in mehreren Qualitäten und Formen.
— Verkauf nach Gewicht zu sehr billigen Preisen. —
Gravieren der Namen sofort und gratis.

A. Eick & Comp.,

Nikolaistr. 5 **Dortmund** Balkenstr. 36-38
beim Bezirks-Kommando.

Gediegene Möbel

in geschmackvoller Ausführung kaufen Verlobte und Familien zu den billigsten Preisen, wie aus nachstehend. Angebot ersichtlich

Eine Zimmer-Einrichtung bestehend aus:

1 eleg. Schlafzimmer mit 3-türig. Spiegelschrank für Garderobe u. Wäsche
1 Carolina pine Küche
Gesamtpreis Mk. **495.-**

1 eleg. Speisezimmer, in dunkel Eiche gebeizt
1 vornehmes Schlafzimmer mit 3-türig. Spiegelschrank
1 Carolina pine Küche
Gesamtpreis Mk. **990.-**

Waldemar Bienfait

Möbel-Magazin, **nur** Kielstr. 17, Ecke Nordstr.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Heinrich Hölterhoff in Werne wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. 39455

Langendreer, den 25. Juni 1913.

Königliches Amtsgericht.

Corset Imperial Directoire

Im Schnitt und Sitz unerreicht. **Die elegante Dame** folgt der heutigen Moderichtung und trägt

Corset Imperial

mit doppelter Rückenſchnürung

Die Faſſons und Ausführungen des **Corsets Imperial** ſind tonangebend, das Material erſtklaſſig

Ich bringe im **Corset Imperial** ſtets das Neueſte u. Vorteilhafteſte zu ſoliden Preiſen.

Zu haben von **Mark 7.50** an.

Corset Imperial Marke W. & C.

Helene Thiele
Dortmund
Westenhellweg 29, Hanſa-Eck

Man achte genau auf den Stempel Corſet Imperial Marke W. & C. D. R. P. 223 106.

An- und Verkäufe

Zahle höchste Preise für gebr. Möbel aller Art, Pianos, Herde, Oefen, Betten, ganze Haushaltungen. Fr. Eſſer, Baumſtraße 12. Bitte Karte od. Tel. 5164.

Die höchsten Preise für gebr. Möbel all. Art, a. ganze Wohnungseinrichtungen wie Speiſezim., Schlafzimmer, Küchen, Pianos, zahlt Fr. Hammelmann, Kuhſtr. 21. Bitte Karte od. Tel. 5198. Komme ſofort.

Kaufe Möbel, Herde, Regale, gz. Haushaltng., Läger uſw. Wandel, Hanſaſtraße 31.

Kaufe gebr. Möbel, Herde, ganze Haushaltungen ſtets zu h. Preiſ. an. J. Neuhaus, Leopoldſtr. 9. Karte genügt.

Gebr. Autos von 500 Mark an zu verk. A. Kuhnert, Bochum. Fernſprecher 2511.

Wagenverkauf! 1 gebraucht. Brotwagen, 2 gebr. Federkaſtenw. m. od. ohne Verd., 2 gebr. Halbverd. ſteh. ſpb. z. vk. Münſterſtr. 33 (Hof).

Leichten **Möbelwagen** mit Verdeck hat preiswert abzugeben 39142 W. Krümmelbein, Witten.

El. Beleuchtungskörper bill. z. verk. Weiherſtr. 1, III. (

Sommerwagen, faſt neu, billig zu verkaufen. Näher. in der Geſchäftsſtelle dieſ. Ztg. 39320

Sof. ein mittelſchw., zugkr. Pferd zu kaufen geſucht, eventuell mit Geſchirr. Schr. Ang. u. B. D. 8575 an den Gen.-Anz. Dortm.

Kriegshunde Wurf 6 Wochen alt, im g. od. einz. billig zu verkaufen. Hoheſtr. 48, Laden rechts.

Airedale-Terrier, reinraſſ., ſehr ſcharf u. wachſam, für 20 Mk. zu verkaufen. Heeren, Bahnhofſtr. 29.

Dobermann groß, ſchlank, zu verkaufen. Herne, Bahnhofſtr. 17, III.

Kl. Rehpinſcher, ſelt. ſchön. Tier, umſtändehalb. bill. zu verk. Wittelsbacherſtr. 12, II. l.

Reinr. rebhuhnf. Italiener-Küken, bald legend, billig zu verk. Soeſterſtr. 30, ptr. (

Abbruch Markt 4, Schuhhof 4 u. 6. Türen, Fenſter, Treppen, eich. u. tann. Bauholz, eich. u. tann. Brett., 6000 Dachpfannen, Wand-, Flur- u. Sandſteinplatten, Sand- u. Ziegelſteine, Dachſchalung, Kirchenſparren, Dachpappe, Einrichtung für Regale, Trennwände mit und ohne Spiegel, Holzrouleaux, Brennholz uſw. billig zu kaufen. Anton Paſchen, nur Lambachſtr. 16, F. 4945.

Zementſäcke überhaupt leere Säcke aller Art, auch defekte u. zerriſſene, u. Packleinen kauft jederzeit Ferd. Stüwe, Dortmund. Schwanenſtr. 48.

Möbel auf Kredit

liefert hieſiges beſſeres Möbelausſtattungsgeſchäft mit großer Auswahl zu reellen Preiſen. (Kein Abzahlungsgeſchäft). Schriftl. Angebote unter W. Z. 20 an den General-Anzeiger, Dortmund.

Vergessen Sie nicht, bevor Sie ſich zum Einkauf von

Möbel

entſchließen, die koloſſale Reichhaltigkeit mein. Läger zu beſichtigen. Verkaufe ab heute ſämtliche Einrichtungen und Einzelmöbel bis

25 %

unter regulärem Preis.

Zahlungsweise a. in Raten.

Schlafzimmer

einf. altd. . .	115.—
engl. hell . . .	158.—
eleg. mit Spiegel	176.—
3teilig m. Wäſcheabt.	220.—
echt eichen . . .	235.—

Verlangen Sie Katalog!

Küchen

einf. altd. . . .	76.—
beſſere Ausf. m. Lin.	98.—
pitſch-pine . . .	118.—
hocheleg., pitſch-p.	135.—
3teilig, pitſch-pine	156.—

Teilzahlung geſtattet.

Lieferung überallhin frei.

Auf jedes gekaufte Stück gewähre jahrelange Garantie.

Einzelne Möbel wie: Herde, Betten, Sofas, Spiegel ꝛc. in enorm. Ausw.

Verlangen Sie gratis illuſtrierten Katalog!

Dortmunder Möbel-Haus
J. Wreschner
Prinzenſtraße 11
Ecke Balkenſtraße.
Nähe Bezirkskommando.
Achten Sie genau auf meine Adresse.

Haare, ausgekämmte, kauft nach Gewicht. Hanſaſtraße 51.

Regale und Theken ſtets vorrätig. Bornſtr. 34.

Starkes ſchmiedeeiſernes **Kunſtgitter** 27½ m lg., bill. z. verk. W. Wöſthoff, Heven, Hauptſt. 84

Gebrauchte **Kegelbahn,** gut erhalten, zu kaufen geſ. Schr. Ang. u. B. H. 3909 an den Gen.-Anz. Dortmd.

1 Aquarium m. Fiſchen u. Springbrunn. u. 1 gebr. Waſchmaſchine z. verkauf. Hagenſtr. 22, part.

1 Fahrrad 25 Mk., 1 Ofen 8 Mk., 1 eintür. Kleiderſchr. 17 Mk. umzugshalber zu verk.) Bornſtraße 250, 2. Et.

Fahrrad, gebr., zu kaufen geſucht. Schulte, Mallinckrodtſtr. 33.

Ladenregale u. Theken für jede Branche ſtets vorrätig. Münſterſtr. 174.

40 Schreibmaschinen

tadellos arbeitend, billigſt abzugeben. Miete u. Ratenzahlung geſtattet. Offerte u. Vorführung durch:

Stoewer-Schreibmaschinen-Vertrieb
Dortmund, Prinzenſtr. 17.

Elektriſches **Musik-Instrument** billig zu verkaufen. 57227 Münſterſtraße 2.

Ein faſt neues 38951 **elektr. Klavier** mit Xylophon u. Mandoline ſowie ein gut erhaltenes **Billard** billig zu verkaufen. 38951 Gaſthof Berg, Werne bei Langendreer.

Hochf. nußbaum **Piano** faſt neu, kurze Zeit geſpielt, mit Garantie äußerſt billig zu verkaufen. Wilh. Hohrath Söhne, 48760 Burgwall 21.

Kaufe gebr. Pianos zu hoh. Preiſ. geg. ſof. Kaſſe Fr. Hammelmann, Kuhſtr. 21. Tel. 5198. Komme ſofort

Kinderwagen, gebr., ganz gut, ſofort billig zu verkauf.) Zecchiri, Steinſtraße 5.

Klappwagen, neu. gr. Sitz- u. Rückenpolſter. Gummir., 11.50 Mk. u. Kinderwagen bill. zu verk. Kaiſerſtr. 14.(

6000 Dachpfannen ſowie Brennholz für Bäcker billig zu verkaufen. Markt 4.

Pferdegeſchirre, neue u. gebrauchte, ſehr billig zu verkaufen. Joh. Schulze, Münſterſtr. 35. Tel. 5210.

Schöne Laden-Einrichtung, paſſend für jedes Geſchäft, bill. Oeſterholzſtr. 64. (

Stein. Schweinetrog bill. z. verk. Brackelerſt. 25, 3. E. l.

Leere Zigarrenkiſten bill. zu verk. Königswall 8 und Münſterſtraße 44.

1 gebr. em. Herd, 1 Tiſch u. 2 Stühle, 2 Kinderklappwagen mit Verd., 2 Waſchkeſſel-Oefen, 1 Gartenbank u. Stühle. Otto Grundmann Hoheſtraße 36-38.

Nähmaſch., b. Fab., bill. zu vk. Prinzenſtr. 17, pt., Hdl.

Waſchmaſchine bill. zu verkaufen. Münſterſtraße 15a.(

2^75	koſten ſtarke Knaben- und Mädchen-Stiefel bis Nr. 35.
4^50	koſten ſchwarze Damenſtiefel, elegant Derby, Lackkappe
6^50	koſten Herren-Stiefel in guter Leder-Ausrüſtung

Kuhstraße 32, part.
Cassel in Dortmund.

Auf Abzahlung Herren-Anzüge, Damen-Mäntel und Stoffe zu verk. G. Hausner, Brüderweg 10.

Hochmod. Schlafzimmer mit Marmor u. ſchöne Küche ſehr billig zu verkaufen. Burgwall 3.

Nähmaschinen

nur beste Fabrikate, wie **Göricke, Kaiser, Stöwer, Dürkopp** u. a.

5jährige schriftliche Garantie auf jede Maschine.

Unterricht im Nähen u. Sticken gratis. Teilzahlung gestattet. Spottbillige Preise.

Mache ferner auf meine sehenswerte Ausstellung

fertiger Wohnungs-Einrichtungen, sowie **Einzelmöbeln, Herden, Oefen, Haus- und Küchengeräten, Waschmaschinen, Fahrräder etc.**

aufmerksam. Grösste und vornehmste Ausstellung dieser Art im westfälischen Kohlenrevier. Besichtigung ohne Kaufzwang.

Heinrich Heiland, Herne.

Hauptgeschäft: Bahnhofstrasse 3a gegenüber der evangel. Kirche.
Filiale: Bahnhofstrasse 111, am Bahnhof.
Telefon 918. **Gegründet 1899.**

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede Landgrafenſtr. 30. Tel. 1283 Bauplätze f. Einfamilienh.

Ich habe stets Käufer für **Dortmunder Häuser und Grundstücke.** **L. Spiegel,** Dortmund. Museumstrasse 5. Fernsprecher 1178.

Kotten und Grundſtücke 10 Min. v. Bahnhof Wittbräucke, in j. Größe, ſowie Einfamilienhaus billig zu verkaufen. Schriftl. Angeb. u. A. K. 2985 an den General-Anzeiger Dortmund.

10 Minuten v. Wittbräucke Beſitzungen von 15, 9, 6 u. 3 Morgen mit Obſt- u. Gemüſegarten, Ackerl., Wieſe, Wald u. fließendem Waſſer billig zu verkaufen. (Otto Jäger, Ahlenberg bei Herdecke, Stat. Wittbräucke.

Eine im nördl. Stadtteil, Nähe d. Eilgutabfert. beleg. **Beſitzung** beſteh. aus Wohnhaus, 2ſtöck. Lagerhaus, Pferdeſtall u. gr. Hofraum, für Großhändler, Four.-Geſch. etc. ſehr geeignet, iſt unter ſehr günſt. Beding. billig zu vk. Schr. Ang. u. Z. A. 8577 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Rentables Gut reichl. 300 Mg., jagdberecht., Gebäude i. gut. Zuſt., iſt m. leb. u. tot. Inventar wegen Todesf. ſof. verkäufl. Anz. 30 000 Mk. Schrftl. Off. u. B. C. 418 an Stadtblatt Bunzlau, Schleſien. (

Rittergut in Weſtf. arrond. 130 ha groß, nahe a. Bahnhof, iſt ſof. bill. zu verkauf. Schr. Anfrag. von Selbſtreflektanten u. O. R. 3450 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Villa in idyll. Lage Königsborns, 9 Zimmer, Veranda, Terraſſe und Garten, mit allem Komfort der Neuzeit, bill. zu verkaufen. 39231 Sauber, Unna.

Ein gutes 57037 **Geschäftshaus** beſte Lage, ſteht zum ſofort. Verkauf. Schr. Ang. u. G. B. 4370 an den General-Anzeiger Dortmund.

Ein gut gelegenes **Lokal** für Cafés und Dr. Aumanns Fruchtwein-Ausſchank iſt zu übernehmen.

In verkehrsreichſter Lage in Bochum, Friedrichſtr. 24, in der Nähe des Hauptbhfs. iſt ein Ausſchank zu übernehmen. Das faſt neue Inventar kann evtl. mit übernommen werden. Erforderl. ca. 1500 Mark.

Ferner iſt daſelbſt ein kleineres Ladenlokal zu vermieten, welch. für Spezialgeſchäfte, Confitüren, Buchhandlung etc. beſtens geeignet iſt. Näheres durch Wilh. Bohlmann, Bochum, Alleeſtr. 47. Tel. 124 u. 158.

Wirtſchaft, im Induſtriegebiet liegend, zu verkaufen. Schr. Ang. u. R. S. 8593 an den Gen.-Anz. Dortm. (

In der Nähe von Dortmund wegen hohen Alters eine rentable **Wirtſchaft** zu verkaufen. (89814 Schr. Ang. mit Ang. der verfügbaren eigenen Anzahlung unter W. T. 3908 an den Gen.-Anz. Dortmd. (

Gute Wirtſchaft (Tagesgeſch.), Eckhaus, mit 18—20 000 Mk. Anzahlung bill. zu verk. Paſſend f. Anfänger. Schr. Ang. u. A. C. 8576 a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Gute Wirtſchaft zu kaufen od. zu mieten geſ. 10 000 Mark Kapital zur Verfüg. Schr. Ang. u. U. B. 8578 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Kinderl. Ehepaar ſucht kl. Wirtſchaft od. Stehbierhalle, auch mit Aufſchlag, zu mieten. Kaution vorhanden. Schr. Ang. u. S. B. 8601 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Gute Exiſtenz. Waſch- und Plättanſtalt m. vollk. maſchineller Krafteinr. iſt w. anderw. Untern. z. vk. Anz. 5—7000 Mk. Nichtfachleute w. gründl. angel. Lief.-Auto m. mit übern. werd. Schr. Ang. u. W. E. 4271 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Zigarren-Geschäft Wer ein ſolches einzurichten gedenkt, wende ſich an die beſtrenommierteſte **Engrosfirma** Paul Iſſerſtedt, Einkaufszentrale für Zigarrenhändler, Dortmund, Königswall 54. Telephon 7792. Auskünfte und Ratſchläge **koſtenlos.**

Achten Sie bitte auf weisse Firmenschrift mit blau

Lieferung franko

Besonders wichtig für Brautleute und zum Umzug!

Ab heute beginnt unser

Grosser Extra-Verkauf mehrerer

Doppelwaggon Möbel

zu den bekannt billigsten Preisen und Qualitäten, u. a. schwarz Herforder und Meller Ware. — Auf die bisher schon billigen Verkaufspreise gewähren wir bis zum 25. Juli d. J. einen **Extra-Rabatt bis zu 15 Prozent**

☞ Nur Hansastrasse 30 ☜
Weisse Firmenschrift mit blauen Schatten.

Achten Sie bitte genau auf unsere Firma. – Das erste grosse Eckgeschäft in der Hansastrasse, vom Hauptbahnhof aus. Grosse weisse Firmenschrift mit blauen Schatten.

Achten Sie bitte auf weisse Firmenschrift mit blau

Möbel-Offerte

Schwere bürgerliche solide Einrichtungen

wie:

Kompl. Schlafzimmer von Mk. 225 an | Kompl. Wohnzimmer nussb. von Mk. 300 an
Kompl. Küchen . . von Mk. 105 an | Kompl. Speisezimmer eichen von Mk. 500 an

Einzel-Möbel

	Gegen bar	Bei Teilzahlung
Kleiderschränke	von Mk. 28, 35 an	desgleichen Mk. 30, 38 an
Bettstellen mit Matratzen . .	von Mk. 42, 50 an	desgleichen Mk. 46, 55 an
Waschkommoden mit Spiegel	von Mk. 48, 55 an	desgleichen Mk. 53, 70 an
Nachtkonsolen	von Mk. 8.50, 11 an	desgleichen Mk. 10, 12 an
Küchen-Büfetts	von Mk 29, 38 45 an	desgleichen Mk. 32, 42, 50 an
Eimerschränke	von Mk. 17, 20 an	desgleichen Mk. 18.50, 22 an
Herde, weiss	von Mk. 42, 48, 53 an	desgleichen Mk. 46, 53, 60 an
Vertikows	von Mk 38, 45, 60 an	desgleichen Mk. 42, 50, 66 an
Sofas	von Mk. 39, 48, 55 an	desgleichen Mk. 43, 53, 60 an
Spiegel mit Konsole	von Mk. 22, 30, 35 an	desgleichen Mk. 24, 33, 39 an

☞ **Prima Betten mit Daunenfüllung.** ☜

Keine Uebervorteilungen. Auf Wunsch

erleichterte Zahlungsbedingungen.

Darum auf nach dem in ganz **Rheinland und Westfalen** als **beliebt, streng reell, und kulant bekanntem**

Möbel-Ausstattungshaus

Nohlen & Co.

Hansastr. 30 **DORTMUND** Hansastr. 30

Hausverkauf. Mehrere beſſ. Wohnhäuſer, neu erbaut, ſehr gut verm., beſ. Umſtände halber ſehr preiswert auch bei kleiner Anzahlung zu verkaufen. Schr. Ang. u. A. K. 3911 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Suche kleine Wirtſchaft od. Stehbierhalle zu mieten. Kaution vorh. Off. u. E. H. 8607 a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Kolonialwaren-Geschäft krankheitshalber ſofort zu verm. Offert. unt. 610 an R. Hartung, Witten.

Kolonialwaren evtl. das ganze Geſchäft zu verk. N. Weſtenhellweg 109.

14 000 Mark 2. Stelle hinter 87 000 Mk. Sparkaſſe (Wert d. Objekts 120 000 Mk.) zu leihen geſucht. Schr. Ang. u. R. O. 8596 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Aelt. Kolonialw.-Geſchäft in guter Lage krankheitsh. billig zu verkaufen. Uebernahme Oktober. Schr. Ang. u. X. Y. 8590 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Gutes Friſeurgeſchäft weg. Ueberbürdung zu verkaufen. Schr. Ang. u. K. L. 8599 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 57262

Gutes Milchgeſchäft zu kaufen geſucht.) Näh. Stahlwerkſtr. 46, pt.

Suche Metzgerei mit Inv. baldmöglichſt zu mieten. Schr. Ang. u. L. T. 8592 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 57233

EINMALIGES ANGEBOT!

Gültig vom 1. bis 5. Juli.

In mehr wie **40 000** Familien sind meine **Betten** eingeführt. Die vielen Anerkennungen sind der beste Beweis für die Güte meiner Waren!

Oberbetten

Oberbett	mit 7 Pfund Federn gefüllt, sonst 16.50 Mk. . . jetzt	9^{50} Mk.
Oberbett	mit 6 Pfund Halbdaunen gefüllt, sonst 19.75 Mk., jetzt	13^{00} Mk.
Oberbett	mit 6 Pfund Gänsehalbdaunen gefüllt, sonst 26.00 Mk., jetzt	18^{00} Mk.
Oberbett	mit 5 Pfund Daunen gefüllt, sonst 36 Mk. . . jetzt	24^{50} Mk.

Unterbetten

Unterbett	mit 6 Pfund Federn gefüllt, sonst 13.00 Mk. . . jetzt	8^{75} Mk.
Unterbett	mit 7 Pfund Federn gefüllt, sonst 17.50 Mk. . . jetzt	12^{00} Mk.
Unterbett	mit 6 Pfund Halbdaunen gefüllt, sonst 21.00 Mk. . . jetzt	14^{50} Mk.
Unterbett	mit 6 Pfund Gänsehalbdaunen gefüllt sonst 24.00 Mk., jetzt	17^{00} Mk.

Kissen

Kissen	mit 2 Pfund Federn gefüllt, sonst 3.00 Mk. jetzt	2^{00} Mk.
Kissen	mit 2 Pfund Halbdaunen gefüllt, sonst 4.20 Mk. . . . . . jetzt	3^{00} Mk.
Kissen	mit 2 Pfund Ia. Halbdaunen gefüllt, sonst 6.50 Mk. . . . . jetzt	4^{20} Mk.
Plumeaux	mit 3 Pfund Daunen gefüllt, Grösse 130×130, sonst 21.00 Mk. jetzt	15^{00} Mk.

Bettfedern

Wildfedern	in eigner Fabrik doppelt gereinigt sonst 60 Pf. jetzt	38 Pf.
Entenfedern	in eigner Fabrik dopp. gereinigt sonst 1.25 Mk. jetzt	90 Pf.
Daunenfedern	in eigner Fabrik doppelt gereinigt, sonst 1.60 Mk. jetzt	1^{05} Mk.
Weisse Federn	in eigner Fabrik doppelt gereinigt, sonst 2.25 Mk. jetzt	1^{50} Mk.

Halbdaunen

Halbdaunen	doppelt gereinigt sonst 2.00 Mk. jetzt	1^{35} Mk.
Chin. Halbdaunen	doppelt gereinigt sonst 2.75 Mk. jetzt	1^{95} Mk.
Gänse-Halbdaunen	halbweiß, doppelt gerein. sonst 3.75 M. jetzt	2^{60} Mk.
Gänse-Halbdaunen	schneeweiß, dopp. gerein., sonst 4.30 M. jetzt	3^{35} Mk

Daunen

Daunen	doppelt gereinigt sonst 3.50 Mk., jetzt	2^{65} Mk
Daunen	silbergrau, doppelt gereinigt sonst 4.50 Mk., jetzt	3^{25} Mk.
Daunen	schneeweiss, doppelt gereinigt sonst 6.50 Mk., jetzt	4^{80} Mk.
Daunen	weiss Auslese, doppelt gereinigt sonst 8.50 Mk., jetzt	6^{25} Mk.

130 cm breit **Bett-Damast** „moderne Blumenmuster“ hervorragend schöne Qualität in allerneuesten und besten Dessins, regulärer Wert Meter 1.35 Mk. . . . . jetzt Meter **88** Pf.

Bettuch-Halbleinen
160 cm breit
erste westfälische und schlesische Ware

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
95 Pf.	1^{25} Mk.	1^{48} Mk.	1^{65} Mk.

Bettuch-Stoffe

Bettuch-Nessel	130 cm breit, Westfäl. Ware, sonst 68 Pf., jetzt	49 Pf.
Bettuch-Nessel	160 cm breit, schwere Qualität, sonst 80 Pf., jetzt	57 Pf.
Bettuch-Chiffon	130 cm breit, erprobte Qualität, sonst 90 Pf., jetzt	68 Pf.
Bettuch-Dowlas	160 cm breit, bekannte Marke, sonst 105 Pf., jetzt	83 Pf.

Bett-Wäsche

Bettbezug	aus solidem Chiffon, sonst 3.60 Mk., jetzt	2^{45} Mk.
Bettbezug	kräftiger Siamosen, sonst 3.25 Mk., jetzt	2^{10} Mk.
Bettbezug	schwerer Satin-Augusta, sonst 4.00 Mk., jetzt	3^{00} Mk.
Bettbezug	weiss Damast, sonst 4.60 Mk., jetzt	3^{35} Mk.

Bett-Decken

Waffel-Decke	weiss mit Franze, sonst 3.25 Mk., jetzt	2^{10} Mk.
Waffel-Decke	schwere Qualität, sonst 4.60 Mk., jetzt	3^{00} Mk.
Tüll-Bettdecke	mod. Dessins, sonst 4.50 Mk., jetzt	2^{60} Mk.
Tüll-Bettdecke	für 2 Betten passend, sonst 8.75 Mk., jetzt	5^{00} Mk.

Kissenbezüge aus besonders gutem Chiffon, mit Rosenzacke **78** Pf.

Paradekissen mit 2 mal Feston-Einsatz und Fältchen . . **1^{28}** Mk.

Steppdecken uni rot, gute Füllung, volle Grösse . . . **2^{45}** Mk.

Badetücher für Kinder, Frottierstoff, 80×100 . . . . . **85** Pf.

Möbel

Küche	Anrichte, Büfett, Tisch, mit Linoleum, 2 Stühle . . . jetzt	135^{00} Mk.
Küche	Karolinapin, hochmodern, sonst 195 Mk. jetzt	160^{00} Mk.
Schlafzimmer	gestrichen, mit Marmor u. Spiegelschrank jetzt	265^{00} Mk.
Schlafzimmer	eichen, 3türig, mit Wäscheeinteilung und Spiegel jetzt	340^{00} Mk.

Matratzen

Sprungfeder-Matratzen	beste Verarbeitung, mit rotem Drellbezug, mit Kopfkeil	21^{00} Mk.
Auflege-Matratzen	dreiteilig, mit Kopfkeil, in Seegrasfüllung	19^{50} Mk.
Kapok-Matratzen	dreiteilig, mit Keil, aus Ia. rotem Satindrell	39^{00} Mk.
Patent-Zugfedermatratzen	mit Gegendruckfederung, aus bestem Stahldraht, bis 100 cm breit	13^{75} Mk.

Bettstellen

Holzbett	Herzform, nussb. gestrichen, 1½schläfer jetzt	9^{50} Mk.
Holzbett	englische Form, hell und dunkel, auf Kreuzfugen . . jetzt	26^{00} Mk.
Metallbett	180×80 mit Stahlboden, sonst 13 Mk. jetzt	8^{75} Mk.
Kinderbett	140×70, abklappbar, mit 2 Messingstangen . . jetzt	19^{75} Mk.

☞ **Lieferung nach auswärts franko.** ☜

N. Rosenthal

Münsterstr. 28 a

Gegründet 1892

Gegründet 1892

Niederlagen: **Wilh. Vogel**, Dortmund, Braunschweigerstrasse 4; **Fritz Schraer**, Herdecke; **Bernh. Schütter**, Selm. 24561

Kauft nur den unübertroffenen
Insektentod
Thurmelin
in Gläſern zu 30, 60 Pf. und 1.00 Mk. Zu haben in den Apotheken und Drogerien.
Engros bei Felix Bülow in Dortmund. Telephon 3337.

Feuerwerk
Wachsfackeln, Lampions, ſowie ſämtl. Dekorations-Artikel billigſt bei
Carl Bauer
nur Kaiserstr. 21
gegenüber dem Landgericht.

1913. 1913.

Wanderer
ff. Fahrräder ff.
stets am Lager.
Falkenberg & Bösing,
Weißenburgerstraße 18.

Ich war behaftet mit einem
Hautausſchlag
begleitet
mit läſtigem **Jucken**

Schon nach Gebrauch von einem einzigen Stück Obermeyer's Medizinal Herba-Seife war alles verſchwunden und die Haut blendend weiß. So ſchreibt C. N. in Grünſtadt. Herba-Seife à Stck. 50 Pf., 30% verſtärktes Präparat Mk. 1.—. Zur Nachbehandlg. Herba-Creme à Tube 75 Pf., Glasdoſe Mk. 1.50. Zu haben in all. Apotheken, Drogerien und Parfümerien. 35679

Reise-Koffer
Reise-Körbe
Reisetaschen
Rucksäcke
Handtaschen
Handkoffer
sehr billig.
A. Eick & Comp.
Balkenstr. 36-38
beim Bezirkskommando

SERBRUNNEN
AACHEN

KRÄFTIGES
EL WASSER
gen: Wilh. Vogel,
d, Braunſchweiger-
4; Fritz Schraer,
; Bernh. Schütter,
24561

Thurmelin
den unübertroffenen
ſektentod
urmelin
zu 30, 60 Pf. und
Zu haben in den
n und Drogerien.
bei Felix Bülow in
. Telephon 3337.
uerwerk
hfackeln, Lampions,
ſämtl. Dekorations-
kel billigſt bei
l Bauer
iſerſtr. 21
dem Landgericht.

1913.
nderer
rräder ff.
am Lager.
rg & Böſing,
gerſtraße 18.
haft mit einem
hausſchlag
ucken
35079
Koffer
Körbe
taſchen
kſäcke
aſchen
lkoffer
billig.
& Comp.
ſtr. 36-38

Aus der ſtürmiſchen Reichstagsſitzung am Samstag.

Berlin, 28. Juni.

Wir haben in unſerer Sonntagsausgabe ſchon über die letzte ziemlich ſtürmiſch verlaufene Reichstagsſitzung, die ſich noch mit der Wehrvorlage beſchäftigte, berichtet. Aus dem zweiten Teil der Verhandlungen möchten wir, um unſeren Leſern ein ausführliches Bild der ſehr erregten Debatte zu geben, folgendes nachtragen.

Nachdem der Abg. Scheidemann den Reichskanzler wegen des Vorwurfs, die Arbeit der Sozialdemokratie ſei nicht ernſt zu nehmen, energiſch zurückgewieſen hatte, ſchloß er mit den Worten: „Ich bedauere es lebhaft, daß der deutſche Reichstagspräſident eine Partei, der ein ſolcher Vorwurf gemacht wird, nicht in Schutz nimmt. (Lärmender Beifall der Sozialdemokraten, lautes Gelächter der bürgerlichen Parteien.)

Präſident Dr. **Kaempf**: Eine ſolche Kritik der Tätigkeit des Präſidiums iſt ungehörig. Ich rufe Sie zur Ordnung. (Lebhafter Beifall.) Sie ſelbſt haben heute andern Parteien vorgeworfen, daß Ihre Anſichten nicht ernſt gemeint ſind. (Zuſtimmung.)

Abg. **Scheidemann** (ſd.): Ich habe nur geſagt, die Herren hätten ihre Anſicht geändert. Ich bedaure es, wenn dieſe Dinge

auf dem Präſidium immer mißverſtanden werden.

(Unruhe.) Der Reichskanzler ſagt, Deutſchland wolle Frieden und Freundſchaft. Iſt das der richtige Weg, daß man immer rüſtet? (Lachen rechts.) Die Hand zur Freundſchaft ſollte man lieber ausſtrecken ſtatt immer zu provozieren. (Unruhe rechts.) Der Reichskanzler hat vom deutſchen Volke geſprochen. Wer gibt Ihnen das Recht, im Namen des Volkes zu ſprechen? (Schallendes Gelächter bei den bürgerlichen Parteien, anhaltende Unruhe und Zurufe rechts: Unverſchämtheit! Lärm der Sozialdemokraten.) Wer hat den Reichskanzler auf ſeinen Platz geſetzt? Doch nicht das Volk. (Großer Lärm.) Der Reichskanzler ſitzt hier und wird hier ſolange ſitzen bleiben,

als es einem einzigen Manne im Volke gefällt.

(Zuſtimmung der Sozialdemokraten.) Sie können dem Reichskanzler das größte Mißtrauensvotum ausſtellen. Er wird ruhig ſitzen bleiben, wenn es bloß der Kaiſer will. (Lärm der Sozialdemokraten.) Als die **Vertreter der Mehrheit des deutſchen Volkes.** (Gelächter bei den bürgerlichen Parteien, Zuruf rechts: Größenwahn! Lärm der Sozialdemokraten.) Wir ſehen, daß der Militarismus

das furchtbare Inſtrument in der Hand eines einzelnen Mannes

iſt, der verlangt hat, daß die Soldaten auf Väter und Brüder ſchießen. (Lärmende Zuſtimmung der Sozialdemokraten.) Das iſt der Militarismus, den wir bekämpfen. Wir nehmen es ſehr ernſt mit unſerem Kampfe, nicht nur gegen den Militarismus, ſondern gegen das ganze Syſtem. Und wir werden ſiegen. (Gelächter bei den bürgerlichen Parteien, Lärm.)

Damit ſchließt die Generaldiskuſſion.

Abg. **Erzberger** (Ztr.) perſönlich: Was Herr Scheidemann geſagt hat, ſtand ſchon in den ſozialdemokratiſchen Zeitungen. (Lebhafte Zuſtimmung.) Ohne ein paar Liebenswürdigkeiten für mich macht er es ja niemals. In der ſozialdemokratiſchen Preſſe, z. B. in der Breslauer Volkswacht, bin ich ſogar

als Obergauner bezeichnet worden.

(Hört, hört!) Das iſt die Kulturpartei.

Ein Antrag Baſſermann (nl.) fordert die

Wiederherſtellung der drei geſtrichenen Kavallerie-Regimenter,

ebenſo iſt der konſervative Antrag erneuert.

Abg. **Baſſermann** (natl.) begründet den Antrag. Wenn wir hierüber eine nochmalige Entſcheidung herbeiführen, ſo fühlen wir uns als Volksvertreter zugleich verpflichtet, Verwahrung dagegen einzulegen, daß Herr Scheidemann ſich hier ſo aufſpielt, als ob die Sozialdemokraten allein das deutſche Volk vertreten. Die bürgerlichen Parteien, die für die Bewilligung dieſer großen Wehrvorlage ſind, ſind ſtolz darauf, daß hinter ihnen weite Kreiſe des deutſchen Volkes ſtehen, auch Hunderte und Hunderttauſende national geſinnter deutſcher Arbeiter. (Sehr richtig!) Bezüglich unſeres Antrages will ich nicht die Argumente aus der zweiten Leſung wiederholen, ſondern mich auf zwei Bemerkungen beſchränken. In dieſen Erörterungen iſt namentlich auch von ſozialdemokratiſcher Seite auf die Bedeutung der Luftſchiffer und Flieger für die Aufklärung hingewieſen worden. Demgegenüber weiſe ich auf eine Rede hin, die in dieſen Tagen

der greiſe Graf Zeppelin

gehalten hat. Er erklärte, als alter Kavalleriſt, und weil oft die Luftfahrzeuge, auch Zeppelinmodell, gegen die Notwendigkeit der Kavallerie ins Feld geführt werden, er müßte die Ablehnung der geforderten Regimenter bedauern. Eine größere Einheit an taktiſchen Verbänden müſſe die Kavallerie unbedingt ſchon im Frieden haben, damit zur Zeit der Mobilmachung die Verbände nicht zerriſſen werden. Dieſes Argument ſpricht gegen die Forderung, aus den Korpsverbänden heraus einzelne Kavallerieeinheiten an die Grenze zu legen. Er führt aus, es ſei im Ernſtfalle, im Falle des Sieges, Aufgabe der Kavallerie, den weichenden Gegner zu vernichten, wofür keine andere Waffe Erſatz biete. Der Erfolg eines ſiegreichen Tages könne beim Fehlen von Kavallerie dem Sieger verloren gehen, wenn der geſchlagene Gegner ſich wieder ſammle und ſtelle. Er würde daher die Bewilligung der drei geſtrichenen Regimenter mit Freuden begrüßen. Nun wird geſagt, angeſichts der ſtark gewachſenen

Feuerkraft von Infanterie und Kavallerie

trete die Kavallerie jetzt naturgemäß mehr in den Hintergrund. Das trifft nicht zu, denn auch die Feuerkraft der Kavallerie hat zugenommen. Die Kavalleriediviſionen treten nicht mehr iſoliert bei der Verfolgung des Feindes in der Aufklärung und in der Erſchütterung feindlicher Stellungen auf, ſondern ſind heute in Begleitung von reitenden Batterien, Maſchinengewehrabteilungen, Radfahrerkompagnien und möglicherweiſe auch von Infanterie, die man auf den Wagen ſetzt, um ſie raſcher in die Front zu bringen. Damit hat natürlich auch die Feuerkraft der Kavallerie im rechten Verhältnis zugenommen. Wir haben dieſer Tage Veröffentlichungen des Majors Veit geleſen. Ich hatte bereits in der zweiten Leſung Gelegenheit, auf dieſe Veröffentlichung, die ſich auf den türkiſch-bulgariſchen Krieg bezieht, hinzuweiſen. Dieſe Ausführungen ſind nun durch weitere Darlegungen vertieft worden. Major Veit hat den Balkankrieg auf türkiſcher Seite mitgemacht und das ganze erſchütternde Drama miterlebt. Er äußert ſich nun über die Rolle, die die Kavallerie bei den entſcheidenden Schlachten hätte ſpielen können. Durch den Mangel an Kavallerie ſind natürlich Kriegsverlängerungen eingetreten, die ſich auf Wochen hinaus erſtreckten, und der Abſchluß des Friedens

iſt durch den Kavalleriemangel verhindert worden.

Dieſe Darlegung eines Mannes, der in hervorragender Stellung im letzten Kriege an der Spitze von Kavalleriekörpern auf türkiſcher Seite ſtand, ſind doch ſehr beachtenswert und ſprechen mit anderen Argumenten dafür, daß es in der Tat richtig iſt, aus dem vollgefügten Gebäude der Militärvorlage nicht dieſen einen Stein herauszubrechen und die Anforderungen für die Kavallerie nicht in vollem Umfange zu bewilligen. (Sehr richtig! rechts.) Wenn Sie die Vergleichszahlen zwiſchen den Kavallerieſtärken von Rußland und Frankreich, andererſeits von Oeſterreich und Deutſchland ſehen, werden Sie auf unſerer Stelle ein ſtarkes Manko finden. Ich kann daher nur dringend empfehlen, für unſern Antrag einzutreten. (Lebhafter Beifall.)

Kriegsminiſter v. **Heeringen**: Die Forderungen der Militärvorlage ſind das Mindeſtmaß deſſen, was zum Schutz Deutſchlands erforderlich iſt. Verquicken Sie nicht politiſche mit militäriſchen Verhältniſſen. Es handelt ſich lediglich um eine militäriſche Frage. Alle, die eine Verantwortung für die Verteidigung Deutſchlands tragen, halten übereinſtimmend

ſechs Regimenter für das Mindeſtmaß des erforderlichen.

Sonſt bleibt eine Lücke, die ſich im Ernſtfall für Deutſchland ſehr empfindlich bemerkbar machen würde.

Die Abſtimmung über die Anträge findet am Montag ſtatt. Sie wird auf Antrag der Sozialdemokraten namentlich ſein.

Abg. **Schulz**-Erfurt (ſd.): Die Behauptungen über

die Verurteilung der Reſerviſten in Erfurt

ſind keineswegs ohne Unterlagen aufgeſtellt. Der Redner verlieſt einen Bericht des Erfurter Allgemeinen Anzeigers über dieſn Prozeß. Es iſt eine furchtbare Grauſamkeit, dieſe Leute für dieſe Dinge, die wir natürlich nicht beſchönigen wollen, die aber doch eine ganz gewöhnliche Wirtshausrauferei darſtellten, ſo hart zu beſtrafen. Den Angeklagten iſt von Leuten, die ſie lange kennen, das allerbeſte Zeugnis ausgeſtellt worden. Ich hoffe, daß Sie nun zugeben werden, daß wir Sozialdemokraten mit unſerer Kritik des Militarismus recht haben. Wir haben von unſern Anträgen darum den einen wieder herausgegriffen, daß aus dem Militärſtrafgeſetzbuch die furchtbarſten Paragraphen herauskommen. Wir verwahren uns auch dagegen, daß man etwa ſolche Roheiten, wie ſie die Reſerviſten im trunkenen Zuſtand begangen haben, uns zur Laſt legt. Sie (zur Rechten) fühlen ſich auch nicht verantwortlich für Mißhandlungen von Offizieren. Nehmen Sie unſern

Antrag auf Reform des Militärſtrafrechts

an.

Kriegsminiſter v. **Heeringen**: In einer Kritik des Urteils kann ich dem Abgeordneten nicht folgen. Das Urteil iſt erſt geſtern ergangen. Wenn man ein Urteil kritiſieren will, muß man zum mindeſten die **Akten leſen.** Auf Zeitugnsartikel hin kann ich mir ein Urteil nicht bilden. Wenn wirklich ſolche, wie der Abgeordnete ſagt, Unmenſchlichkeiten vorkommen, ſo gibt es auch noch

die Anrufung der allerhöchſten Gnade.

(Lachen bei den Sozialdemokraten.) Sie wiſſen, daß Seine Majeſtät, wo es immer geht, bereit iſt, derartige Härten zu mildern. (Unruhe bei den Sozialdemokraten.) Wir werden gewiß in eine **Erwägung eintreten,** wo mildernde Umſtände im Militärſtrafrecht eintreten können. Dieſe Frage wird geprüft werden, aber auf Grund eines geſtern erkannten Urteils ein Geſetz zu ändern, das nach vielen Kämpfen Geſetzeskraft erlangt hat, dafür kann ich nicht ſtimmen. (Hört, hört! bei den Sozialdemokraten.) Gegen eins muß ich mich aber doch mit ganzer Schärfe wenden. Es handelt ſich nicht um

politiſche Beeinfluſſung von Richtern.

Das iſt ein Vorwurf, den Sie unſern Militärrichtern machen, für den Sie nicht die geringſte Berechtigung haben. Unſere Richter, Zivil- wie Militärrichter, urteilen lediglich nach ihrem Eid und nach Pflicht und Gewiſſen.

Abg. Dr. **Frank**-Mannheim (ſd.): Wenn wir nicht die Zuſtände beſſern wollten, hätten wir nicht unſern Antrag auf Reform des Militärſtrafrechts geſtellt. Denn — mehr als unſere Agitation wird ein **ſolches Urteil** dazu beitragen, im Volke

Haß und Verachtung gegen die Einrichtungen des Heeres

und gegen den Militarismus hervorzurufen. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Wenn wir hier nicht Abhilfe ſchaffen, machen wir uns alle **moraliſch mitſchuldig** an Urteilen ſolcher Art. Wenn der Kriegsminiſter ſich unter der Wucht des Urteils endlich wieder einmal dazu herbeigelaſſen hat, zu erklären, es ſolle geprüft werden, ſo iſt das für uns ſo gut wie nichts. Es handelt ſich hier auch nicht um einen einzelnen Vorgang. Es vergeht kaum eine Kontrollverſammlung oder ein Manöver, wo ſich nicht ähnliche gelagerte Fälle mit genau denſelben Konſequenzen wiederholen. Dieſe barbariſchen Urteile müſſen endlich einmal ein Ende haben. Darum

beantragen wir die mildernden Umſtände

in das Militärſtrafrecht aufzunehmen. Der Reichstag hat heute die Macht. Wenn er will, dann kann er die Regierung zwingen. Dann mag die Regierung verſuchen, dem deutſchen Volke zu erklären: Wir lehnen die Militärvorlage ab, weil damit eine Beſtimmung verbunden iſt, die mit den barbariſchen Urteilen der Militärgerichte aufräumen will. Faſt alle Paragraphen des Militärſtrafrechts ſind reparaturbedürftig. Man ſagt nun, man könne einen einzelnen Paragraphen nicht herausnehmen. Das ging aber auch beim bürgerlichen Strafrecht. Warum ſoll es hier nicht auch gehen? Jetzt haben Sie die Wahl, ob Sie dem Rechtsbewußtſein des Volkes nachgeben wollen, oder ob Sie in übel angebrachtem Vertrauen warten wollen, ob das Kriegsminiſterium nach zwanzigjährigen Erwägungen wirklich etwas bringt. (Beifall links.)

Abg. Dr. **Müller**-Meiningen (Fortſchr. Vp.): Ich bin nicht in der Lage, für meine Fraktion eine bindende Erklärung abzugeben, da der Antrag eben erſt vorgelegt wird. Auch wir wünſchen dringend, daß ſo raſch wie möglich, telephoniſch oder telegraphiſch,

eine Aufklärung über das drakoniſche Urteil

in Erfurt verſchafft wird, Solche Urteile müſſen ungeheure Aufregung hervorrufen und aufreizend wirken. Dieſe Crux muß endlich beſeitigt werden. Die Militärverwaltung **muß endlich erklären,** daß ſie ein Notgeſetz bringen will. Wir vermiſſen aber ein derartiges Entgegenkommen. Wir haben auf die Unhaltbarkeit dieſer ganzen Judikatur genug hingewieſen. Es liegt im Intereſſe der Militärverwaltung ſelbſt, wenn ſie jetzt die Initiative ergreift. Ich appelliere auch an den Staatsſekretär des Reichsjuſtizamtes, daß man aus denſelben Motiven, aus denen man uns vor zwei Jahren die Novellen vorgelegt hat, jetzt auch für das Militärſtrafrecht eine Beſſerung ſchafft. Dieſer Gewiſſenszwang der Richter muß beſeitigt werden. Ich bitte die Regierung, eine bindende Erklärung abzugeben, ob ſie analog den Novellen von 1911 hinſichtlich des bürgerlichen Strafrechts ein Notgeſetz für das Militärſtrafgeſetz einbringen will. Kann ſie das nicht, dann würde den bürgerlichen Parteien trotz der formalen Bedenken nichts übrig bleiben, als für einen derartigen Antrag zu ſtimmen. Ich bedaure lebhaft dieſe Hartnäckigkeit. (Beifall links.)

Kriegsminiſter v. **Heeringen**: Ich ſoll hier eine Erklärung abgeben, daß die verbündeten Regierungen ein Notgeſetz einbringen werden. Dazu

bin ich doch gar nicht in der Lage.

Wenn die verbündeten Regierungen eine ſolche Erklärung abgeben wollen, dann müſſen ſie die Angelegenheit doch erſt beraten haben. Wenn dieſe Reſolution zur Prüfung kommt, dann wird entſchieden werden, ob ein derartiges Notgeſetz kommt oder nicht. Ich nehme aber keinen Anſtand zu erklären, daß es in einer ganzen Anzahl von Paragraphen zu wünſchen iſt,

daß mildernde Umſtände eingeführt werden,

oder minder ſchwere Fälle. Das iſt im Grunde dasſelbe. Dieſe Frage iſt ernſthaft geprüft worden. Darauf können Sie ſich verlaſſen. (Lachen links.) In Erfurt liegt noch gar kein rechtskräftiges Urteil vor. Ich weiß noch nicht einmal, ob es ſchon ſchriftlich fixiert iſt. Es iſt da ausgeſchloſſen, telephoniſch oder telegraphiſch nähere Details einzuholen. Machen Sie dieſe überſtürzte Geſetzesmacherei nicht mit, ſondern warten Sie darauf, was die verbündeten Regierungen tun. (Lachen links.) Uns liegt an ſolchen drakoniſchen Urteilen nichts. Ob im Erfurter Falle die Dinge ſo liegen, iſt noch nicht aufgeklärt.

Abg. **Stadthagen** (Soz.) fordert nochmals die bürgerlichen Parteien dringend auf, den ſozialdemokratiſchen Antrag anzunehmen.

Abg. **Gröber** (Ztr.): Eine Entſcheidung über den Fall iſt heute nicht möglich. Eine Vertagung dieſer Sache iſt notwendig. Es kommt hier auch eine dauernde Handhabung des Militärſtrafrechts in Betracht. Ich beantrage die Vertagung dieſes Antrages.

Abg. **Baſſermann** (natl.): Ich kann mich Herrn Gröber anſchließen. Ich halte es auch für praktiſch, daß nach einer Möglichkeit geſucht wird, bis Montag zu einer allſeitigen befriedigenden Faſſung zu kommen. Ich weiſe den Kriegsminiſter darauf hin, daß auch im bürgerlichen Strafrecht die dringendſten Reformen durch eine Novelle herbeigeführt wurden; das wird der Weg ſein, der ſich auch für das Militärſtrafrecht empfiehlt.

Abg. Dr. **Frank** (Soz.): Es handelt ſich hier nicht nur um den Erfurter Fall, ſondern um zahlreiche ähnlich gelagerte Fälle.

Kriegsminiſter v. **Heeringen**: Auch am Montag bin ich

nicht in der Lage, über den Erfurter Fall Auskunft zu geben.

Bis dahin können die Akten noch nicht eingegangen ſein. Auf Grund von Zeitungsberichten kann ich mir kein Urteil bilden. (Gelächter der Sozialdemokraten.) Die Frage, ob minder ſchwere Fälle in weiterm Umfange in Rechnung gezogen werden ſollen, werden wir gemäß Ihrer Reſolution prüfen, ebenſo, ob ein Notgeſetz für ſolche Fälle angängig iſt. Ein bindendes Verſprechen

kann ich aber nicht abgeben.

Das Haus beſchließt die Vertagung dieſer Angelegenheit und des ſozialdemokratiſchen Antrages auf Reform des Militärſtrafrechts auf Montag.

Eine Reſolution des Zentrums, bei Vergebung von Lieferungen für das Heer das Handwerk zu berückſichtigen, wird nach kurzer Begründung durch den Abg. **Irl** (Ztr.) angenommen.

Damit iſt die Debatte über die Wehrvorlage erledigt. Die Abſtimmungen finden am Montag ſtatt.

• • •

Der einmalige Wehrbeitrag.

(Dritte Leſung.)

Eine Generaldebatte findet nicht ſtatt, da keine Wortmeldungen vorliegen.

Es folgt die Einzelberatung. Die Kompromißparteien haben in einem Antrag Baſſermann (nl.) eine Abänderung zum § 19 vorgeſchlagen. Dieſer Antrag betrifft die Heranziehung der Aktien ohne Börſenkurs, der Kuxe, der Anteile an einer Bergwerksgeſellſchaft oder der Anteile an einer Geſellſchaft mit beſchränkter Haftung. Für dieſe Papiere iſt der Verkaufswert anzuſetzen. Für den Fall, daß ein ſolcher nicht zu ermitteln iſt, waren Beſtimmungen getroffen worden, gegen die inzwiſchen vielfach Bedenken laut wurden. Der heutige Kompromißantrag hat nun folgende Faſſung:

„Sofern ein ſolcher nicht zu ermitteln iſt, iſt der Wert der Aktie, des Kuxes oder Anteils unter Berückſichtigung des Geſamtvermögens der Geſellſchaft oder Gewerkſchaft und der in der Vergangenheit erzielten Gewinne nach freiem Ermeſſen zu ſchätzen. Hierbei bleiben diejenigen Beträge der Jahresgewinne unberückſichtigt, welche unter Zugrundelegung der ortsüblichen Preiſe als Entgelt für gelieferte Rohſtoffe anzuſehen ſind. Im Streitfall ſoll die Steuerbehörde die Schätzung des Wertes durch Sachverſtändige anordnen, die von der zuſtändigen Handelsvertretung oder der des nächſtbelegenen Bezirks zu ernennen ſind."

Abg. Dr. **Waldſtein** (Fortſchr. Vp.): Ich beantrage im Auftrag meiner Partei, der Sozialdemokraten und des Zentrums — zur Befragung der Konſervativen war keine Zeit mehr — einen Initiativgeſetzentwurf von wenigen Zeilen mit folgendem Wortlaut: Zu den §§ 100, 106, 107, 190 des Militärſtrafgeſetzbuches

wird der Zuſatz beigefügt:

„Sind mildernde Umſtände vorhanden, ſo kann auf **Gefängnisſtrafe** erkannt werden." Ich beantrage, die erſte, zweite und dritte Leſung an erſter Stelle der Tagesordnung für nächſten Montag zu ſetzen, damit dem Reichskanzler Gelegenheit gegeben wird, zu erklären, daß er ſich für dieſen Geſetzentwurf einſetzen wird. Wenn das der Fall iſt, dann ſind die Sozialdemokraten damit einverſtanden, daß ihr Antrag wegfällt.

Präſident Dr. **Kaempf**: Das kann nur geſchehen, wenn niemand im Hauſe widerſpricht.

Es erhebt ſich kein Widerſpruch. Der Antrag iſt **angenommen.**

Montag 12 Uhr: 1. Antrag Waldſtein in allen drei Leſungen; 2. zurückgeſtellte Abſtimmungen; 3. Beſitzſteuer (dritte Leſung.) — Schluß 1¾ Uhr.

• • •

Das Notgeſetz zum Militärſtrafgeſetzbuch.

Konferenz im Reichstag.

Nach Schluß der geſtrigen Reichstagsſitzung fand in einem Sitzungszimmer des Reichstags eine Konferenz zwiſchen der Regierung — Kriegsminiſter v. **Heeringen**, Unterſtaatsſekretär **Wahnſchaffe**, General v. **Wachs** — und Vertretern aller Parteien des Reichstags ſtatt. Es waren anweſend von den Konſervativen Abgeordneter Graf **Weſtarp** und Abgeordneter **Dietrich**, vom Zentrum Abgeordneter **Gröber**, von der Fortſchrittlichen Volkspartei Dr. **Müller**-Meiningen und Abgeordneter **Waldſtein**, von den Sozialdemokraten Dr. **Frank**-Mannheim, von den Nationalliberalen Profeſſor **van Calker** und Prinz zu **Schönaich-Carolath**, von der Reichspartei Abgeordneter Dr. **Schultz**-Bromberg. Die Verhandlungen hatten den Antrag wegen eines Notgeſetzes zum Militärſtrafgeſetzbuch zum Gegenſtande. Die Konferenz dauerte mehr als zwei Stunden, bis in die fünfte Nachmittagsſtunde hinein. Sie hatte aber, wie wir hören, vorläufig noch kein poſitives Reſultat, da es nicht gelang, zwiſchen der Regierung und den Parteien, und auch nicht unter den Parteien Einigkeit zu erzielen. Die Verhandlungen werden am Montag vormittag wieder aufgenommen werden, und man hofft, daß der Kriegsminiſter bis dahin die Zuſtimmung der Verbündeten Regierungen, die er geſtern noch nicht in Ausſicht ſtellen konnte, erklären werde, ſo daß es dann möglich ſein wird, das Geſetz zu verabſchieden.

Es beſtehen einſtweilen noch Meinungsverſchiedenheiten auch unter den einzelnen Parteien über das Mindeſtſtrafmaß, das für das Vergehen der Inſubordination feſtgeſetzt werden ſoll. Einig iſt man ſich auf der geſamten Linken und im Zentrum, daß das heutige Strafmaß unter allen Umſtänden beſeitigt werden muß. Die Konſervativen möchten es aber am liebſten bei den heutigen drakoniſchen Strafen belaſſen. Andererſeits wollen die Sozialdemokraten das niedrigſte Strafmaß für dieſes Delikt überhaupt eingeführt wiſſen, während unter der bürgerlichen Linken noch Meinungsverſchiedenheiten beſtehen über das Mindeſtmaß der Gefängnisſtrafe, das für dieſes Delikt fortan gelten ſoll. Die Nationalliberalen wollen ein etwas höheres Strafminimum feſtgeſetzt wiſſen als die Fortſchrittler. Immerhin iſt Ausſicht vorhanden, daß es gelingen werde, dieſe wichtige Geſetzänderung noch vor Toresſchluß des Reichstags unter Dach und Fach zu bringen.

Preßſtimmen zur letzten Reichstagsſitzung.

Die ſtürmiſchen Zuſammenſtöße mehrerer Redner in der Samstagsſitzung wurden von der geſamten Preſſe in längeren Beſprechungen über die Wehrvorlage kritiſch behandelt. So ſchreibt die „**Köln. Ztg.**":

„Mögen die Konſervativen handeln, wie ſie wollen, und tun, wofür ſie ſich die Verantwortung zu übernehmen getrauen, ſie ſollten aber die Verdächtigungen der Kompromißparteien unterlaſſen, als ob dieſe bei der Fertigſtellung der Deckung unter ſozialdemokratiſchem Einfluß geſtanden hätten, und als ob das Kompromiß ein ſozialdemokratiſcher Erfolg ſei. Die Konſervativen ſind es geweſen, die ſeit 1909 die Löſung der Beſitzſteuerfrage zu einer rein politiſchen Frage gemacht haben, und wenn ſie heute damit ein ſo trauriges Fiasko machen, ſo iſt das ein politiſches Ereignis, aus dem natürlich die Sozialdemokratie ihr Kapital ſchlägt.

Im übrigen ſei aber daran erinnert, daß die Sozialdemokratie, die heute ſich ſelbſt das Hauptverdienſt an dem Kompromiß zuſchreiben möchte, noch vor kurzem im „Vorwärts" geſagt hat, es ſei eine ſchmachvolle Spottgeburt aus Dreck und Feuer. Damals hate alſo die Sozialdemokratie für das Kompromiß noch ebenſo wenig übrig wie für die Heeresvorlage, gegen die heute der Genoſſe Scheidemann in einer Weiſe vom Leder zog, die an Geſchmackloſigkeit nichts zu wünſchen übrig ließ und die deutſche Regierung und die deutſche Armee verdächtigte, ſo daß es für jeden Patrioten geradezu empörend war. Wenn man auch den Zweck Scheidemanns, noch einmal gegen den Militarismus von der Reichstagstribüne zu agitieren, in Rechnung zieht und allmählich gegen die ſozialdemokratiſchen Maßloſigketen abgeſtumpft iſt, dieſe Rede bedurfte der Erwiderung, ja, der Reichskanzler, der in dieſem Stadium der Verhandlungen ſicher nicht ſprechen wollte, hielt es für notwendig, dieſe Antwort ſelbſt zu erteilen. Sie war ſcharf, deutlich u traf in jedem Punkte das rechte. Er nannte i ſozialdemokratiſchen Beſtrebungen gegen das H beim rechten Namen, trat aber andererſeits n größerem Geſchick als Herr von Heeringen daf ein, daß die Armee immer an ihrer inneren V vollkommnung arbeiten müſſe. Er wird hoffentl auch dafür ſorgen, daß dem Initiativantrag d Reichstags auf Einfügung der mildernden U ſtände in das Militärſtrafrecht, der im Anſchl an eine harte Beſtrafung von Reſerviſten u Landwehrmännern in Erfurt eingebracht wur ſein Recht widerfährt. — So geht denn nun d Reichstag in den letzten Akt der Wehr- u Deckungsvorlagen, in die dritte Leſung der Beſi ſteuern. Ein großes nationales Werk ſteht v dem Abſchluß, ein Werk, das gewaltige Laſten f fordert, aber auch das Anſehen und das Wort d deutſchen Reiches in der Welt ſtärkt und ſeine S cherheit hebt. Die große Mehrheit des deutſch Volkes ſteht hinter dem ganzen Werk, und nur e kleiner Teil der bürgerlichen Mehrheit ſteht im B griff, kleiner Parteibedenken wegen vor den Aug des Auslandes einen Keil in die Einheit der bü gerlichen Parteien gegenüber dem Geſamtwerk treiben. Sollte nicht die letzte Stunde noch in d ſem kleinen Teil die Erkenntnis von der größe Wichtigkeit des vaterländiſchen Werkes gegenüb Parteibedenken wecken können?

Die „**Frankf. Ztg.**" behandelt beſonders d Debatte über das Erfurter Militärgerichtsurte

„Die Entſchlußkraft, die der Reichstag heu bei der Erörterung des Erfurter Schreckensurtei bewieſen hat, wird im ganzen Lande den ſtärkſt und günſtigſten Eindruck machen. Endlich einmal es der deutſchen Volksvertretung beſchieden, ein **empörenden Mißſtand,** der aufreizender wirkt a irgend eine ſtaatsfeindliche Agitation wirken kan nicht nur zu bedauern und mit guten Reden bekämpfen, bis eine wohlweiſe Regierung die Z für eine Reform für gekommen hält, ſondern ih entſchloſſen zu Leibe zu gehen und die Regieru zu einer ſofortigen Aktion einfach zu **zwingen.** D Promptheit, mit der hier auf eine beſonders ei dringliche Dokumentation der brutalen Härte u ſeres Militärſtrafgeſetzbuches die erwünſchte Re tion folgt, wird von den Zahlloſen lebhaft begrü werden, die ſich ein Empfinden dafür bewahrt h ben, daß die Geſellſchaft ſich ſolcher geſetzlich ſa tionierten Unmenſchlichkeit in tiefſter Seele ſch men muß.

Sieben Arbeiter aus der Nähe von Erfurt b ſuchten am 16. April eine Kontrollverſammlung u gerieten am Abend dieſes Tages, alſo während noch den militäriſchen Geſetzen unterſtanden, angeheiterter Stimmung in Konflikt mit eine Gendarmen, den ſie mißhandelten. Sie wurd deswegen auf Grund des § 106 des Militärſtrafg ſetzbuches angeklagt, der es als „militäriſchen Au ruhr" mit Strafe bedroht,

> „wenn mehrere ſich zuſammentun und m vereinten Kräften es unternehmen, dem Vo geſetzten den Gehorſam zu verweigern, ſich ih zu widerſetzen oder eine Tätlichkeit gegen de ſelben zu begehen."

Die Strafe beträgt Gefängnis nicht unter fü Jahren, für die Anführer und die Teilnehmer einer Tätlichkeit Zuchthaus nicht unter 5 Jahre Auch beim Vorliegen mildernder Umſtände darf u ter dieſe horrenden Mindeſtſtrafen nicht herunte gegangen werden. In dem Erfurter Fall ſind von den Angeklagten auf Grund des Aufruh paragraphen ſowie wegen tätlicher Beleidigung ein Dorfpoliziſten verurteilt worden, und zwar d zu Zuchthausſtrafen von 5⅙ bis zu 5½ Jahren, zu Gefängnisſtrafen von 5¼ und 5½ Jahre Ueber die Einzelheiten des Falles liegen uns n keine Berichte vor; man kann jedenfalls ohne we teres annehmen, daß das Urteil in den geſetzlich Beſtimmungen begründet iſt und daß es, wenn ei mal der Tatbeſtand des Aufruhrs als gegeben a geſehen wurde, gar nicht anders lauten konnte.

Aus dem Umſtande aber, daß in allen Fäll auf die Mindeſtſtrafe erkannt wurde — ſoweit d Mindeſtmaß von 5 Jahren überſchritten wird, ha delt es ſich offenbar um Nebenſtrafen wegen d Dorfpoliziſten — kann man weiterhin ſchließe daß erſchwerende Umſtände nicht vorliegen, ſon dern daß es ſich um eine abſolut harmloſe Wirt hausrauferei handelt. Dann aber iſt das Urte der unwiderleglichſte Beweis für die Unerträglic keit des geltenden Militärrechts und des ihm Grunde liegenden Subordinationsbegriffs. eher mit ſolchen Beſtimmungen aufgeräumt wir umſo beſſer.

In der heutigen Reichstagsſitzung haben d Sozialdemokraten den Fall zur Sprache gebrach und die übrigen Parteien der Linken und des Ze trums traten an ihre Seite. Zu gewöhnlichen Ze ten hätte das alles nicht viel genutzt, aber ein b ſonders günſtiger Umſtand kam diesmal hinzu man ſtand vor der definitiven Verabſchiedung d Militärvorlage und hatte damit ein Zwangsmitt gegen die Regierung in der Hand.

Die Volkspartei zog die einzig richtige Konſ quenz aus der Situation, indem ſie durch d Abg. Müller-Meiningen erklären ließ: wenn d Regierung ſich nicht mit dem ſofortigen Erlaß ein Notgeſetzes zur Milderung des Militärſtrafgeſe buches einverſtanden erklärt, ſo werden wir für d Einfügung eines entſprechenden Paragraphen i die Heeresvorlage ſtimmen! Das wäre ein gewal ſamer Weg — aber er wäre wirkſam, denn d Regierung könnte die Heeresvorlage unmöglich a dieſer Frage ſcheitern laſſen. Formell korrekte wäre natürlich die Erledigung der Sache in eine beſonderen Novelle zum Militärſtrafgeſetzbuch, un die Mehrheitsparteien haben bereits einen En wurf ausgearbeitet, der am Montag zu Begin der Sitzung beraten werden ſoll. Bis dahin ha die Regierung Zeit zur Ueberlegung; ſollte ſie a Montag nicht ihre Zuſtimmung zu dem Entwur erklären, ſo müßte der Reichstag auf die vor de Sozialdemokraten und der Volkspartei in Ausſic geſtellte Methode zurückgreifen und ſeinen Antra in die Militärvorlage ſelbſt hineinſchreiben. Ma darf wohl annehmen, daß dies in der Tat die Takti der Reichstagsmehrheit iſt."

Die „**Tägl. Rundſchau**" ſchreibt:

„Die Sozialdemokratie hat bei der ganzen Wehr vorlage eine unwürdige, zum Teil bemitleidens werte, zum Teil verächtliche Rolle geſpielt. Di 110 Mann ſtarke Partei iſt eine tote Laſt an Reichswagen, ſie iſt ohnmächtig gegenüber den Geſamtwillen der bürgerlichen Parteien, und im Gefühle dieſer Ohnmacht, dieſer Bedeutungsloſig keit und Minderwertigkeit hat ſie rechtzeitig er kannt, daß ſie das Werk nicht hindern kann, da ſie nicht dem Reichswagen entgegenſtemmen dürfe wenn nicht ſeine Räder über ſie hinweggehen ſo len. Wenn ſie den entſchloſſenen Willen zur Ver

Änderung der Vorlage gezeigt, die Arbeiten des Reichstages durch Obſtruktion gehindert hätte, wäre Zeit zur Auflöſung des Reichstages geweſen mit der zugkräftigen Parole, Wehrvorlage, Sicherheit des Vaterlandes. Das riskierte ſie nicht und half damit paſſiv mit, das Werk zu vollenden.

Da ſie aber mit der Erklärung ihrer Ohnmacht bei ihren Genoſſen kein Verſtändnis fand, ſuchte ſie durch wilde, zügelloſe Reden die Luft zu erſchüttern und durch lange Sprechtätigkeit vor ihren Genoſſen Eifer zu präſtieren. Es war ein bemitleidenswertes Schauſpiel, wie die Genoſſen in der verſchwiegenen Kommiſſion Anſätze zu poſitiver Mitarbeit machten, um dann im Plenum, wenn ihnen die bittere Roſa Luxemburg wieder einmal eine Strafarbeit diktierte, den wilden Mann zu ſpielen und die Armee in der unerhörteſten Weiſe zu begeifern, ja Deutſchland vor dem Ausland als den Friedensſtörer gegen beſſeres Wiſſen zu denunzieren. Es muß gut um unſere Armee ſtehen, daß ein ſo unerhörter, aus Zerſtörungsluſt und feiger Parteiangſt geborener Feldzug, ſo gar nichts an den Tag bringen konnte, was man ihr als Makel von auch nur halbwegs objektiver Seite anzurechnen vermöchte. Geſchadet hat dieſe Rederei nicht viel. Die Sozialdemokratie hat nicht einmal in erheblichem Maße die Beratung zu verzögern vermocht; wohl aber hat ſie bei allen bürgerlichen Parteien ohne Ausnahme durch ihre demagogiſche Klopffechterei Gefühle des Ekels ausgelöſt, die bei ihrer weiteren Behandlung nachwirken werden.

Ausgeſchaltet hat ſich leider auch die **konſervative** Partei, wenigſtens bei der Deckungsvorlage. Auch ſie ſteht bei der wichtigſten Vorlage, die im Reichstage ſeit Jahren entſchieden wurde und die gerade ihre Herzensangelegenheit ſein muß, grollend, aber ohnmächtig im Winkel. Eine ſolche Lage hat die konſervative Partei noch nie ſeit Beſtehen des Reichstags erlebt. Sie wollte abſolut einen in ſeiner Mehrheit liberalen Reichstag auf konſervative Steuerpolitik feſtlegen und iſt damit geſcheitert. Was ſie ſeit der Reichsfinanzreform verhindern wollte, hat ſie in dreifachem Ausmaße beſchert bekommen. Einkommen, Vermögen und Erbſchaft werden vom Reiche in Zukunft **direkt beſteuert.** Der Blockbruch, von dem alles Unheil in den Verhältniſſen der aufeinander angewieſenen Parteien datirt, hat nicht nur die erhofften Früchte gezeitigt, er hat nicht einmal die Erbanfallſteuer zu verhindern vermocht.

Zum Schluß bringen wir noch die Anſicht der „Berl. Morgenpoſt“ zum Abdruck, die folgendes ſchreibt:

„Juſt an dem Tage, an dem der Reichstag die Heeresvermehrung definitiv zu beſchließen ſich anſchickte, kam ihm die Kunde von einem Militärgerichts-Urteil, das an kalter Unbarmherzigkeit, an grauenvoller Vernichtung von Menſchenſchickſalen alles übertrifft, womit die Militärjuſtiz ſchon bisher Schrecken und Entſetzen im Volke verbreitet hat: vom Kriegsgericht in Erfurt ſind fünf Reſerviſten, Ehemänner, Familienväter, zu Zuchthausſtrafen von mehr als fünf Jahren verurteilt worden, weil ſie ſich am Tage der Kontrollverſammlung Ausſchreitungen gegen einen Gendarmen haben zu Schulden kommen laſſen; wegen eines Vergehens alſo, das an ihnen mit Geldſtrafe oder mit ein paar Tagen Gefängnis geahndet worden wäre, hätten ſie es am Tage zuvor oder am Tage darauf begangen.

Mehr als fünf Jahre Zuchthaus! Vernichtung von fünf wackern Männern, Vernichtung von fünf unſchuldigen Familien! So will es der Militarismus, weil er ohne die Beſtimmungen des Militärſtrafgeſetzbuches, die ſolchen furchtbaren Widerſinn zulaſſen und heraufbeſchwören, nicht glaubt auskommen zu können. Und gegen ſolchen Widerſinn hatte der Reichstag bis geſtern nur ſchwächliche Reſolutionen. Geſtern aber raffte er ſich endlich auf, unter den erſchütternden Eindruck des fürchterlichen Bluturteils von Erfurt. Stürme der Empörung entfeſſelte die Kunde von dieſem Bluturteil, und mit Ausnahme der Konſervativen, die ſich geſtern wieder einmal vor allem Volke gezeichnet haben, verlangte der Reichstag eine Reform des Militärſtrafgeſetzbuches im Sinne der Vernunft und der Menſchlichkeit. Nun endlich iſt Ausſicht vorhanden, daß er dieſe Reform durchſetzen wird.

* * *

Das Erfurter Zuchthaus-Urteil.

Bei dem in den letzten Tagen vielgenannten Urteil des Kriegsgerichts zu Erfurt, das auch am Samstag im Reichstage mehrfach erwähnt wurde, handelte es ſich — wie wir ſchon in der Samstagausgabe mitteilten — um **Ausſchreitungen** nach der **Kontrollverſammlung.**

Die Angeklagten entſchuldigten ſich damit, daß ſie betrunken geweſen ſeien. (Was aber nach dem Militär-Strafgeſetzbuch nicht als ſtrafmildernd, ſondern als ſtrafverſchärfend angeſehen wird.) Während der Vernehmung weinten die Angeklagten, 2 Frauen der Angeklagten fielen während der Plaidoyers in Ohnmacht und mußten hinausgetragen werden. Der Vorſitzende bemerkte, daß in der Handlung der meiſten der Angeklagten der Tatbeſtand des militäriſchen Aufruhrs zu finden ſei, denn es beſtände die Gefahr, daß eine unbeſchränkte Anzahl von Leuten ſich an den Ausſchreitungen gegen den Gendarmen beteiligen würden.

Sämtliche Verurteilte gehörten der **Sozialdemokratie an.** Von ihrer Heimatbehörde iſt ihnen das Zeugnis ordentlicher und fleißiger Arbeiter ausgeſtellt worden, ſie hatten ihre Militärdienſtzeit ſtraffrei gedient und ſich ſtets tadellos geführt.

Schwurgericht.

Dortmund, 28. Juni.

Bei Schluß der Redaktion unſerer Sonntagsnummer war das Urteil im Prozeß gegen die Bergleute **Breitfeld, Hahne** und **Sieberg** noch nicht gefällt.

Anſchließend an unſeren Bericht in der genannten Ausgabe bemerken wir noch folgendes:

Die Sachverſtändigen Dr. **Wollenweber** und Dr. **Brückerhoff** bekundeten, daß der gefährliche Schlag, der unbedingt den Tod des Invaliden Valero herbeigeführt habe, mit dem Heckenpfahl geführt und erfolgt ſein müſſe, und zwar als Valero noch ſtand. Der Schlag habe einen Knochenbruch und eine Gehirnverletzung bewirkt. Außerdem hätte man an der Leiche des Verſtorbenen viele andere Wunden an den verſchiedenſten Körperteilen feſtgeſtellt.

Der **Vorſitzende** verlas dann nicht weniger als 20 Schuldfragen.

Vom **Staatsanwalt** wurde beantragt, nur bei Breitfeld die Frage nach Körperverletzung mit Todeserfolg zu bejahen. Bei den beiden anderen Angeklagten aber nur die Frage nach ſchwerer Körperverletzung mittels eines gefährlichen Werkzeuges.

Die Geſchworenen

ſprachen **Breitfeld** ſchuldig der Körperverletzung mit Todeserfolg und der gefährlichen Körperverletzung begangen an Swintech und verneinten in beiden Fällen die Frage nach mildernden Umſtänden.

Bei **Hahne** ſprachen ſie ſich nur nach gefährlicher Körperverletzung unter Verſagung mildernder Umſtände aus, während ſie den **Sieberg** für ſchuldig der Körperverletzung in 2 Fällen mit mildernden Umſtänden hielten.

Der **Staatsanwalt** beantragte hierauf gegen Breitfeld eine Gefängnisſtrafe von 4 Jahren und 9 Monaten, gegen Hahne eine ſolche von 1 Jahr und 3 Monaten und gegen Sieberg eine Gefängnisſtrafe von 9 Monaten.

Das Urteil

lautete bei Breitfeld auf **4 Jahre 6 Monate,** bei Hahne auf **1 Jahr 6 Monate** und bei Sieberg auf **9 Monate Gefängnis.**

Allen drei Angeklagten wurden 3 Monate der erlittenen Unterſuchungshaft in Anrechnung gebracht.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 30. Juni.

Gemeindegaſthäuſer ſollen in Dortmund gebaut werden! Und zwar will man den Anfang damit machen, ſobald die Straßen und der Marktplatz im Südweſten der Stadt ausgebaut ſind. Es handelt ſich um die Gegend, die von der Kreuzſtraße und Große Heimſtraße begrenzt wird und ſich längs dem Südweſtlichen Friedhof bis zum Leierweg hinzieht. Es ſind dort allerlei Bauten geplant, unter anderem auch eine große Volksſchule, mit deren Bau ſchon am 1. Juli begonnen werden ſoll. Bekanntlich werden an der Kreuzſtraße zwei Kirchen errichtet, eine evangeliſche und eine katholiſche. Die letztere wird noch in dieſem Jahre in Angriff genommen, während für das erſt ſpäter zu errichtende Gotteshaus zunächſt nur das Pfarrhaus erbaut wird. Der neue Marktplatz dürfte auch ſchon in allernächſter Zeit hergerichtet werden, ſodaß dann endlich die Wünſche der Hausfrauen im ſüdweſtlichen Stadtteil erfüllt würden. In den verfloſſenen zwei Jahren ſind nur drei neue Genehmigungen zum Betriebe der Schenk- und Gaſtwirtſchaften an private Antragſteller erteilt worden. Die Stadt Dortmund ſcheint für ſich reichlicher ſorgen zu wollen. Sie beſitzt bereits 15 Wirtſchaftskonzeſſionen, die ſie in Zukunft noch vermehren will. Die 15 Konzeſſionen beziehen ſich auf den Ratskeller, den Reinoldushof, die Wirtſchaft von Ellerkmann, die Nord- und Südbadeanſtalten, das Forſthaus, das Bootshaus am Hafen, die Hafenwirtſchaft, das Börſengebäude am Viehmarkt und am Magerviehhof, Hotel Reichskapelle, Hotel Middendorf ſowie auf das Stadttheater und die Kaffeewirtſchaft im Kaiſerhain.

Vom Gerüſt geſtürzt. Der Arbeiter Auguſt Zackels, Tiefeſtraße 14, ſtürzte am Sonnabend nachmittag aus der Höhe des dritten Stockwerks von dem Gerüſt eines Neubaus, wobei er erhebliche innere und äußere Verletzungen erlitt und in das Krankenhaus gebracht werden mußte.

Unfall. Der Monteur **Hermann Oeking,** Rheiniſcheſtraße 170, welcher an der Bahnüberführung in der Huckarderſtraße am Sonnabend nachmittag mit dem Legen einer elektriſchen Lichtleitung beſchäftigt war, ſtürzte aus beträchtlicher Höhe von einer Leiter, wobei er ſich neben inneren Verletzungen einen ſchweren Schädelbruch zuzog. Der Sturz wurde dadurch verurſacht, indem ein Fuhrwerk die Leiter, auf welchem O. ſtand, anfuhr und beiſeite ſchob. Der Verletzte fand im Johannishoſpital Aufnahme.

Dortmund als Kleinſtadt.

IV.

Wir hatten zum Beweiſe dafür, daß Dortmund noch in vieler Beziehung das Weſen einer Kleinſtadt hat bis jetzt vorwiegend Beiſpiele angeführt, die die kleinſtädtiſchen Sitten und Gewohnheiten eines großen Teiles unſerer Mitbürger kennzeichneten. Wir werden im Folgenden an Hand einer Reihe von Exempeln zeigen, wie die Entwicklung zur Großſtadt ſehr weſentlich gehemmt wird durch Erbſchaften tatſächlicher Natur, die wir von der Kleinſtadt Dortmund übernommen haben.

Es ſind das zunächſt eine Anzahl Straßennamen, die in lächerlicher Weiſe etwas Kleinſtädtiſches zur Schau tragen. Vor allem der Umſtand, daß es inmitten der lebhafteſten Straßen einen „Friedhof“ gibt, erſcheint dem Fremden mehr wie erſtaunlich; wäre es nicht an der Zeit hier den Namen „Reinoldiplatz“ einzuführen? Es iſt ja gewiß nicht mehr wie recht, daß man ſich bemüht, alles Hiſtoriſche zu erhalten und aus dieſem Grunde iſt es ja auch durchaus zu billigen, daß man alte Straßen- und Ortsnamen erhalten will. — Im Sinne dieſer Beſtrebungen läge es übrigens auch, wenn die Straßenbahnverwaltung die Halteſtelle Kaiſerſtraße-Heiligerweg „Oſtentor“ nennen würde und die Halteſtelle Gymnaſium „Neutor“ — zumal wir jetzt noch ein zweites Gymnaſium haben. Das ſind alte und ſchöne Namen; im höchſten Grade lächerlich aber muß es wirken, neue Straßen künſtlich mit einem Schimmer mittelalterlicher Romantik zu verſehen. Was ſoll man zu Straßenbenennungen ſagen wie: Am Kippert, Am Zippen? Auch daß eine Straße in dem neu aufgeteilten Gelände zwiſchen Bismarck- und Düſſeldorferſtraße den ſchönen Namen: „Im Grubenfeld“ erhalten hat, dürfte für ein Villenviertel paſſen wie der Igel — zum Schnupftuch — Wann werden wir einmal wie andere Großſtädte unſere Ringe erhalten? Wir meinen einen zweiten, mit den Wällen konzentriſchen Straßenzug und zwar in würdigerer Anlage als unſere kahlen Wälle, die wegen ihres Staubes ungangbar ſind. Der Mangel einer ſolchen Anlage iſt ein Ergebnis der Tatſache, daß bei uns ein „Generalbebauungsplan“ nicht für nötig gehalten wird.

Es wird bei uns wie in einer richtigen Kleinſtadt einfach je nach Bedürfnis ein Stadtteil an den anderen geflickt ohne Verſtändnis für das organiſche Wachſen der Stadt. Alle Großſtädte haben längſt die Notwendigkeit erkannt durch erfahrene Städtebaukünſtler einen Generalbebauungsplan entwerfen zu laſſen. Wir müſſen uns in dieſer Hinſicht ſogar von Bochum beſchämen laſſen, das Geheimrat Lübben, einen der erſten Meiſter der Städtebaukunſt mit dem Entwurf eines General-„Bebauungsplanes“ beauftragt hat. — So ſehr fühlt man ſich in Dortmund noch im Banne der Kleinſtadt, daß man nicht an ein künftiges größeres Dortmund denkt und es nicht für nötig hält wie andere Großſtädte hier beizeiten nach dem Richtigen zu ſehen. Es gibt ja freilich immer noch Leute, die die Anlage von möglichſt quadratiſchen Baublocks mit geraden langweiligen Straßen für Städtebaukunſt halten; ſie verkörpern den Typus des Kleinſtädters, der die Bahnen noch nicht verfolgen kann die Hermann Muthesius und andere geſchaffen haben.

Ein weiteres Erbteil der Kleinſtadt Dortmund iſt die ſtädtiſche Polizei, die in allen anderen Großſtädten längſt abgeſchafft iſt. Die roten Aufſchläge zeigen dem Fremden ſofort, daß er ſich in einer Kleinſtadt befindet; denn nur in ſolchen hält ſich die ſtädtiſche Polizei noch. Großſtädte haben längſt ihr „Polizeipräſidium“. Wir ſtecken noch in der „guten, alten Zeit“.

Recht bezeichnend iſt es weiter, daß während zum Beiſpiel in Eſſen allmonatlich ein bedeutender Kongreß tagt, wir in Dortmund höchſtſelten etwas derartiges innerhalb unſerer Mauern haben. Und auch dann ſind es meiſtens nur Vereinigungen von untergeordneter Bedeutung. Der Grund iſt leicht einzuſehen. Alle größeren Städte haben ſich in letzter Zeit eine „Stadthalle“ geſchaffen, einen Mittelpunkt des künſtleriſchen und wiſſenſchaftlichen Lebens; nur in Dortmund begnügen wir uns mit unzureichenden Lokalen, in die einen Großſtädter hineinzuführen, man ſich genieren muß. Scheint aber das Projekt unſeres ſtädtiſchen Saalbaues einmal greifbare Geſtalt anzunehmen, dann tauchen ſo viele kleinſtädtiſche Pläne, ſo viel Bierbankvorſchläge auf, daß man ſchon froh iſt, wenn überhaupt nichts davon ausgeführt wird. Warten wir es daher lieber ab, bis hier ein großherziger Entſchluß in imponierender Lage unbekümmert um das Geſchrei der Intereſſenten energiſch eingreift.

Wirken ſo in Dortmund ſelbſt allerhand Kräfte, die dem Werden unſerer Stadt zur Großſtadt hindernd im Wege ſtehen, ſo tun die ſtaatlichen Behörden in dieſer Hinſicht ein Uebriges. Den Hauptbahnhof hat man ja nun umbauen müſſen, weil die Eiſenbahn nicht mehr aus noch ein wußte. Der geplante Umbau des Südbahnhofs aber ſcheint endgültig der Vergeſſenheit anheimgefallen zu ſein. Der Bahnhof ſieht aus wie der Haltepunkt einer Kleinbahn. Der Bahnhof Hörde-Hacheney, der nach ſeinem Umbau auch auf Dortmunder Gebiet liegen ſoll, iſt geradezu der typiſche Bahnhof einer Kleinſtadt; hilflos und vergeſſen in ſeiner Abgeſchloſſenheit.

Brauchen wir eine Männerliga?

Seht da kommt der Meiſter,
Und die Not iſt groß,
Die ich rief, die Geiſter,
Werd' ich nimmer los!

Goethe, Zauberlehrling.

Nein, mein verehrter Herr Einſender, ganz ſo tragiſch wollte ich das Zitat über den betr. Artikel nicht genommen haben, obſchon einiges drin ſteckt. — Andere Dinge? Wenn ein Mann eine Witwe mit Kindern hinterläßt, wie viele Pflichten hat da die Frau nicht zu erfüllen; Rechte hat ſie weniger. Die Sorge um die Kinder nimmt ihr niemand, aber — hinterließ der Mann Vermögen — die Rechte daran werden ihr ſchon in etwa abgenommen. Bezahlt die Frau Steuern, ſind auch Kirchenſteuern darunter, doch hat ſie mit dem kirchlichen Leben weiter nichts zu ſchaffen, als daß ſie, wenn ſie religiös iſt, die Kirche mit bevölkern helfen darf. Wenn die Frau ein Geſchäft oder ein Gewerbe betreibt, muß ſie ebenſo gut ihre Steuern zahlen und ſonſtige geſchäftliche Pflichten erfüllen wie der Mann (und ſie erfüllt ſie meiſtens ebenſo gut wie dieſer). Wird aber ein Geſetz eingebracht, das ſich auf Geſchäft oder Gewerbe bezieht — die Frau hat kein Recht, dafür oder dagegen zu ſprechen, ſie ſteht abſeits. Damit will ich's genug ſein laſſen, aber nun noch etwas Perſönliches: Die Haare, die ich auf meinem Kopfe trage, ſind auf ſeinem Boden gewachſen; leider — doch das ſagen ſchlechte Menſchen — habe ich ſogar etliche auf den Zähnen. Sie ſehen, ich bin ein aufrichtiger Menſch und da hoffe ich, den gerichtlich vereidigten Bücherreviſor können wir aus dem Spiele laſſen, denn nach den Enthüllungen im Ohmprozeß möchte ich mein Haupt — nicht Hauptbuch — nicht in deſſen Hände geben. Wenn aber ein Notar beſtätigen ſoll, dann gut, vielleicht nennt uns die verehrte Redaktion des „General-Anzeigers“ einen paſſenden. Ich erweckte noch Ihren Unmut, daß ich ſchrieb, die Männer ſeien keine Leuchten trotz des Vollmondes; was könnte ich aber wohl Beſſeres ſagen: „Wo Haare wachſen, wächſt kein Verſtand!“ Vielleicht treffen wir uns doch noch einmal in einem Wahllokal — bei Gott und in Preußen iſt nichts unmöglich — und wir wählen dann den gleichen Kandidaten.

Der liberale Bürgerverein

beging am Samstag Abend an der „Kronenburg“ ein Sommerfeſt, das eigentlich im Garten ſtattfinden ſollte. Da das Wetter aber ziemlich kühl war und auch alle Augenblicke Regenſchauer vom Himmel kamen, mußte man die Feier in den großen Saal verlegen, der bald überfüllt war.

Nach einigen guten Muſikvorträgen des Klöppelſchen Orcheſters hielt der Stadtverordnete Generalagent **Consbruch** eine Begrüßungsanſprache, zu deren Schluß er ein mit Begeiſterung aufgenommenes Kaiſerhoch ausbrachte. Er führte in kurzen Worten wiedergegeben folgendes aus:

„Wir können uns heute alle des verdienten Wahlerfolges freuen, und wenn wir nun heute unter den bewährten Vorkämpfern unſerer Sache den Herrn Schmieding nicht mehr nennen können, ſo freuen wir uns doch, daß wir heute einen neuen Herrn unter uns als Abgeordneten begrüßen können, den Kommerzienrat Schweckendieck, dem wir von Herzen guten Erfolg wünſchen. Es iſt Ihnen allen bekannt geworden, daß der König unſeren früheren Abgeordneten Schmieding in das Herrenhaus berufen hat. Wir freuen uns über dieſe Anerkennung und auch darüber, daß unſerer Partei ſeine tätige Mitarbeit erhalten bleibt.

Das Weſtfalenvolk hat mit ſeinem ſchönen Wahlerfolgen ſeinem Könige am Wahltage eine prächtige Huldigung dargebracht und ich will demgegenüber den Kaiſer heute nicht mit Worten preiſen. Das iſt hier unnötig, wo Sie durch die Tat am Wahltage bewieſen haben, daß Sie Verſtändnis haben für des Kaiſers Art und daß Sie gewillt ſind, zu jeder Zeit die Treue des Fürſten mit der treuen Liebe des Volkes zu lohnen.“

Der Evangeliſche Männer-Geſang-Verein trug dann in vorzüglicher Weiſe die Lieder: „Das Deutſche Lied“ und „Heil dir, o Vaterland“ vor und erntete damit ſolchen Erfolg, das die Beifallsrufe gar nicht aufhören wollten.

Landtagsabgeordneter Kommerzienrat **Schwelkendieck** dankte in warmen Worten für ſeine Wahl zum Abgeordneten und für die viele Mühe und Arbeit, die die Mitglieder durch den Wahlkampf gehabt hätten. Zum Schluß ſeiner Ausführungen brachte er ein Hoch auf die Partei aus, das ebenfalls begeiſterten Widerhall fand.

Das obengenannte Orcheſter ſpielte dann noch einige ſchöne Weiſen und der Geſangverein trug mehrere Lieder vor, als Paſtor **Eberhard** das Rednerpodium beſtieg und eine begeiſterte Anſprache auf die Partei und das Vaterland hielt. Er pries die Einigkeit der Parteifreunde und ihre Vaterlandsliebe. Auch in ſein Hoch auf das Vaterland ſtimmte man freudig mit ein und ſang anſchließend einen Vers des Liedes „Deutſchland, Deutſchland über alles!“

Eine mit vielen witzigen Worten durchtränkte Anſprache auf die Frauen der Parteileute hielt der Rechtsanwalt **Baerſt** aus Hörde. Nach weiteren Geſang- und Muſikvorträgen begann der Feſtball, der die Anweſenden noch manche Stunde fröhlich beiſammenhielt.

Zur Parſifal-Frage.

Noch eine Zuſchrift aus einem anderen Lager:

„Auch ich möchte warm dafür eintreten, daß wir eine Parſifal-Aufführung bekommen. Verfrüht würde es ſein, von vornherein zu behaupten, eine würdige Aufführung wäre in Dortmund unmöglich. Hunderte von Kunſtliebhaber gibt es, die nicht in der Lage ſind, ſich eine Reiſe nach Bayreuth oder nach einer Großſtadt zu einer Parſifal-Aufführung zu geſtatten. Für dieſe bedeutet der Kauf einer Eintrittskarte ſchon ein Opfer, daß aber viele freudig bringen würden, um das Meiſterwerk Wagners kennen zu lernen, denn ſonſtwie hätte mancher wohl kaum im Leben Gelegenheit dazu.

Sollte nun wirklich keine allererſtklaſſige Aufführung zuſtande kommen: wir ſind gerne mit dem Gebotenen zufrieden, da wir überzeugt ſind, daß jeder der Mitwirkenden ſein Beſtes geben würde. Und wenn auch für die eine oder andere Partie ein Gaſt kommen müßte; wir haben auch ohne Parſifal Gäſte, berühmte und unberühmte, gehabt. Für 25 000 Mk. läßt ſich doch ſchon mancherlei leiſten. In Halle a. d. Saale glaubt man mit 20 000 Mk. auszukommen, auch in Kiel, wo die erſte Aufführung ſchon am 1. Januar ſtattfindet, da wird es in Dortmund auch gehen, wenn ſchon einmal für die Kunſt eine ſolche Summe bewilligt werden ſoll; natürlich darf Nötigeres darum nicht zurückſtehen.

Und ich möchte einmal ſehen, wenn Düſſeldorf oder Eſſen mit dem Parſifal Dortmund zuvorkämen, dann würde es wieder heißen:

„Düörpem iſt in allem zurück!“

Bliebe gar der erwartete Erfolg aus, ſo möge das Bewußtſein tröſten, vielen ernſten Kunſtfreunden erhebende Stunden bereitet zu haben. Es ſind hier in Dortmund und auch anderwärts ſchon viel weniger Großen Opfer gebracht als Richard Wager. **Frau M. S.**“

Die militäriſchen Vorführungen und die Pferdeſchau in Dortmund.

Die kommende Woche wird für unſere Stadt eine bedeutungs- und ereignisvolle ſein. Dortmund wird für einige Tage eine „kleine Garniſon“ bilden, die aus Artillerie und Kavallerie beſteht. Denn die neue Reitbahn hinter dem Fredenbaum, die mit dem neuerrichteten Magerviehhof verbunden iſt, wird am nächſten Freitag feierlichſt eröffnet. Wir haben ſomit in dieſer Woche zwei Eröffnungstage: Die Inbetriebnahme der neuen Rennbahn in Wambel und die erſte Provinzial-Pferdeſchau, die viel Fremde nach hier führen wird.

Als im Jahre 1904 die deutſche Landwirtſchaftsgeſellſchaft in Danzig beſchloß, die Ausſtellung für 1907 in Dortmund abzuhalten, da war der Jubel in der hieſigen Bürgerſchaft groß, denn die Jahresverſammlungen der deutſchen Landwirtſchaftsgeſellſchaft, die jedesmal mit einer großen Ausſtellung verbunden iſt, wird von hunderttauſenden Perſonen beſucht und bringt der betreffenden Ausſtellungsſtadt viel Geld ein. Leider konnte der Beſchluß der Geſellſchaft nicht zur Ausführung gebracht werden, weil wir damals uns mitten in dem Bahnhofsumbau befanden und es daher unmöglich war, die Transporte, die eine ſolche Rieſen-Ausſtellung mit ſich bringt, zu bewältigen. Es blieb deshalb nichts weiter übrig, als auf die Ausſtellung zu verzichten, was allgemein bedauert wurde. Man entſchied ſich darauf für Düſſeldorf, da Münſter erklärt hatte, die Tagung wegen Mangel an Geldmitteln ablehnen zu müſſen. Wir haben die Ausſtellung in Düſſeldorf beſucht und müſſen geſtehen, daß man dort die großartigſten Leiſtungen auf dem Gebiete des Pferdeſports, als auch hinſichtlich der Zuchttiere zu ſehen Gelegenheit hatten. Namentlich die Vorführungen der Artillerie mit ihren beſpannten Geſchützen erregten großes Aufſehen, und das gleiche Schauſpiel ſollen wir am nächſten Freitag auch in Dortmund in der neuerrichteten Arena am Dortmundenr Magerviehhof zu ſehen Gelegenheit haben.

Wer hätte vor 6 Jahren daran gedacht, daß wir für die uns verloren gegangene Ausſtellung der Deutſchen Landwirtſchaftsgeſellſchaft ſo bald ausreichenden Erſatz gefunden hätten? Wir hatten Ausſicht, erſt im Jahre 1919 die Ausſtellung wieder zu bekommen, jetzt aber haben wir das Vergnügen ſchon in den nächſten Tagen. Denn mit der weſtfäliſchen Provinzial-Pferdeſchau iſt daſſelbe Programm verbunden, das auch die genannte Geſellſchaft den vielen Tauſenden Beſuchern bietet. Wir haben hier noch ein viel größeres Programm zu erwarten. Wir ſehen am Freitag das Vorreiten der Remonten des Weſtfäliſchen Huſaren-Regiments Nr. 8, ferner erſcheint eine Schwadron des Weſtfäliſchen Huſaren-Regiments Nr. 11 aus Crefeld, dann kommen die Küraſſiere aus Münſter, weiter wird das Weſtfäliſche Ulanen-Regiment Nr. 5 aus Düſſeldorf auf dem Plane erſcheinen und endlich werden die neue Arena beleben das Weſtfäliſche Feldartillerie-Regiment Nr. 7 aus Weſel und das Fußartillerie-Regiment Nr. 7 aus Köln. Mehr kann man doch nicht verlangen.

Die Lage der Reitbahn iſt die denkbar günſtigſte. Umſchloſſen vom Fredenbaumwald, der im vollen Sommerſchmucke prangt, bietet die Reitbahn mit ihren überdachten Tribünen den Eindruck einer kleinen, vornehmen Rennbahn. Stallungen und ſonſtige Räumlichkeiten ſind auf das großzügigſte angelegt; das Ganze iſt eine Sehenswürdigkeit. Für die Dauer der Ausſtellung und der reitſportlichen Vorführungen iſt ein beſonderes Zelt errichtet worden, das für tauſend Perſonen berechnet iſt. Die Vorführungen finden jedes Jahr hier ſtatt. Das iſt ſicher erfreulich. Die Veranſtaltung iſt mit großen Militärkonzerten verbunden. Alſo für Freitag und die übrigen Tage heißt es für viele: Auf zur Reitbahn an der früheren Seilerſtraße!

„Die Dortmunder Promenade!“

Eine Dame ſchreibt uns:

Allabendlich zwiſchen 6 und 7 Uhr ſieht man viele junge Herren und Damen zum Weſtenhellweg ſtrömen. Dann ſpazieren ſie dort auf und ab, ja 1 Stunde, auch wohl 2 Stunden. Das Promenieren iſt ja ganz gut und ſchön, wenn man ſich ſagt, bei dieſer Gelegenheit will man ſich erholen. Aber ich möchte wiſſen, wo da die Erholung bleibt, wenn man bei guter, trockener Witterung den Staub, der von den vielen Paſſanten aufgewirbelt wird, einſchluckt und bei Regenwetter wird wohl kaum jemand ſpazieren gehen, aber ſelbſt auch dann fehlt es nicht an Spaziergängern auf dem Weſtenhellweg.

Ich bin der Anſicht, daß ſich vielleicht der Oſtwall beſſer zur Promenade eignet, als gerade der Weſtenhellweg. Der Weſtenhellweg als Hauptverkehrsſtraße, wo andauernd die Straßenbahn die Reihe der dort auf- und abſpazierenden Schüler und Schülerinnen, denn aus letzteren ſetzt ſich wohl hauptſächlich die Promenade zuſammen, unterbricht, iſt doch wohl nicht paſſend zum Spaziergang. Ja, wenn das nur allein die Straßenbahn wäre, dann könnten die Dortmunder ſagen: die kommt ja doch alsbald durch die Kampſtraße, aber gerade dieſe vielen Wagen und Karren, die ſtören zu ſehr. Aber am häßlichſten finden es mit mir auch viele, die dort allabendlich anzutreffen ſind, daß die Autos allzuſchnell die Promenade kreuzen. Und die ſchönen Düfte, die die Chauffeure zu gern gerade auf dem Weſtenhellweg hinterlaſſen, verderben den ganzen Spaß. Nun ja, das nennt man „Großſtadtbetrieb“, und dieſe Wagen „Großſtadtwagen“. Ja, ich denke, manche von den täglichen Weſtenhellwegvertretern werden ſich ſchlecht vom ſogenannten „Weſten“ trennen können, wenn ſie ſchon wohl vier Jahre jeden Abend bei Mercedes an der Ecke ihre bunten Mützen zeigten. Aber ich glaube, auch auf dem Oſtwall wäre ein paſſendes Plätzchen für dieſe „angehenden Eckenſteher“ zu finden. Dann könnte man vom Oſtwall ſagen, was jetzt auf dem Weſtenhellweg der Fall iſt:

Liebe Mädchen ſeh' ich gehen,
Andere an der Ecke ſtehen,
Hinter allen aber blitzen,
Farbige Pennälermützen.
Dieſe weißen, dieſe blauen,
Ach, ſo gern nach Zöpfen ſchauen,
Und wie röten ſich die Wangen,
Wenn ein Blick wird aufgefangen.
Stundenlang der Jüngling wartet,
Alles iſt fein abgekartet.

Und wenn der Weſtenhellweg auch gerade der Mittelpunkt der Stadt iſt, ſo würden doch auch diejenigen aus der Poſtſtraße oder Johannesſtraße einen viel ſchöneren Weg über die Wälle machen müſſen, als jetzt die Hanſaſtraße herunter. Allerdings, wer gerade auf der Hanſaſtraße oder Kampſtraße wohnt, der hat ja ſo zu der Promenade mit den vielen Nachteilen nicht ſo weit. Aber auch die würden den Weg zu dem ſchönen Oſtwall nicht ſcheuen. Dann käme noch der Norden und der Oſten in Frage. Ich glaube, auch aus der Heiligengartenſtraße oder gar aus Eving oder Lindenhorſt würden die ſteten Teilnehmer der Promenade auch den Oſtwall verſchönern. Und vom Oſten, wenn man da den Heiligenweg in Betracht ziehen würde, dann läge der Oſtwall ja gerade ſehr günſtig. Wer ſich nun eben mit Intereſſe der Sache widmet, der wird gewiß den Weg zum Oſtwall ſo gern und freudig machen als jetzt zum Weſtenhellweg. Man könnte auch wohl den Hiltropwall, und zwar die Stelle, wo man alle Sonntage dem Promenadenkonzert zuhört, wählen. Aber hier ſind doch nicht die ſchönen, grünen und duftigen Bäume, wie gerade auf dem Oſtwall. Anſcheinend wiſſen die Dortmunder dieſe Sehenswürdigkeit ihrer Stadt garnicht in dem Maße zu ſchätzen, wie ſie es wohl verdient. Wohl nicht jede Stadt hat eine ſolch' ſchöne und ruhige Allee aufzuweiſen, wie der Oſtwall ſie iſt.

Ich bitte hiermit alle Weſtenhellwegbummler, doch den ſchönen Oſtwall nicht ſo unbeachtet zu laſſen und dieſen mit ihrem Abendſpaziergange zu beglücken. Vielleicht einigt man ſich darüber, ob die Promenade in Zukunft verlegt werden ſoll. Ich werde ſtets mein möglichſtes zur Förderung dieſes Heilmittels beitragen. Wer nun wirklich die Kurage hat, ſeine Gedanken und Gefühle der Oeffentlichkeit kundzugeben, der wolle doch auch zur Perfektion der neuen Promenade beitragen, und nicht nur ſeinen Freunden, bezw. Freundinnen gegenüber eingeſtehen, daß der Wall ſich bedeutend beſſer zu dem ſchönen Zwecke eignet, als der Weſtenhellweg, ſondern ſich die Zeit nehmen und durch den General-Anzeiger an dieſem guten Werke arbeiten. Dann läßt ſich vielleicht ein Tag feſtſtellen, wo die allgemeine Promenade ſich auf dem würdigen Oſtwall abſpiegelt. Mit aller Spannung ſehe ich der erſten Hilfsarbeit und dann dem Ziel meines Strebens entgegen. Es grüßt alle Weſtenhellwegbummler aufs freundlichſte **Theobaldine.**“

Die neue Dortmunder Rennbahn

wurde in den letzten Wochen wiederholt beſichtigt. Vor einiger Zeit war die Preſſe zu einem Rundgange auf der Bahn geladen worden, dann folgten viele auswärtige Sportsleute, Rennſtallbeſitzer etc., und am Samstag nachmittag kamen die Stadtverordneten und Magiſtratsmitglieder daran. Auch dieſes Mal hatte der Dortmunder Rennverein mit dem Grafen Metternich die Herren geladen. Ein Teilnehmer berichtete uns darüber: „Um 2½ Uhr fand man ſich bei Ophoff an der Märkiſchenſtraße ein, und fuhr dann mit einer Geſchwindigkeia von mindeſtens 40 Kilometer in der Stunde bis zum Nußbaumweg. Dort wurde umgeſtiegen, und dann wurde die Schleife befahren — das ging etwas langſamer, aber immerhin noch flott genug. Um das Reſtaurant des Rennplatzes zu erreichen, mußte man freilich zu Fuß gehen, und mancher „Dicke“ ſtöhnte dabei, aber endlich hieß es doch: „Es iſt erreicht!“ und dann wurde ein „fiv o clock“ im Kaffeetrinken vorgenommen, in deſſen Verlauf der Graf Metternich unverholen äußerte, daß die Dortmunder Rennbahn mit anderen berühmten Rennbahnen Deutſchlands an der Spitze ſtehe. Die Bahn ſei tadellos und werde vorausſichtlich die beſten Pferde zum Lauf anziehen. Redner beglückwünſchte den Dortmunder Rennverein zu ſeinem Unternehmen. Der ſtellvertretende Vorſitzende des Stadtverordnetenkollegiums, Juſtizrat **Pork**, ſprach dem Rennverein auch ſeine Anerkennung aus, und brachte ihm ein dreifaches Hoch.

Die Reſtauration wird bekanntlich vom Bahnhofsreſtaurateur Ulmer geführt, und wird den Beſuchern hoffentlich nicht zu teuer werden. Zur Bequemlichkeit der „Tipper“ hat man zwiſchen der Reſtauration und dem Totaliſator eine Rohrpoſt angebracht, alſo daß die Herren es ſehr bequem haben werden, wenn das Gedränge im Reſtaurant nicht auch zu groß wird. Um unſeren Leſern noch einen letzten Wink zu geben, teilen wir ihnen mit, daß die Rennbahn für die Bewohner der Innenſtadt am bequemſten zu erreichen iſt, wenn ſie bis nach Körne fahren mit der Straßenbahn, und von dort die Zehnthofſtraße hinauf bis zum Friedhof, dann links abſchwenkend gehen. In zwölf Minuten ſind ſie da. Bequem aber etwas umſtändlicher iſt die Fahrt bis zur Wirtſchaft Pulger, gegenüber dem Kriegerdenkmal in Wambel. Wenn man dort aus der Straßenbahn ſteigt und etwas rüſtig den Nußbaumweg hinan geht, iſt man in 7—8 Minuten am Eingang des Rennplatzes.

Die ſchweren Bauſorgen in der Stadt Dortmund.

Man ſchreibt uns:

Dem, was die Herren Grundſtücksbeſitzer und Hypothekenmakler in der Sonntagsnummer äußerten, muß widerſprochen werden. Es mag ja ſein, daß die Steuerbehörde in Dortmund rigoros vorgeht, aber andererſeits müſſen wir doch die Steuern haben. Wie ſollen wir ſonſt mit den Ausgaben zurecht kommen? Die Verhältniſſe ſind für den Grundſtücksmarkt nicht deshalb ſchwierig, weil die Realſteuern zu hoch ſind, ſondern weil keine Baugelder genug da ſind und weil in den letzten Jahrzehnten der Grundſtückshandel die Grundwerte unvernünftig in die Höhe getrieben haben. Früher waren allerdings goldene Zeiten für die Herren Spekulanten; ſie konnten mit den Grundſtücken nach Herzensluſt hin und herſchieben und mit wunderbaren Scheinverkäufen operieren, ohne daß bares Geld auf den Tiſch kam. Dieſe Scheinverkäufe ohne irgendwelche ſteuerlichen Verpflichtungen haben die Grundſtückspreiſe ſo unvernünftig in die Höhe getrieben, daß den letzten die Hunde beißen. Es wird noch viel Geld verloren gehen, bis das natürliche Niveau wieder erreicht iſt und ohne Stagnation und innere Erſchütterungen wirds da nicht abgehen. Aber die Steuer nach dem gemeinen Wert und die Umſatzſteuer brauchen wir darum nicht aufzuheben. Sie ſind an der kommunalen Kalamität nicht ſchuld; ſie haben ſie nur aufgedeckt und werden dadurch zum Heilmittel, daß ſie die Grundſtückswerte zurückſchrauben.

Ein Beamter.

Kautionsſchwindler verhaftet. In den letzten Monaten erſchienen in den Tageszeitungen des rheiniſch-weſtfäliſchen Induſtriegebiets Anzeigen, in denen „ein rechtſchaffener Mann zum Einkaſſieren von Geldern geſucht" wurde; derſelbe ſollte kautionsfähig ſein, außerdem wurde von ihm Kenntnis der polniſchen Sprache verlangt. Die Anzeigen hatten den gewünſchten Erfolg. Es meldeten ſich zahlreiche Perſonen, die auf den Poſten reflektierten und auch über einige Erſparniſſe verfügten. Die Suchenden erhielten auf ihr Schreiben einen Vertrag zugeſandt, der dann gültig ſein ſollte, ſobald die verlangte Kaution geſtellt wurde. In einer Reihe von Fällen gingen die Bewerber auf den Kaſſiererpoſten auf dieſe Bedingung ein. Sie hinterlegten die verlangte Summe und hörten dann von ihrem Arbeitgeber nichts mehr. Auf der Polizei erfuhren die Leute zu ihrem Leidweſen, daß ſie geriſſenen Schwindlern in die Hände gefallen ſeien, die es lediglich auf ihre Spargroſchen abgeſehen hatten. Lange Zeit hindurch konnten die Schwindler ihr Handwerk ungeſtört betreiben. Am Samstag endlich gelang es, zwei der mit großem Raffinement arbeitenden Kerle, nämlich Otto Oppermann aus Hörde und den Schloſſer Joſef Molitor aus Düſſeldorf in Weitmar ausfindig zu machen und hinter Schloß und Riegel zu ſetzen. Der dritte im Bunde, der Frieſeur Reinhardt aus Dortmund, konnte in Gelſenkirchen ergriffen werden.

Schwer verletzt wurde in der Nacht zum Sonntag auf der Brückſtraße ein Arbeiter. Er ſtand vor dem Parfümeriegeſchäft von Stehmann, als mehrere Paſſanten ohne Grund über ihn herfielen. Als er ſich mit ſeinem Stocke wehren wollte, zerſchlug er die große Ladenſcheibe, deren Splitter ihn ſchwer verletzten. Er mußte ins Hoſpital geſchafft werden. Die Angreifer entkamen.

Kunſt und Wiſſenſchaft.

Beſtandenes Examen. Zu der von uns gebrachten Notiz, daß Fräulein M. Othegraven, Schülerin des Weſtfäliſchen Muſikſeminars, in Berlin das Staatsexamen als Geſanglehrerin beſtanden hat, teilen wir auf Wunſch noch mit, daß die genannte Dame ihre Geſangſtudien (Tonbildung, Phonetik u. ſ. w.) bei Herrn Kurt Finkgarden, Konzertſänger und Geſanglehrer in Dortmund, gemacht hat.

Wie ſervieren Sie dieſen Sommer geſchmortes Obſt?

In Törtchen? Oft iſt es nicht leicht, gut ausgebackene Törtchen zu erhalten. Verſuchen Sie es dafür eher mit Beigabe von

Mondamin

Milchflammeri

zu ſervieren. Was iſt nahrhafter? Selbſt zu einer guten Fruchttorte iſt der Mondamin-Milchflammeri eine ſtets willkommene Beigabe. **Verlangen Sie ſofort ein Rezeptbüchlein dieſer nahrhaften und ſchmackhaften Speiſen, gratis und franko erhältlich im Mondamin-Kontor, Berlin C 2.**

Hauptdepot für Rheinland und Weſtfalen:
P. A. Stenger jr., Köln.

Konkurs-Nachrichten

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmannes **Julius Zintgraff** alleinigen Inhabers der Firma **Julius Zintgraff,** alleinigen Inhabers der Firma Julius Zintgraff, Inſtallationsgeſchäft für ſanitäre Anlagen zu Köln, Karolingerring 25, wird aufgehoben.

An- und Verkäufe

Getragene Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe, ſowie gebr. Möbel, Herde, Betten, ganze Einrichtung, kaufe u. zahle reelle Preiſe. **Werner,** Heiligegartenſt. 10. Karte gen. Tel. 5117. (

Doppelte Preiſe zahle für getragene Kleider und Schuhe. Bitte Karte. **M. Müller,** Heiligegartenſtraße 13.

Blaugrund, Bornſtr. 35, zahlt noch immer die beſten Preiſe für abg. Garderoben. Ueberzeugen koſtet nur Poſtkarte.

Komme ſofort Zahle ſtaunende Preiſe für getr. Kleider, Schuhe, Möbel, Betten, Schränke, ganze Einrichtungen. Karte gen.) J. Kraftlos, Bornſtr. 39.

Komme ſofort auf Poſtkart. zahle die beſten Preiſe für getragene Kleider und Schuhe **S. Zinn,** Heiligegartenſtr. 21.

Kutschwagen-Verkauf. Wenig gebrauchte Landauer, Halbverdeck, Jagd-Wagen, Breakwagen, Ponywagen, 2 ſp. Silbergeſchirre verkauft billigſt Gladbeck i. W., Hochſtraße 31. 39401

Weiß. Herd billig zu verk. Kurfürſtenſtr. 10, p., links. (

2 starke Federflachwagen ſof. umſtdb. bill. z. verkauf. 1. Kampſtr. 45. Tel. 2519. (

Kl. Gemüſewag., Wage m. Gewichte, u. einſp. Pferdegeſchirr bill. zu verk. Näher. G. Z., Schillingſtraße 7, p.

Guterh. 4 **Meter-Möbelwagen** mit Außengardienen, Hinterwand zu, für 250 Mk. z. v. Fuchs, Hoherwall 17. (

Jg. Rehpinſcher b. z. verk.) Unionſtraße 24, part.

4 junge Dobermänner nach Silvio v. Jägerhof ſpb. abzugeb. **Rabe,** Langeſtr. 52. (

Hunde-Amme ſofort geſucht. Rheiniſcheſtraße 14, Laden.

15 Gasherde mit u. o. Tiſch, 8 Waſchmaſchin. v. 8,50 M. an, 10 emaill. Herde, ſechs Wringmaſchin., verz. Badewannen, 1,70 lg., 12,50 M., 28 Leiterwag., Kinderſtühle u. Tiſche, 12 Kinderklappwagen, Treppenleitern, Lederkoffer, Reiſekörbe, Waſchkeſſel, Waſchwannen, Waſchkörbe, Marktkörbe, Markttaſchen, Porzellan, Steingut Glaswar., Einmachgeſchirre bill. zu verk. A. W. Teilz. O. Grundmann, Hoheſt. 36-38. Gr. Rabattm. n. t. Zahl.

Kaiſerbild für feines Reſtaurant zu kaufen geſucht. Schr. Angebote mit Preisangabe unter J. K. 3516 an den Gener.-Anzeiger Dortmund.

Gasofen mit Tiſch, 2 Fl., zu verk. Nur vorm. zu beſ. Kaiſer Wilhelm-Allee 6, I.

Reisekamera 13×18, faſt neu, bill. z. vk. Schumacher, Roßſtraße 37. (

Elektr. Kunstspiel-Klavier billig zu verkaufen. F. A. Heyenbrock, 1. Kampſtr. 45. Tel. 2519. (

Klavier für 225 Mark zu verkaufen. **F. A. Heyenbrock,** 1. Kampſtr. 45. (

Beſſ. Klavier billig zu verkaufen. **F. A. Heyenbrock,** 1. Kampſtr. 45. (

Fahrrad, f. n., Frl., ſpottb. z. verk. Heroldſtr. 10. (

Faſt neuer Sitz-Liegewag. u. **Korbbettchen** billig zu verkaufen. Arneckeſtr. 3, 2. Et. (

Sitzliegew. m. G. 15, Kinderw. m. G. faſt neu 20 zu verk. Königshof 25

Zughängelampe billig zu verk. Amalienſtraße 3, III. (

Schöner groß. Glasſchrank für Geſchäftszwecke zu verkaufen. Brüderweg 51. (

Schneiderbügelofen sowie 2 Tische billig abzugeben. Näheres Weſtenhellweg 62, I. (

Harmonium, wenig gebr., billig zu verkaufen.) Arneckeſtraße 3, 2. Etg.

Gasbadeofen u. emaillierte Wanne bill. zu verkaufen. Ardeyſtraße 118, 2. Etage. (

Weiß emaill. Herd w. Umz. b. z. vk. Schwaneuſt. 41, III. (

Weiß. Herd, P.-p.-Küche, Vertiko wegzh. f. bill. abzg. Hanſaſtr. 86.

Gutnäh. Nähmaſch. 15 u. 20 **Mk. Reiß,** Brüderweg 64, p.

Echt eichen. Schlafzimmer, eich. Speiſezimmer, eichen. Herrenzimm. u. Diplomat.-Schreibtiſch, Leder-Klubſeſſ., unt. Preis weg. Räum. zu verk. Weſtenhellweg 77, I. r.

Eich. lack. Schlafzimmer mit 3türig. Spiegel- u. Wäſcheſchrank, Pat.-Matr., neue Pitſchpine Küche bill. zu verkauf. Weſtenhellweg 77, I. (

Gebrauchte und neue Möbel billig zu verkaufen. 70 Bettſtellen mit u. ohne Matr. v. 7 Mk. an, Betten, 20 Kleiderſchränke, 15 Küchenbüfettſchränke, Leder-, Tuch- u. Plüſchſofas, Tiſche, Vertikows, Trumeauxſpiegel 500 Stühle, neue v. 1,40 M. an, Lehnbänke, Eimerſchr., ſchwarze und weiß. Herde, Waſchtoiletten, Nachtkonſol., Waſchkonſolen. **Marohn,** Sedanſtr. 2. 2 Minut. von d. Bahn. Fr. Lieferung auch nach auswärts. (

Konkurs-Ausverkauf!

Die zur Konkursmaſſe des Uhrmachers **Kulitz** gehörenden Warenvorräte beſtehend aus:

Uhren, Gold- und Silberwaren, Alfenide und optiſchen Artikeln

werden im Geſchäftslokale **Weſtenhellweg 77** zu Taxpreiſen ausverkauft. **Der Konkursverwalter.**

Schlafzimmer mit 3türig. Kleiderſchrank ſpottb. zu vk. **G. Hausner,** Brüderweg 10.

Möbel, ganze Einricht. ſow. einz. Teile **auf Abz.** zu vk. **G. Hausner,** Brüderweg 10.

Engl. Schlafzimm. u. Küche, Pitſchpine, neu, für 365 Mark zu verkaufen.) 1. Kampſtraße 74, 1. Et. r.

Neue 2 schl. Betten federd. ſchneeweiße Halbdaunen f. 18 u. 20 Mk. z. verk. Offen zu beſeh. Lütgebrückſtr. 4, I. (

Plüſch- u. Ledertuchſ. bill. z. verk. Saarbrückerſtr. 9, pt.

1 ſchl. Bettſt. m. M. 10, Kochh. 15, 2tür. Kleidſchr. 25, Tiſch 5, Eimſchr. m. Kach. neu 12, Oberb. 12, Bettſt. m. Pat.-Matr. 35 z. vk. Königshof 25

Sophabank mit Linoleum zu verk. 2. Kampſtr. 21, p.

1 gr. Kleiderſchr., 1 zweiſchl. Bettſtelle, 2 Küchenſtühle, Waſchkomm. zu verkaufen.) Ardeyſtraße 1, 2. Etg.

Rote neue Oberbetten u. Kiſſen mit guter Füllung, 18, 25, 30 Mk. **Bettenlager Weſtenhellweg 77, 1. Etg.** (

B. Chaiſelong, neu, b. z. vk.) Heroldſtraße 6½.

B. Plüſchſofa, neu, b. z. vk.) Heroldſtraße 6½.

Gebr. Plüſchſofa bill. zu verkauf. Kreuzſtraße 20, p. (

Achtung! 500 neue Stühle, für Wirte und Händler, für 1,40 Mk. ſofort zu verkaufen. (**Marohn,** Sedanſtraße 2.

Betten ſofort billig zu verkauf. **Marohn,** Sedanſtr. 2. (

Suche e. Poſt. gebr. **Wirtſch.-Stühle.** Langeſtraße 81. (

Gebr. Bettſt., Matr., Schrank Vertiko, Gehanzug. (Brüderweg 16, 2. Etg.

Wegzugsh. ſehr bill. abzug. **Nußb. Büfett, Umb., Mah. u. eichſ. Zim. Hanſaſtr. 86.**

Oberbett u. 2 Kiſſ., Halbd., m. kl. Farbf. 18 M., Unterb. 5 M., weiße Gänſehlbd.-Bett 16 M. Off. z. beſ. Humboldtſtr. 68, kein Laden.

D.-Schreibt., Seſſel b. z. v. Lütgebrückſtr. 12, Hinterh., 1 Treppe. (

2 ſchl. Bettſt. u. Matr., 1 Kind.-Bett und Matratze billig zu verkaufen. Leibnizſtraße 17, III.

Neues Oberbett und 2 Kiſſen echt rot u. federd. mit 12 Pfd. weich. Fed. für 12 u. 14 M. zu verk. Lütgebrückſtr. 4, 1. Etg.

Engl. Bettſt m. M., neu 30, Hochhauptbettſt. neu, m. Matr. 35 M. zu verk. Königshof 25.

Kompl. Küche, faſt neu, Büfett, Anrichte, Tiſch u. 2 Stühle, für nur 85 Mark zu verkaufen. 57468) Baumſtraße 12.

Lagenregal f. Kolonialw. z. verk. Kleine Heimſtr. 2. (

Pitschpine Küche 128.- verkäufl. Weſtfäl. **Möbelhaus, Weſtenhellweg 138.** Zahlungsw. n. Wunſch d. Käuf. Verlang. Sie gratis Katalog. (

Immobilienmarkt

August Müller

Telephon 7046,

Immobilien- u. Hypotheken-Geſchäft, Landgrafenſt. 121, offeriert **preiswert z. Verkauf:** ein in der Nähe der Dorſtfelderbrücke bel. **Haus** mit Einf., Hof, Stall, Hinterh., 40—60 Rut., f. Schloſſer, Klempner, Maler, Schreiner, Milch- u. Flaſchenbiergeſchäft geeignet;

ferner ein **kleines Haus** Nähe der Brückſtr., pr. Lage f. Spezialgeſchäft; wie auch einige **Baugrundſtücke** Mitte d. Altſt., 40—300 Rut. gr.; ſowie in allen Lag. d. Stadt u. Umgebung **Privat-, Einfamilien-, Geſchäfts-Häuſer Wirtſchaften** etc. etc.

Erſtſtellige Hypothekengelder werden prompt beſorgt.

Ein Haus zu kaufen oder auf länger zu mieten oder 5 Part.-Zim. zum 1. Oktober geſucht. Schr. Ang. u. **L. A. 8615** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Schenkwirtschaft im Mittelp. von Hagen an belebt. Straßenkreuz. belegen, umſtändeh. **ſofort zu vermieten.** Zur Uebernahme ſind 4000 Mk. erforderl. Letztj. Bierkonſum ca. 250 Hl. Miete 2500 Mark. **A. Wortmann-Schulte, Makler, Hagen,** Vinckeſtraße 29.

Gute Wirtſchaft zu vermieten. **A. Heyenbrock,** 1. Kampſtr. 45. Tel. 2519. (

Tageswirtſchaft an Zeche u. verkehrsreicher Straße in Bochum gelegen, unter günſtigen Bedingungen zu erwerben. Gefl. Off. unt. **B. 10** an d. Annoncen-Exp. **Erlenkämper & Cie., Bochum,** erbeten. (

Ia. Existenz! Für die Leitung einer Filiale der Lebensmittelbranche wird junges Ehep. geſucht. Bei guter Leiſtung Lebensſtellg. Kaution muß geſtellt werden. Offert. unt. **J. K. 21** an **Bonhage, Herne.** (

Erste Hypotheken. Sparkaſſe beleiht g. Objekte hoch. Bed. Hausübernahme. Antr. erb. **A. Wältermann,** Königswall 73. Tel. 7830.

Kapital! Wer beleiht erſtſtellig neue fertiggeſtellte Häuſer, zum 1. Juli cr. bezugsfähig. Gefl. ſchr. Ang. u. **H. B. 3517** an den Gen.-Anz. D.

Vollständig eingerichtete Möbel-Fabrik deren Betrieb z. Z. ruht, iſt außerordentl. preiswert **zu verkaufen.** Eventl. iſt der Beſitzer bereit ſich an der Wieder-Inbetriebſetzung angemeſſen zu beteiligen. Gefl. ſchriftl. Anfragen unter **N. L. 4350** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Zwangsverſteigerung einer Gaſtwirtſchaft.

Im Wege der Zwangsvollſtreckung ſoll das in der Steuergemeinde Unna belegene, im Grundbuche von Unna Band 16 Art. 13 auf den Namen des **Wirts Georg Götz** eingetragene Grundſtück **Unna** Flur 30 Parzelle 121, Flügelſtraße 8, Hofraum mit Wohnhaus, Saal und Einwohnerhaus 8 ar 53 qm groß. Mk. 2394.— Nutzungswert, (39384

am 3. Juli 1913, vormitt. 10¾ Uhr

durch das Amtsgericht zu Unna, Hertingerſtraße, Zimmer Nr. 18 verſteigert werden, worauf Intereſſenten hiermit aufmerkſam gemacht werden.

Näheres: **Unna, Bahnhofstraße Nr. 45, Telephon Nr. 11.**

Mein grosser

Saison-Ausverkauf

beginnt **Dienstag, den 1. Juli.**

Grosse Posten Restpaare der elegantesten Mode-Schuhe

werden zu bedeutend ermässigten Preisen ausverkauft.

Ausserordentlich günstige Einkaufsgelegenheit für die bevorstehende Reisezeit!

H. G. Drenhaus **Ostenhellweg 15**
:: Ecke Rosental ::

Vermietungen

Gr. Keller i. d. Nähe des Marktes zu verm. Zu erfr. Hanſaſtraße 61, im Blumengeſchäft. (

Kleines Hinterhaus zu vermieten. Für Handwerker ſehr geeignet. Wo, ſ. d. Geſchſt. d. Ztg. 57166

Herrſchaftliche 5 und 6 **Zimmer-Etagen** m. all. Zubeh. p. 1. Okt. zu verm. Näh. am Neubau Hagenſtr. 64 od. bei **Wiegand,** Blumenſtr. 33. Tel. 5292.

Herrſchaftliche 5 Zimmer-**Wohnung** per Oktober zu verm. Näh. **Schwarz u. Bellwinkel,** Bureau, Sonnenſtraße 80.

Rheiniſcheſtraße 169. **2 ſchöne Etg.-Wohn.** von je 5 Zim. u. 3 Manſ.-Zim. z. 1. Okt. bill. zu vermieten. N. **Dorſtfeld,** Kaiſerſt. 29, I

Part.-Wohnung herrſch., 4 Zimm., Küche u. Manſ., z. 1. Okt. zu verm. Näh. Leipzigerſtr. 10, Büro

Abgeſchloſſene **2. Etage und Hochparterre** v. je 4 Zimm. m. Bz., Veranda, mit od. ohne Manſ. u. reichl. Zub., ſehr bill. an ruh. Mieter p. 1. Okt. zu vm. Näh. Staufenſtr. 52, III

Abg. Part.-Wohn., 4 Zim., Voratsk., 1 Bodenz., elektr. L. u. Gas vorh. p. 1. 10. zu verm. Hüttemannſtr. 32. (

4 Zimmerwohnung in ruh. Hauſe per 1. Auguſt zu vermieten. Uhlandſtr. 10, II. (

Wohn. v. 4 Räum. an kl. Familie zu vermieten. Münſterſtraße 15a.

3 Zimmerwohnung zum 1. Juli oder ſpät. zu vermiet. Pr. 16 M. Scharnhorſtſt. 48

2 Zim. ſofort zu vermieten.) Heckenſtraße 10.

Im beſſ. Hauſe, N. Gymnaſium, ein ſchönes, großes **Manſ.-Zimmer** zu vermieten. Näh. i. d. Geſchäftsſt. d. Ztg. (39955

Im Zentrum ein ſchön **möbl. Zimmer** mit Penſion zu vermieten.) Wißſtraße 20, 2. Etg.

Zimm. m. Penſ. an junge Mädchen zu verm. Oſtenhellweg 50, 2. Et.

Schön möbliertes **Zimmer** zu verm. Saarbrückerſt. 51.

Frdl. möbl. Zimmer evtl. m. Penſ. z. 1. Juli z. v. Mallinckrodtſt. 137, III., l

Für Reiſende Möbl. Zim. f. Tage u. Woch. zu vermiet. Münſterſtr. 11.

Sauber möbliertes Zimmer mit voll. Penſ., auf W. m. Bücherſchrank, ſof. zu verm.) Humboldtſtraße 47, ptr.

Wohn- u. Schlafzimmer eleg. möbl., evtl. m. Penſ. z. vm. Weſtenhellweg 11, II. (

Beſſ. Herr z. Mitbewohnen ein. Wohn- u. Schlafzimm. mit Penſ. in ruhig. Hauſe geſucht. 1. Kampſtr. 101. (

Möbl. Zimmer, ſep. Eingang, zu vermieten. Brückſtraße 22, 2. Etage, Eingang Hoheluft. (

2 freundl. möbl. Zimmer in ruh. Hauſe zu vermiet. Hoheſtr. 89, II. (

Freundl. möbl. Frontzim. mit Morgenkaffee, elektr. Licht an beſſeren Herrn ſof. zu vermieten. (Märkiſcheſtr. 36, im Laden.

Gut möbliert. **Wohn- und Schlafzimmer,** im Mittelpunkt der Stadt, 1. Etage, gelegen, mit Frühſtück preiswert zu vermieten. Näheres bei **J. N. Wolff,** Ludwigſtraße 8. (

Freundl. möbl. Frontzimmer zu verm. Hamburgerſtr. 35, 1. Etg., (nahe d. Landger.) (

Frdl. möbl. Frontz., Morgenkaffee, elektr. Licht. Monatl. 25 **Mark.** Hamburgerſtraße 65, 2. Et.

2 ung. möbl. Erkerzimmer ſof. zu verm. m. elektr. Licht und Klavierbenutzung. Lübeckerſtraße 42, 1. Etg. (

Frdl. möbl. Zimmer an Herrn od. Dame b. zu verm. Königswall 68, II. (

Beſſ. mbl. Zim. m. Schreibtiſch mit o. ohne Penſ. an 1 oder 2 Dam. o. Herren z. v. Silberſtr. 32, 2. Etg. (

Gut möbl. Zimmer, 5 Min. v. Hauptbahnhof zu verm.) Münſterſtr. 82, 2. Etg.

Frdl. möbl. Zimmer mit Morgenk. per ſof. zu verm.) Poſtſtraße 4, part.

1 ſchönes möbl. Part.-Zim. zum 1. Juli zu vermieten.) Adlerſtraße 14, part.

Beſſ. möbl. Z., 2 Betten, m. od. ohne Penſ. an 2 Herr. zu verm. Friedrichſtr. 37, II

Frdl. möbl. Zim. in herrſch. Hauſe p. 1. Juli preisw. z. verm. Taubenſtr. 4, 2. Etg.

Beſſer möbl. Frontzimmer ſ. b. zu vermiet. Oſtwall 37, 2. Etg., Eingang Roſenthal.

Schön möbl. Zimmer ſofort oder ſpäter zu vermieten. Sonnenſtraße 66, 1. Etg.

Frdl. möbl. Zimmer ſof. zu verm. Thomasſtr. 8. (

Bess. mbl. Wohn- u. Schlafz. zu vermieten. Oſtwall 44.

Sauber möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten.) Betenſtraße 17, 2. Et.

Schön möbl. Zim. mit vorz. Penſ. an beſſ. Herrn zu vm., evtl. f. 2. Töllnerſt. 10, pt. (

Gut möbl. Zimm. an Herrn mit voller Penſ. zu vermiet. Weſtenhellweg 35, 2. Et.

Eleg. mbl. Wohn- u. Schlfz. mit all. Bequemlichk. ſof. o. ſpät. z. v. Märkiſcheſtr. 28. (

Möbl. Zimmer, 1 u. 2 Bett. mit Kochgelegenh. fr. Biſſenkamp 5, p. Nähe Hauptbhf. (

Sch. möbl. Manſzim. in b. Hauſe an jg. Dame zu vm. **Karcher,** 1. Kampſt. 31, III.

Gut möbl. Zim., ſep., el. Licht, zu vermieten. Mönchengang 2, 3 Treppen.

Einf. möbl. Zim. m. voll. Penſ., el. Licht, zu verm. Stiftſtr. 11.

Schön möbl. Zim. m. voll. Penſ., el. Licht, zu verm. Stiftſtr. 11.

Schön möbl. Zimmer in der 1. Etage zu vermiet. (Näh. Ardeyſtr. 71, II.

Möbl. Zimmer zu verm. Poſtſtr. 38, I.

Saub. möbl. Wohn- und Schlafz. a. 1—2 anſt. Perſ. z. verm. Weiherſtraße 54. (

Hübſch möbl. Zimmer, N. Hauptbahnhof zu vermieten.) 2. Kampſtr. 4, 1. Etg.

Schön. groß. möbl. Zimm. nur an beſſ. Herrn zu vermieten. Brüderweg 51. (

Gut möbl. Zimmer ſofort zu vermiet. Kapellenſtr. 11, Nähe des Hauptbahnhofs. (

Fein möbl. Zimmer an beſſ. Herrn ſofort zu verm.) Weiherſtraße 56, 1. Etg.

Frdl. möbl. Zimm. in beſſ. Hauſe zu vermieten. Gutenbergſtr. 56, 2. Etg. (

Möbl. Zim. fr. a. f. Dame. Königswall 10, 3. Etage, am Hauptbahnhof.

Möbl. Part.-Zimmer an 1 bis 2 Herren ſof. zu verm.) Stolzeſtraße 17.

Möbl. Zim. m. elektr. L. in beſſ. ruh. Hauſe, zu verm. Schwanenſtraße 1½, II. (

Schön möbl. Zim. an beſſ. Herrn od. Dame zu verm. Gutenbergſtr. 64, part. (

Einf. möbl. Zim. 2 Bett., mit od. ohne Penſ. ſof. zu verm. Hoheſtr. 37, 4. Etg. (

Schön möbl. Zimmer auf ſofort zu vermieten. Kloſterſtr. 11, 2. Etg. (

Sch. mbl. Wohn- u. Schlafz. zu vermieten. 1. Etage. (Hoheſtr. 14a, Blumengeſch.

Johannesstr. 34, I. Etg. **Eleg. mbl. Frontz. zu vermieten. E. L. Badegelegenh.**

Gut mbl. Zimmer mit Penſion zu vermieten. Saarbrückerſtr. 18.

Jg. Mann z. Mitbew. e. einf. mbl. Z. geſ. Rheiniſcheſtr. 51½, 2. Et.

Möbl. Z., 2 Bett. u. Penſ. z. vm. Balkenſtr. 25, I. (

Möbl. Zimmer zu vermiet. Dorotheenſtr. 12, III., r. (

Gut möbl. Zimmer m. voll. Penſ. z. vm. Hoheſtr. 10, II.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. Ardeyſtr. 87, 3. E. (

Schön möbl. Zimmer zu verm. Holleſtraße 13, 3. E. (

Möbl. Zim. m. 2 Bett. ſof. z. vm. Andreasſtr. 12. (

1 o. 2 gt. mbl. Z. m. od. o. P. z. v. Weſtenhellweg 56, 1. (

Frdl. gt. mbl. Z. m. od. o. Penſ. z. v. Holzhofſtr. 16, 1.

Möbl. Frontzim. zu verm.) Heroldſtraße 10.

Einf. möbl. Zim. z. verm. Münſterſtraße 15, 3. Etg. (

Möbl. Zimmer zu vermiet. Hoheſtr. 55, 3. Etg. (

Frdl. möbl. Manſz. z. verm. Gutenbergſtr. 59, I. (

Möbl. Zim. a. Alleinm. z. vm. Friedrichſtr. 96, 2. Et.

Gr. freundl. möbl. Zim. zu vm. Weisbachſtr. 23, 3. Et. (

Ord. Mann z. Mitbew. e. Zim. geſ. Hoheſt. 59, 2. Et. (

Frdl. möbl. Zim. m. Penſ. z. vm. Hoheſtr. 35. (

Möbl. Zim. m. gut. Penſ. Pr. 60 M. Stauffenr. 8, I. (

Frdl. möbl. Erkerz. zu vermiet. Holzhofſtr. 2, I. E., r.

Möbl. Zimmer zu vermiet.) Hamburgerſtraße 2.

Möbl. Zim. m. Penſ. z. v. 1. Kampſtr. 117, 2. Etg. (

Fr. gr. m. Z. auf 1 Monat b. z. vm. Alexanderſt. 19, II

1—2 g. mbl. Z. z. v. Märkiſcheſt. 66, II., E. Olgaſtr. (

Möbl. Zimmer ſof. z. vm. Rheiniſcheſtr. 48, 1. Etg. (

Einf. möbl. Zim. ſof. z. v. Unionſtraße 1, part. (

Einf. Zim. a. 1 o. 2 H. z. vm. Rheiniſcheſtr. 92, II. (

Möbl. Zimmer, Telephon. Weſtenhellweg 108, 3. Etg.

Einf. möbl. Zimmer billig zu verm. Weiherſtr. 19, I. (

Freundl. möbl. Zimmer zu vermieten. Wißſtraße 29. (

Sch. möbl. Zimmer mit P. zu v. Saarbrückerſtr. 21, III

Möbl. Zimmer zu verm. 1. Kampſtr. 47, 1 Tr. links.

Schön möbl. Zimmer zu verm. Holländiſcheſtr. 4, pt. (

Möbl. Frontzimmer zu vermieten. Prinzenſtr. 18, II. r.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. Gutenbergſtr. 4, I.

Fein möbl. Wohn- u. Schlfz. zu vm. Kaiſerſtr. 12, 3 Tr. (

Frdl. möbl. Zim. zu verm.) Biſſenkamp 18, 2. Etg.

Möbl. Zimmer ſofort zu verm. Gutenbergſtr. 46, pt.

M. Z. z. v. Schwanenſt. 64, III

Ef. m. Z. Stolzeſtr. 38, I. l.

Mbl. Zim. Bornſt. 17, II., r.

M. Zim. Altermühlenweg 4, III, l.

Schlafſt. Hoheſtr. 39, III. 2 ord. Leute erhalten prov.

Schlafſtelle frei.) 1. Kampſtraße 41, 1. Etg.

K. u. L. Schubertſtr. 11, III

Schlafſt. fr. Kielſtr. 48, 1. (

Schlfſt. Hohenſyburgſt. 72. (

B. Schlfſt. 1. Kampſtr. 41, III.

Beſſ. Schlafſt. Saarbrückerſtr. 68 p.

K. u. L. Weſtenhellweg 56. (

K. u. L. Heinrichſtr. 6, p. (

Ord. j. Mann erh. **Koſt u. Logis.** Brunnenſt. 34, III, l

Vorzügl. koſcher. Mittag- u. Abendtiſch erhalten einige Herren. Oſtenhellweg 50, II

Priv.-Mitt.- u. Abendtiſch erh. beſſ. H. 1. Kampſt. 101

Gt. reichl. Mittagstiſch 70 Pfg. Weſtenhellweg 56, I. (

Miets-Gesuche

Wohnung von 4—6 Räum., mögl. part., mit Lagerraum von ca. 100 Quadratmeter Größe p. ſof. o. ſp. z. miet. geſucht. Schr. Ang. m. Preis unter **L. C. 8613** an den Gen.-Anzeiger Dortmund. (

Part. od. 1. Etage, 5—6 Räume mit Manſ. v. kinderloſem Ehep. ſofort oder ſpäter zu mieten geſucht. Schr. Ang. u. **A. D. 8611** an den Gen.-Anz. Dortm.

Herrſchaftliche 1. Etage, 6 Zimmer, Manſard., Zentralheizung, im Zentrum d. Stadt per Oktober eventuell 14 Tage früher geſucht. Nicht über 1400 Mark. Neubau bevorzugt. Offert. mit billig. Preisang. u. **M. N. 8616** a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

2 ruh. Familien ſuchen z. 1. Okt. je eine **5-Zim.-Wohn.,** part. u. 1. Et., Uhlandſtr. bevorz. Schr. Ang. u. **T. U. 8579** a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Beamtenfamil. ſucht 5 **Zimmer-Wohnung,** evtl. Manſarde in der Nähe d. Bahnhofs. **Preis 700—750 Mark.** Schr. Ang. u. **O. K. 4388** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Abgeſchl. Etage, 4 Zimmer und Küche, Bader., Manſ., per 1. September zu mieten geſucht. Schr. Ang. u. **A. B. 4384** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Zum 1. Oktober ſucht kl. Fam. angenehme **Wohnung,** 4 Zim., Küche u. Nebenräume, i. ruh. Hauſe mögl. Nähe Gymnaſium z. miet. Off. m. näh. Ang. u. **C. K. 8614** a. d. Gen.-A., Dortm.

Zum 1. Oktober abg. 3 eventl. 4 Zim.-Wohn. im ſüdl. Stadtteil von jung. Ehep. geſ. Gefl. Off. u. **N. N. 340** an die Fil.-Exp. **Ruhfus,** Sonnenſtr. (

Kinderloſes Ehepaar ſucht **Wohnung** von 3—4 Z., Küche, Badez., im Süden od. Oſten zum 1. Okt. Off. m. Preisang. erb. unter **K. 158** an Fil.-Exp. d. Ztg. Märkiſcheſtraße 50.

Werkstatt u. Wohnung 3 od. 4 Zim., z. 1. 10. Nähe der Humboldtſtr. für mehr. Jahre feſt zu mieten geſucht Schriftl. Ang. u. **D. G. 8609** an den Gen.-Anz. Dortm.

Wohnung von 3 Zimmern und Küche in der Nähe des Landgerichts von Beamtenfamilie (3 Perſ.) z. 1. Okt. zu miet. geſ. Schr. Ang. u. **B. E. 8610** a. G.-A. Dtm. (

Lehrerin ſ. z. 1. Okt. **Wohn.** i. ſüdl. Stadtt., 3 Z. u. Zub. Off. u. **N. S. 341** a. d. Fil.-Exp. Ruhfus, Sonnenſt. 74. (

Elegant möbl. Wohnung, 2 bis 3 Zimmer, mit ſep. Eingang, von gebild. Herrn auf längere Zeit geſucht. Off. u. **A. D. 5159** poſtl. **Goldberg** in Schleſien.

Bess. möbl. Zimmer für 4 Wochen geſucht. Schr. Ang. u. **E. S. 3919** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Junger Ingenieur ſucht **möbl. Zimmer** **in Werne oder Umgebung.** Schr. Ang. u. **C. T. 8612** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Jg. Kaufmann ſucht per 1. Juli **gute Penſ.** Nähe Königshof. Schr. Ang. unt. **100 Torgau** an den General-Anzeiger Dortm. (

Dienstag, den 1. Juli, 8 Uhr vormittags, beginnt mein diesjähriger

Saison-Ausverkauf

Ich will mit diesem Ausverkauf eine möglichst vollständige Räumung sämtlicher

Sommerwaren sowie der **Modeartikel**

erzielen und habe daher eine ganz aussergewöhnlich grosse Preisermässigung eintreten lassen. — Ebenfalls tritt eine allgemeine Preisreduzierung des

gesamten Warenlagers ein.

═ Beachten Sie meine Schaufenster und die Auslagen auf den Extratischen. ═

Spezial-Einkaufsstätte **Paul Riess** **35 Westenhellweg 35**

Stellen-Angebote

Nebenverdienſt. Feſt. Gehalt zahlt f. leichte häusl. Tätigkeit Verſandhaus Eugrapia, Berlin-S. 14, Abt. 2. (

Junge Leute
nicht unter 16 Jahren, für Botengänge ſofort geſucht.) Brüderweg 23, part.

Lohnende u. angenehme Stellung b. groß. vornehm. Verſicherungsgeſellſch. find.
Damen und Herren
die an fleiß. u. energiſches Arbeiten gewohnt ſind. Gewährt w. Gehalt, Proviſionen u. Speſen. Neulinge w. gründlich eingeſchult und erhalten evtl. Wochenzulagen. Gefl. ſchriftl. Angebote unter O. F. 3912 an den General-Anzeiger Dortmd.

B.-Tubabläſer
ſofort geſucht für Holland. 140—150 Mark, fr. Reiſe, 2½ Stunden Dienſt. Zu erfrag. in d. Geſchſt. (57295

Möbelbranche.
Suche zum baldigen Eintritt einen zuverläſſigen
jungen Mann
als Verkäufer und Akquiſiteur. Nur Herren aus der Branche werden berückſichtigt. Schriftl. Anerbieten mit Zeugnisabſchriften u. Ang. der Gehaltsanſprüche unter M. J. 1914 an d. General-Anzeiger Dortmund erbet.

Tücht. Reiſende
für leicht verkäufliche neu einzuführ. chemiſche Produkte für einige Bezirke bei hoh. Proviſion geſucht. Bei zufriedenſtellenden Leiſtungen feſte Anſtellung. Chemiſche Fabrik Dr. Schacht u. Co., Weißſtein-Schleſien.

Per ſof. ein junger tücht.
Bautechniker
geſucht. Gefl. ſchr. Ang. m. Zeugniſſen u. Gehaltsanſpr. unter O. L. 3918 an den General-Anzeiger Dortmd.

Montage-Vorarbeiter
geſetzten Alters, mit gründlichen Erfahrungen im Montieren von
Rohrleitungen,
mit Ausſicht auf
Meisterstellung
zum baldigen Eintritt geſucht.
G. Kuntze
Röhrenwerke Bochum.

Nieter, Zuschläger u. Montagearbeiter
ſucht **Monteur Klewin,** Drahtzuggebäude, Hösch
57461) Kirchdernerſtraße.

Tüchtiger junger
Huf- u. Wagenschmied
geſucht. (39392
Gust. Schröder, Herne Kirchhofſtraße 9.

Wünschen Sie
für auswärtige Firma eine wirklich lukrative
☞ **Versand-Filiale** ☜
zu übernehmen? Streng reelle Sache, paſſend für jedermann. Keinerlei Kenntniſſe noch Kapital erforderlich. Geſchäft wird komplett eingerichtet. Gr. Reklame auf unſere Koſten. Anſtellung kann als Haupt- oder Nebenberuf erfolgen. Riſiko ausgeſchloſſen. 100% Reinverdienſt. Auskunft koſtenlos. Offerten unter „Verſandſtelle" beförd. **Daube & Co., Köln a. Rhein.** (39408

Bekanntmachung.
Zur Vertretung des erkrankten hieſigen Stadtkaſſenbuchhalters ſuchen wir für die Zeit bis zum 1. Dezember 1913 einen älteren, in den Abrechnungsarbeiten einer Stadtkaſſe gewandten
Kaſſengehilfen
Der Antritt muß möglichſt ſchnell erfolgen. Die Entſchädigung beträgt vorbehaltlich der Zuſtimmung der ſtädtiſchen Körperſchaften 200 M. monatlich. 39377
Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabſchriften ſind umgehend einzureichen.
Schwelm, den 28. Juni 1913.
Der Magistrat: Branſcheid.

Kolonialwaren.
Flotter zuverlässig. Verkäufer
der imſtande iſt, die Leitung einer neu zu errichtenden Verkaufsſtelle in Rheinland zu übernehmen und ſchon derartige Stellen mögl. im Rheinlande mit Erfolg bekleidet hat, geſucht. Kleine Kaution erforderlich. Freie Station im Hauſe. (39405
Angebote mit näheren Angaben und Zeugnis-Abſchriften an **Rudolf Mosse, Köln** unter **K. P. U. 470.**

Wander-Dekorateur
gesucht
Modenhaus **J. Blank,** Hörde.

Selbständige Monteure und Hülfsmonteure
für Hausinſtallationen ſofort geſucht. (39972
Ingenieurbureau W. Mützlitz
Baubureau: **Sümmern,** Kreis Iſerlohn.

Chauffeurschule Electra
Dortmund **Steinstraße 18** **Fernruf 3752**
Bedeutendes Institut Deutschlands.
Prima Referenzen. 14jährige Erfahrung. Proſpekte gratis

⚒ **Bergleute** ⚒
für eine oberſchleſiſche Schachtanlage zur ſofortigen Abfahrt geſucht. Meldungen mit Papieren an **Ww. Henr. Blumenrath,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, 1. Kampſtraße 68 39370

Suche 1 Laufjungen
mit beſten Empfehlungen von nur achtbaren Eltern, nicht über 15 Jahre, Radfahrer werden bevorzugt. (39945
N. Silberberg. Münsterstrasse 57
Herren-, Knaben-Konfektions- u. Maßgeſchäft. (

Mehrere tüchtige, ſelbſtändig arbeitende 39458
Maschinen-Schlosser
für dauernde Beſchäftigung und und bei hohem Lohn ſof. geſucht.
Fr. Gröppel, Maſchinenfabrik, Bochum 5.

10-12 tcht. Erdarbeiter
f. Waſſerleitung (Ausſchachtung) ſofort geſucht. Zu melden bei L. Hendrix, Unternehmer, Wickede-Aſſeln. (

Sofort tüchtiger, zuverl.
Schachtmeiſter
für Eiſenbahn Bettungsarbeiten mit einer Kolonne v.
30—40 Mann
nach Münſter i. W. geſucht. Meldungen m. Lohnanſpr. u. Referenz. u. M. B. 573 an das Central-Zeitungs-Bureau, Münſter i. W. (

Vorarbeter
mit 15 Oberbauarbeit. ſucht Quante, Rheiniſcheſtr. 140, nach Bünen. (

Erſtklaſſiger
Rock- und Hoſenſchneider
für dauernd geſucht.
) L. Meier, Kaiſerſtr. 26.

Rockarbeiter außer dem Hauſe geſucht. (
Schumacher, Steinſtraße 7.

Für ein großes Bier-Reſtaurant in Dortmund w. ein tüchtiger verheirateter
Büfettier
geſucht. Schr. Ang. unt. G. Sch. 3920 an d. Gen.-A. D.

Suche per ſofort einen ordentlichen, ſelbſtändigen
Bäcker- u. Konditorgehülfen
Otto Barney, Crengeldanz 9 bei Witten.

Ein junger ſelbſtändiger
Bäckergehülfe
geſucht. **Wilhelm Pleuger,** Löttringhauſen. (39414

Jung. Friseurgehülfe
ſofort oder ſpäter geſucht. (
Heinr. Prünte, Hotel-Reſt., Annen. Telephon 972.

Jg. Friſeurgehülfe, welcher etw. Haararb. verſteht, geſ. Lohn 40—50 Mk. mtl. **Karl Wagener, Bochum,** Alleeſt. 55

Ein durchaus tüchtiger
Friseur-Gehilfe
zu ſofort geſucht. (45 M Salär.)
Carl Hofmann
Damen- und Herren-Friſeur
Gelsenkirchen
Bochumerſtr 9 Fernruf 1610. (

Ein kautionsfähiger
Kutscher
in lohnende Stellung ſofort geſucht. **Brunnen Wingelſt.-Urquell,** Kontor Baerſtſtr. 1.

Fuhrmann, verheirat., mit guten Zeugniſſen ſof. geſucht
) Bornſtraße 33.

Aelterer unverheirateter
Mann
für Stall- und Hofarbeit, der mit Pferden umgehen kann, ſofort geſucht. (
H. Bäckerling, Balkenſtr. 7.

Jugendl. Arbeiter
für leichte Arbeit per ſof. geſucht. **Lohn u. Dickhoff,** Oelwerke, **Dortmund-Hafen.**

Tüchtige
Arbeiter
für Dachpappenfabrik
geſucht. **Bornstrasse 266.**

Geſ. Schweizer
Fuhrknechte, Milchkutſcher, Ackerknechte
ländl. Arbeiter, Pferdeburſchen. **Heinr. Maagh,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Hanſaſt. 22, T. 196

Suche Kutſcher für Arzt, Gutskutſcher, Poſtillone, Brotkutſcher, Bierkutſcher, Geſchäftsfuhrleute, Burſchen Ackerbaumeiſter, Ackergehilfen. **Auguſt Kölling,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Dortmund, Burgmundaſtraße 15. (

Mühlenkutſcher, Knechte, Herrſchaftskutſcher, Baumſtr. Ackerknechte, Schweizer, Burſchen ſucht.
Otto Göbler
gewerbsmäßiger Stellenvermittler **Helle 7**

Fuhrknecht für Geſchäftswagen,
Ackerknechte, Schweizer, Tagelöhner, Jungens ſucht
Wwe. Henriette Blumenrath,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **1. Kampst. 68**

Tüchtiger, zuverläſſiger
Hausburſche,
15—17 Jahre alt, ſofort geſucht. Adlerſtraße 66. (

Friſeurlehrling
od. Volontär ſof. od. ſpäter geſucht. Offerten unt. B. S. 100 poſtlagernd Annen.

Erfahrene 39886
junge Dame
(keine Anfängerin) für Schreibmaſchine u. Stenographie wegen Erkrankung für auswärtiges Fabrikkontor zu ſofortigem Eintritt geſucht. Schr. Angebote mit Zeugnisabſchriften, Referenzen u. Gehaltsanſprüch. u. D. A. 3913 an den General-Anzeiger Dortmd. erbet.

Jüng. Maſchinenſchreiberin und Stenographin ſofort geſucht. Schriftl. Angebote mit Gehaltsanſpr. u. G. K. 8606 a. d. G.-A. Dortm. (

Für ein größeres Kolonialwarengeſchäft in der Nähe von Dortmund wird eine tüchtige, ordentliche
Verkäuferin
bei hohem Lohn geſucht. Schriftl. Angeb. mit Zeugnisabſchriften, wenn mögl. mit Bild, ſind u. S. K. 3915 an den General-Anzeiger Dortmund zu richten.

Modes.
Tüchtige 1. Arbeiterin bei freier Station geſucht. Selbige muß im Verkauf tätig geweſen ſein. **M. Noltemeyer Eſſen-Weſt,** Fernſprech. 233.

Lehrmädchen
für Schreibwarengeſchäft geſucht. Bornſtraße 73. (

In einen Geſchäftshaushalt wird f. ſof. o. ſp. eine
tüchtige Stütze
geſucht. Offerten erbet. an **Fritz Oberg, Bäckerei,** Hamm i. W., Oſtſtraße 18.

Büfettfräulein
mit guten Zeugniſſen per ſofort geſucht. (39391
Reſtaurant Franziskaner, Herne, Bahnhofſtraße 40.

Für 2 Perſonen
m. Haush. ſuche ein flinkes evgl. **Mädchen** von 16 Jahr. 1. Kampſt. 68, Blumenrath.

Suche zum 15. Juli ein tüchtiges, erfahrenes
Dienſtmädchen
b. gut. L. **Frau Jul. Meimberg, Herne,** Bahnhofſtr. 62.

Tüchtiges
Dienſtmädchen
ſofort geſucht. (39981
Hermannſtraße 39.

Tüchtige
Verkäuferinnen
per sofort gesucht.
Schuhhaus das muss man sehen
Westenhellweweg 54.

Modes.
Tüchtige erste Arbeiterin
sowie (39422
flotte Verkäuferin
die in beſſeren Verkaufsgeſchäften tätig waren per Auguſt geſucht. Offerten mit Zeugnisabſchriften, Gehaltsanſprüchen an
Julius Willstädt
Spezialhaus für Damenputz, **Bochum.**

Für die Abteilung (39389
Damen-Konfektion
ſuche ich für ſofort oder ſpäter eine durchaus tüchtige und branchekundige
I. Verkäuferin
L. Bamherger, Hörde.

Wir ſuchen per **sofort** mehrere **tüchtige** (39376
Verkäuferinnen
für die Abteilungen **Manufakturwaren, Kurzwaren, Beſätze** und **Herren-Artikel.**
Sommer & Co., Bielefeld.

Wegen Krankheit des jetzigen für sofort ein
kinderliebes, zuverlässig. Fräulein
für die Erziehung meiner beiden Kinder (6 und 7 Jahre) gesucht. Gesuchte müsste gleichzeitig meinen kleinen, gut bürgerlichen Haushalt überwachen. Angenehme, selbständige Position. Handfertigkeit im Nähen zur Instandhaltung der Kindergarderobe Bedingung. Französische Sprache erwünscht. Hohes Salär bei Konvenienz. Offerten mit Bild oder sofortige persönliche Vorstellung. Frau M. Lindemann, Bochum i. W. Hochstrasse 3.

Mädchen, 14—15 J. alt, für leichte Arbeit geſucht.
) Kaiſerſtraße 113, Hof.

Mehrere tüchtige, ſaubere
Mädchen
für Küche und Hausarbeit per ſofort geſucht. Lohn 30—35 Mark. (
Reſtaurant **Rheingold,** Düſſeldorf, Königsallee.

Aelt. Mädchen
mit guten Zeugn. für alle Hausarbeit geſucht. Weſtenhellweg 134, Konditorei. (

Beſſeres Mädchen,
in Küche u. Haush. erfahr., ſucht Stell. bei einz. Herrn od. Dame. Schr. Ang. u. E. D. 4387 an d. G.-Anz. D.

Nach Mülheim-Ruhr tücht. **Mädchen** z. Alleindienen geg. **hohen Lohn per 1. od. 15. Juli** geſucht. Meldungen (
Kronprinzenſtraße 62, I.

Suche ſof. o. ſpät. ein ord. ev.
Mädchen
f. Küche u. Hausarb. Zu erfr. i. d. Geſchſt. d. Gener.-Anzeig. 57390

Suche z. 1. Juli ein ord. **Dienſtmädchen.**
) Wilhelmſtraße 29.

Auf ſofort ein fleiß., ſaub. **Dienſtmädchen** geſucht. Markgrafenſtr. 50.

Prov. kath. Mädchen ſofort geſucht. Humboldtſtr. 68, I.

Prov. Tagesmädchen f. geſ. Leopoldſtr. 50½, part., l. (

Ordentl. Tagesmädchen, in Hausarb. u. etw. Näh. erf., für kl. pünktl. Haush. p. 15. Juli geſ. Weiherſtr. 19, I. (

Tagesmädchen v. 15—16 J. ſof. g. Weſtenhellweg 35, II.

Saub. fl. Tagesm. ſof. geſ.
) O. Jeltſch, Königshof 1.

Tagesmädchen geſucht. Danewerkſtr. 1, Ecke Flensb.

Ein älteres **Morg.- od. Tagesmädchen** geg. g. Lohn geſ. **Cichocki,** Bremerſtr. 29. (

Morgenmädchen ges.
Dresdenerſtr. 24. 1. Eta. (

Morg.- u. Nachm.-Mädchen geſucht. Schillerſtraße 45. (

Aelteres Morgenmädchen geſucht. Münſterſtr. 1 a, I.

Morgmdch. g. Schulgaſſe 5.

Prov. Morgenmdch. für ſof. geſucht. Kaiſerſtr. 17, I. (

Sof. fr. Morgenmädch. geſ.
) Knappenbergerſtr. 67, pt.

Sauberes fleißiges
Morgenmädchen
für ſofort geſucht.
Schumacher, Betenſtr. 19. (

Properes
Nachmittags-Mädchen
ſof. geſ. Schillerſt. 68, II. (

Jüng. Nachmittagsmädchen geſucht. Kreuzſtr. 44, III., r.

Frauen und Mädchen
für leichte **Sortier- u. Packarbeit** für dauernde, lohnende Beſchäftigung geſucht. 39388
Nickelwerk Schwerte.

Saubere Putzfrau
f. Vormittag geſucht.
Stehbierhalle Hauptbahnhof.

Sofort Waſchfrau geſucht.
Weiherſtraße 54. (

Mädchen ☜
finden ſofort
passende Stellen.
Wwe. Henriette Göbler
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Helle 7**
Telephon 1547.

Geſ.: Reſtaurations-Köchin,
angeh. Köchin, Kochlehrmädchen, Zim.-, Haus- u. Küchenmädchen, Mädchen z. 2 Perſ., jüng. Mädchen z. ält. Ehepaar, Mädchen f. Hausarbeit u. Bedien., Mädchen f. Privat, Wirtſchaft und Landwirtſch., 1 Ackerknecht.
Fr. Martha Sänger, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Gerberſtr. 6. (

Küchen- u. Hausmädch.
Beiköchin, Zweit-, Zimmer- und Spülmädchen, Morgenmädch., Landmädch., Ackerknechte, Jungen v. 15—17 J. erh. St. **Witwe Eliſe Sievers,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Weberſtr. 18

Nur für weibl. Personal
Büfettfräul., Kaffeeköchin, Stütze, Köchin f. Priv. und Reſtaur., Servierfrl., Mädchen z. Bedien., Mädch. z. e. Dame u. 2 Perſ., Hotel-, Haus- u. Zimmermädchen, Landmädchen, Kindermädch.
Fr. Gertrud Maagh
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
Gerberstr. 11. Telefon 196.

Suche **Köchin** für Hotel, perfekt Küchen-, Zweit-, Haus- und Zimmermädchen.
Frau Marie gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, 2. Kampſtr. 8 **Göbler**

Stellen-Gesuche

Haushälterin,
erf. im Kochen u. Nähen, auch geſchäftskundig, ſucht bald Stellung, etw. wo ihr 2½jähr. Kind bei ihr ſein kann. Schr. Ang. u. M. N. 8597 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Haushälterin.
Junge alleinſteh. Frau ſucht Stellung in kl. Haush. bei beſſ. Herrn. Off. u. L. L. 31 hauptpoſtlag. Bielefeld.

Beſſ. Mädchen, in Küche erf., ſucht St. in kl. beſſer. Haush., am l. in Dortmd. Schr. Ang. u. H. H. 4386 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Suche für meine Tochter, 16 Jahre, ſofort Stelle. (
Scharnhorſtſtraße 17, III.

Pr. Frau f. St. z. Waſch. u. Putz. F. Schacht, Düppelſt. 56

Witwe ſucht Beſchäftigung für abends, Büroreinigung oder bei der Garderobe im Theater. Schriftl. Angebote unter T. G. 4385 an den General-Anzeiger Dortmd.

Es ſuchen Stellung:
Zimmermädchen, Hausmädchen, Küchenmädchen, Spülmädchen, Landmädchen.
Wilhelm Heidrich
gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Gnadenort 12 Hauptbahnhof. Tel. 2805. (

Verschiedenes

Ein 8-Meter-Möbelwagen ſucht Rückladung nach
Berlin.
Anfrage bei H. Bäckerling, Dortmund, Balkenſtraße 7. (

Für Wanne u. Umgegend liegt eine Beilage der Firma **Baruch u. Co.,** Wanne, bei.

Für Wanne u. Umgegend liegt eine Beilage der Firma **Sommer u. Co.,** Wanne, bei.

Grosser Möbelverkauf.
Zirka 40 Plüſch- u. Ledert.-Sofas v. 18 M. a., 80 Bettſtellen m. u. o. Matr. v. 5 Mk. an, Kleiderſchr., 1 u. 2tür., 20 Büfett- und Küchenſchr. v. 10 Mk. an, 12 Herde, weiß, 12 Kommoden v. 8 Mk. an, 18 Eimerſchränke v. 7 Mk. an, Nachtkonſol., Waſchkom., 70 Sofa-Auszieh- u. Küchentiſche 500 Stühle all. Art, Anrichten, 40 Trumeaux- u. Pfeiler-Spiegel uſw.
Nur Wandels Möbelhaus,
Hanſaſtraße 31
Freie Lieferung.

Weiteren Arbeitsmarkt
☞ **siehe 1. Blatt.** ☜